

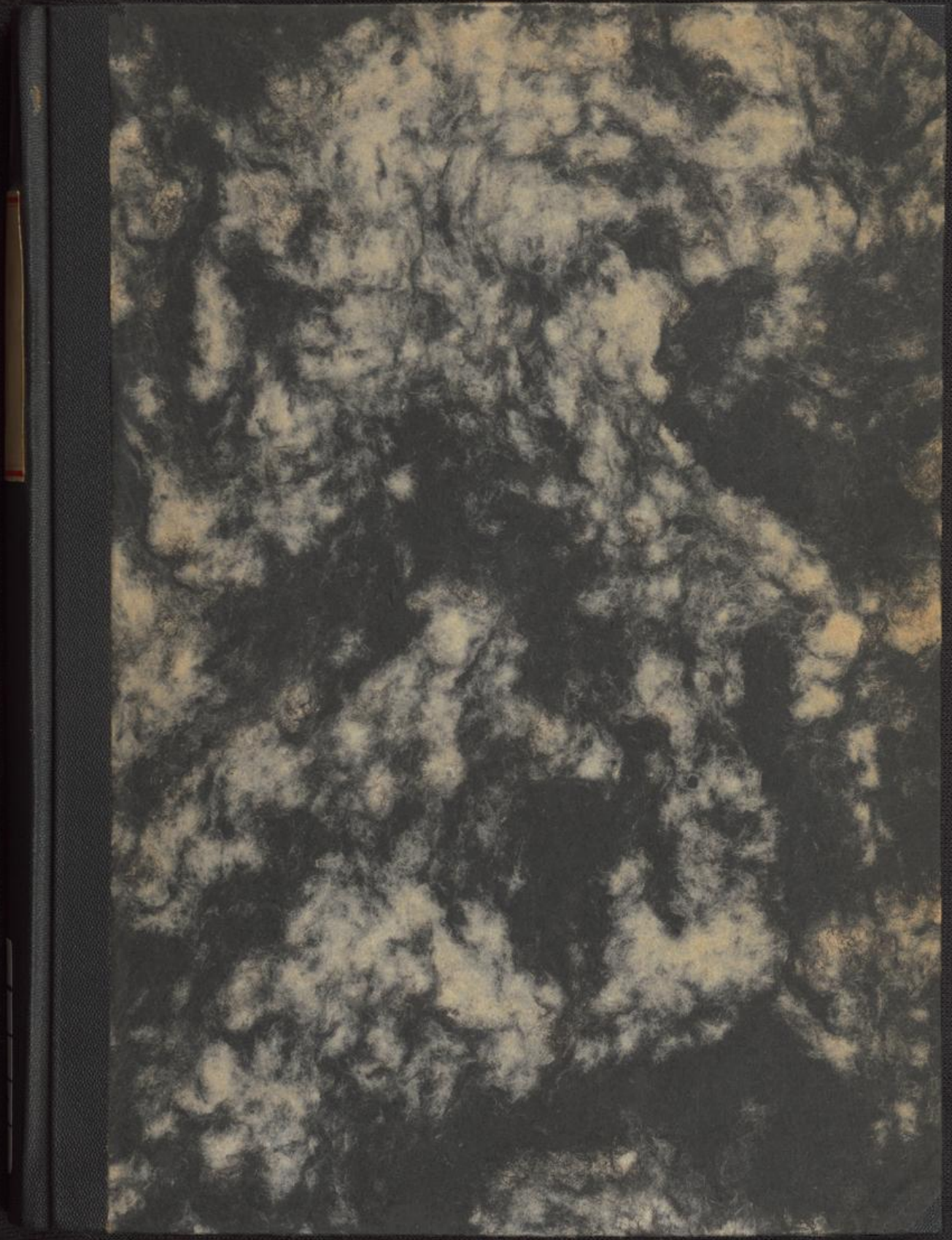
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Vetter vom Rhein

1894

[urn:nbn:de:bsz:31-191190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-191190)



OZ . 1887 -96
R 258

1950 9 2076



Der Vetter vom Rhein

Ein neuer Kalender
aus Lahr,
auf das Jahr

Badische Landesbibliothek **1894.**

Herausgeber, Drucker und Verleger
Chr. Schömperlen in Lahr.



Gott grüß sie All' im deutschen Land
Die Bruderinn und Treue kennen:

Sie Alle sind mit mir verwandt
Und sollen mich freischweg „Vetter“ nennen.

Die zwölf Himmelszeichen.

| | | |
|-----------|-----------|-------------|
| Widder. | Löwe. | Schütze. |
| Stier. | Jungfrau. | Steinbock. |
| Zwilling. | Wage. | Wassermann. |
| Krebs. | Skorpion. | Fische. |

Mond-Zeichen.

| | |
|-----------------|------------------|
| Neumond. | Vollmond. |
| Erstes Viertel. | Letztes Viertel. |

Zeit- und Festrechnung für das Jahr 1894 nach dem Gregorianischen Kalender.

Die goldene Zahl ist 14. — Die Epochen XXIII. — Der Sonnen-Zirkel 27. — Der Römer Zinszahl 7. — Der Sonntags-Buchstabe G. — Das Jahr 1894 ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen. — Von Weihnachten bis Fastnachts-sonntag sind es 6 Wochen 2 Tage. — Zwischen Pfingsten und Advent 29 Wochen. — Sonntage nach Trinitatis 27. — Septuagesimä 21. Januar. — Aschermittwoch 7. Februar. — Ostersonntag 25. März. — Himmelfahrt Christi 3. Mai. — Pfingstsonntag 13. Mai. — Trinitatissonntag 20. Mai. — Fronleichnamfest 24. Mai. — Erster Advent 2. Dezember. Die vier Quatember: Reminiscere 14. Februar, Trinitatis 16. Mai, Crucis 19. September, Lucia 19. Dezember.

| | |
|--|-------------|
| Seit Erbauung der Stadt Rom sind es | 2647 Jahre. |
| Erfindung der Buchdruckerkunst | 454 " |
| der Entdeckung von Amerika | 402 " |
| der Reformation Dr. Martin Luthers | 377 " |
| Einführung des Gregorianischen Kalenders | 312 " |
| der Völkerschlacht bei Leipzig | 81 " |
| der Gründung des deutschen Kaiserreichs | 23 " |

| | |
|--|------------------------|
| Merkur läuft um die Sonne in | — Jahr 87 Tagen 23 St. |
| Venus | " " 224 " 17 " |
| Erde (mit 1 Mond) | " " 365 " 6 " |
| Mars | " 1 " 321 " 17 " |
| Jupiter (mit 4 Monden) | " 11 " 314 " 20 " |
| Saturn " 8 " | " 29 " 186 " 23 " |
| Uranus " 4 " | " 84 " 5 " 20 " |
| Neptun (mit 1 Mond) | " 164 " 285 " — " |
| Unser Mond läuft um die Erde in 27 Tagen 8 Stunden. | |
| Die Sonne dreht sich um ihre Achse in 25 Tg. 5 St. 37 Min. | |

| Kalender der Israeliten auf das Jahr der Welt 5654/55. | |
|--|------------------------------|
| 1894. | 5654. |
| Jan. 8 | 1. Schebat. |
| Febr. 7 | 1. Abar. |
| 20 14. | — Klein-Purim. |
| März 9 | 1. Veabar. |
| " 21 13. | — Fast.-Ester. |
| " 22 14. | — Purim. |
| " 23 15. | — Schuschan-Purim. |
| April 7 | 1. Nisan. |
| " 21 15. | — Passah-Anf.* |
| " 22 16. | — Zweit. Fest.* |
| " 27 21. | — Sieb. Fest.* |
| " 28 22. | — Ahtes Fest.* |
| Mai 7 | 1. Ijar. |
| 24 18. | — Lag-Bomer. |
| Juni 5 | 1. Sivan. |
| " 10 6. | — Wochenfest.* |
| " 11 7. | — Zweit. Fest.* |
| Juli 5 | 1. T'hamuz. |
| " 22 18. | — Fast., Temp.-Eroberung. |
| 1894. | 5654. |
| Aug. 3 | 1. Ab. |
| " 12 10. | — Fast., Tempel-Verbrennung. |
| Sept. 2 | 1. Elul. |
| | 5655. |
| | (Abgekürztes Gemeinjahr.) |
| Okt. 1 | 1. Tis'ri. Neuj.* |
| " 2 | 2. — Zweit. Fest.* |
| " 3 | 3. — Fast.-Gebäl.* |
| " 10 10. | — Verjöhn.-F.* |
| " 15 15. | — Laubhüt.-F.* |
| " 16 16. | — Zweit. Fest.* |
| " 21 21. | — Balsmenfest. |
| " 22 22. | — Versamm. ob. Laubh. Ende.* |
| " 23 23. | — Gesehfreude.* |
| " 31 | 1. Marscheshwan. |
| Nov. 29 | 1. Kislev. |
| Dez. 23 25. | — Tempelweihe. |
| " 28 | 1. Tebet. |

(Anm. Die mit einem * bezeichneten Feste werden streng gefeiert.)

Von den vier Jahreszeiten.

Der Winter nimmt nach unserem Horizonte oder Gesichtskreise seinen astronomischen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt und bei uns den längsten Tag und die längste Nacht verursacht. Es geschah dies im vorigen Jahre am 21. Dezember 3 Uhr nachm. Der Anfang des Winters im gegenwärtigen Jahre ist am 21. Dezember, 9 Uhr abends.

Der Frühling beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen des Widbers tritt und Tag und Nacht im Heraufsteigen gleich macht. Es geschieht solches in diesem Jahre am 20. März, 4 Uhr nachm.

Der Sommer nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt und bei uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht verursacht. Es erfolgt solches in diesem Jahre am 21. Juni, 12 Uhr mittags.

Der Herbst beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen der Wage tritt und im Niedersteigen wiederum Tag und Nacht gleich macht. Es geschieht solches in diesem Jahre am 23. September, 2 Uhr früh.

Von den Finsternissen.

Im Jahre 1894 finden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt, von denen nur die zweite Mondfinsternis bei uns zu sehen ist.

Die erste Mondfinsternis, eine partielle am 21. März, dauert von 2 Uhr 19 Min. bis 4 Uhr 9 Min. nachm.; sichtbar an der Westküste Nordamerikas, am großen Ozean, in Australien, Asien und dem indischen Ozean.

Die erste Sonnenfinsternis, eine ringsförmige am 5. April, ist sichtbar in Asien, teilweise auf der Nordwestspitze Nordamerikas, im östlichen Europa und an der Nordostküste Afrikas. Beginn derselben 2 Uhr 9 Min., Dauer der ringsförmigen Verfinsternung von morgens 3 Uhr 17 bis 6 Uhr 17 Min., Ende der Finsternis morgens 7 Uhr 25 Min.

Die zweite Mondfinsternis, eine partielle am 15. Sept., dauert von morgens 4 Uhr 29 bis 6 Uhr 21 Min. Sichtbar im westl. Teile Europas, im westl. Afrika, atlant. Ozean, in Amerika und der östlichen Hälfte des großen Ozeans.

Die zweite Sonnenfinsternis, eine totale am 29. Sept., erstreckt sich über die östliche Hälfte Afrikas, den südlichen Teil Indiens, die Südhälfte Australiens und Neuseelands und den indischen Ozean. Beginn der Finsternis früh 3 Uhr 54 Min., Dauer der Totalität von morgens 4 Uhr 50 bis 8 Uhr 7 Min., Ende der Finsternis vorm. 9 Uhr 11 Min.

Vorübergang des Merkur vor der Sonne am 10. November ist sichtbar im westlichen Europa, im atlantischen und großen Ozean und Australien und dauert von 4 Uhr 49 Min. nachm. bis 10 Uhr 7 Min. nachts.

Vom diesjährigen Planeten.

Nach Angabe des 100jährigen Kalenders regiert in diesem Jahre der **Mond**. — Man glaubt, daß er ein mehr nasses und kaltes, als trockenes und warmes Jahr bringen werde. — Der Frühling wird sehr feucht, doch mitunter auch warm und angenehm sein, der März und Mai aber werden häufigen Frost bringen. — Der Sommer ist bisweilen recht warm und fruchtbar, doch häufig auch rau und unangenehm. — Der Herbst wird ebenfalls wenig schönes Wetter haben und der Winter mit vielem Schnee anfangen, dann mit heftigem Regen fortfahren und mit wechselnder Witterung enden. — Die Sommerfrüchte werden, so vermutet man, mittelmäßig ausfallen, auch die Herbstfrüchte werden nicht einträglich sein, und die Winterfrüchte werden mehr ins Stroh wachsen, als Körner schütten. Heu wird es viel, Dohnd aber wenig geben. Das Obst wird an einigen Orten gut, an andern schlecht geraten; die Kartoffeln werden ergiebig ausfallen, Hopfen, Delsaat, Hanf und Flachs mittelmäßig, Wein hingegen wenig oder gar nicht gedeihen.

Januar

oder
Wintermonat

hat 31 Tage.



Neumond den 7. Januar vormittags Wind und Schnee. — Erstes Viertel den 15. vormittags gelinde Witterung. — Vollmond den 21. nachmittags stürmisch. — Letztes Viertel den 28. nachmittags hell und kalt.

| 1894. I. Monat. | Katholischer | Protestantischer | ☉ Lauf | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. |
|---|---|-----------------------|---------------------------|--|
| 1 Montag | Neujahr. Beschn. | Neujahr. Jesus | ☉ | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. Anfangs kalt, hernach Regen und Schnee, dann bis in die Mitte trübe und windig und zu Ende Schnee und strenge Kälte. |
| 2 Dienstag | Macarius | Abel, Seth | ☉ | |
| 3 Mittwoch | Genovefa | Enoch, Isaak | ☉ | |
| 4 Donnerst. | Titus, Elias | Loth, Rigobert | ☉ | |
| 5 Freitag | Telesphorus | Simeon, Hanna | ☉ | |
| 6 Samstag | Heil. 3 König. | Ersc. Christi | ☉ | |
| 1. Kath. Jesus zwölf Jahre alt. Luf. 2, 42—52. Prot. Die Weisen aus Morgenland. Matth. 2, 1—12. | | | | Merkur ist nicht sichtbar. Venus ist als Abendstern 3 1/2 Stunden lang zu sehen. Mars rechtsläufig im Skorpion, geht früh gegen 5 Uhr auf. Jupiter, im Widder, wird am 16. rechtsläufig und bleibt noch einen großen Teil der Nacht über dem Gesichtskreise. Saturn, rechtsläufig in der Jungfrau, geht zwischen 1 Uhr früh und Mitternacht auf. Uranus, rechtsläufig in der Waage, ist früh einige Stunden tief im Südosten zu sehen. |
| 7 Sonntag | 1. n. Eph. Lucian | 2. n. W. | ☉ | |
| 8 Montag | Severinus | Erhard 4. 10 B. | ☉ | |
| 9 Dienstag | Julian | Ehrenfried | ☉ | |
| 10 Mittwoch | Agathon, Sams. | Paul. Einsiedler | ☉ | |
| 11 Donnerst. | Hygin, Gerson | Mathilde, Hygin. | ☉ | |
| 12 Freitag | Aradius, Mar. | Reinhold, Ernst | ☉ | |
| 13 Samstag | Gottfried | Hilarius | ☉ | |
| 2. Kath. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11. Prot. Der zwölfjährige Jesus. Luf. 2, 41—52. | | | | Wetterregeln. Ein schöner Januar bringt ein gutes Jahr. — Die Neujahrsnacht still und klar, soll deuten auf ein fruchtbar Jahr. — Morgengröße am Neujahrstage bedeutet viel Ungewitter. — Ist der Anfang und das Ende dieses Monats schön, so ist ein gutes Jahr zu hoffen. — Ist dieser Monat ungewöhnlich milde, so folgt bald ein guter Frühling und heißer Sommer. — Auf einen sehr kalten und schneereichen Januar folgt nur selten ein baldiger Frühling u. meistens ein kühler regnerischer Sommer. — Ist der Januar naß, bleibt leer das Jaß. |
| 14 Sonntag | 2. n. Eph. Felix | 3. n. W. Felix | ☉ | |
| 15 Montag | Maurus | Maurus | ☉ | |
| 16 Dienstag | Marzellus | Heinrich 1. 11 B. | ☉ | |
| 17 Mittwoch | Antonius | Anton | ☉ | |
| 18 Donnerst. | Petri Stuhl. z. N. | Prisca, Meinrad | ☉ | |
| 19 Freitag | Canut, Martha | Martha, Sara | ☉ | |
| 20 Samstag | Fabian Sebast. | Fabian Sebast. | ☉ | |
| 3. Kath. Gleichnis vom Weinberg. Matth. 20, 1—16. Prot. Die Arbeiter im Weinberg. Matth. 20, 1—16. | | | | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. Anfangs kalt, hernach Regen und Schnee, dann bis in die Mitte trübe und windig und zu Ende Schnee und strenge Kälte. |
| 21 Sonntag | Septuages. Agnes | Septuages. | ☉ | |
| 22 Montag | Vinzentius | Vinzenz 4. 14 B. | ☉ | |
| 23 Dienstag | Emerentia | Emerentia | ☉ | |
| 24 Mittwoch | Timotheus | Timotheus | ☉ | |
| 25 Donnerst. | Pauli Befehung | Pauli Bef. | ☉ | |
| 26 Freitag | Polykarpus | Polykarpus | ☉ | |
| 27 Samstag | Geburtsstag des Kaisers | | ☉ | |
| 4. Kath. Gleichnis vom Säemann. Luf. 8, 4—15. Prot. Gleichnis vom Säemann. Luf. 8, 4—15. | | | | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. Anfangs kalt, hernach Regen und Schnee, dann bis in die Mitte trübe und windig und zu Ende Schnee und strenge Kälte. |
| 28 Sonntag | Sexages. Karl | Sexages. | ☉ | |
| 29 Montag | Franz v. Sales | Konst. 5. 58 B. | ☉ | |
| 30 Dienstag | Martina | Abelgunde | ☉ | |
| 31 Mittwoch | Petr. Nolasucus | Virgilius | ☉ | |
| Tageslänge | | | | |
| b. 1. 8 St. 25 W. | Kath.: 7. Isidor. 27. Johann, Chrysostomus. 28. Karl d. Gr. | | Sonnen-Aufg. Utrg. | |
| " 6. 8 " 31 " | Prot.: 7. Raimund. 15. Itha. | | 1. Januar 8 17 4 42 | |
| " 13. 8 " 2 " | 16. Marzellus. 21. Agnes. 27. Chry- | | 6. " 8 16 4 47 | |
| " 20. 8 " 58 " | stomus, Karoline. 28. Karl, Char- | | 18. " 8 14 4 56 | |
| 27. 9 " 17 " | lotte. 29. Valerius. | | 20. " 8 9 5 7 | |
| | | | 27. " 8 2 5 17 | |

März
oder
Lenzmonat
hat 31 Tage.



Neumond den 7. März nachmittags angenehmes Wetter. — **Erstes Viertel** den 14. nachm. meist kalte Nächte. — **Vollmond** den 21. nachm. unsichtb. Mondfinsternis, warm und angenehm. — **Letztes Viertel** d. 29. vorm. veränderlich.

| 1894. III. Monat. | Katholischer | Protestantischer | ☾ Laut | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. | |
|----------------------|---|---|-----------|--|------------------|
| 1 Donnerst. | Albinus | Albinus | ☾ | Zu Anfang Wind, Regen und Schnee, dabei kalt, dann Regen, darauf hell und rauh, hernach Schnee und zu Ende Wind und Regen. | |
| 2 Freitag | Simplizius | Simplizius | ☾ | | |
| 3 Samstag | Kunigunde | Kunigunde | ☾ | | |
| 9. | Kath. Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6, 1—15. Prot. Jesus in Bethsemane. Matth. 26, 36—46. | | | <p>Merkur ist anfangs des Monats abends $\frac{3}{4}$ Stunden lang sichtbar. Venus glänzt früh 1 Stunde lang als Morgenstern. Mars, rückläufig im Schützen, geht früh 4 Uhr auf. Jupiter, rückläufig i. Stier, bleibt noch d. erste Hälfte der Nacht über dem Gesichtskreis. Saturn, rückläufig in der Jungfrau, ist fast die ganze Nacht hindurch zu beobachten. Uranus, rückläufig in der Waage, geht Mitte des Monats nachts 11 Uhr auf.</p> <p>Wetterregeln. Regen in diesem Monat deutet auf einen dürren Sommer. — Ist der März der Lämmer Scherz, so treibt sie der April wieder in den Stall. — Ein Malter Märzstaub ist eine Krone wert, doch allzu frühes Laub wird gern vom Frost verzehrt. — So viel Nebel im März, so viel Schlag- oder Gewitterregen im Sommer. — Märzwind, Aprilregen verheissen im Mai großen Segen. — Märzschnee thut der Saat weh. Märzstaub ist Goldes wert. — Nasser März ist des Bauern Schmerz. Heiterer März erfreut sein Herz.</p> | |
| 4 Sonntag | Vätare. Kasimir | Vätare. Adrianus | ☾ | | |
| 5 Montag | Friedrich, Euseb. | Friedrich | ☾ | | |
| 6 Dienstag | Fridolin, Basil. | Fridolin | ☾ | | |
| 7 Mittwoch | Thomas v. Aqu. | Felicit. | ☾ | | |
| 8 Donnerst. | Johann v. Gott | Philemon 3. 21 N. | ☾ | | |
| 9 Freitag | Franziska | 40 Ritter, Franz. | ☾ | | |
| 10 Samstag | 40 Märtyrer | Alexander | ☾ | | |
| 10. | Kath. Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8, 46—59. Prot. Gefangennehmung Jesu. Matth. 26, 47—56. | | | | |
| 11 Sonntag | Judica. Eulogius | Judica. Rosina | ☾ | | |
| 12 Montag | Gregorius | Friederike, Greg. | ☾ | | |
| 13 Dienstag | Nicephor, Ernst | Ernst | ☾ | | |
| 14 Mittwoch | Mathilde | Zacharias | ☾ | | |
| 15 Donnerst. | Longinus, Matth. | Christoph 7. 30 N. | ☾ | | |
| 16 Freitag | Heribert | Henriette | ☾ | | |
| 17 Samstag | Gertrud, Patriz. | Gertrud | ☾ | | |
| 11. | Kath. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9. Prot. Jesus vor dem Hohenrat. Matth. 26, 57—68. | | | | |
| 18 Sonntag | Palmtag. Cyrill. | Palmtag. Anselm. | ☾ | | |
| 19 Montag | Joseph, Nährv. Joseph | Joseph | ☾ | | |
| 20 Dienstag | Joach. Frühlings-Anfang. Hubert | Hubert | ☾ | | |
| 21 Mittwoch | Benediktus | Benedikt | ☾ | | |
| 22 Donnerst. | Gründonnerst. | Gründustg. 3. 19 N. | ☾ | | |
| 23 Freitag | Karfreitag | Karfreitag | ☾ | | |
| 24 Samstag | Simeon, Pigen | Gabriel | ☾ | | |
| 12. | Kath. Die Auferstehung Christi. Mark. 16, 1—7. Prot. Die Auferstehung Christi. Mark. 16, 1—7. | | | | |
| 25 Sonntag | Ostermontag | Ostermontag | ☾ | | |
| 26 Montag | Ostermontag | Ostermontag | ☾ | | |
| 27 Dienstag | Ruppert | Rupertus | ☾ | | |
| 28 Mittwoch | Guntram | Angelika | ☾ | | |
| 29 Donnerst. | Eustasius | Eustachius | ☾ | | |
| 30 Freitag | Quirinus | Guidon 9. 30 B. | ☾ | | |
| 31 Samstag | Balbina, Benjam. | Detlaus, Herm. | ☾ | | |
| Tageslänge | | Kath.: 22. Oktavian. 23. Otto, Serap. 25. Mariä Verkündigung. | | Sonnen-Aufg. Utrg. | |
| b. 1. 10 | St. 56 M. | 26. Ludgerus, Israel. | | | 1. März 7 11 6 7 |
| " 8. 11 | " 23 " | Prot.: 7. Perpetua. 8. Gerhard. | | | 8. " 6 58 6 19 |
| " 16. 11 | " 50 " | 20. Joachim. 22. Kasimir. 23. Eberhard. 26. Emanuel. | | | 16. " 6 40 6 30 |
| " 24. 12 | " 18 " | | | | 24. " 6 24 6 42 |
| " 31. 12 | " 42 " | | | | 31. " 6 10 6 52 |

April

oder
Regenmonat
hat 30 Tage.



Neumond den 6. April vormittags unsichtb. Sonnenfinsternis, stürmisch. — **Erstes Viertel** den 13. vorm. veränderlich. — **Vollmond** den 20. vorm. meist kühl und trübe. — **Letztes Viertel** den 28. vorm. schönes Wetter.

| 1894. IV. Monat. | Katholischer | Protestantischer | ☉ Laut | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. |
|---------------------|---|-----------------------------------|-----------|---|
| 13. | Kath. Jesus bei verschlossenen Thüren. Joh. 20, 19—31. Prot. Erscheinung des Auferstandenen. Joh. 20, 24—29. | Quasim. Theod. Rosam., Theodos. | ☉ | Zu Anfang recht angenehm, dann Nachtrübe, hernach veränderlich und unangenehm bis zu Ende. |
| 1 Sonntag | Quasim. (W.S.) | Quasim. Theod. | A | Merkur entzieht sich der Sichtbarkeit mit bloßem Auge. Venus ist als Morgenstern eine Stunde lang zu sehen. Mars, rückläufig im Schützen, geht früh zwischen halb 4 und halb 8 Uhr auf. Jupiter, rückläufig im Stier, ist abends noch einig. Stunden im Westen zu sehen. Saturn, rückläufig in der Jungfrau, am 11. in Gegenschein mit der Sonne, ist die ganze Nacht a. Himmel. Uranus, rückläufig in der Waage, geht abends zwischen halb 10 und 8 Uhr auf. |
| 2 Montag | Franz v. Paula | Rosam., Theodos. | A | |
| 3 Dienstag | Richard | Darius | A | |
| 4 Mittwoch | Isidorus | Ambrosius | A | |
| 5 Donnerst. | Vincent. Ferrer | Magimus, Emilie | A | |
| 6 Freitag | Sixtus, Coelestin. | Auguste | A | |
| 7 Samstag | Hermann | Luitse 5. 2 B. | A | |
| 14. | Kath. Jesus, der gute Hirte. Joh. 10, 11—16. Prot. Jesus, der gute Hirte. Joh. 10, 11—16. | Wis. Dom. Dyon. Wis. Dom. Albert | ☉ | Wetterregeln. Bald trüb und rauh, bald licht und mild, ist der April des Menschen Lebensbild. — Warme Regen im April versprechen eine gute Ernte. — Der April soll dem Mai halb Laub u. halb Gras geben. — Je zeitiger im April der Schlehoborn blüht, um so früher vor Jacobi ist Ernte. — Wenn sich die Krähe vor Valentag im Korne verstopfen mag, beweist auf ein gutes Jahr. — Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirt und Ackersmann auf den Hut. — Wenn der April Spektakel macht, giebt Heu und Korn in voller Pracht. |
| 8 Sonntag | Wis. Dom. Dyon. | Wis. Dom. Albert | A | |
| 9 Montag | Maria Kleop. | Bogislaus, Sibyl. | A | |
| 10 Dienstag | Ezechiel | Ezechiel, Daniel | A | |
| 11 Mittwoch | Leo d. Gr. | Julius | A | |
| 12 Donnerst. | Julius | Eustorchius | A | |
| 13 Freitag | Hermenegildus | Justinus | A | |
| 14 Samstag | Tiburtius | Tiburtius 1. 35 B. | A | |
| 15. | Kath. Ueber ein kleines zc. Joh. 16, 16—22. Prot. Es ist euch gut, daß ich hingehe. Joh. 16, 5—15. | Jubilate. Anast. Jubilate. Olymp. | ☉ | Wetterregeln. Bald trüb und rauh, bald licht und mild, ist der April des Menschen Lebensbild. — Warme Regen im April versprechen eine gute Ernte. — Der April soll dem Mai halb Laub u. halb Gras geben. — Je zeitiger im April der Schlehoborn blüht, um so früher vor Jacobi ist Ernte. — Wenn sich die Krähe vor Valentag im Korne verstopfen mag, beweist auf ein gutes Jahr. — Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirt und Ackersmann auf den Hut. — Wenn der April Spektakel macht, giebt Heu und Korn in voller Pracht. |
| 15 Sonntag | Jubilate. Anast. | Jubilate. Olymp. | A | |
| 16 Montag | Daniel, Drogo | Aaron | A | |
| 17 Dienstag | Anicetus | Rudolf | A | |
| 18 Mittwoch | Cleutheris, Apoll. | Valerius | A | |
| 19 Donnerst. | Simeon, Emma | Werner, Hermog. | A | |
| 20 Freitag | Viktor, Sulpitius | Hermann | A | |
| 21 Samstag | Anselm, Adolar | Anselm 4. 4 B. | A | |
| 16. | Kath. Christi Hingang. Joh. 16, 5—14. Prot. Traurigk. in Freude verwandelt. Joh. 16, 16—22a. | Cantate. Soter Cantate. Lothar | ☉ | Wetterregeln. Bald trüb und rauh, bald licht und mild, ist der April des Menschen Lebensbild. — Warme Regen im April versprechen eine gute Ernte. — Der April soll dem Mai halb Laub u. halb Gras geben. — Je zeitiger im April der Schlehoborn blüht, um so früher vor Jacobi ist Ernte. — Wenn sich die Krähe vor Valentag im Korne verstopfen mag, beweist auf ein gutes Jahr. — Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirt und Ackersmann auf den Hut. — Wenn der April Spektakel macht, giebt Heu und Korn in voller Pracht. |
| 22 Sonntag | Cantate. Soter | Cantate. Lothar | A | |
| 23 Montag | Georgius | Georg, Adalbert | A | |
| 24 Dienstag | Fidelis | Albrecht, Albert | A | |
| 25 Mittwoch | Markus Ev. | Markus | A | |
| 26 Donnerst. | Kletus | Kletus, Amalia | A | |
| 27 Freitag | Zitta, Anastasius | Anastaf. | A | |
| 28 Samstag | Vitalis, Theresia | Ernestine 4. 23 B. | A | |
| 17. | Kath. Vom Gebet. Joh. 16, 23—30. Prot. Gebet im Namen Jesu. Joh. 16, 23b—30. | Vogate. Petrus Vogate. Sibylla | ☉ | Sonnen-Aufg. Utrg. 1. April 6 8 6 58 7. " 5 56 7 2 14. " 5 42 7 12 21. " 5 29 7 22 28. " 5 16 7 32 |
| 29 Sonntag | Vogate. Petrus | Vogate. Sibylla | A | |
| 30 Montag | Kathar. v. Siena. Eutropius | Eutropius | A | |
| Tageslänge | Kath.: 1. Hugo, Bisch. 8. Amandus. b. 1. 12 St. 45 M. 22. Kajus. — Prot.: 6. Irenäus. 8. " 7. 13 " 6 " Apollonia. 13. Anton. 21. Adolar. 22. " 14. 13 " 30 " Sothrus. 27. Erudbert. 28. Vitalis. " 21. 13 " 53 " 18. Bußtag in Preußen und Anhalt. " 28. 14 " 18 " | | | |

Mai
oder
Wonnemonat
hat 31 Tage.



Neumond den 5. Mai nachmittags trübe und kühl. — Erstes Viertel den 12. vormittags bringt warme Witterung. — Vollmond den 19. nachmittags sonnig und angenehm. — Letztes Viertel den 27. nachm. etwas veränderlich.

| 1894. V. Monat. | Katholischer | Protestantischer | ☉ ☽ ☿ ♃ ♅ ♁ | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. |
|---|--|-------------------------|----------------------------|---|
| 1 Dienstag | Philipp u. Jakob | Philipp u. Jakob | ☉ | In den ersten drei Wochen schön und fruchtbar, zuweilen gewitterhaft, dann Regen und zu Ende kühl und unfreundlich. |
| 2 Mittwoch | Athanasius | Sigmund | ☽ | |
| 3 Donnerst. | Himmelf. Christi | Himmelf. Christi | ☿ | |
| 4 Freitag | Monika | Florian | ♃ | |
| 5 Samstag | Pius V. | Gotthard 3. 44 N. | ♅ | |
| 18. Kath. Wenn der Tröster. Joh. 15, 26—27 u. 16, 1—4. Prot. Vom Haß der Welt. Joh. 15, 26—16, 4. | | | | Merkur bleibt auch im Mai unsichtbar. Venus ist als Morgenstern etwa 3/4 Stunden zu sehen. Mars, rückläufig im Wassermann, geht Mitte des Monats früh gegen 2 Uhr auf. Jupiter verschwindet in d. Abenddämmerung am Westhimmel. Saturn, rückläufig in der Jungfrau, geht Ende des Monats früh gegen 2 Uhr unter. Uranus, rückläufig in der Waage, am 3. in Gegenschein mit der Sonne, ist einen großen Teil der Nacht über dem Gesichtskreise. |
| 6 Sonntag | Erandi. Johann | Erandi. Dietrich | ♁ | Wetterregeln. Regen am 1. Mai deutet auf wenig Korn und Heu. — Abendtau u. kühl im Mai bringt Wein u. vieles Heu. — Nasser Mai, trockener Juni. — Wenn am 1. Mai Reif fällt, so ist ein fruchtbares Jahr zu hoffen. — Wenn das Wetter gut am 1. Mai, giebt's recht viel und gutes Heu. — Der Mai soll kühl, aber nicht kalt sein. — Mamertus, Panfratius, Servatius bringen immer noch Verdruß. — Wenn es im Anfang d. Mts. regnet, so soll der Wein gefährdet sein. — Ein Dienenschwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu. |
| 7 Montag | Stanisl., Cyriak. | Gottfried | ♁ | |
| 8 Dienstag | Michael Ersch. | Stanislaus | ♁ | |
| 9 Mittwoch | Gregor N., Beat. | Emma, Hiob | ♁ | |
| 10 Donnerst. | Antonius | Viktoria, Gordian | ♁ | |
| 11 Freitag | Mamerius | Luiſe | ♁ | |
| 12 Samstag | Panfratius | Pantrat. 7. 23 V. | ♁ | |
| 19. Kath. Wenn jemand mich liebt. Joh. 14, 23—31. Prot. Wenn jemand mich liebt. Joh. 14, 23—31. | | | | |
| 13 Sonntag | Pfingstsonntag | Pfingstsonntag | ♁ | |
| 14 Montag | Pfingstmontag | Pfingstmontag | ♁ | |
| 15 Dienstag | Sophia, Torquat. | Sophia | ♁ | |
| 16 Mittwoch | Duat. Joh. Nep. | Sara, Peregrin | ♁ | |
| 17 Donnerst. | Ubalduſ, Torped. | Bruno, Jodokus | ♁ | |
| 18 Freitag | Felix, Venantius | Venantius | ♁ | |
| 19 Samstag | Petrus, Cölestin | Potent. 5. 45 N. | ♁ | |
| 20. Kath. Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28, 18—20. Prot. Von der Wiebergelurt. Joh. 3, 1—15. | | | | |
| 20 Sonntag | Dreifaltigkeit | Trinitatisfest | ♁ | |
| 21 Montag | Konstantin | Prudentius | ♁ | |
| 22 Dienstag | Julia | Helena | ♁ | |
| 23 Mittwoch | Desiderius | Desiderius | ♁ | |
| 24 Donnerst. | Fronleichnamſf. | Esther | ♁ | |
| 25 Freitag | Urban | Urban, Gregor | ♁ | |
| 26 Samstag | Philipp Neri | Veda | ♁ | |
| 21. Kath. Vom großen Abendmahle. Luk. 14, 16—24. Prot. Der reiche und der arme Mann. Luk. 16, 19—31. | | | | |
| 27 Sonntag | 2. n. Pf. Lucianus | 1. n. Tr. | ♁ | |
| 28 Montag | Wilhelm, Germ. | Wilhelm 9. 7 N. | ♁ | |
| 29 Dienstag | Theodos., Maxim. | Theodor, Maxim. | ♁ | |
| 30 Mittwoch | Wigand, Ferdin. | Wigand, Felix | ♁ | |
| 31 Donnerst. | Kreszentia, Angel. | Petronella | ♁ | |
| Tageslänge | Kath.: 3. † Gründung. 6. Johann b. d. Pf. 13. Servatius. 14. Bonifazius. 20. Bernardin, Christian. 24. Johanna. Prot.: 3. † Gründung. 5. Gottlob. 6. Johann v. d. Pf. 11. Erich. 13. Servatius, Emil. 14. Christian. 18. Liborius. 20. Theresia, Athanasius. 27. Eutropius, Ludolf. | | | |
| | Sonnen-Aufg. Utrg. | | | |
| b. 1. 14 St. 25 M. | 1. Mai | 5 11 | 7 36 | |
| " 6 14 " 41 " | 5. " | 5 4 | 7 42 | |
| " 11. 14 " 54 " | 12. " | 4 54 | 7 52 | |
| " 21. 15 " 20 " | 19. " | 4 45 | 8 0 | |
| " 31. 15 " 41 " | 26. " | 4 37 | 8 9 | |

Juni
oder
Brachmonat
hat 30 Tage.



Neumond den 3. Juni nachmittags schönes Wetter. — Erstes Viertel den 10. nachmittags veränderlich. — Vollmond den 18. vormittags meist trübe. — Letztes Viertel den 26. vormittags fruchtbares Wetter.

| 1894. VI. Monat. | Katholischer | Protestantischer | ☾ Lauf | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. |
|---------------------|---|---|-------------------|---|
| 1 Freitag | Herz-Jesu-Fest | Nikodemus | ☾ | Zu Anfang kühl und feucht, dann schönes Wetter, darauf Regen und gegen das Ende veränderlich. |
| 2 Samstag | Erasmus | Marcellinus | ☾ | |
| 22. | Kath. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1—10. Prot. Das große Abendmahl. Luf. 14, 16—24. | | | Merkur ist vom 10. bis 20. abends kurze Zeit sichtbar. Venus geht früh zwischen 2 und halb 2 Uhr auf. Mars, rückläufig im Wassermann, ist die zweite Hälfte der Nacht über dem Gesichtskreise. Jupiter, unsichtbar, hat am 4. seine Zusammenkunft mit der Sonne. Saturn, rückläufig in der Jungfrau, geht Ende des Monats kurz nach Mitternacht unter. Uranus, rückläufig in der Waage, verschwindet früh zwischen 3 und 1/2 Uhr im Südwesten. |
| 3 Sonntag | 3. n. Pf. Klotild. | 2. n. Tr. ☾ | ☾ | |
| 4 Montag | Quirinus | Carpas. 11. 59 N. | ☾ | |
| 5 Dienstag | Bonifazius | Bonifazius | ☾ | |
| 6 Mittwoch | Norbertus | Benignus | ☾ | |
| 7 Donnerst. | Robert | Eucretia, Sebast. | ☾ | |
| 8 Freitag | Medardus | Medardus | ☾ | |
| 9 Samstag | Felician, Kolumb. | Primus, Gebhard | ☾ | |
| 23. | Kath. Der Fischzug Petri. Luf. 5, 1—11. Prot. Vom verlorenen Schaf. Luf. 15, 1—10. | | | |
| 10 Sonntag | 4. n. Pf. Onophr. | 3. n. Tr. ☾ | ☾ | |
| 11 Montag | Barnabas | Jbuna 2. 16 N. | ☾ | |
| 12 Dienstag | Vasilides | Vasilides | ☾ | |
| 13 Mittwoch | Anton v. Padua | Tobias | ☾ | |
| 14 Donnerst. | Vasilius | Elisabeth, Elisäus | ☾ | |
| 15 Freitag | Vitus, Modestus | Veit | ☾ | |
| 16 Samstag | Benno | Justina | ☾ | |
| 24. | Kath. Die wahre Gerechtigkeit. Matth. 5, 20—24. Prot. Vom Splitter und Balken. Luf. 6, 36—42. | | | Wetterregeln. Nordwind im Juni ist gut, nur soll er nicht zu scharf und nicht zu kalt sein. — Juni feucht und warm, machen den Bauern nicht arm. — Wenn naß und kalt der Juni war, verbißt er meist das ganze Jahr. — Reife Erdbeeren um Pfingsten deuten auf ein gutes Weinjahr. — Vor Johannis tritt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Vor Johannis tag man keine Gerste loben mag. — Peter u. Paul brechen den Halm ab, nach 14 Tagen schneiden wirs ganz ab. — Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß. |
| 17 Sonntag | 5. n. Pf. Adolf | 4. n. Tr. Volkmar | ☾ | |
| 18 Montag | Maurus, Marc. | Arnold | ☾ | |
| 19 Dienstag | Gervas. u. Protas. | Gervas. s. s. v. | ☾ | |
| 20 Mittwoch | Sylverius | Sylverius, Flor. | ☾ | |
| 21 Donnerst. | Aloysius Sommer-Anfang. | Alban | ☾ | |
| 22 Freitag | Paulinus, Justin. Achatius | | ☾ | |
| 23 Samstag | Edeltrud, Agrip. | Vasilius | ☾ | |
| 25. | Kath. Jesus speist 4000 Mann. Mark. 8, 1—9. Prot. Vom Fischzug Petri. Luf. 5, 1—11. | | | |
| 24 Sonntag | 6. n. Pf. Joh. d. E. | 5. n. Tr. Joh. d. E. | ☾ | |
| 25 Montag | Prosper, Eberh. | Elogius | ☾ | |
| 26 Dienstag | Johann u. Paul | Jeremias | ☾ | |
| 27 Mittwoch | 7 Schläf., Ladisl. | 7 Schläf. u. 50. | ☾ | |
| 28 Donnerst. | Leo II. P. | Leo, Benjamin | ☾ | |
| 29 Freitag | Petrus u. Paulus | Petrus u. Paulus | ☾ | |
| 30 Samstag | Pauli Gedächtnis | Pauli Gedächtn. | ☾ | |
| Tageslänge | | Kath.: 1. Juventius, Fortunatus. 17. Hortensia. | | Sonnen-Aufg. Utrg. |
| b. 1. 15 St. 42 M. | Prot.: 3. Eugen, Erasmus. 4. Eduard. 10. Margaretha. 11. Barnabas. 18. Paulina. 19. Gerhard. 21. Philippine. | | 2. Juni 4 32 8 16 | |
| " 8. 15 " 58 " | | | 9. " 4 28 8 21 | |
| " 16. 15 " 58 " | | | 16. " 4 27 8 25 | |
| " 24. 16 " 1 " | | | 23. " 4 27 8 28 | |
| " 30. 15 " 57 " | | | 30. " 4 30 8 27 | |

Juli

oder
Heumonat
hat 31 Tage.



Neumond den 3. Juli vormittags wechselt mit Regen und Sonnenschein. — Erstes Viertel den 9. nachmittags warm. — Vollmond den 17. nachmittags unbeständig. — Letztes Viertel den 25. nachmittags fruchtbar.

| 1894. | Katholischer | Protestantischer | ☉ | ☽ | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. |
|--------------------|---|---------------------|---|---|--|
| VII. Monat. | | | | | |
| 26. | Kath. Vom falschen Propheten. Matth. 7, 15—21. Prot. Du sollst nicht äßen. Matth. 5, 20—26. | | | | Anfangs kühles Wetter, um die Mitte heiß, nachts kühl, dann bis zu Ende große Dürre. |
| 1 Sonntag | 7. n. Pf. Theob. | 6. n. Tr. Theob. | ☉ | ☽ | |
| 2 Montag | Mariä Heims. | Mar. Gms., Otto | ☉ | ☽ | |
| 3 Dienstag | Eulogius, Reinh. | Reinhard | ☉ | ☽ | |
| 4 Mittwoch | Ulrich, Ubalrich | Ulrich 6. 48 B. | ☉ | ☽ | |
| 5 Donnerstag | Numerian, Wend. | Anselmus | ☉ | ☽ | |
| 6 Freitag | Jesaias, Dominik. | Esaias | ☉ | ☽ | |
| 7 Samstag | Wilibald | Wilibald, Joach. | ☉ | ☽ | |
| 27. | Kath. Vom ungerechten Haushalter. Luf. 16, 1—9. Prot. Vom Schwören. Matth. 5, 33—37. | | | | |
| 8 Sonntag | 8. n. Pf. Kilian | 7. n. Tr. Kilian | ☉ | ☽ | |
| 9 Montag | Cyrrillus, Anath. | Cyrrillus | ☉ | ☽ | |
| 10 Dienstag | Rufina, 7 Brüder | Jacobina 11. 17 N. | ☉ | ☽ | |
| 11 Mittwoch | Pius, Rahel | Pius, Hermann | ☉ | ☽ | |
| 12 Donnerstag | Johann Gualb. | Heinrich, Lydia | ☉ | ☽ | |
| 13 Freitag | Eugen B. | Margaretha | ☉ | ☽ | |
| 14 Samstag | Alfred, Bonab. | Bonavent. | ☉ | ☽ | |
| 28. | Kath. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41—47. Prot. Vom falschen Propheten. Matth. 7, 15—23. | | | | |
| 15 Sonntag | 9. n. Pf. Heinrich | 8. n. Tr. Apost. T. | ☉ | ☽ | |
| 16 Montag | Maria B., Carmel | Bertha, Ruth | ☉ | ☽ | |
| 17 Dienstag | Alexius | Arthur | ☉ | ☽ | |
| 18 Mittwoch | Friderik., Kamilla | Arnoldus 11. 5 M. | ☉ | ☽ | |
| 19 Donnerstag | Vinzenz v. Paula | Rufinus, Rosina | ☉ | ☽ | |
| 20 Freitag | Margaretha | Arnold, Elias | ☉ | ☽ | |
| 21 Samstag | Praxedes, Dietr. | Melanie | ☉ | ☽ | |
| 29. | Kath. Vom Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9—14. Prot. Das Bekenntnis Petri. Matth. 16, 13—20. | | | | |
| 22 Sonntag | 10. n. Pf. Maria | 9. n. Tr. Maria | ☉ | ☽ | |
| 23 Montag | Apollinar., Abbor. | Apollinaris | ☉ | ☽ | |
| 24 Dienstag | Christine | Christine | ☉ | ☽ | |
| 25 Mittwoch | Jakobus, Christof | Jakobus | ☉ | ☽ | |
| 26 Donnerstag | Anna, Polyb. | Anna 10. 9 N. | ☉ | ☽ | |
| 27 Freitag | Natalie, Panthal. | Martha, Berthold | ☉ | ☽ | |
| 28 Samstag | Innozenz, Nazar. | Pantaleon, Celsus | ☉ | ☽ | |
| 30. | Kath. Tauber und Stummer. Mark. 7, 31—37. Prot. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41—48. | | | | |
| 29 Sonntag | 11. n. Pf. Martha | 10. n. Tr. Beatrix | ☉ | ☽ | |
| 30 Montag | Abdon, Jakobea | Abdon, Senn | ☉ | ☽ | |
| 31 Dienstag | Ignaz Loyola | Germanus | ☉ | ☽ | |
| Tageslänge | Kath.: 22. Magdalena. | | | | Sonnen-Aufg. Utrg. |
| d. 1. 15 St. 56 M. | Prot.: 1. Simeon. 3. Kornelius. | | | | 1. Juli 4 31 8 27 |
| " 14. 15 " 40 " | 8. Elisabeth. 9. Zeno. 17. Alexius. 22. | | | | 7. " 4 35 8 25 |
| " 21. 15 " 27 " | Magdalena. — 16. Hundstage Anfang. | | | | 14. " 4 41 8 21 |
| " 28. 15 " 11 " | | | | | 21. " 4 48 8 15 |
| | | | | | 28. " 4 56 8 7 |

September

oder
Herbstmonat
hat 30 Tage.



Erstes Viertel den 7. Sept. vorm. schönes Wetter. — Vollmond den 14. vorm. sichtbare Mondfinstern., trübe und regnerisch. — Letztes Viertel den 22. nachm. veränderlich. — Neumond den 29. nachm. unsichtb. Sonnenfinstern., Regen.

| 1894. IX. Monat. | Katholischer | Protestantischer | ☾ Laut | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. |
|---------------------|---|--------------------|-----------|--|
| 1 Samstag | Aegidius, Verena | Aegidius | ☾ | Anfangs unangenehm u. regnerisch, dann schönes Wetter, hernach wieder Regen und zu Ende recht angenehm. |
| 35. Kath. Prot. | Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14, 1—11. Gottesdienst und Weltdienst. Matth. 6, 24—34. | | | |
| 2 Sonntag | Schupengelfest | 15. n. Tr. Absalon | ☾ | |
| 3 Montag | Mansuet., Theob. | Mansuetes, Ephr. | ☾ | Merkur ist wieder unsichtbar geworden. Venus ist früh noch 1 1/4 bis 1 Stunde lang zu sehen. Mars, rechtsläufig im Widder, bleibt d. ganze Nacht über dem Gesichtskreise. Jupiter, rechtsläufig im Stier u. Zwillinge, geht Ende des Monats abends vor 10 Uhr auf. Saturn, rechtsläufig in der Jungfrau, ist abends nur noch kurze Zeit i. Südwesten sichtbar. Uranus, rechtsläufig in der Waage, geht abds. zwischen 7/8 und 7 Uhr unter. |
| 4 Dienstag | Rosalia, Esther | Moses | ☾ | |
| 5 Mittwoch | Laurentius | Hertul., Nathan. | ☾ | |
| 6 Donnerst. | Magnus | Magnus | ☾ | |
| 7 Freitag | Regina | Regina | ☾ | |
| 8 Samstag | Mariä Geburt | Mar. G. 2. 5 B. | ☾ | |
| 36. Kath. Prot. | Vom größten Gebote. Matth. 22, 34—46. Vom Jüngling zu Rain. Luf. 7, 11—17. | | | |
| 9 Sonntag | Gebrüderstag d. Großh. v. Baden | | ☾ | |
| 10 Montag | Nikolaus v. T. | Sophienes | ☾ | |
| 11 Dienstag | Protus, Regina | Felix, Hyazinthus | ☾ | |
| 12 Mittwoch | Guido, Tobias | Otilie, Syrus | ☾ | |
| 13 Donnerst. | Maternus, Pekt. | Amatus | ☾ | |
| 14 Freitag | † Erhöhung | † Erhöhh. | ☾ | |
| 15 Samstag | Nikodemus | Nikodem. 5. 24 B. | ☾ | |
| 37. Kath. Prot. | Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9, 1—8. Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14, 1—14. | | | |
| 16 Sonntag | 18. n. Pf. Joel | 17. n. Tr. Euph. | ☾ | |
| 17 Montag | Lambertus | Franz, Lambert | ☾ | |
| 18 Dienstag | Josephine, Thom. | Rosa, Titus | ☾ | |
| 19 Mittwoch | Duat. Januar. | Willelmus, Konst. | ☾ | |
| 20 Donnerst. | Eustachius, Tob. | Fausta, Frieder. | ☾ | |
| 21 Freitag | Matthäus Ev. | Matthäus | ☾ | |
| 22 Samstag | Randolin, Moriz | Mauritius 1. 34 B. | ☾ | |
| 38. Kath. Prot. | Vom hochzeitlichen Kleide. Matth. 22, 1—14. Glaube und Liebe. Matth. 22, 34—46. | | | |
| 23 Sonntag | 19. n. Pf. Herbst-Anfang. 18. n. Tr. | | ☾ | |
| 24 Montag | Gerard, Marzell. | Joh. Empf. | ☾ | |
| 25 Dienstag | Kleophas | Kleophas | ☾ | |
| 26 Mittwoch | Cyprian, Justina | Cyprian | ☾ | |
| 27 Donnerst. | Kosmas, Damian | Kosmus | ☾ | |
| 28 Freitag | Wenzeslaus | Andreas | ☾ | |
| 29 Samstag | Michael | Michael 6. 46 B. | ☾ | |
| 39. Kath. Prot. | Königs Sohn. Joh. 4, 46—53. Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9, 1—8. | | | |
| 30 Sonntag | 20. n. Pf. Ursus | 19. n. Tr. Sophie | ☾ | |
| Tageslänge | Kath.: 2. Stephan, Veronika. 9. Gorgonius. 16. Kornelius. 19. Sidonia. 23. Thella, Linus. 30. Hieronymus. | | | |
| d. 1 13 St. 23 M. | Prot.: 2. Stephan. 9. Gorgonius. 15 Konstantin. 23. Thella. 28. Wenzeslaus. 30. Hieronymus. | | | |
| " 8 13 " | | | | 1. Septbr. 5 44 7 7 |
| " 15 12 " 36 " | | | | " " 5 53 6 53 |
| " 22 12 " 11 " | | | | 15. " 6 3 6 39 |
| " 29 11 " 47 " | | | | 22. " 6 13 6 24 |
| | | | | 29. " 6 23 6 10 |

Sonnen-Aufg. Utrg.

| | |
|------------|-----------|
| 1. Septbr. | 5 44 7 7 |
| 8 | 5 53 6 53 |
| 15. | 6 3 6 39 |
| 22. | 6 13 6 24 |
| 29. | 6 23 6 10 |

Oktober
 oder
Weinmonat
 hat 31 Tage.



Erstes Viertel den 6. Oktober nachmittags sehr veränderlich. — Vollmond den 14. nachmittags meist angenehm. — Letztes Viertel den 21. nachmittags schönes Wetter. — Neumond den 28. nachmittags trübe.

| 1894. X. Monat. | Katholischer | Protestantischer | ☾ Laut | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. |
|--------------------|--|---|-----------|---|
| 1 Montag | Remigius, Volkmar | Remigius | ☾ | Erst schön, dann trübe, mitunter Reif und Frost, hernach wieder schön und zuletzt trübe. Merkur ist auch im Oktober nicht zu sehen. Venus ist zu Anfang d. Monats früh nahezu 1 Stunde lang sichtbar, zu Ende 1/4 Stunde. Mars, rückläufig im Widder, am 20. in Gegenchein mit d. Sonne, ist die ganze Nacht über dem Gesichtskreise. Jupiter, rückläufig in den Zwillingen, erscheint Mitte d. Mts. abends vor 9 Uhr im Nordosten. Saturn, unsichtbar, hat am 21. seine Zusammenkunft mit d. Sonne. Uranus ist fürs bloße Auge unsichtbar. |
| 2 Dienstag | Leobegar | Leobegard | | |
| 3 Mittwoch | Kandibus, Lucr. | Zairus, Ewald | | |
| 4 Donnerst. | Franziskus | Franz, Edwin | | |
| 5 Freitag | Placidus, Konst. | Plazidus | | |
| 6 Samstag | Bruno, Angela | Fides 8. 3 N. | | |
| 40. | Kath. Königs Rechnung. Matth. 18, 23—35. Prot. Vom hochzeitlichen Kleid. Matth. 22, 1—14. | | | |
| 7 Sonntag | Rosentransfest | 20. n. Tr. Esther | ☾ | Wetterregeln. Donner im Oktober pflügt einen unbeständigen Winter zu bedeuten und selten gute Folgen zu haben. — Viel Regen im Oktober, viel Wind im Dezember. — An Ursula muß das Kraut hinein, sonst schneien Simon und Juda drein. — Bringt d. Dkt. viel Frost und Wind, so ist der Januar u. Februar gelind. — St. Gallen läßt den Schnee fallen. — Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind u. Winter schnell. Sitzt das Laub noch fest auf dem Baum, fehlt ein strenger Winter kaum. — Wenn im Dkt. das Wetter leuchtet, noch mancher Sturm den Acker feuchtet. |
| 8 Montag | Brigitta, Benedikt | Pelagius | | |
| 9 Dienstag | Dionysius | Abraham, Dionys. | | |
| 10 Mittwoch | Franz Borgia | Cereon, Gideon | | |
| 11 Donnerst. | Burkhard | Burkhard | | |
| 12 Freitag | Maximil., Panth. | Maximil., Balth. | | |
| 13 Samstag | Kolomann | Eduard, Ida | | |
| 41. | Kath. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22, 15—21. Prot. Des königlichen Sohn. Joh. 4, 47—54. | | | |
| 14 Sonntag | 22. n. Pf. Kalixt. | 21. n. Tr. Hedwig 7. 43 N. | ☾ | |
| 15 Montag | Theresia | Hedwig | | |
| 16 Dienstag | Gallus | Gallus | | |
| 17 Mittwoch | Hedwig | Florentinus | | |
| 18 Donnerst. | Lufas Ev. | Lufas | | |
| 19 Freitag | Petrus v. Aleant. | Ferdinand, Pilar. | | |
| 20 Samstag | Wendelin | Wendelin | | |
| 42. | Kath. Oberßen Tochter. Matth. 9, 18—26. Prot. Vom Schalksnecht. Matth. 18, 21—35. | | | |
| 21 Sonntag | 23. n. Pf. Kirchw. | 22. n. Tr. Kolumb. 7. 58 N. | ☾ | |
| 22 Montag | Kord., Mar. Sal. | Kolumb. | | |
| 23 Dienstag | Joh. v. Capist. | Severin | | |
| 24 Mittwoch | Rafael | Salome | | |
| 25 Donnerst. | Krispin, Chrisant. | Krispin, Adelheid | | |
| 26 Freitag | Evaristus | Amandus | | |
| 27 Samstag | Sabina, Jvo | Sabina | | |
| 43. | Kath. Des Hauptmanns Knecht. Matth. 8, 1—13. Prot. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22, 15—22. | | | |
| 28 Sonntag | 24. n. Pf. Simon | 23. n. Tr. Narciff. 6. 59 N. | ☾ | Sonnen-Aufg. Utrg. 1. Oktober 6 25 6 6 6. " 6 32 5 56 13. " 6 42 5 42 20. " 6 53 5 29 27. " 7 3 5 16 |
| 29 Montag | Narciffus, Euseb. | Narciff. | | |
| 30 Dienstag | Serapion | Klaudius, Hartm. | | |
| 31 Mittwoch | Wolfgang | Wolfgang | | |
| | | | | |
| Tageslänge | | Kath.: 7. Markus, Juditha. 21. | | |
| b. 1. 11 | St. 41 M. | Ursula. 28. Judas. | | |
| " 6. 11 | " 24 " | Prot.: 6. Emil. 7. Amalia. 14. | | |
| " 13. 11 | " — " | Kalixtus, Leoni. 15. Aurelia. 21. Ursula. 22. Korbula. 28. Simon Judas. | | |
| " 20. 10 | " 36 " | | | |
| " 27. 10 | " 13 " | | | |

Dezember
 oder
Christmonat
 hat 31 Tage.



Erstes Viertel den 5. Dezember nachmittags trübe und kalt. — Vollmond den 12. nachmittags etwas gelinder. — Letztes Viertel den 19. nachmittags bringt viel Schnee. — Neumond den 27. vormittags veränderlich.

| 1894. XII. Monat. | Katholischer | Protestantischer | ☉ ☽ ☿ ♃ ♅ ♁ | Witterung nach dem 100jährig. Kalender. |
|---|-----------------------|--------------------|----------------------------|--|
| 1 Samstag | Eligius, Oskar | Longinus, Arnold | ☉ | Zu Anfang kalt und flüchtig mit vielem Schnee, dann veränderlich, hernach sonnig u. zu Ende Regen u. Schnee. |
| 48. Kath. Es werden Zeichen geschehen. Luk. 21, 25—33. Prot. Des Tages Anbruch. Röm. 13, 11—14. | | | | |
| 2 Sonntag | 1. Adv. Bibiana | 1. Adv. Candid. | ☿ | Merkur ist zu Anfang des Monats früh 3/4 Stunden lang sichtbar. Venus wird am 1. Morgenstern, ist aber noch nicht zu sehen. Mars, rechtsläufig in den Fischen, steht abends zeitig im Süden. Jupiter, rückläufig in den Zwillingen, am 23. in Gegenchein mit der Sonne, bleibt die ganze Nacht über dem Gesichtsfreie Saturn, rechtsläufig in der Jungfrau, geht früh zwischen 1/4 5 und 3 Uhr auf. Uranus, rechtsläufig in der Waage, geht zu Ende des Monats früh gegen 4 Uhr auf. |
| 3 Montag | Franz Xav., Lukas | Cassianus | ♃ | |
| 4 Dienstag | Barbara | Barbara | ♅ | |
| 5 Mittwoch | Sabbas, Cord. | Abigail | ♁ | |
| 6 Donnerst. | Nikolaus | Nikolaus 1. 17 N. | ☉ | |
| 7 Freitag | Ambrosius | Agathon | ☽ | |
| 8 Samstag | Maria Empf. | Maria Empf. | ☿ | |
| 49. Kath. Johannes im Gefängnis. Matth. 11, 2—10. Prot. Die Eintracht. Röm. 15, 5—13. | | | | |
| 9 Sonntag | 2. Adv. Leocadia | 2. Adv. Joachim | ♃ | |
| 10 Montag | Melchisedes | Judith, Eulalia | ♅ | |
| 11 Dienstag | Damasus | Damasus, Daniel | ♁ | |
| 12 Mittwoch | Abelaide, Herm. | Epimachus | ☉ | |
| 13 Donnerst. | Ottilia, Lucia | Lucia 8. 48 N. | ☽ | |
| 14 Freitag | Nikolaus | Nikolaus | ☿ | |
| 15 Samstag | Abraham, Christ. | Johanna, Ignat. | ♃ | |
| 50. Kath. Johannes Zeugnis von Christus. Joh. 1, 19—28. Prot. Die Haushalter Gottes. 1. Kor. 4, 1—5. | | | | |
| 16 Sonntag | 3. Adv. Adelheid | 3. Adv. Ananias | ♅ | |
| 17 Montag | Lazarus | Lazarus | ♁ | |
| 18 Dienstag | Wunibald, Rufus | Wunibald | ☉ | |
| 19 Mittwoch | Quat. Nemesius | Manasse | ☽ | |
| 20 Donnerst. | Ammon, Achilles | Ammon 12. 18 N. | ☿ | |
| 21 Freitag | Thomas Winter-Anfang. | Thomas | ♃ | |
| 22 Samstag | Flavian, Florian | Beata, Bertha | ♅ | |
| 51. Kath. Stimme in der Wüste. Luk. 3, 1—6. Prot. Der Friede Gottes. Phil. 4, 4—7. | | | | |
| 23 Sonntag | 4. Adv. Viktoria | 4. Adv. Dagobert | ♁ | |
| 24 Montag | Adam, Eva | Adam, Eva | ☉ | |
| 25 Dienstag | Christfest | Christfest | ☽ | |
| 26 Mittwoch | Stephanus | Stephanus | ☿ | |
| 27 Donnerst. | Johannes | Johann. | ♃ | |
| 28 Freitag | Unsch. Kindlein | Unsch. K. 3. 22 B. | ♅ | |
| 29 Samstag | Thomas B. | Jonathan | ♁ | |
| 52. Kath. Josef u. Maria verwundern sich. Luk. 2, 33—40. Prot. Die Gotteskindschaft. Gal. 4, 1—7. | | | | |
| 30 Sonntag | S. n. W. David | 1. n. W. David | ☉ | |
| 31 Montag | Sylvester Pp. | Sylvester | ☽ | |

| Tageslänge | Kath.: 2. Aurelia. 9. Willibald. 16. Eusebius. |
|-------------------|--|
| d. 8. 8 St. 28 W. | 19. Fausta. |
| " 13. 8 " 20 " | Prot.: 6. Sapp. 12. Paul. 16. Jonathan. |
| " 29. 8 " 21 " | 19. Reinhard. 20. Sylvia. 24. Germin. |

| Sonnen-Aufg. Utrg. | |
|--------------------|-----------|
| 1. Dezbr. | 7 56 4 34 |
| 6. " | 8 14 32 |
| 11. " | 8 74 31 |
| 21. " | 8 15 4 34 |
| 31. " | 8 18 4 40 |

Zahr- und Viehmärkte in Baden.

Die vollständigen alphabetischen Markt-Verzeichnisse von Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hohenzollern, der Palz, ferner ein Auszug von Bayern, der Schweiz, Reg.-Bez. Wiesbaden u. s. w. befinden sich am Schluß des Kalenders. — In den mit * bezeichneten Orten wird mit dem Jahrmarkt zugleich Viehmarkt abgehalten.

Januar.

Jahrmärkte.

8. Stühlingen.*
15. Markdorf.
20. Werbach.
22. Grünsfeld Neustadt.*
23. Mingsheim (2).
29. Assamstadt Illm (Oberf.)*
30. Rosenbergl.*

Viehmärkte.

2. Aglasterhaus, Epping, Haslach (Wolfsch) Heitersheim Konstanz Mannheim. Offenburg Pforzheim Stodach.
3. Grünsfeld Karlsruhe Nabolzell Schopsh. Werthm.
4. Emmendingen Kehl (St.) Lauda Salem.
5. Breisach Herbolzh. Hilzing.
8. Adelsheim Bretten Bühl Randern Löffingen Merchingen Meßkirch.
9. Hauach Kenzingen Mosbach.
10. Thiengen. [bad Wehr.]
11. Bräunlingen Freiburg Raftatt Schönau i. B.
13. Hornberg (Triberg).
15. Buchen Ettligen Meßkirch Müllheim L.-Bischofsheim.
16. Pfullendorf Stodach Zell i. B.
17. Bruchsal Ettenheim Nabolzell Wertheim.
18. Borberg Kehl Lörrach.
22. Durlach.
23. Mosbach.
25. Freiburg.
26. Thengen.
29. Ettligen Gubigheim Möhringen Schliengen.
30. Geisingen Singen.
31. Donaueschingen Ueberlingen Wertheim.

Februar.

Jahrmärkte.

1. Eigeltingen* Thiengen* Waldshut.*
3. Krozingen.*
5. Adelsheim* Erzing.* Gubigheim Krautheim Mosbach Neckargemünd Rh.-Bischofsheim Nischen Schliengen Tauberbischofsheim.* Waldbirch Zell i. B.
6. Niegel* Schwarzsach (Bühl) Stein (Bretten).
7. Ettenheim.*
8. Emmending. Windischbuch.
12. Haslach i. S.* Lenzkirch.
13. Staufen* Wehr.*
15. Burtheim Wöflingen.
19. Bühl* (2) Pfullendorf.*
20. Emmendingen.*
21. Lörrach (2) Wilferding. (2).
22. Engen* Weingarten (2).
26. Bräunling.* Skippenheim Ladenburg Mönchweiler*

- Schönau (Heidelbg.) Stühlingen* Unterschüpf.*
27. Endingen* (2) Ettligen Graben (2).
28. Bretten Nabolzell* (agl. Kleejamem) Wolfsch.

Viehmärkte.

1. Bonndorf Emmendingen Herbolzh. Kehl (Stadt) Lauda Salem Wiesloch.
3. Hilzingen Hornberg.
5. Gernsbach Haslach i. S. Heitersh.* Mannheim. Meßkirch Pforzheim Rosenbergl.
6. Aglasterhausen Konstanz Mosbach Offenb. Stodach.
7. Grünsfd. Karlsruhe Kilsheim Nabolzell Schopsh.
8. Freiburg Engen Raftatt Schlierstadt Schönau i. B.
9. Breisach. [Ballbürn.]
12. Breitenlandern Löffingen Merchingen Stühlingen.
13. Kenzingen Mosbach Pfullendorf.
14. Blumberg Wertheim.
15. Borberg Engen Hüfingen Kehl (Stadt).
19. Buchen Ettligen. Meßkirch Müllheim L.-Bischofsheim.
20. Stodach Wilferdingen Zell i. B.
21. Bruchsal Nabolzell (agl. Kleejamem).
22. Freiburg Großerholzh. Thengen. [Lörrach.]
26. Durlach Gubigh. Möhring. Osterburken Schliengen.
27. Mosbach Rosenbergl. Singen Unterschüpf.
28. Donaueschingen Ueberlingen Wertheim.

März.

Jahrmärkte.

1. Lauda* Meßkirch.*
4. Freudenbergl.
5. Griesen* Großerholzh. Heiligkreuzsteinach Liptingen* Mahlberg* Markdorf Neustadt* Nischen.*
6. Adelsch. Breisach* Durlach Geising.* Grünsfeld Randern* (2) Säckingen* Wöflingen.*
7. Bruchsal (2) Schriesheim Ueberlingen* (2).
8. Karlsruhe-Mühlbg. (agl. Kleejamem).
12. Appenweiler* Ballenberg* Eberbach Epping. Gernsb. Gochsh. (2) Kleinlaufenburg* Möhring.* Theng.*
13. Baden* (3) Lahr* (2) Malsh (A. Ettligen).* (2) Pforzheim.* (2) Ruff St. Ge-

14. Borberg Limbach Sulzfeld Waldshut.*
15. Ach (A. Eng.)* Hornberg (A. Triberg)* Hüfingen* Langensteinb.* Ballbürn.
16. Welschingen.
19. Hardheim Hauenstein Schiltach Wertheim.
20. Herbolzh. Jtersbach* Stetten a. L. M.*
21. Herrisried* Schwefing.
24. Triberg.
26. Heidelsh. Hilsbach Kehl Neckesh. N.-Bischofsheim. (2) Bidesheim (G. Durmersh.)* Dittigheim Gubigh. *Hörden* Mosbach* Müdau Offenb. *Oppenau Salem Seelbach Todtnau* (2) Wöflingen* Wertheim Wickloch* (2) Zell a. S.*
29. Hochenheim.

Viehmärkte.

1. Bonndorf Emmendingen Immeneich Kehl Salem.
2. Breisach Herbolzh. Hilzing.
3. Hornberg (A. Triberg).
5. Adelsheim. Epping. Haslach i. S. Heitersheim Mannheim Meßkirch Pforzheim.
6. Aglasterhausen Gersbach Konstanz Offenburg Schriesheim Stodach.
7. Grünsfeld Karlsruhe Kilsheim Nabolzell (agl. Kleejamem) Schopsh.
8. Bräunling. Großerholzh. Königshofen Nolling. Raftatt Schlierstadt Schönau i. B. Thiengen Ballbürn.
12. Bretten Bühl Merchingen Görwihl Randern Löffing.
13. Kenzingen Mosbach Wehr.
14. Blumberg Wertheim.
15. Borberg Freiburg Kehl (St.) Kenzingen Lörrach.
17. Meßkirch.
20. Buchen Engen Ettligen Müllheim Osterburken Stodach L.-Bischofsheim Zell i. B.
21. Bruchsal Ettenheim Kilsheim Nabolzell.
27. Kehl Schliengen Singen.
28. Donaueschingen Ueberlingen Wertheim.
29. Durlach.

April.

Jahrmärkte.

2. Schönau i. B.* (2) Thiengen.*
3. Adelsheim. [gen.*]
9. Konstanz* (7).
14. Freiburg (10).

16. Hüngeheim.
18. Jhenheim* (2).
19. Gengenbach Stodach.*
23. Donauesching. *Epsenbach Görwihl* Raftatt.* (2).
24. Kenzingen* Neckargerach Philippsburg (2).
25. Bretten Säckingen* Tauberbischofsheim.*
26. Engen* Oberkirch (1 1/2) Thengen.*
29. Bergshaupten.
30. Stühling.* Windischbuch.

Viehmärkte.

2. Adelsheim Haslach i. S. Heitersheim Mannheim Meßkirch Pforzheim.
3. Aglasterhausen Konstanz Offenburg Stodach.
4. Donauesching. Grünsfeld Karlsruhe Kilsheim Nabolzell Schopsh.
5. Bonndorf Emmendingen Freiburg Kehl (Stadt) Lauda Salem.
6. Breisach Herbolzh. Hilzing.
7. Hornberg (Triberg).
9. Bretten Bühl Randern Löffingen Merchingen.
10. Kenzingen Mosbach Neustadt.
11. Wertheim. [Stadt Wehr.]
12. Bräunlingen Königshofen Schlierstadt Schönau i. B. Ballbürn.
16. Ettligen Meßkirch Müllheim L.-Bischofsheim.
17. Pfullendorf Stodach Zell i. B.
18. Bruchsal Ettenheim Kilsheim Nabolzell.
19. Borberg Freiburg Immeneichstehl (St.) Lörrach.
21. Buchen.
23. Durlach Gernsbach.
24. Geising. Mosbach Singen.
25. Ueberlingen Wertheim.
28. Ettenheim.
30. Ettligen. Gubigh. Schlieng.

Mai.

Jahrmärkte.

1. Buchen Vertingen Ettenheimstr.* Friedrichsthal (2) Hardheim Immeneichstahl Kirsbach (2) Lauda* Mannheim. (14) Schenkens. Staufen* Stebbach Stettfeld (2) Waldb. Waldsh. *Weinh. Werthm. Zugenhausen. [Hausen.]
4. Borberg.
5. Triberg.
7. Böbigh. Bräunlingen* Bonnd. Eberbach Gernsb. Haslach i. S.* Königsh. Möhring.* Münzsh. (2) Neustadt* Offenburg* (2) Pfullendorf* Unterschüpf.*

8. Eichstetten* Emmending.* 12. Herrlschr.* Stetten a. L. M.* 26. Ittersbach* Mestkirch*
Geising.* Grombach Heil- 14. Griesen* Schwemningen.* Todmoos.
genberg* Langensteinb.* 15. Hilzingen.* 30. Madau Neustadt.*
St. Georgen (A. Billig.)* 18. Mähringen.* 31. Geisingen.*
Thiengen* Wehr.* 19. Hörden.*
9. Eppingen Furtwangen Na- 20. Furtwangen Görwihl*
dolfzell* Ueberlingen* (2) 21. Thiengen.* [Oppenau
Wolfsach. Grenzach (2) Lenzsch. Mos-
10. Hüfing.* Dichtenau Mestsch.* 25. Dittighm. Donauesching.* bach Redargemb. Zell a. S.*
14. Billighm. Daubenzell Eich- 26. St. Blasien* St. Georgen (A. Billigen).
tershm. Kehl Menzing. (2) 27. Schwesingen.
Redarelz Siegelsh. Baibst. 29. Hilsbach Schiltach Sin-
15. Achern (2) Altheim Bühl* dolsheim Wenkheim.
(2) Grünsfeld Herbolzh.*
Löfflingen* Marzell (G. Schielbr.) Merchingen (2)
Kuhloch Seelbach L.-Bis-
chofshtm.* Todtmoos Bil-
ling.* Zell a. S.* Zell i. W.*
16. Ettenheim* Schwarzach.
17. Hornberg* Neufreistett.
21. Eigelting.* Heidelberg (9)
Heiligkreuzsteinach Mart-
dorf Tiefenbronn.
22. Bruchsal (2) Mönchweil.*
Offenburg [Weim.] Roth-
enfels* Walldürn (20).
23. Weinheim [Weim.]
25. L.-Bischofshtm. [Weim.]
28. Nach (Engen)* Stühling.*
29. Malsch (A. Wiesloch) (2).
31. Weingarten (2).
- Viehmärkte.**
1. Aglasterhausen Konstanz
Offenburg Stockach.
 2. Emmendingen Grünsfeld
Karlsruherhehl (St.) Mest-
kirch Nadolfzell Schopfhm.
 4. Breisach Herbolzh. Hilzing.
 5. Hornberg (Triberg).
 7. Adelsheim Eppingen Hei-
tersheim Mannheim (3)
Mestkirch Pforzheim.
 8. Kenzingen Mosbach.
 9. Wertheim.
 10. Freiburg Ibach Königshofen
Nollingen Nastatt
Salem Schlierstadt Schön-
nau i. W. Walldürn.
 15. Bretten Görwihl Kandern
Kehl Schweigern Stockach.
 16. Bruchsal Kilschm. Nadolfz.
 17. Bözberg Kehl (St.) Ken-
zingen Lörrach.
 21. Buchen Eppingen Merchingen
Mestkirch Müllheim
[zgl. Weim.] Stühlingen
Lauderbischofsheim.
 22. Mosbach.
 23. Freiburg Wertheim.
 25. Ehingen.
 28. Durlach Eubigheim Schlieng.
 30. Donauesching. Ueberling.
 31. Großenholzheim.
- Juli.**
- Jahrmärkte.**
1. Karlsruhe (9).
 4. Singen.*
 5. Schopfhm (2).
 7. Liptingen* Walldshut.*
 12. Herrlschr.* Stetten a. L. M.*
 14. Griesen* Schwemningen.*
 15. Hilzingen.*
 18. Mähringen.*
 19. Hörden.*
 20. Furtwangen Görwihl*
 21. Thiengen.* [Oppenau
Grenzach (2) Lenzsch. Mos-
bach Redargemb. Zell a. S.*
 26. St. Blasien* St. Georgen
(A. Billigen).
 27. Schwesingen.
 29. Hilsbach Schiltach Sin-
dolsheim Wenkheim.
- Viehmärkte.**
1. Breisach Herbolzh. Hilzing.
 2. Hornberg (Triberg).
 4. Adelsheim Bühl Haslach
i. S. Heitersheim Mann-
heim Mestkirch Pforzheim.
 5. Aglasterhausen Gersbach
Konstanz Offenbg. Stockach.
 6. Grünsfeld Karlsruhe Na-
dolfzell Schopfh. Werthm.
 7. Bonndorf Emmendingen
Kehl (St.) Lauda Salem
Wiesloch.
 11. Kandern Löffling. Merching.
 12. Bretten Eugen Kenzingen
Mosbach Pfullendorf. Wehr.
 13. Blumberg Kilsheim.
 14. Bräunling. Freiburg Kö-
nigshofen Nastatt Schlier-
stadt Schönau i. W. Werth.
 18. Buchen Eppingen Mestkirch
Müllheim L.-Bischofshtm.
 19. Stockach Zell i. W.
 20. Bruchsal Ettenheim Na-
dolfzell Wertheim.
 21. Bözberg Kehl Lörrach.
 22. Ehingen.
 25. Durlach Eubigheim Oster-
burken Schliengen.
 26. Mosbach Singen.
 27. Ueberlingen.
 28. Freiburg.
- Juli.**
- Jahrmärkte.**
2. Ballenberg* Engen* Has-
lach i. S.* Lauda* Schön-
nau i. W. (2).
 3. Dallau Gochsheim (2)
 5. Stockach.* [Niegel.*
 8. Freudenberg.
 9. Dbrigheim Osterburken
Lauderbischofsheim.*
 10. Gemmingen Deiring. (2).
 11. Kappelrodeck Oberschöffz.
 12. Nach (A. Engen).*
 13. Affamstadt.
 16. Limbach.
 19. Bonndorf* Hüfingen*
Langensteinbach.*
 22. Wollenberg.
 23. Bräunlingen* Krautheim
Mähringen* Mönchweil.*
 25. Buchen Schweigern Tie-
fenbronn Billigen*
Walldshut.*
 26. Ittersbach* Mestkirch*
Todmoos.
 30. Madau Neustadt.*
 31. Geisingen.*
- Viehmärkte.**
2. Adelsheim Eppingen Hei-
tersheim Mannheim Mest-
kirch Pforzheim.
 3. Aglasterhausen Konstanz
Malsch (A. Eitling.) Offen-
burg Stockach.
 4. Grünsfeld Karlsruhe Na-
dolfzell Schopfhm. Werthm.
 5. Emmendingen Kehl (St.)
Salem Wertheim.
 6. Breisach Herbolzh. Hilzing.
 7. Hornberg (Triberg).
 9. Bretten Bühl Görwihl
Kandern Löfflingen Mer-
chingen Stühlingen.
 10. Kenzingen Mosbach Thi-
engen Wehr.
 11. Ettenheim Kilsheim.
 12. Freiburg Königshof. Noll-
lingen Nastatt Schlier-
stadt Schönau i. W.
 16. Buchen Eitlingen Mestkirch
Müllheim L.-Bischofshtm.
 17. Pfullendorf Stockach
Zell i. W.
 18. Bruchsal Nadolfz. Werthm.
 19. Bözberg Kehl Lörrach.
 23. Durlach Osterburken.
 24. Mosbach.
 25. Donauesching. Ueberling.
 26. Freiburg.
 27. Ehingen.
 30. Eitlingen Eubigheim
Osterburken Schliengen.
 31. Schriesheim Singen.
- August.**
- Jahrmärkte.**
1. Schriesheim Staufeu.*
 2. Herrlschried.*
 6. Bühl* (2) Kleinlaufen-
burg* Mallerdingen.
 8. Wolfsch.
 9. Oberkirch (1 1/2).
 10. Dertingen Dittigheim
Ehrenstetten Griesen.*
 13. Hardheim Weinheim
Wiesloch (2).
 14. Durlach Kenzing.* Wald-
kirch (2) Wehr.*
 16. Bretten Eitlingen Horn-
berg (Tribg.)* Todtmoos.*
 20. Gersbach Ladenburg Ne-
darelz Sinsheim Stühlin-
gen* Unterhöf.*
 21. Bickesheim (G. Durmers-
heim)* Lahr* (2) Rosenbg.
 22. Breisach* Nadolfz.* Helm-
stadt St. Georgen (Schw.)*
 23. Karlsruhe-Mühlburg.
 24. Eppingen Eubigheim. Dyp-
nau Schentzell Thi-
engen* Todtmoos* (2) Wert-
heim Jutzenhausen.
 27. Großenholz Heitershm.*
Mähring.* Pfullendorf*
 28. Nastatt* (2) Schriesheim
Lauderbischofshtm.* Win-
dichbuch Zell a. S.*
 28. Bruchsal (2) Enbing.* (2).
 29. Ettenbm.* Ueberling.* (2).
 30. Nach (A. Eng.)* Eberbach.
- Viehmärkte.**
1. Grünsfeld Karlsruhe Na-
dolfzell Schopfh. Werthm.
 2. Emmendingen Zimmeneich
Kehl (St.) Lauda Salem
Wertheim.
 3. Breisach Herbolzh. Hilzing.
 4. Hornberg (Triberg).
 6. Adelsheim Engen Haslach
i. S. Heitersheim Mann-
heim Mestkirch Pforzheim.
 7. Aglasterhausen Konstanz
Löfflingen Stockach.
 8. Blumberg Bruchsal Kils-
heim.
 9. Bonndorf Freiburg Kö-
nigshofen Schönau i. W.
 13. Bretten Görwihl Kandern
Löfflingen Merchingen.
 14. Mosbach Nadolfzell Wert-
heim Wiesloch.
 16. Bözberg Kehl Lörrach.
 20. Buchen Eitlingen Mestkirch
Müllheim L.-Bischofshtm.
 21. Stockach Zell i. W.
 23. Freiburg Schliengen.
 27. Durlach Eubigheim.
 28. Mosbach Schriesheim.
 29. Donauesching. Wertheim.
 30. Osterburken.
 31. Thiengen.
- September.**
- Jahrmärkte.**
2. Oberharmersbach.
 3. Engen* Erzingen*
Grünsfeld.
 4. Stetten a. L. M.* Zais-
hausen.
 5. Furtwangen Görwihl.*
 6. Malsberg.*
 7. Todtmoos.
 8. Kilsheim Medesheim
Schiltach Wenkheim.
 10. Adelsheim Hilsbach Lip-
tingen* Schliengen Mos-
bach.
 11. Bickesheim (Durmersh.)*
 12. Nadolfzell [Dbsthopsen.]
 13. Singen.*
 14. Offnading.* St. Blasien.*
 16. Buchen (3) Freudenberg.
 17. Heiligkreuzsteinach Kon-
stanz* (7) Martdorf Men-
zingen (2) Redarbischofsht.
Offenburg* (2) Zell a. S.*
 18. Eichstetten* Gaggenau*
Kärnbach (2).
 19. Lörrach* (2).
 20. Böfflingen.
 21. Aglasterhausen Nuggen
Ettenheimmünst.* Ehen-
gen* Billigen* Walld-
shut* Werbach.
 23. Königshofen (8).

- 24. Heibelsheim Möhringen*
- Sulzfeld Ulm (Oberck.)*
- 26. Nabolzell [Obsthopfen] Schweigen.
- 27. Donauesching.* Lichtenau Thiengen.*
- 29. Ballenbg.* Mannhm. (14) Rudau Seelbach Triberg.

Viehmärkte.

- 1. Hornberg (Triberg).
- 3. Adelsheim Epping. Gernsbach Haslach i. N. Mannheim Meßkirch Pforzheim.
- 4. Aglasterhausen Gersbach Konstanz Mosbach Offenburg Stockach.
- 5. Grünsfeld Karlsruhe Müllheim Nabolzell [zgl. Hopfholzgeich.] Schopfsh.
- 6. Emmendingen Kehl (St.) Lauda Salem.
- 7. Dreifach Herbolzh. Hilzing.
- 10. Bretten Bühl Kanderndorf. Merching. Stühling.
- 11. Kenzingen Mosbach Neustadt Waldshut Wehr.
- 12. Blumberg Wertheim.
- 13. Bräunling. Freiburg Königshofen Kolling. Nastatt Schlierstadt Schönau i. W. Nabolzell.
- 17. Ettlingen Meßkirch Müllheim L. Bischofsheim.
- 18. Buchen Geisingen Stockach Zell i. W.
- 19. Bruchsal Eitenheim Meßkirch Osterburken Nabolzell [zgl. Obsthopfenholzgeich.] Wertheim.
- 20. Bonndorf Borberg Kehl (St.) Lörrach.
- 21. Engen [Johannm.]
- 22. Engen [Farrenm.]
- 24. Durlach Eubigh. Schlieng.
- 25. Mosbach Offenburg Pfullendorf.
- 26. Ueberlingen Wertheim.
- 27. Freiburg Zbad.

Oktober.

Jahrmärkte.

- 1. Haslach i. N.* Löffingen* Schönau (Heidelberg) (2) Stühlingen.*
- 2. Kehl (St.) Langenbrücken Penzktz Wertheim (3).
- 4. Nach * Hörden * Mönch.
- 5. Affinstadt. [weiler.*]
- 8. Engen * Böhrenbach.*
- 9. Kegel * Waldbüren Willstätt * (2).
- 10. Kappelrodeck Nabolzell [Obsthopfen] Wolfach.
- 11. Altheim Herrischried * St. Georgen (Willingen) * Weßchingen.
- 15. Dallau Kuppenheim * Wisserdingen (2).
- 16. Osterburk. * Schwenning.*
- 17. Waldshut.*

- 18. Hüfingen * Stockach.*
- 20. Freiburg (10).
- 21. Oberharmersbad.
- 22. Gichtersheim Eppingen Grombach Heibelberg (9) Heimbach * Helmstadt Hilzingen * Königsbach Krozingen * Limbach Neckargerach Pfullendorf * Kenchen * Kust Säckingen * Siegelbach Unteröwisheim (2) Walldorf Wollenberg Zell i. W.
- 23. Birkendorf * Eigeltingen * Friedrichsthal (2) Langensteinbach * Odenheim (2) Philippsburg (2) Schellenberg (Großherriähr.) Schwarzach (N. Bühl) (2).
- 24. Gösingen Hardheim Kuppenheim Nabolzell [Obsthopfen] Ueberlingen * (2).
- 25. Bräunling. * Itersbach * Meßkirch * Weingarten (2).
- 29. Billigheim Breiach * Emmending. Grünsfeld Griesen * Herbolzhm. Immenstaad Korf (2) Möhring. * Münzshheim (2) Neustadt * Schenkzell Schönau i. W. (2) Sindolsheim Stein (N. Bretten) Thengen * Tiefenbronn Willingen * Zell a. S.*
- 30. Dertingen Durlach Emmendingen * Malsch (Ettling.) * (2) Müllheim * (2).
- 31. Jshenm. * (2) Schrieshm.

Viehmärkte.

- 1. Adelsheim Meßkirch.
- 2. Aglasterhausen Konstanz Stockach.
- 3. Grünsfeld Karlsruhe Nabolzell [zgl. Obsthopfen] Schopfsh.
- 4. Emmendingen Heitershm. Kehl (St.) Lauda Mannheim Pforzheim Salem Wertheim Wiesloch.
- 5. Dreifach Herbolzh. Hilzing.
- 6. Eitenheim Hornberg.
- 8. Bretten Bühl Kanderndorf Merchingen.
- 9. Kenzingen Mosbach Wehr.
- 10. Blumberg Wertheim.
- 11. Bonndorf Freiburg Nastatt Schlierstadt Schönau i. W. Thiengen Waldbüren.
- 15. Buchen Meßkirch Tauberbischofsheim.
- 16. Stockach Wisserdingen Zell i. W.
- 17. Bruchsal Eitenheim Ettlingen Müllheim Müllheim Nabolzell [zgl. Obsthopf.]
- 18. Borberg Kehl (St.) Kenzingen Lörrach.
- 23. Mosbach.
- 24. Görwihl Wertheim.

- 25. Durlach Freiburg Immenach.
- 29. Eubighheim Schliengen (Ettlingen).
- 30. Schriesheim.
- 31. Donaueschingen Emmendingen Kehl (St.) Ueberlingen Wertheim.

November.

Jahrmärkte.

- 2. Salem.
- 4. Karlsruhe (9).
- 5. Appenweiler * Oberheffig. Singen * Sinsheim Stühlingen * Unterschüpf.*
- 6. Adelshm. Geising. * Lahr * (2) St. Leon Stetten a. L. M. * Weinheim.
- 7. Bretten Bengenbach (2) Nabolzell * [zgl. Obsthopfen] Staufen.*
- 8. Bonndorf * Liptingen * Mosbach Neufreistett.
- 9. Epsenbach. 11. Buchen.
- 12. Borberg Bühl * (2) Donaueschingen * Engen * Haslach i. N. * Meersburg Rudau Obrißheim Schweigen L. Bischofs. * Böhrend. * Baden * (3) Durlach (Ettlingen) Heiligent. * Wehr. * 13. Eitenheim * Görwihl * Kappelrodeck Nabolzell [Hopf.]
- 15. Hornberg * Stockach.*
- 19. Freudenberg Heiligkreuzsteinach Marldorf Möhringen * Säcking. * Waßfiadt.
- 20. Bruchsal (2) Eubing. * (2) Hochenheim Kehl (St.)
- 21. Sasbach Wertheim.
- 22. Karlsru. Mühlb. Seelbach.
- 26. Bräunlingen * Erzingen * Hilzingen * Kleinlausenburger * Konstanz * (7) Nabolzell * Neckargemünd (2).
- 27. Gichtersheim (2) Kanderndorf Wertheim.
- 28. Mosbach Steinbach (Bühl)
- 29. Eberbach Eigelting. * Kenzing. * Lichtenau Waldkirch.
- 30. Großerholzhm. Gochsh. (2) Krautheim Schiltach Nicken Thiengen.*

Viehmärkte.

- 2. Dreifach Herbolzh. Hilzing.
- 3. Hornberg (Triberg).
- 5. Adelsheim Eppingen Haslach i. N. Heitershm. Mannheim Meßkirch Pforzheim.
- 6. Aglasterhausen Konstanz Mosbach Offenburg Stockach Unterschüpf.
- 7. Grünsfeld Karlsruhe Schopfsh. Wertheim.
- 8. Freiburg Lauda Kolling Salem Schlierstadt Schönau i. W. Waldbüren.
- 9. Osterburken.
- 12. Bretten Kanderndorf Löffing. Merchingen Osterburken.

- 13. Kenzingen Mosbach.
- 14. Müllheim.
- 15. Borberg Kehl Lörrach.
- 19. Buchen Ettlingen. Meßkirch Müllheim L. Bischofs. 20. Pfullendorf Rothenberg Stockach Zell i. W.
- 21. Bruchsal Nabolzell. Werthm.
- 22. Freiburg.
- 26. Durlach Eubighm. Nastatt.
- 27. Mosbach.
- 28. Ueberlingen.
- 29. Steinbach (Bühl).
- 30. Thengen.

Dezember.

Jahrmärkte.

- 1. Triberg.
- 3. Nach (Engen) * Heitersheim * Kuchloch.
- 4. Furtwangen Graben (2) Hüfingen * Ladenburg.
- 5. Meersburg Sulzfeld.
- 6. Oberkirch (1 1/2) Waldshut * Wiesloch * (2).
- 10. Osterburken Pfullendorf. * i. N. * Meersburg Rudau
- 11. Emmending. * Mannheim (14) Pforzhm. * (2) Schopfsh. (2) Weinheim.
- 12. Durlach Ueberlingen * (2).
- 13. Meßkirch * Thengen.*
- 17. Gernsbach.
- 18. Ettlingen Lahr * (2).
- 20. Wolfach.
- 21. Böbighheim Kust Willing. * Waldshut * Zaisenhäusen.
- 22. Nach (Engen).*
- 24. Tauberbischofsheim.*
- 27. Lauda Schweigern Triberg
- 28. Griesen * Hornberg (Triberg) Löffingen.*

Viehmärkte.

- 1. Hornberg (Triberg).
- 3. Adelsheim Gernsbach Haslach i. N. Mannheim Meßkirch Pforzheim.
- 4. Aglasterhausen Konstanz Offenburg Stockach.
- 5. Grünsfeld Karlsruhe Nabolzell Schopfsh. Werthm.
- 6. Bonndorf Emmendingen Kehl (St.) Lauda Salem.
- 7. Dreifach Herbolzh. Hilzing.
- 10. Bretten Bühl Kanderndorf Merchingen Stühlingen.
- 11. Geisingen Kenzingen Mosbach Wehr.
- 13. Bräunlingen Freiburg Nastatt Schönau i. W.
- 17. Buchen Ettlingen Meßkirch Müllheim L. Bischofs. 18. Konstanz Stockach Zell i. W.
- 19. Bruchsal Eitenheim Nabolzell Wertheim.
- 20. Borberg Kehl Lörrach.
- 24. Durlach.
- 27. Donaueschingen Engen Ueberlingen.
- 31. Ettlingen Eubighm. Möhringen.

Regententafel.

Deutsche Staaten.

- Das deutsche Reich.** Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 27. Januar 1859, Nachf. seines am 15. Juni 1888 verstorbenen Vaters Friedrich, vermählt am 27. Februar 1881 mit Augusta Viktoria, geb. 22. Oktober 1858, Tochter des † Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein. Thronfolger: Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, geb. 6. Mai 1882.
- Baden.** Großherzog Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 9. Sept. 1826, General-Inspekteur der V. Armee-Inspektion, Generaloberst der Kavallerie, regiert seit 24. April 1852, vermählt am 20. Sept. 1856 mit Luise, geb. 3. Dez. 1838, Tochter des † Kaisers Wilhelm I. Kinder: 1) Erb-großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 1857, General-Lieutenant und Kommandeur der 29. Division, vermählt am 20. Sept. 1885 mit Hilba Charlotte Wilhelmine, geb. 5. Nov. 1864, Tochter des Großherzogs Adolf von Luxemburg. 2) Viktoria, geb. 7. Aug. 1862, vermählt am 20. Sept. 1881 mit dem Kronprinzen Gustav von Schweden und Norwegen.
- Württemberg.** König Wilhelm II., geb. 25. Februar 1848, Nachf. von König Karl am 6. Okt. 1891; vermählt am 8. April 1886 mit Prinzessin Charlotte, geb. 10. Okt. 1864, Tochter des Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe.
- Bayern.** König Otto I., geb. 27. April 1848, folgte seinem Bruder Ludwig II. am 13. Juni 1886 unter der Regentschaft seines Oheims Luitpold.
- Hessen-Darmstadt.** Großherzog Ernst Ludwig, geb. 25. Nov. 1868, Nachf. seines Vaters Ludwig IV. am 13. März 1892.
- Anhalt.** Herzog Leopold Friedrich, geb. 29. April 1831, reg. seit 22. Mai 1871. Erbprinz: Friedrich, geb. 19. Aug. 1856.
- Braunschweig.** Prinz Albrecht von Preußen, Regent seit 2. Nov. 1885, geb. 8. Mai 1837.
- Lippe-Detmold.** Fürst Wolde mar, geb. 18. April 1824, reg. seit 8. Dez. 1875, vermählt mit Prinzessin Sophie, geb. 7. Aug. 1834, Tochter des † Markgrafen Wilhelm von Baden.
- Lippe-Schaumburg.** Fürst Georg, geb. 10. Okt. 1846, reg. seit 9. Mai 1893. Erbprinz: Adolf, geb. 23. Febr. 1883.
- Mecklenburg-Schwerin.** Großherzog Friedrich Franz III., geb. 19. März 1851, regiert seit 15. April 1883, vermählt mit der Großfürstin Anastasia Michailowna von Rußland, geb. 28. Juli 1860. Erb-großherzog: Friedrich Franz, geb. 9. April 1882.
- Mecklenburg-Strelitz.** Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Okt. 1819, regiert seit 6. Sept. 1860. Erb-großherzog: Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848.
- Oldenburg.** Großherzog Peter, geb. 8. Juli 1827, reg. seit 27. Febr. 1853. Erb-großherzog: Friedrich August, geb. 16. Nov. 1852.
- Neuß, ältere Linie.** (Greiz.) Fürst Heinrich XXII., geb. 28. März 1846, regiert seit 8. Nov. 1859. Erb-prinz: Heinrich XXIV., geb. 20. März 1878.
- Neuß, jüngere Linie.** (Schleiz.) Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832, regiert seit 11. Juli 1867. Erb-prinz: Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.
- Sachsen.** König Friedrich August Albert, geb. 23. April 1828; General-Feldmarschall, Nachf. seines am 29. Okt. 1873 † Vaters Johann; vermählt am 18. Juni 1853 mit Karoline, geb. 5. Aug. 1833, Tochter des † Prinzen Gustav von Waja.
- Sachsen-Altenburg.** Herzog Ernst, geb. 16. September 1826, regiert seit 3. Aug. 1853.
- Sachsen-Weimar-Eisenach.** Großherzog Karl Alexan-

- ber, geb. 24. Juni 1818, regiert seit 8. Juli 1853. Erb-großherzog: Karl August, geb. 31. Juli 1844.
- Sachsen-Weiningen-Gildburghausen.** Herzog Georg II., geb. 2. April 1826, regiert seit 20. Sept. 1866. Erbprinz: Bernhard, geb. 1. April 1851.
- Sachsen-Roburg-Gotha.** Herzog Ernst II., geb. 21. Juni 1818, regiert seit 29. Januar 1844.
- Schwarzburg-Rudolstadt.** Fürst Günther Viktor, geb. 21. Aug. 1852, regiert seit 15. Jan. 1890.
- Schwarzburg-Sondershausen.** Fürst Karl Günther, geb. 7. Aug. 1830, regiert seit 17. Juli 1880.
- Waldeck.** Fürst Friedrich, geb. 20. Jan. 1865, Nachf. seines am 12. Mai 1893 † Vaters Georg Viktor.

Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche:

Papst Leo XIII., geb. 2. März 1810, erwählt 20. Febr. 1878.

Außerdeutsche Staaten.

- Belgien.** König Leopold II., geb. 9. April 1835.
- Bulgarien.** Prinz Ferdinand von Sachsen-Roburg, geb. in Wien 26. Febr. 1861, reg. seit 7. Juli 1887.
- Dänemark.** König Christian IX., geb. 8. April 1818. Kronprinz: Friedrich, geb. 3. Juni 1843.
- Frankreich.** Republik. Sadi Carnot, Präsident seit 3. Dezember 1887.
- Griechenland.** König Georg I., geb. 24. Dezbr. 1845. Kronprinz: Konstantin, geb. 2. Aug. 1868, vermählt 27. Okt. 1883 mit Sophia, geb. 14. Juni 1870, Schwester des Deutschen Kaisers Wilhelm II.
- Großbritannien und Irland.** Königin Viktoria I., geb. 24. Mai 1819. Kronprinz: Albert Eduard, Prinz von Wales, geb. 9. Nov. 1841.
- Italien.** König Humbert I., geb. 14. März 1844. Kronprinz: Viktor Emanuel, geb. 11. Nov. 1869.
- Liechtenstein.** Fürst Johann II., geb. 5. Okt. 1840.
- Luxemburg.** Großherzog Adolf, geb. 24. Juli 1817. Erb-großherzog: Wilhelm, geb. 22. April 1852.
- Monako.** Fürst Albert, geb. 13. November 1848.
- Montenegro.** Fürst Nikolaus I., geb. 7. Okt. 1841, regiert seit 14. Aug. 1860.
- Niederlande.** Königin Wilhelmine, geb. 31. Aug. 1880, folgte ihrem Vater unter der Regentschaft ihrer Mutter als Königin-Regentin am 23. Nov. 1890.
- Oesterreich.** Kaiser Franz Josef I., geb. 18. Aug. 1830, vermählt 24. April 1854 mit Elisabeth, geb. 24. Dez. 1837, Tochter des verstorbenen Herzogs Maximilian in Bayern. Thronfolger: Erb-großherzog Karl Ludwig, geb. 30. Juli 1833.
- Portugal.** König Karl I., geb. 28. Sept. 1863. Kron-prinz: Louis Philipp, geb. 21. März 1887.
- Rumänien.** König Karl I., geb. 20. April 1839, reg. seit 20. April 1866. Thronfolger: Ferdinand von Hohenzollern, Prinz von Rumänien, geb. 24. Aug. 1865.
- Rußland.** Kaiser Alexander III., geb. 10. März 1845. Großfürst-Thronfolger: Nikolaus, geb. 18. Mai 1868.
- Schweden und Norwegen.** König Oskar II., geb. 21. Jan. 1829. Kronprinz: Gustav, geb. 16. Juni 1858.
- Schweiz.** Republik. Bundespräsident: C. Schenk, geb. 1823 im Kanton Bern.
- Serbien.** König Alexander, geb. 14. Aug. 1876, folgt (bis 13. April 1893 unter einer Regentschaft) seinem Vater Milan in Folge dessen Abanfung am 6. März 1889.
- Spanien.** König Alfons XIII., geb. 17. Mai 1886, unter Vormundschaft seiner Mutter als Königin-Regentin.
- Türkei.** Abdul-Hamid-Khan, geb. 22. Sept. 1842, regiert seit 31. Aug. 1876.
- Amerika.** Republik. Grover Cleveland, Präsident seit 4. März 1893.

Gruß zum neuen Jahre.

Viel Jahre bin ich schon gewandert
Durchs liebe, deutsche Vaterland,
In große Städte, kleine Dörfer,
Allwo ich treue Freunde fand.

Auch heuer schnürte ich mein Ränzlein
Und zog von meiner Heimat fort.
Mein Herz zog mich in weite Ferne,
An manchen altbekannten Ort.

Dort biete ich den guten Freunden
Des Herzens heiße Wünsche dar
Und wünsche ihnen Glück und Segen,
Ein freudevolles neues Jahr.

Dem Landmann möge reicher Segen
Die Keller füllen und das Haus,
Der liebe Gott ihn stets geleiten
Auf Weg und Steg, jahrein, jahraus!

Des Bürgers arbeitsamen Händen
Möcht' immer Glück beschieden sein.
Zufriedenheit und Gottesglauben
Rehr' in Palast und Hütte ein!

Und dir, dem lieben Vaterlande,
Wünsch ich des Friedens goldnes Glück,
Den Kaiser möge stets begleiten
Des höchsten Herrschers Vaterblick!

Der Better.

Der Trommler von Klausenburg.

Erzählung von Hermann Hirschfeld.



seltener schwang der „schwarze Tod“ seine verheerende Geißel über Europas Lande, und gegen die zweite Plage aus dem Morgenland ließ er den Retter erstehen, unscheinbar von Leibesgestalt, aber unsterblich an innerm Wert: Eugen von Savoyen, den Türkenbezwinger.

Die glorreiche Schlacht bei Zenta war am 11. September 1697 geschlagen; in wilder Flucht suchte das Türkenheer die Grenzen seines eigenen Reiches zu gewinnen und hintendrein zog mit gewaltigem Schritt der Sieger, Ungarn und Siebenbürgen vollends von den Scharen zu säubern, die sich in einzelnen Städten und Festungen eingemistet oder solche noch trotzig in Belagerung hielten.

Seit Wochen hatte sich der kleine siebenbürgener Ort Klausenburg gegen feindliche Uebermacht tapfer behauptet. Weder mit Gewalt noch mit List war es den Türken gelungen, sich der Stadt, die getreuer Bürgerfinn und eine kleine Söldnerschar verteidigte, zu bemächtigen; sollte es geschehen, so war es hohe Zeit, denn hüben und drüben war nicht unbekannt, daß Eugen, der Befreier, zum Entsatz anrückte.

Der Ort zählte unter seinen Bewohnern eine große Anzahl Deutsche, und ein hiederer Oberst gleichen Stammes, Ritter Edelwein von Hufstede, seit Jahren mit dem Wohl und Wehe seines Wohnsitzes vertraut, leitete trotz seiner sechzig Jahre die Verteidigung mit jugendlicher Tapferkeit und weiser Umsicht.

Pünktlich, wie es seine Weise, begab sich Herr Edelwein eben durch die schmalen Gassen zum

So bewah-
re uns
der Herr-
gott vor
Pestilenz
und Tür-
kennot!
— So
lautete noch in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts das Nachtgebet der wohlthätigen Bürger der österreichischen Monarchie bis tief in Siebenbürgen hinein. Und der Herr half. Immer

Marktplatz, wo sich zur Mittagszeit die Besatzung, durch täglich wechselnde Bürger verstärkt, einzufinden hatte, um Musterung zu halten und Weisungen des Kommandanten zu erhalten.

"Holla, mein Bürschlein, nicht entwischt!" rief der alte Herr eben einem Knaben von etwa fünfzehn Jahren zu, der bei dem plötzlichen Zusammentreffen mit dem „Gestrenge“ an einer Ecke sich rasch davon machen wollte; „stechen ihm die Soldaten wohl einmal wieder mehr in die Augen als die Lateiner und andre Gelehrsamkeit? Darf's aber nicht leiden, als Vormund, darf's nicht, mein Jungherrlein.“

Der Angeredete, in ein fast talarartiges Gewand von dunklem Stoff gekleidet, nahm die Strafpredigt des ritterlichen Herrn entgegen, ohne sichtlich große Wirkung zu spüren. Es war eine Knabenerscheinung, die im ersten Augenblick wenig Anziehendes aufwies; von mittelgroßem, schmalen, aber kräftigem Wuchs, leuchtete aus dem fein geformten Antlitz ein Augenpaar, in dem sich eine Fülle geistiger Kraft und warmfühlenden Empfindens widerpiegelte. Nun hob er den Blick zu dem alten Herrn mit dem mächtigen weißen Schnurrbart, der das martialische Aussehen des faltigen Gesichts noch verstärkte.

„Seid nicht böse, gestrenger Herr“, sagte er mit freundlich anmutender Stimme; „ich erwarte nur meinen Bruder, den Jesko, um nach der Musterung mit ihm nach Hause zu gehen. Die alte Aufwärterin hat alles bereitet — er braucht stärkende Kost — denn oft kommt er todmüde vom Dienst.“

„Müde“, wiederholte der Gestrenge, „wer von uns wäre es nicht. Aber jeder muß seine Pflicht erfüllen. Auch du, Paul.“ Wohlwollend legte der alte Herr die vom Lederhandschuh bedeckte Rechte auf des Knaben Schulter, „auch du entziehst dich nicht der deinen, im Lazarett, auf den Mauern, wenn der Feind bedrängt, wunde Brüder herniederzuführen — ich habe Freude an meinen Paten, vor allem an dir, Paul“, endete er.

„Herr, es ist ja das einzige, womit wir Brüder unserm Vormund lohnen können“, bemerkte der Knabe; „wir sind ja ganz allein auf der Welt.“

„Schon gut.“ Der alte Herr wandte sich kurz um. „Sorge, daß der Jesko sich stärkt, so gut Meister Schmalhans, der leider noch in Klausenburg regiert, es erlaubt. Er soll zur Nacht frisch sein; ich brauche ihn.“

Mit freundlichem Kopfnicken ging der Ritter fürbaß; bald hatte er den Platz erreicht, wo sich die Mannschaft, bis auf die Mauerposten und Thorwachen, in kleinen Rotten aufgestellt hatte. Von Tag zu Tag war die Zahl geringer gewor-

den, denn Krankheiten, Ausfälle und unerfrorene Abweisung wiederholter Stürme der Türken, deren Lager sich nahe der Stadt befand, hatten täglich neue Opfer gefordert, und aus Haltung und Antlitz der Uebergebliebenen sprach Mangel und körperliche Erschlaffung, trotz alles guten Willens.

Der Gestrenge redete freundlich zu den Leuten; er verwies sie auf die Nähe des Prinzen Eugen und dadurch auf baldigen Entsatz, aber seine Miene verfinsterte sich, als ein Wortführer aus den Reihen trat und in aller Ehrfurcht, aber doch mit dem Ton festen Entschlusses, die Bitte der diensthüthenden Bürger und Söldner kündete, die bevorstehende Nacht — ohnehin der Vorabend eines Türkenfeiertags — bis auf einige wechselnde Posten der Mauern und Thore, Raß zu halten, um neue Kräfte durch Schlaf zu gewinnen.

Der durch ähnliche Vorfälle wohlerfahrene Führer mußte, obwohl schweren Herzens, dem Verlangen nachgeben, dessen dringende Gründe er ja selber empfand. Seine Weigerung hätte leicht Aufässigkeit hervorrufen, und vielleicht noch im letzten Augenblick durch Zwiespalt Unheil für die Stadt entstehen können.

Die Mannschaft zerstreute sich. „Jesko!“ rief der Kommandant einem stämmig gewachsenen jungen Menschen in Waffentracht zu; es war der Bruder des Knaben, mit dem vorhin der Gestrenge geredet. Beide waren Söhne eines braven Mendanten; derselbe war früh verstorben und hatte seiner Witwe ein nur geringes Vermögen hinterlassen. In hochherziger Weise übernahm der dem Manne lang befreundete Herr Edelwein die Vormundtschaft der um sechs Jahre im Alter verschiedenen Brüder; treu erfüllte er seine Pflicht, so streng, daß er, der alte Krieger, das Gelübde der frommen Mutter in Ehren hielt, das einen ihrer Söhne zum Dienst der Kirche bestimmt hatte. Jesko, der ältere, zeigte schon in früher Jugend wenig Neigung für geistlichen Beruf, so ward Paul, der zu jener Zeit noch keinen eigenen Willen äußern konnte, dazu erkoren; je weiter aber die Jahre des Knaben vorrückten, um so schwerer lastete die erzwungene Wahl seiner Zukunft auf Pauls Seele; das Waffenhandwerk war sein Liebstes; Jesko dagegen hätte sich weit mehr zu beschaulichem Leben geeignet; er war meistens ruhig, außer wenn der Born oder eine andere Leidenschaft sein Blut erregte; sonst war er ein nicht allzu begabter, aber treuherziger Gesell, der tapfer drein schlug, wenn es not that.

„Jesko!“ wiederholte der „Gestrenge“, und mit ehrerbietigem Gruß stand der junge Mann vor seinem Vorgesetzten.

„Ich war auf das Verlangen vorbereitet, das ich eben gewähren mußte“, nahm der alte Herr das Wort; „auf deine Zuverlässigkeit rechnete ich dabei. Oft ist das Unheil am nächsten, wenn wir es am wenigsten erwarten, wir müssen verhindern, daß es nicht gerade heut über uns hereinbricht. Von unsern Mauern aus können die Posten so ziemlich nach allen Richtungen hin die Gegend überblicken, nur von einer Seite her könnte ein Ueberfall im Dunkel der Nacht verhängnisvoll für uns werden. Die Waldung gen Osten verbirgt uns das Anrücken feindlicher Haufen.“

Jesko nickte. „Ihr wollt mich auf Posten schicken, Gnaden“, sagte er, „ich bin bereit.“

„Ich wußte es“, erwiderte der Ritter beifällig, „es ist ja auch nur der Sicherheit halber, denn der Türke wird kaum im Angesicht des Savoyers noch einen Handstreich wagen. — Ich will dir deinen geborgenen Standpunkt bezeichnen. Am Kreuzweg im Walde neben den drei Eichen steht eine zerfallene Waldhütte, die einst einem Forstmann als Quartier gebient. Dort magst du deines für die Nacht aufschlagen. Nimm eine Trommel aus dem Magazin, eine recht lärmende Trommel, und droht Gefahr, so schlage tüchtig Wirbel, wenn die Zeit nicht reichen sollte, in der Stille Warner zu sein. Ich weiß, mein Kamerad“, endete er, „daß du in diesem Fall ein gewagtes Spiel unternimmst, vielleicht ein Spiel auf Tod und Leben — aber wir sind Soldaten, Jesko.“

„Braucht keine lange Rede, Ev. Gnaden“, erwiderte der junge Kriegsmann, „ich weiß ja, geht die Sache schief für mich, sorgt Ihr für den Buben, der mir ans Herz gewachsen. — Er müßte nur nicht schon jetzt den Frommen herauskehren und mir, dem älteren, Predigten halten wollen.“

„Wenn er's thut, der Paul, so mag er seine Gründe haben“, meinte der alte Herr; „nicht umsonst habe ich euch alle in Eid genommen, keinem Spiel innerhalb der Mauern zu fröhnen, so lange der Türke vor denselben droht; ich kenne deine Schwäche, mein Bursch; und jetzt geh“, schloß er freundlich, „der Paul wartet schon.“

Herr Edelwein winkte dem inzwischen herangefommenen Knaben und entfernte sich; Jesko aber erwiderte die herzliche Begrüßung seines jüngeren Bruders ziemlich verdrießlich. „Brauchst mich nicht immer abzupassen, wie die Kindsmagd ihr Bübchen“, sagte er unwirsch, „die Kameraden spotten schon meiner, oder willst du etwa spionieren, ob ich mit wem verkehre, dessen Nase dir nicht gefällt?“

„Du bist hart, Jesko“, entgegnete der Knabe

verlezt; „so sprachst du sonst nicht zu mir; andere haben dein Vertrauen, nimm dich in acht, daß sie es nicht mißbrauchen.“

„Ich wüßte keinen“, meinte Jesko achselzuckend, „du bist ein Schwarzseher für deine Jahre, mein Junge.“

In demselben Augenblick aber zuckte es in seinem Antlitz wie im Ausdruck unangenehmen Empfindens. Vom Ende der Straße her kam ein mittelgroß gewachsener Mann in Bürgertracht den Brüdern entgegen. Das gelbliche, von schwarzem Vollbart umrahmte Antlitz war nicht unschön zu nennen, aber es lag ein Ausdruck in demselben, der Gleisnerei und Verschlagenheit kennzeichnete.

Arved Hon, so nannte sich der des Wegs kommende, war seit mehr als Jahresfrist Bewohner des Städtchens; als Flüchtling vor der Wut der Türken, die ihm sein kleines Warengeschäft im Innern des Landes zerstört, ihn selbst mißhandelt hatten, war er nach Klausenburg gekommen und hatte sich dem Schutz des Ritters Edelwein unterstellt; es war ihm durch einige vorteilhafte Handelsabschlüsse gelungen, die Gunst des Gestrungen zu gewinnen, obwohl er bei der Bürgerschaft weniger Vertrauen fand; man sagte dem Fremdling allerlei dunkle Beziehungen nach, wenn auch das junge Volk nichts davon wissen wollte, denn Arved Hon war kein Geizhals und ließ manchen Krug des edlen Tokayer daraufgehen, den er in seinem Keller lagerte.

Seit geraumer Zeit waltete ein beinahe freundschaftliches Verhältnis zwischen dem Kaufmanne und dem so viel jüngeren Jesko, der oft halbe Nächte im Quartiere des Fremden verbrachte. Arved war stehen geblieben und winkte mit bezeichnendem Blick auf Paul.

„Geh' nur voran“, sagte Jesko in sichtlich Befangenheit zum Bruder, „ich komme gleich nach.“

Paul blickte erstaunt auf den Älteren. „Bist du denn des Arveds Höriger?“ fragte er, „der seinem Wink gehorchen muß? Laß ihn, Bruder, und komme mit mir.“

Jesko zog die Stirne kraus. „Das Essen soll nicht kalt werden“, sagte er rauh, „laß mich und geh' voran.“

Ohne weiteres entfernte er sich von des Bruders Seite und begab sich zu dem seiner harrenden Arved.

Betrübt schritt Paul dem kleinen von den Brüdern gemeinschaftlich bewohnten Hause zu, das eine treue Magd wirtschaftlich verwaltete.

„Ihr wollt mich sprechen?“ fragte Jesko den Schwarzbart; „mach's kurz; Ihr seht, ich habe Eile.“

„Droht das Bübchen mit der Rute, wenn Brüderchen die Suppe kalt werden läßt?“ höhnte der andere; „steck ihn in eine Klosterschule, wo er seine Vitanei singen mag, oder treib ihm das Predigen mit dem Haselstock aus.“

„Nichts über meinen Bruder, Arved“, unterbrach Jesko den Gefährten, „aus ihm spricht die Liebe zu mir; besser wär's gewesen, ich hätte seine Stimme früher gehört.“

„Gib du die hundertzwanzig Gulden im Würfelspiel an mich verloren?“ meinte Arved lachend. „Nun, Kamerad, zahl' sie mir bis heute abend wie

der, und dann braucht Ihr ja nichts mehr mit dem Arved Hon zu schaffen zu haben.“

Jesko ward rot. „Ihr wißt, Arved“, sagte er, „ich habe Euch gern, und glaube nicht, wenn man Euch verdächtigt. Eure Schuld ist's nicht, wenn ich tief bei Euch in der Kreide sitze. Aber zahlen kann ich jetzt nicht“, fuhr er fort; „es ist kein Geld im Hause, und daß ich den gestrengen Herrn Vormund nicht um Vorschuß angehen kann, meine Spielschuld zu decken, werdet Ihr einsehen.“

„Spielschuld, Ehrenschild!“ meinte der Kaufmann gleichmütig, „hast du kein Geld, laß uns deinen Verlust abspielen; heute nacht, Jesko, wenn du keinen Dienst hast.“

„Spielen?“ der junge Soldat schüttelte den Kopf, „nein, Arved, Ihr wißt, daß wir dem Gestrengen gelobt haben, weder Karte noch Würfel in der Stadt zu berühren, so lange der Feind vor den Mauern steht — und ein braver Soldat hält Wort.“

Ein Spottlächeln zuckte um die schmalen Lippen des Schwarzbarts. „Ich denke, der Türke wird den Eid bald lösen, wenn der Savoyer sich nicht beeilt, denn die Leute sind halbtot vor Mattigkeit“, bemerkte er; „hast du Nachricht? Bist ja in des gestrengen Herrn Vertrauen!“

„Ich meine, daß, so lange noch ein Tropfen Blut in unsern Adern rinnt, wir unserer Pflicht zu warten haben“, entgegnete Jesko ausweichend.

„Seht, Arved“, fuhr er fort, „die Pflicht ist es auch, die mich verhindert, zur Nacht Euer Spielgefelle zu sein, selbst wenn mich kein Eid bände. Der Gestreng hat mir eine Wacht außerhalb der Mauern anvertraut, um Verdächtiges zu beobachten und dann Alarm zu geben. Um die zehnte Stunde ziehe ich zur Waldhütte ab.“

Wie ein Blitz zuckte es unter den dunkeln Brauen des Kaufmanns. „Allein?“ fragte er.

„Ei freilich“, lautete die Antwort, „ich vertraue mir für alle zu stehen.“

„Und weißt du, daß das Türkenlager kaum ein Halbstündchen von dem heißen Posten entfernt ist, den man dir zugebracht?“

Jesko lachte. — „Die Türken feiern ihr Heidenfest“, meinte er; „ich fürchte weniger den Muselman, als die Langeweile der einsamen Nacht.“

„So?“ — Abermals das seltsame Blitzen — „was meinst du, Freund, wenn ich dir helfe, die Nacht zu kürzen? Laß mich die Wache mit dir teilen, zu zweien sieht und hört es sich obendrein besser, und ein Spielchen außerhalb der Mauern würde wohl der heilige Vater zu

Rom selber nicht als Sünde ansehen. Entschließe dich“, fuhr er fort, da er den jungen Menschen unentschlossen sah, „ich will mit dir ins reine kommen; entweder ehrlich Spiel zur Nacht — oder ich gehe zum Ritter Edelwein und lege als ehrlicher Gläubiger Beschlag auf deinen Monatssold.“

Der Versucher war über Jesko gekommen — der junge Mensch unterlag. Er fürchtete den gerechten Unwillen des Gestrengen, wenn dieser von einem so bedeutenden Verlust erfuhr, den eine einzige glückliche Nacht ohnehin wieder einzubringen vermochte. Zudem sah er in der Mit-



Um zehn Uhr am Hahnenhor.

nahme eines in der Stadt Angefessenen nichts Bedenkliches. „Sei es“, sagte er endlich; „es brauch't's keiner zu wissen; erwartet mich gegen die zehnte Stunde nah' am Hahnenthor und schließt Euch ohne weiteres mir an; ich gebe die Parole für beide.“

„Das ist einmal vernünftig geredet.“ Der Kaufmann streckte Jesko die langgeformte, wachsgelbe Hand entgegen — „um zehn Uhr am Hahnenthor. Ein Mann, ein Wort!“

Raschen Schrittes begab sich Jesko nach Hause; Paul hatte ihn mit Ungeduld erwartet, nun aber vermied er jede Anspielung, die des Aelteren gereizte Stimmung neu erwecken konnte. Jesko war überdies von einer Milde gegen den jüngeren Bruder, wie es seit lange nicht der Fall gewesen war. Er verhehlte dem Knaben den wichtigen, aber gefährlichen Auftrag nicht, der ihn für die Nacht außerhalb des Bereichs der Stadt führte, aber seine Festigkeit kehrte zurück, da Paul den Bruder beschwor, ihn den Posten im Waldhause teilen zu lassen, noch in dieser Stunde wollte er die Gunst vom gestrengen Herrn Vormund erbitten. — Die unnatürliche Aufwallung Jeskos machte Paul stuzig und erfüllte sein Herz mit einer unbestimmten bangen Ahnung; ihm war es, als müsse zwischen der heutigen Begegnung mit Arved Hon ein Zusammenhang bestehen — je weiter der Abend vorrückte, um so quälender erfasste ihn die Unruhe.

Nun war die Stunde des Abschieds gekommen, innig schloß Jesko seinen „Jüngeren“ in die Arme, aber daß er zugleich des letzteren Begleitung bis zum Hahnenthor abwies, steigerte nur dessen Verdacht; zum erstenmal in seinem Leben legte er sich, seinem offenen Sinn entgegen, auf das Spionieren; ungesehen schlich er seinem Bruder in einiger Entfernung nach; er gewahrte die in einen Mantel gehüllte Gestalt, die hinter einem Pfeiler versteckt sich zu Jesko gesellte — er glaubte sie trotz der nächtlichen Dunkelheit zu erkennen, beide schritten dem Eisengitter des Pfortchens zu, das ein jüngerer, verschlafen erscheinender Wächter auf die gegebene Parole öffnete; zwei Schatten entschwanden den Blicken des Knaben, und knarrend schloß sich die Pforte aufs neue. Die innere Unruhe Pauls, von der er sich selber nicht Rechenschaft zu geben vermochte, war durch seine Wahrnehmung nur erhöht; mit keinem Gedanken traute er dem geliebten Bruder irgend eine gegen das Wohl der Vaterstadt gerichtete Absicht zu, allein er wußte, wie leicht Jeskos Sinn der Ueberredung zugänglich war, und Arved Hon war dem Knaben

von jeher eine widerwärtige Persönlichkeit gewesen, trotzdem dieser versucht hatte, auch den jüngeren Bruder durch Freundlichkeit zu gewinnen.

Was thun? Dem „Gestrengen“ die Zweifel seines Herzens offenbaren, jetzt zu nächstlicher Stunde, wo auch der alte Herr eben zu ruhen gedachte, das wagte der Geängstigte nicht, und doch war es ihm, als müsse er etwas unternehmen, als handle es sich um Leib und Leben des Bruders, ja, um das Heil der ganzen Stadt; planlos durchirrte er die Straßen, überall herrschte tiefe Stille, nur vor den Mauern tönte ab und zu ein Postenschritt — Klausenburg genoß die langentbehrte, halberzwungene nächtliche Ruhe.

Eine halbe Stunde verging so, Paul befand sich in einem beinahe fieberhaften Zustand, ihm war es, als ob es ihn mit Macht hinaus ziehe — hinaus! — wie ein Lichtstrahl überkam es den Knaben — „zu ihm!“ mochte kommen, was da wollte.

In wenigen Minuten war der Knabe am Hahnenthor, demselben, durch das sein Bruder nebst dem unheimlichen Begleiter vorhin die Stadt verlassen hatte; zwei andere Wächter hielten jetzt die Aussicht, alte Landsknechte, die den Nahenden kannten und gern hatten.

Paul sprach die volle Wahrheit, da er den beiden Graubärten über peinigendes Kopfweh klagte, für das er auf eine Weile in der nächtlichen Frische außerhalb der Mauern Linderung suchen wollte; willig erschlossen sie das Thor und gaben dem jungen Freunde noch die Parole mit auf den Weg, für den Fall eines Wechsels der Wache oder, wenn er es vorziehe, nach kurzer Auffrischung durch ein anderes Thor wieder in die Stadt zu kommen.

Nun war der Knabe draußen in der trotz des Oktobers milden Luft, sie kühlte seine brennende Stirn, die heißen Wangen; der schmale Steg über den ausgetrockneten Graben war rasch überschritten, nun ein Stückchen Feld, und bald lag der Wald vor ihm wie eine dunkle, unergründliche Wölbung; eine empfindliche Kühle machte ihn erschauern, aber dann blickte er empor zum nächtlichen Himmel, an dem eben über seinem Haupte ein heller Stern aufging — eine Leuchte Gottes — und „mit Gott!“ sagte Paul laut und freudig, dann schritt er unbeirrt fürdaß, seinem Ziel entgegen.

* * *

Auch der „Aeltere“ war natürlich mit Weg und Steg der Gegend wohl vertraut, ohne Hindernis oder ein verdächtiges Anzeichen erreichte

Arved blieb stumm, aber kräftig klappte sein Zinnbecher an Jeskos Gefäß; kaum daß er die Lippen mit dem Inhalt neigte, während der junge Kriegsgefesselt bis zur Reige trank.

Wie ein Feuerstrom durchschloß es jäh das Blut des letzteren; so hatte er sich noch nie gefühlt — ihm war's, als nenne er die Welt sein Eigentum.

„Woher habt Ihr den Trunk?“ Eine seltsame Schwere lag auf seiner Zunge. „Wohl aus dem siebenten Himmel Mohammeds? Ich möchte allein das Türkenlager stürmen, wenn man mir ein Fäßlein als Preis verspräche, denn ich bin ja ein gewaltiger Held und — Prinz Eugenius in eigener Person, mußt du wissen.“

Aufmerksam hatte Arved Hon seinen jungen Genossen beobachtet — er schien zufrieden, ein höhnisches Grinsen verzog das gelbliche Antlitz.

Jesko war auf seinen Holzstöß gesunken, sein Auge schweifte wie irr in alle Ecken, jetzt hastete es auf dem Fell der Trommel, das als Spiel- und Gasttisch gebient. „Was ist das?“ jäh versuchte er emporzufahren, „dein Becher ist voll? Hast du nicht selbst gesagt, ein Schelm, der nicht austrinkt!“ — — — „Ich bin ein Schelm!“

Mit stieren Blicken sah Jesko den Gefährten an, kalter Schweiß trat auf des Geängstigten Stirn. Er fühlte, daß hier ein schändlicher Streich verübt ward, dessen Opfer, aber auch dessen Mitschuldiger er durch eigenen Leichtsinns war. Entsetzt wollte er aufspringen, aber wie Blei hielt es ihn auf dem Sitz gebannt; hätte nicht die Lehmmauer eine Stütze geboten, er wäre rücklings zu Boden gesunken.

„Ich bin ein Schelm“, wiederholte Arved Hon, „und du bist ein Tölpel, wie ich deren schon mehr in meinem Garn gefangen habe. Das Bübchen, dein Bruder, war klüger als du, da es mir mißtraute. Sieh, mein getreuer Wächter,“ fuhr er fort, „der Trunk war nicht aus Mohammeds Paradies, sondern aus der Küche des Teufels Großmutter. Du wirst nicht hören noch sehen bis zum nächsten Mittag; ich aber will jetzt ins Türkenlager und hole, was eben zur Hand, um unter dem Schutz der Nacht die Streiter des Propheten in deine Vaterstadt zu führen, die sich in ihrem Schlafe auf den Trommelschlag des treuen Wächters verläßt. Noch vor Morgen-grauen ist's geschehen. Für deine dumme Gutmütigkeit erlasse ich dir deine Schuld, aber als Quittung soll mir der atkluge Kopf deines Brüdereleins dienen!“

Unter diesen Worten hatte er einen mitgebrachten Gurt aus der Tasche gezogen und den Wider-

standslosen mit Armen und Beinen an seinen Sitz gefesselt; es war kaum nötig, denn der unglückliche Jesko empfand eine solche Betäubung, daß ihm die Kraft zur Abwehr fehlte; er gewahrte noch, wie Arved die Laterne zu sich nahm und die Hütte verließ; auf dem moosigen Pfad war sofort sein Schritt verhallt. — „Paul“, flüsteren Jeskos Lippen, „Paul“, dann ward es ihm so dumpf im Kopf — und seine Augen schlossen sich.

Nur tiefes Schweigen — wie mitleidig schaute ein Stern durch die Spalte der Decke über Jeskos Haupt auf den todblassen Wächter, vor dem wie ein Bild des Spottes die Trommel stand, zu beiden Seiten die starken eichenen Schlägel befestigt, aber die Arme, die sie rühren sollten, waren starr, und geschlossen der Blick, der bestellt war, zu spähen, zu wachen zum Heil der Vaterstadt.

* * *

„Am Ziel!“ So heftig pochte das Knabenherz, daß Paul stehen bleiben mußte, um Beruhigung zu finden, nur noch ein paar Schritte, und er war an der versfallenen Pforte, die in den Innenraum der Waldhütte führte. Ob er Jesko dort traf? — Wenn am Ende die ganze Sache, die dem Mißtrauischen mit düsterem Geheimnis umschleiert vorkam, auf ein ganz harmloses Beisammensein auslaufen sollte? Wie seine Anwesenheit erklären, wie den Bruder vor dem in diesem Fall wohl gerechtfertigten Spott über „Bevormundung durch den Jüngeren“ bewahren?

Vorsichtig schlich er näher und lauschte; kein Laut, der eine Menschenseele im Innern verriet; ihm kam der Gedanke, leicht zu husten, ohne Zweifel mußte das Aufmerksamkeit erregen und jemand zur Schwelle locken — die Probe war vergebens.

Es mußte sein, die Schwelle war überschritten. Zu dem matten Licht der Sterne gesellte sich ein leichtes Aufblitzen, Paul hatte Feuer geschlagen, ein heller Schein beleuchtete für einen Augenblick das Bild, das sich den Blicken des entsetzten Knaben darbot.

„Er stürzte auf Jesko zu: „Bruder, Bruder! — Was hat der Glende dir angethan?“

Ein dumpfes Stöhnen war des Gefesselten Antwort; Jesko öffnete die Augen, jeder Ausdruck des Bewußtseins schien aus ihnen geschwunden.

Für einen Augenblick stand der Knabe selber wie in stummer, ratloser Verzweiflung, allein bald raffte er seine ganze Thatkraft zusammen. Ohne große Mühe begriff er, was sich ereignet haben

mochte; Arved Hon hatte durch ein teuflisches Mittel des Bruders Sinne betäubt, um den Türken den unbewachten, sichern Pfad gegen Klausenburg zu verraten und zugleich die günstige Gelegenheit einer nächtlichen Ueberumpelung der Stadt.

Es durfte nicht sein, das Verhängnis mußte von der Vaterstadt abgewendet werden, abgewendet, ohne der Welt die straffällige Schuld des Wächters zu offenbaren.

Tausend Gedanken durchkreuzten Pauls Hirn, endlich hatte er den rechten gefunden; er hatte

der, er selber vielleicht gerettet, und wenn nicht, wollte er den Tod oder das schlimmere Los der Sklaverei mit dem Aelteren teilen. Wie Jesko ihm erzählt, sollte Trommelschall den Warnungsruf vor nahender Gefahr bedeuten; rasch hing Paul sich die mächtige Trommel um, dann aber befestigte er mit demselben breiten Ledergurt, mit dem der schändliche Arved den überlisteten Wächter gefesselt, Jesko eng hinter sich, so eng, daß des Knaben Schritt beinahe für beide ausreichte. Es gelang; zu Pauls unaussprechlicher Freude schien in die unbewegliche Menschenform

ein wenig mehr Leben und Bewegung zu kommen, instinktmäßig schritt Jesko vorwärts. So verließ der Knabe die Waldhütte; freilich ging's langsam, ganz langsam, aber doch der Heimat zu, oft mußte er stille stehen und Atem schöpfen, dann suchte sein Blick die Dunkelheit des Waldes zu durchdringen, dann lauschte sein Ohr, ob das verdächtige Geräusch, das vorhin bald



Ein heller Schein beleuchtete das Bild, das sich den Blicken des entsetzten Knaben darbot.

sofort, nicht ohne Mühe, die Bande des Bruders gelöst, jetzt versuchte er die kräftige Gestalt von seinem Sitz zu erheben; es gelang. Jesko stand, bewegte sich sogar, instinktmäßig Fuß um Fuß hebend, vorwärts, freilich mehr getragen als geführt, und lehnte der Knabe ihn an die Wand, blieb er mit der Schwere seines Körpers daran gelehnt ruhen. Auf einen Augenblick verließ Paul die Hütte, um mit von Jugend auf geschärfstem Ohr in die Weite zu spähen — es war nicht umsonst, denn aus der Ferne drang ein dumpfes Durcheinander von Stimmen aus der Richtung des Türkenlagers, vom Wind getragen, an sein Ohr.

Paul rang verzweifelt seine Hände. „Herr Gott im Himmel, hilf du, daß der böse Feind nicht triumphiere!“ Und mit einemmal kam es über ihn mit hohem Glaubensmut.

Die Stadt konnte gewarnt werden, der Bru-

der verstummt war, sich aufs neue hören ließe.

Nun war es der Fall, ja die Gefahr war im Anzug; der Schall, zum Glück noch aus beträchtlicher Entfernung, war ihr Herold. Der Augenblick der Entscheidung rückte heran; der Knabe riß die Schlägel aus ihren Lederhüllen und nun fielen sie auf das gespannte Kalbsfell, mit ihrer vollen Wucht, soweit es die junge Kraft Pauls, durch die Doppellast ohnehin gemindert, erlaubte. Nicht nach Takt und Regel klang es, was wußte der an Buch und Schreibzeug Gewohnte von der ehlen Trommelnkunst, aber unbewußt schuf er sich eignen Takt und eigne Weise; in kurzen Schlägen fauste es nieder, einmal und wieder und immer wieder, es klang, als ob die Trommel Sprache bekommen habe und den Schlaferten hinter der Mauer zurief: „Hütet euch, hütet euch!“

Ob die erhoffte Wirkung zum Schutz der Vater-

stadt erzielt, konnte Paul nicht wissen, denn noch war er nicht aus dem Waldrevier; dagegen vernahm er ganz deutlich ein Geheul der Wut aus der Ferne hinter sich; das Warnungssignal für die Seinen belehrte zugleich die Türken, daß ihr Plan der nächtlichen Ueberrumpelung Klausenburgs vereitelt sei.

Aber dennoch schien der Feind seine Absicht nicht aufgeben zu wollen; im Gegentheil, jetzt, wo keine Heimlichkeit mehr Vorsicht gebot, vernahm Paul, wie sich mit jedem Augenblick der kriegerische Lärm zu nähern schien, augenscheinlich sollten Eile und Gewalt jetzt ersetzen, was dem schleichenden Verrat nicht gelang.

„Vorwärts, Jesko, vorwärts, oder wir sind beide verloren!“ rief Paul dem Bruder zu, der aber zu keinem rascheren Schritt zu bewegen war.

Der Knabe erlag fast unter der doppelten Last; nur keuchend schleppte er sich noch vorwärts, wenn er nur bis zur Lichtung zu gelangen vermochte, wo er die Heimat in Sicht bekam, wo man möglicherweise das Brüderpaar von der Mauer aus bemerkte. Gelang es ihm, unangefochten das nächste Thor zu erreichen, so hatte er seinen Plan gefaßt, um die Bekannten vorläufig über die Ursache des Zustandes seines Bruders zu täuschen. Er wollte angeben, daß er vor Sorge um den älteren Jesko nachgeschlichen, und mit diesem bei dem unzweifelhaften Anrücken des Feindes die Waldhütte verlassen habe. Jesko mußte der Trommler gewesen sein, bis plötzlich ein Krampf ihn befallen und zu jeder Bewegung unfähig gemacht hatte. So hoffte er ihn ohne weitern Verdacht vorläufig nach Hause und zu Bette zu schaffen, der nächste Tag werde dann schon Rat bringen, und im äußersten Notfall mußte der „Gestrenge“ und doch im Grunde der Seele „Gütige“ in das Geheimmis der Nacht eingeweicht werden.

Lichtung! Hell auf jubelte es in der Seele des mutigen Knaben. — Lichtung! Vor ihm das freie Feld und dahinter die sichern, freilich nicht allzu hohen Mauern der Vaterstadt; heller Lichtschein erglänzte von der Höhe, Fackeln bewegten sich hin und wieder, Rufe und Gegenrufe drangen herüber zu dem Warner; jetzt flammte es hell empor — eine Feuergarbe; jäh stieg eine Rakete zum nächtlichen Himmel; ihr Flimmerschein verbreitete blendende Helle; er wies dem Knaben die geschäftige Bewegung droben, aber er zeigte auch den auf der Mauer Befindlichen den vermeintlichen treuen Wächter, denn die breitschultrige Gestalt des Hintermanns überragte den schwächlichen Knaben. Von Mund zu Mund ging



Jeskos Lob; Herr Edelwein ordnete eine Rotte zum Ausfall an, in deren Schutz der Mutige das Stadtgebiet erreichen sollte, falls etwa die Türkenschar ihm schon auf den Fersen wäre.

Die Vorsicht war wohl angebracht, denn wie der getreue Knabe unablässig die Trommel rührte, so verringerte sich mit jeder Minute die Entfernung zwischen ihm und dem wutschäumenden Feinde. Wüstes Geschrei, wilde Flicke erreichten deutlich sein Ohr, aber zu gleicher Zeit tönte es in anderer entfernter Richtung wie Kampfgetöse.

Nun drangen die ersten Türken aus dem Walde hervor; sie gewahrten die seltsame Doppelgestalt, die ihnen in fast gespenstiger Weise den so leicht geglaubten Sieg entriß, gewahrten die Vorkehrungen, die von den genugsam alarmierten Bürgern und Söldnern zu ihrem Empfang getroffen waren.

Nun quoll von grellem Fackelschein beleuchtet ein Strom Bewaffneter mit lautem Ruf aus der engen Pforte der Stadt — gleichzeitig aber spreng-

ten beturbante Reiter, jagten flüchtige Fußsoldaten mit dem Fez des Muselmans einzeln in verschiedenen Richtungen querselbein, sichtlich in wildem Entsetzen, ohne Wehr und Waffen, kreischende Türkenweiber hinterdrein — eine Panik schien das ganze Feindeslager erfasst und in alle Winde zerstreut zu haben, gellende Zurufe machten die gegen Klausenburg stürmende Schar stutzig, sie hielt einen Augenblick an, um im nächsten ebenfalls sich den fliehenden Genossen anzuschließen.

Die Schlange stirbt nicht, ohne in ohnmächtiger Wut versucht zu haben, ihr letztes Gift verderbenbringend zu verspritzen. Der schändliche Arved Hon befand sich schäumend vor Grimm an der Spitze des Türkentrupps, der sich auf seine Benachrichtigung rasch gebildet, während die übrige Mannschaft unter Führung des Kommandanten sofort nachrückten sollte. Nun war er nutzlos zum Verräter geworden; kein „Zurück“ gab es für den Unseligen an den Ort, der ihm vertrauend Asyl geboten und dem er so schändlich gelohnt, es blieb ihm nichts, als sich der allgemeinen Flucht anzuschließen, und vorwärts! —

„Wivat Eugenius!“ hieß das Feldgeschrei, das unplötzlich das Türkenlager aufgeschwungt hatte.

Noch einmal wandte er sich um; nach dem, was er gewahrte, wußte er nur zu sicher, daß es das „Büßchen“ war, dem er den Mißerfolg seines teuflischen Unternehmens verdankte; wäre es gelungen, hätte das türkische Korps sich in der überrumpelten Stadt festgesetzt und das Leben ihrer Bürger als Pfand ehrenvoller Kapitulation dem Savoyer bezeichnet. Nun war alles verloren — nein, eines blieb, die Rache: „Zum letzten Angebinde, Verfluchte!“ schrie er, das gelbe Gesicht bis zur Unkenntlichkeit verzerrt; ein Pfeil flog, dann wandte er sich spornstreichs in den Wald zurück — ein Schrei war die Wirkung des Schusses gewesen, ein einziger, greller Aufschrei — die Doppelgestalt war verschwunden, die Trommel verstummt, sie hatte ihre Pflicht getan.

Die herzweilende Schar, allen voraus Herr Edelwein, fand den Feind in alle Winde zerstreut, auf dem Rain aber lagen die beiden Brüder, Paul und Jesko, der plötzliche Fall hatte nicht allein das Band der Trommel gelöst, sondern auch den Surt, mit dem der treue Knabe seinen „Aelteren“ mit sich verbunden, — Jesko war äußerlich völlig unverletzt, aber sein Bewußtsein schien ganz geschwunden, als sie ihn sorgsam aufhoben. Wie eine regungslose Wasse lag die kräftige Gestalt auf der breiten Bahre, die in aller Eile aus der Stadt geholt war, daneben ruhte eine zweite, zartere, knabenhafte:

Paul; der Türkenpfeil stach tief, bis zur Lunge reichend, in der linken Schulter, Blut sickerte von der Bahre herab, Blut neckte den Koller des Ritters Edelwein, der gesenkten Hauptes neben den Trägern dahinschritt, aber der „Gestrenge“ achtete dessen nicht; in dem alten, verwitterten Antlitz da zuckte es gar seltsam, als wenn einer weinen möchte und es verlernt hat, und halbblaut sprach der alte Herr vor sich hin: „Wie der verteuflerte Bube zu seinem Bruder gekommen sein mag, weiß ich nicht, aber das weiß ich, mir ist, als habe unser Herrgott mich in meinem eigenen Fleisch und Blut geschlagen — nein!“ rief er befehlend den Trägern zu, die eben durch das Thor schreitend die Richtung zur Wohnung der Brüder einschlagen wollten, „nein, in mein eigenes Haus sollen sie, und Gott, der Allgütige, walte ihres Einzugs!“

Es war Tag geworden, ein lichter Sonnentag draußen und drinnen in der so lang geängstigten Stadt; die wechselnden Posten der Mauer brauchten nicht mehr ihren Dienst zu thun, die Gefahr war vorüber; wie Spreu vor dem Winde war die Feindesschar zerstäubt, und die Windsbraut hieß Prinz Eugen.

Mit Tagesanbruch war der edle Ritter mit seinem Gefolge in die weit geöffneten Thore Klausenburgs eingezogen; im Hause des Herrn Edelwein war der jubelnd begrüßte Held abgestiegen, er kannte den Biederer schon seit Jahren und schätzte seinen Wert. Draußen aber lagerten die kaiserlichen Truppen in buntem Gemisch, noch heute sollte es weiter gehen, die Moslemin über ihre eigenen ursprünglichen Grenzen zu jagen. Hell strahlte die Sonne auf das fröhliche Treiben, dem sich durch die geöffneten Thore die frohe Bürgerschaft zugesellte, ein Bruderfest auf weitem, grünem Plan. Sonnenschein! durch leichte Vorhänge gedämpft, stahl er sich durch das hohe Bogenfenster in das freundliche Gemach, in dem Jesko auf bequemem Lager ruhte, seiner drückenden Waffentracht entledigt. Sofort, nachdem man ihn im Hause des „Gestrengen“ gebettet, war er in tiefen, todähnlichen Schlaf gesunken, eben erst, die Uhr wies beinahe Mittag, war er aufgewacht; verwundert blickte er um sich; wie kam er in dies fremde Gemach? Was war geschehen zwischen gestern und heute? Dumpf und bleiern lag es dem Jüngling im Kopf, er versuchte nachzudenken, es wollte nicht gelingen, das erhobene Haupt sank in die Kissen zurück.

Die Thür öffnete sich, Herr Edelwein trat ins Zimmer, Jesko erkannte den Gestrengen ganz deutlich.



Mit Tagesanbruch war der edle Ritter mit seinem Gefolge in die weit geöffneten Thore Klausenburgs eingezogen.

Freudig bewegt eilte der alte Herr an das Lager. „Endlich, mein wackerer Gesell!“ rief er, „Gott sei Dank, daß ich vorläufig einen wieder habe und hoffentlich klar im Kopf nach so langem Schlaf des Gerechten. Zu eitel Freude soll dein Erwachen sein, denn deiner harret der Lohn, der treuer Wachsamkeit gebührt. Hast deine Vaterstadt wohl bewahrt durch dein Trommeln, mein Bursch, wie weiland die Gänselein vom Kapitol das mächtige Rom. — Aber das Glück hat dir noch besseres beschieden. Die Vorhut des Prinzen Eugen ward durch deine Trommel aufmerksam gemacht und beeilte ihren Weg; wie ein Blitz fuhr sie ins Türkenlager und trieb die Moslemin, die eben ihren voranschleichenden Brüdern gen Klausenburg folgen wollten, zu Paaren. Reiche Beute ist gemacht, und es ist der Wille Sr. Durchlaucht, daß auch der wackere Trommler sein vollgemessen Teil empfangen soll.“

Jesko starrte den Redenden an; er vernahm ganz deutlich, was der Gestrenge zu ihm sprach, aber ihm fehlte noch die Kraft des Verständnisses seiner Worte.

Er richtete sich wieder ein wenig empor. „Ich bitte Ew. Gnaden“, sagte er, „mir ist noch so dumpf im Kopf, erklärt mir, was denn eigentlich

nächtlichen Ueberfalls mit der Trommel das Warnungssignal zu geben.“

In Jeskos Augen dämmerte ein Strahl des Verständnisses auf; er fuhr mit der Hand über die Stirn. „Ja, ja, jetzt fange ich an zu erinnern; in der Waldhütte; aber ich war nicht allein, nicht allein —“

„Nein, Jesko“, half der Gestrenge, „wie mir der alte Haug berichtet, der zu jener Zeit die Wache am Hahnenhor führte, verließ auch dein Bruder Paul die Stadt; ich denke, du hast von seinem Vorhaben nichts gewußt.“

„Paul“, jäh schoß der Ruhende empor, „ja, ja, mir war's, als hörte ich seine Stimme in einer Stunde der Höllequal, als fühlte ich seine liebe Hand, die mich stützte; immer mehr zerreißt der Nebel vor meinen Blicken, ich kann denken, erinnern — meine Schuld —“

„Schuldig, du?“ der alte Herr schüttelte besorgt das Haupt, „du sprichst im Fieber, mein Sohn.“

„Noch nicht, aber das Fieber packt mich, wenn ich nicht alles fassen kann, was geschah. Wo ist Paul, mein Bruder Paul?“

Die Antwort ward dem Gestrengen vorläufig noch erspart, denn vorsichtig auftretend erschien

geschehen, warum Ihr mich lobt und wie ich hierher gekommen?“

„Armer Bursche“, meinte der Ritter in warmem Ton des Theils, „es wird sich schon bessern, der Doktor sagt, dein Zustand sei wohl die Wirkung eines stumpfen Türkenpfeils oder sonst eines harten Gegenstandes, der an deinem Dickkopf abgeprallt. Müß' dich nicht ab, Jesko“, fuhr er fort, „ich will deinem Gedächtnis zu Hilfe kommen. Warst auf Posten in der Waldhütte, um bei Gefahr eines

ein Knappe am Eingang des Gemaches. Herr Edelwein schritt ihm entgegen, um seine Meldung in Empfang zu nehmen; was der Kommende berichtete, schien eine hohe Wirkung auf ihn auszuüben. Er winkte dem Knappen sich zu entfernen, dann trat er aufs neue an Jestsos Lager — in den wenigen Minuten war der vorhin so milde Ausdruck des faltigen Antlitzes zu fast erschreckendem Ernst gewandelt.

„Ich erhalte da eben eine absonderliche Meldung, Jestro“, sagte er; „Arved Hon, der fremde Kaufmann, den man schon seit langer Zeit bei mir verdächtigt, ist aus seinem Quartier verschwunden; bei näherer Untersuchung fand sich allerlei verdächtiges Zeug vor, alle Anzeichen lassen schließen, daß der elende Patron ein Glaubensabtrünniger, am Ende gar ein Spion seiner moslemischen Brüder gewesen ist.“

„Arved Hon!“ mit schrillum Aufschrei unterbrach Jestro die Worte des alten Herrn, „Glaubensabtrünniger, Spion — so ist es — Fluch dem Schurken —“

„Die Meldung Eitelrieds ist damit noch nicht zu Ende“, fuhr der Gestrenge fort, „es hat sich herumgesprochen, daß der junge Gesell, der halb verschlafen auf deine Parole hin das Hahnenhor geöffnet hat, einen zweiten mit durchließ, von dem er meinte, daß er auf Befehl zu dir gehöre, und in diesem zweiten, Jestro, will er Arved Hon erkannt haben“, endete er, das graue Auge durchdringend auf den jungen Mann richtend.

„Er war es, und ich bin ein Glender!“

„Jestro!“ — entsetzt wich der alte Herr zurück.

Mit einem Sprung war Jestro von seinem Lager. „Alles weiß ich!“ rief er, „alles steht in fürchterlicher Klarheit vor meinen Augen. Arved Hon war mein Gläubiger; er wollte mich bei Euch anzeigen, wenn er nicht mit zur Waldhütte dürfe. Ich fand nichts Verdächtiges darin. — Wir spielten, er füllte mir einen Becher, ich trank; mein Leib erstarrte, höhrend band mich der Schurke, dann verließ er mich, seine Spießgesellen zu holen; wie ein Toter saß ich auf meinem Holzstog.“

„Da“ — fast gewaltsam zwang Jestro sich zum Erinnern, „da sah ich wie im Nebel meinen Paul, — er löste mich — er gürtete mich an seinen Körper und schleppte mich in die Nacht hinaus, — die frische Luft that mir wohl, — vorwärts, aber langsam Schritt um Schritt, — wie eine Last hing ich an meinem Führer. Da hörte ich es, dumpf wie Trommelschall — Paul war es, der die Trommel rührte — gellendes Geschrei hinter uns, — dann ein Säusen, ein

furchtbarer Ruck — ein Fall — ich wußte von nichts mehr, bis ich hier aufwachte, — wo aber ist mein Bruder? — „Paul! Paul!“

„Um Gotteswillen still! Willst du ihn töten?“ Gewaltsam preßte Herr Edelwein die Hand auf Jestsos brennende Lippen; „drinnen liegt er im Bundefieber, der Doktor hat den Pfeil aus der Wunde gezogen, — die Lunge ist getroffen, doch giebt er Hoffnung —“

„Paul!“ — in Hast warf Jestro die zunächst liegenden Kleidungsstücke über, dann stürzte er in das vom „Gestrenge“ bezeichnete Nebengemach; Herr Edelwein, der vergebens versucht hatte, ihm zu wehren, folgte in sichtlicher Angst.

Auf sauberem Lager ruhte Paul, eine Linnenbede verbarg den Körper des Knaben und ließ nur das todblasse Gesicht mit den fieberhaft glühenden Augen erkennen.

Mit dem Aufschluchzen gewaltsam unterdrückter Verzweiflung sank Jestro am Bett des Bruders nieder; als ob Paul die Nähe seines „Älteren“ ahne, streckte der Fiebernde die Hand unter der Decke hervor.

„Still“, flüsterte er, „ganz still, Bruder, keiner darf ahnen, daß du nicht die Schlägel geführt, nur rasch, rascher — sie kommen schon hinter uns, aber die unsern sind gewarnt, rataplan, rataplan — hilf Gott, ich kann nicht mehr — — rataplan, ratapl —“

Der Knabe verstummte; Jestro aber beugte sich zu der schlaff herab hängenden Rechten nieder und drückte einen Kuß auf die brennenden Finger, stumm, thränenlos, vom gewaltigen Schmerz verzehrt.

Derjelbe Knappe, der vorhin Herrn Edelwein die Meldung gebracht, erschien abermals auf der Schwelle des Krankengemachs und flüsterte dem alten Herrn einige Worte zu; sich bezwingend, richtete der „Gestrenge“ die hagere Gestalt zu militärischer Haltung empor.

„Der Prinz Eugen ist eben von einem Ausgang heimgekehrt“, redete er leise zu Jestro; „mir ist, als sende Gott den edlen Herrn als Wittler, als Richter, wo mein Kopf sich nicht zu raten weiß, meines Herzens halber, denn ich müßte härteste Strafe über dich verhängen, müßte ich zu Recht sitzen über deine Schuld. Geh' jetzt in dein Gemach“, fuhr er fort, „kleide dich geziemend an und harre, bis ich dich rufen lasse.“

Der Gestrenge entfernte sich eilig. Jestro aber kniete noch lange am Bette des Bruders; wie eine Glorie umwob das Sonnenlicht das bleiche Knabenhaupt, Jestro vermochte nicht den Blick von ihm zu wenden; er hatte die Hände gefaltet

und betete halblaut, so inbrünstig, wie er wohl einst gebetet in erster Kinderzeit: „Erhalte ihn, o Herr, oder laß mich für ihn zu Tode gehen, und ich will dich preisen in Ewigkeit!“

Eine Stunde später beschied Citelried, der Leibknappe des Gestrengen, Jesko in den Ehrensaal des Hauses. Se. Durchlaucht verweilten dort, und Durchlaucht wollte den Paten des Herrn Edelwein sehen. Wie gebrochen, trotz alles Bemühens, eine straffe Haltung anzunehmen, folgte Jesko seinem Führer bis zu dem Gemach, in dem der Ritter Gäste von Auszeichnung zu empfangen pflegte; an und für sich war dasselbe freilich nur schlicht und ohne Prunk, wie der alte Herr selber.

Nur zwei Männer weilten in dem mittelgroßen

Raum, der eine war Herr Edelwein, der andere eine kleine, beinahe schwächlich aussehende Erscheinung in einem Waffenrock von dunkelm Samt, einen Stern auf der Brust als einzigen Schmuck;

das schmale, bartlose Antlitz fiel durch die auffallend hervortretende Nase auf, dann aber mußte sich der Blick des Beschauers unwillkürlich zu dem dunkeln Augenpaar darüber wenden, aus dem eine Fülle des reinsten menschlichen Empfindens leuchtete. Das war Prinz Eugen von Savoyen, der gepriesene Türkenbezwinger, der Sieger der glorreichen Schlacht bei Zenta. In ehrfurchtsvoller Haltung blieb Jesko vor dem Hochgefeierten stehen, der mit sichtlicher Teilnahme den Blick auf ihn richtete.

„Unser Freund, der Herr Ritter Edelwein, hat uns getreulich berichtet, welche Schuld Jhn belastet, und welches Verdienst sich sein Bruder um diese Stadt, um unsern Marsch und nicht zum mindesten um Jhn selber erworben“, nahm der Prinz das Wort. „Er ist schwer strafbar, aber ehe wir erwägen, welches Urtheil wir der Schuld zu sprechen haben, da wollen wir der

Tugend den gebührenden Lohn erteilen. Der Knabe Paul Hellberger soll, falls Gott ihm Genesung schenkt, in unser Pagenkorps treten, um sich später unter unserer eigenen Leitung zum braven Offizier zu bilden.“

Herr Edelwein machte eine Bewegung, die den Prinzen im Weiterreden unterbrach und ihn aufblicken ließ. „Mit Verlaub, Durchlaucht“, bemerkte der Gestränge ehrerbietig, „es ist dabei ein Hindernis, der Knabe ist dem Dienst der Kirche geweiht. In einer schweren Krankheit des Vaters gelobte die Mutter einen der Brüder zum heilig-n Dienst, wenn ihrem Eheherrn Genesung werde. Der Mann ward besser und der jüngere Bruder bestimmt, einst das Gelübde zu lösen.“

„Hat der Knabedenn Freude an dem Beruf, den man für seine Zukunft gewählt, ohne seine Neigung zu befragen?“ forschte der Savoyer.

Der Gestränge zuckte mit den Achseln. „Wäre halt lieber ein Kriegs-

mann geworden“, entgegnete er; „aber da es einmal sein muß, fügt er sich tapfer in das Unvermeidliche.“

„Warum muß es sein?“

Ueberrascht blickte Herr Edelwein in das kluge Antlitz des fürstlichen Herrn. „Ich verstehe nicht, Durchlaucht —“ sagte er zögernd.

„Wenn die Mutter nur einen ihrer Söhne zu gottgefälligem Dienst bestimmte“, erläuterte der Savoyer, „so ist es ja gleich, ob der jüngere oder der ältere das Gelübde löst. Höre Er mich an“, wandte er sich zu Jesko, „und erwäge Er meine Rede wohl: den Soldaten, der sich zu Schulden kommen ließ, was Er gethan, trifft entehrende Strafe; bei dem Laienbruder will sich die weltliche Macht ihres Rechts begeben. Betrachte Er die Weltentfugung als Sühne des Geschehenen. Auch im Dienst der Kirche kann Er streiten“, fuhr er fort; „innere und äußere Feinde bedrohen die Religion und ihre Stätten.“



Ist Er bereit, das Kriegskleid mit dem Gewand des dienenden Bruders zu vertauschen?"

Es war ein schwerer Kampf, der im Herzen des jungen Soldaten tobte, lesbar spiegelte er sich auf Jeskos Antlitz; zweimal war es, als ob eine Entscheidung aus seinem Munde kommen wollte, und zweimal schloß er wieder die Lippen.

Prinz Eugen wartete geduldig, bis sich die stürmischen Wogen gelegt und der schwankende Wille sich zu einem festen Entschluß durchgerungen. Nun war es entschieden; die erregten Züge Jeskos glätteten sich, noch ein tiefes Aufatmen, dann kam es im Ton der Ergebung aus seiner Brust: „Ja, Durchlaucht, ich will. Wäre ich allein auf der Welt, würde der Kriegsknecht gebüßt haben, was der Kriegsknecht verbrach. So aber — möge Paul ein guter Soldat werden, ein tüchtiger Offizier unseres allergnädigsten Kaisers — und ich — will das Mönchsgewand tragen.“

Und als Jesko zu Ende gesprochen, da legte Prinz Eugen seine Hand auf des Älteren Schulter und sagte milde, daß es dem jungen Gesellen durchs Herz klang für sein ganzes Leben:

„Bist ein braver Gesell; ich selber will dich schon an einer Klosterstätte unterbringen, wo du nicht verkümmern sollst. Möge es dir wohl ergehen, mein Sohn;“ dann wandte er sich zu Herrn Edelwein, ein schlichtes goldenes Kreuzchen zog er unter dem Gewande hervor und reichte es dem alten Herrn.

„Auch ich war einst in meinem Vaterlande Frankreich dem Dienst der Kirche bestimmt“, nahm er das Wort, „und bin doch ein guter Christ geblieben, ob ich auch das Kreuz mit dem Schwert vertauscht habe. Dieses heilige Zeichen ist ein Andenken aus jenen Tagen; bringt es dem braven Trommler, sobald er seine klaren Sinne besitzt, als Gabe Eugens von Savoyen. Ist er aber erst wieder frisch auf, dann soll er zu mir kommen — und sich auch das Schwert verdienen.“

Hell leuchtete es im Auge des Bestrengen bei

der Rede des durchlauchtigsten Herrn, da aber dieser geendet, sagte er mit leicht zitternder Stimme: „Haltet Ihr den Knaben des Schwertes für würdig, Durchlaucht, so sei es ein ritterliches. Der alte Edelwein von Hustedede ist der letzte seines Stammes, ich möchte meinen Namen dem mannhaften Knaben vererben, der mir lieb ist wie mein eigen Kind — und er verdient es!“

* * *

Die heißen Wünsche des alten Herrn erfüllten sich, die ganze Stadt hatte die Sorge desselben geteilt, denn das in der verhängnisvollen Nacht Vorgefallene war kein Geheimnis geblieben. Allgemein erregte die Entscheidung des Savoyers Befriedigung; denn Jesko, der ja weit mehr aus leichtem Sinn, als in böser Absicht gefehlt, besaß im Orte keinen Feind, und die Gefahr, die des Älteren Schuld über Klausenburg beschworen, war ja durch die Treue und den Mut des Jüngeren glücklich abgewandt. — Paul selber, obwohl ihm das Opfer des Bruders die Freude beschattete, einer Zukunft entgegen zu gehen, die seinen heißesten Wünschen entsprach, mußte sich in den sichtslichen Willen seines Schicksals fügen, zumal Jesko bereits in ein Benediktinerkloster Ungarns eingetreten war, wo er bald heimisch ward und lange viel Gutes wirkte.

Als vom Kaiser bestätigter Sohn und Erbe des letzten derer zu Hustedede, übergab Herr Edelwein selber seinen Schützling dem Generalissimus, der eben zu Wien seinen Aufenthalt genommen. Der Prinz Eugen von Savoyen blieb Pauls väterlicher Freund bis an sein Ende; unter seinen Augen bildete sich der Jüngling zum Kriegsmann, von dessen Thaten die Chronik Oesterreichs viel des Ruhmlichen kündigt; in seiner Heimat aber erzählen noch heute die Mütter der laufschenden Jugendschar vom treuen Bruder Paul — dem Trommler von Klausenburg.



Was man sich von den Vögeln erzählt.

Von Elisabeth Müller-Meroull.

Die leicht beschwingten Bewohner der Luft haben, als die poetischsten Erscheinungen des Tierreichs, schon unendlich reichen Stoff sowohl für wissenschaftliche Forschung, als auch für den ihr liebliches Familienleben belauschenden Gemütsmenschen gegeben. Es ist daher nicht zum Verwundern, daß, durch letzteren Umstand veranlaßt, sich im Volksmunde mancherlei Sagen über das Leben und Treiben des mit einer gewissen Heimlichkeit umkleideten Vogelgeschlechts gebildet haben. Besonders ist es die Zeit ihres Liebeslebens, welche vorzugsweise das Interesse erregt. Sieht es doch nichts herzigeres, als so ein Vogelneßchen mit seinen Bewohnern, besonders von Singvögeln! Wie ungemein anziehend, sie bei dessen Bau zu beobachten: Eifrig tragen diese geflügelten Baumeister das Baumaterial zu ihrem künftigen Heim zusammen; hier ein Flöckchen Wolle, das vielleicht von dem Felle eines Schafs an einer Hecke hängen geblieben oder auch von einer milden Menschenhand gespendet worden ist, dort ein Strohhälmchen, ein Federchen, ein Gräschen; sie wissen alles zu verwenden; und alles dies wird im Schnäbelein herbeigetragen, emsig vom Morgen bis zum Abend, dazwischen unverdrossen gemauert, bis das kleine Kunstwerk fertig ist. Und dann? Ja dann halten sie Hochzeit — so sagen die Leute.

Dieser Glaube, daß die Vögel, just wie die Menschen, Hochzeit halten, ist weit verbreitet; allerdings wird der Tag derselben verschieden angegeben: In der Oberlausitz wird der 25. Januar vom Volke die „Sperlings“- oder Vogelhochzeit genannt, und dieser Tag wird von Jung und Alt gefeiert, indem man den Vögeln reichlich Futter streut. Nach Sonnenuntergang oder ganz frühe vor Sonnenaufgang eilen die kleineren Kinder in die Gärten, um unter den Bäumen, auf welchen Vögel nisten, zu beten. Gleichzeitig aber vergessen sie nicht, kleine Körbchen oder Töpfchen an die Zweige zu hängen, denn sie erwarten, daß ihnen die Vögel Äpfel, Birnen, Nüsse, vielleicht auch gedörrte Zwetschgen und Kirschchen von ihrem Hochzeitschmause spenden. Finden sie nun dann auch wirklich diese Körbchen und Töpfchen mit Obst gefüllt, so sind sie der festen Ueberzeugung, daß sie diese Gaben von den Vögeln erhalten hätten, die sich für ihr unter den Bäumen verrichtetes Gebet dankbar erweisen wollten. Vermutlich ursprünglich eine erziehe-

rische List der Eltern, um den Kindern eine gewisse ehrfürchtige Scheu vor den brütenden Vögeln und deren Brutstätten einzulößen und sie hierdurch an dem Ausnehmen der Nester zu verhindern.

Die Bewohner des Zunftales halten den Tag der Vermählung Mariä, den 23. Januar, für den Hochzeitstag der Vögel, besonders der Finken und anderer Singvögel.

Am verbreitetsten aber ist der Glaube, daß die Hochzeit der Vögel am St. Valentinstage, d. i. der 14. Februar, stattfindet. Weshalb auch bei den Menschen gerade St. Valentin gewissermaßen für den Schutzpatron der Liebenden gehalten wird, ist mir unbekannt, gewiß ist indessen, daß noch heute in England, Schottland und Frankreich bei der Jugend der Gebrauch herrscht, am St. Valentinstage der Angebeteten ein Geschenk zu schicken, sogenannte Valentines; durch Annahme desselben tritt der „Valentin“ zu seiner „Valentine“ in eine Art ritterlichen Verhältnisses. Von diesem Gebrauch ist auch das Sprichwort: „Jedem Valentin seine Valentine!“ herzuleiten. Gustav Freytag hat denselben zu seinem bekannten Schauspiele: „Die Valentine“ benützt.

In den obengenannten Ländern hat das Volk den alteingewurzelten Glauben, daß am St. Valentinstage jeder Vogel sein Weibchen wähle. Auch die Serben nehmen diesen Tag für den Hochzeitstag der Vögel an. Um diese Meinung zu begründen, erzählt man sich dort folgende Sage:

St. Valentin habe neun Jahre in der Wüste gelebt; an seinem Namenstage aber hätten ihm die Vögelchen jedesmal Wein in Flaschen und Fäßchen, Festbrote und Kuchen gebracht. In diesem Falle hatte St. Valentin es jedenfalls besser als der Prophet Elias, dem die Raben nur Fleisch und Brot, aber keinen Wein brachten. Dies nun sei der Grund, weshalb die Vögel zum Gedächtnis des Heiligen seitdem alljährlich an seinem Namenstage sich lustig machten und ihre Hochzeiten feierten. Namentlich sollen sich diejenigen, welche zum erstenmale aus dem Neste geflogen sind, an diesem Tage ihre Weibchen wählen, doch aber nur solche erküren, welche bereits singen können, was die älteren sie gelehrt haben.

In Slavonien pflegen die Eltern ihre Kinder aus Scherz in den Wald zu schicken, indem sie ihnen sagen, sie würden dort sehen, wie die Vögel bei ihrer Hochzeit schmausen und sie singen hören; vielleicht würden sie auch Wein und Kuchen, Käse und Brot, kleine Fässer, Becher und rote, aus Weide geflochtene Stiefelchen von ihnen erhalten, aber sie müßten barfuß und barhaupt, und nur

mit Hemd oder Hose bekleidet, hinkommen — ein etwas gewagter Scherz um diese Jahreszeit! — Man versteckt dann wohl Festbrote, Käse, Wein in kleinen Kürbisflaschen und andere dergleichen Dinge unter irgend einer Decke, so daß die Kinder, welche den Scherz für Ernst hielten und den kühlen Spaziergang trotz der sehr leichten Bekleidung dennoch wagten, sie leicht finden können und diese Gaben für Ueberreste von dem Schmause der Vögelchen halten.

Größere Kinder necken dort kleinere wohl damit, daß sie zur Zeit des Mittagessens vorgeben, sie kämen vom Sperlingschmause, der an dem und dem Orte gehalten würde, und auf diese Weise die Kleinen nach irgend einem entfernten Orte hinlocken, wo sie Wein, Kuchen, Käse, Brot und Speck erhalten könnten.

Am ausführlichsten über die Art der Hochzeitsfeier der Vögel berichtet eine serbische Sage. In der Gegend von Warasdin erzählt man sie sich nämlich wie folgt:

Es war einmal ein armer Hirte, der am St. Valentinstage in den Wald ging. Da bemerkte er plötzlich eine große Menge Vögel, die alle ein und dieselbe Richtung verfolgten. Neugierig schlich er ihnen nach und verbarq sich im Gebüsch; da sah er denn, wie ein Adler sich auf eine mächtige Eiche setzte und alle Vögel Plätze in seiner Nähe suchten. Bald kamen auch Musikanten, die zu spielen begannen. Hierauf erschien das Weibchen des Adlers, welcher nun mit demselben tanzte, und jeder Vogel folgte dann seinem Beispiele, und die von letzteren zum Tanze Erwählten wurden nun ihre Weibchen.

Dem Hirten aber gefiel dies alles so wohl, daß er sich verriet, weil er unwillkürlich „Ah!“ ausrief, denn dadurch erst wurden die Vögel seine Anwesenheit gewahr, und da sie es nicht leiden können, daß ein Menschenauge ihre Heimlichkeiten belauscht, so wollten sie ihn töten; allein der Adler schützte ihn und sprach: „Wir wollen dir das Leben schenken, doch nur unter der Bedingung, daß du niemanden je erzählst, was du hier gesehen; hältst du Wort, so darfst du jedes Jahr am St. Valentinstage an diesem Ort kommen; grabe dann ein Loch unter dieser Eiche, und du wirst viel Geld finden, nur mußt du das Loch jedesmal wieder gut zuwerfen.“ Darauf gab er ihm viel Geld und schickte ihn nach Hause.

Der Hirte that, was der Adler ihm geboten hatte, und wurde ein reicher Mann; erst auf dem Totenbette erzählte er, was ihm damals begegnet sei.

Auch in den Volksliedern der Tschechen, Russen, Polen und verschiedener anderer Völker finden sich häufig Schilderungen von Vogelhochzeiten, doch haben sie meist eine humoristische Färbung und geben auch keine bestimmte Zeit dafür an.

An Moltke's Gruft zu Creisau in Schlesien.

Moltke, geboren 26. Oktober 1800 zu Parchim, gestorben 24. April 1891 zu Berlin.

Zum Himmel führt des Helden Bahn;
Als Mann, der seine Pflicht gethan,
Durstest du niederlegen
Den Marschallstab, den Degen.

Einst fiel im Herbst das welke Blatt;
Allein du warst nicht lebensfatt,
Empfingst mit neunzig Jahren
Noch huldigende Scharen.

Im Jahre drauf, noch war zum Licht
Erwacht das Laub der Rebe nicht,
Da mußten wir im Lenze
Dir winden Totenkränze.

Du bist fürwahr des Lorbeers wert;
Du hast das Reich gebaut, gemehrt,
Im Westen wie im Osten
Standst du auf deinem Posten.

Vor deinem klaren Blicke lag
Dein Leben als ein Arbeitstag;
Dein Sinn war fest wie Eisen,
Die Kampfbahn uns zu weisen.

Das Wort, das dir vom Munde floß,
Wie war es männlich ernst und groß;
Hell soll es in uns brennen,
Weil wir uns Deutsche nennen.

Zwei Kaiser sahn wir von uns zieh'n,
Und unsre Helden sinken hin;
Noch gürteten wir zum Streite
Das Schwert uns an die Seite.

Es kann dein Geist uns nicht verglühn,
Und über deinem Grab soll blühn
In stets verjüngtem Triebe
Des deutschen Volkes Liebe.

Paul Lang.

Wer sollt uns denn ernähren,
Wenn keine Bauern wären?
Drum ihnen alle Ehren.

Soll der Acker Saaten treiben,
Darf der Pflug nicht müßig bleiben.

Wie der Apotheker Pflastermann durch seinen Freund, den Architekt Leicht, zu einer Frau kam.

„Der Ignaz soll doch einmal auf Besuch kommen, das Babettschen gefällt ihm gewiß; es wäre doch zu schön, wenn die zwei ein Paar würden.“ So lautete der Schluß eines Briefes der Frau Sonnenschein in der Residenzstadt R. an ihre Freundin in T. Der Ignaz war der Sohn dieser Freundin und das Babettschen ein Bäslein der Frau Sonnenschein, welches sie aufgezogen, da sie keine eigenen Kinder hatte. Frau Sonnenschein war eine vermögliche Witwe und darum galt das Bäslein für eine gute Partie. Das wußte auch der Ignaz, der ein etwas lockerer Vogel war und schon viel Geld verstudiert, will sagen verjubelt, hatte.

Auf wiederholtes Zureden seiner Mutter sagte Ignaz eines Tages: „Man kann sich ja die Gelegenheit einmal ansehen“, ging zum Bahnhof, kaufte sich ein Billet und dampfte der Residenz zu. Anfänglich plagte ihn die Langeweile, denn er saß ganz allein in einer Abtheilung.

„Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“, dachte höchst wahrscheinlich der Kondukteur und führte unserem Reisenden auf der nächsten Station eine liebreiche Gesellschafterin in das Kupee zu. Ihre Schönheit schien ganz mit ihren Jahren übereinzustimmen. Doch wer wollte auch eine Dame um ihr Alter befragen!



Ehe man die letzte Station erreicht, war eine Liebeserklärung in Szene gesetzt.

Für unseren Ignaz hatte nun jede Langweile ein Ende. Im Laufe des Gespräches hatte er von der Dame in Erfahrung gebracht, daß sie Fräulein Amalie Fröhlich heiße und ebenfalls nach der Residenz reise. — Das weitere ging alles per Dampf, sowie alles auf der Eisenbahn zu gehen pflegt; und ehe man noch die letzte Station erreicht, war bereits eine großartige Liebeserklärung vonseiten unseres Ignaz in Szene gesetzt worden, denn er hatte beim Anblick Amaliens das Bäslein ganz vergessen.

Amalie fand Gefallen an dem jungen Mann und fragte ihn nach Namen und Stand. Schon wollte der Glückliche seine Visitenkarte abgeben, als ihm plötzlich einfiel, warum er nach der Residenz reise. Schnell griff er in ein anderes Fach seiner Briestafche und überreichte Amalie die Visitenkarte seines Freundes Isidor Pflastermann. Irrungen sind ja so leicht möglich, dachte er.

„Sie sind also ein Apotheker?“ lächelte die Dame beim Lesen der Visitenkarte.

„Ja, Apotheker“, ergänzte er — der Architekt. — —

Die Lokomotive piff ihr durchbringendes Signal, der Zug fuhr in die Halle ein, die Reisenden hatten ihr Ziel erreicht, die — Residenz. — Abschiedsszene: ein tiefempfundener Händedruck und die Verabredung zu einem Stelldichein für morgen um die vierte Nachmittagsstunde in der Gemälbegallerie.

Der Morgen kam und um die bezeichnete Stunde hatte Fräulein Amalie mit großer Pünktlichkeit sich an dem bezeichneten Orte eingefunden. — Aber es verging eine Minute nach der anderen, aus den Minuten wurde eine Stunde und wer nicht erschien, war — er.

„Gewiß hat ihn etwas Unvorhergesehenes am Erscheinen gehindert“, so dachte Amalie bei sich und verließ nun den ungemüthlichen Platz.

* * *

Wir schreiben den 15. Juni; gerade drei Monate waren seit dieser Begebenheit verstrichen. —

„Gnäd'ger Herr, ein Brief...“ Mit diesen Worten trat die alte Ursula, die Haushälterin des Apothekers Isidor Pflastermann, vor ihren Herrn und Gebieter.

„Ein Brief!“ brummte dieser vor sich hin, denn offenbar schien er aus seiner behaglichen

Ruhe gestört. „Ja, ein Brief“, wiederholte Ursula nochmals.

„Um!“ Der Apotheker rückte an seiner Brille, sah wiederholt auf die Adresse — eine unbekannte Hand, aber unzweideutig eine Damenschrift. Jetzt erbrach er das Siegel und aus dem Couvert lächelte ihm ein allerliebstes Rosapapier entgegen. Herr Zsibor las — las zum ersten, zweiten, zum dritten Male — rieb sich die Augen und begann hierauf nachzudenken und zu erwägen. Der Inhalt des Briefes hatte sichtlich einen guten Eindruck auf ihn gemacht; kein Wunder auch! — Der fünfundvierzig Jahre alte Junggeselle, dem, wie er selbst oft zu sagen pflegte, kein Glück bei dem schönen Geschlecht lächelte, hatten nun jetzt schwarz auf weiß — nein auf rosa — gelesen wie folgt:

„Verehrter teurer Freund!

Drei Monate lang habe ich Ihnen kein Lebenszeichen von mir gegeben; ich war dazu durch Ihr rätselhaftes Stillschweigen berechtigt. Dann wollte ich Ihnen eine Ueberraschung bereiten, indem ich Sie von einem Entschlusse benachrichtige, der auch Ihnen gewiß aus dem Herzen kommt. Ich

habe unsere gegenseitige, auf der Reise nach der Residenz gemachte Bekanntschaft und zugleich gegenseitige Herzensneigung meiner Mama anvertraut, und sie hat bereitwilligst ihre Einwilligung zu unserer Verbindung gegeben. Es geschah dies vornehmlich auch aus dem Grunde, weil durch unsere Verbindung einer ihrer heißesten Wünsche in Erfüllung gehen soll, nämlich der, einen Apotheker zum Schwiegersohn zu bekommen.

Besuchen Sie uns darum recht bald in K., woselbst wir die erste Etage des Hauses Nr. 19 am großen Plage bewohnen.

Ihre Sie liebende

Amalie Fröhlich.“

Es war kein Zweifel mehr: Das Schreiben konnte nur ihm allein gelten; die Adresse war ganz richtig gestellt, und außer ihm gab es in der ganzen Runde herum keinen Apotheker, ja überhaupt keinen Menschen mit seinem Namen.

Als er sich von der ersten Ueberraschung erholt, fragte er sich: „Soll ich fahren, oder zu Hause bleiben? Bleib' ich daheim, wird mich die Ungewißheit verzehren; ja, ich fahre! Was kann mir denn Schlimmes begegnen?!“

Eine halbe Stunde später öffnete Frau Ursula bereits den altmodischen Handkoffer ihres Gebieters, packte frische Wäsche hinein und machte

ein gar verduhtes Gesicht ob der plötzlichen Veränderung, so sie an ihrem Herrn gewahrte. So hatte sie ihn niemals zuvor gesehen: angekleidet, wie an dem größten Feiertage, eine große goldene Uhrkette, die Finger mit Ringen besetzt und er selbst ganz reisefertig gestellt! Und wirklich hatte sie sich nicht geirrt, denn bereits eine Stunde später stand Herr Zsibor Pflastermann auf dem Bahnhofe, des nächsten Zuges harrend. —

Bei Frau Fröhlich gab es große Kaffeegesellschaft: Etwa ein halbes Duzend

älthlicher Damen samt ihren Töchtern saßen um den runden Familientisch herum, als Herr Zsibor Pflastermann eben in den Salon eintrat. Er verneigte sich verlegen, stammelte einige Entschuldigungsworte, präsentierte seine Visitenkarte und wurde nun von einem ganzen Chor geschwätziger Zungen bewillkommt. Alle bedauerten, daß das Fräulein des Hauses speiben fortgegangen sei, um einer Gesangsprobe beizuwohnen, denn Amalie sei Mitglied eines Gesangsvereins, und ihre Abwesenheit von der Gesellschaft müsse darum entschuldigt werden. Pflastermann mußte nun Platz unter ihnen nehmen, von Chokolade verkosten, sich unterdessen mit Zuckerwerk begnü-



Der Inhalt des Briefes machte einen guten Eindruck auf ihn.



Pflastermann mußte nun Platz nehmen.

diesen Vorhang“, bat die zukünftige Schwiegermama ganz überglücklich, und Herr Isidor gehorchte.

Amalie trat nun in das Zimmer ein; ihre Wangen waren rötlich angehaucht. —

„Räte einmal, Amalie, wen wir bei uns haben?“ rief ihr die Mama entgegen.

Amalie stutzte; ihr Auge blieb zufällig an der Visitenkarte haften, welche die Mutter vom Tische hinwegzuräumen vergessen, und rief freudig aus: „Ach, der Herr Pflaster-

gen und im Stillen eine bis ins Kleinste gehende Kritik über sich ergehen lassen. —

Endlich hatten sich die Damen entfernt, und der vom Schicksal erkorene Freier blieb nun allein mit der zukünftigen Schwiegermutter zurück, welche, nebenbei gesagt, vor mütterlicher Bonne zu vergehen drohte. Im Verlaufe des Gespräches erfuhr er von ihr, wie er mit Fräulein Amalie auf ihrer Reise nach der Residenz Bekanntschaft gemacht, usw. usw. — Frau Fröhlich wunderte sich über die Schnelligkeit, mit welcher diese Herzensfreundschaft zwischen ihm und ihrer Tochter zum Abschluß gelangt, und auch Herr Pflastermann wunderte sich im Stillen darüber, wie das alles nur so geschehen konnte, — denn er war überzeugt, daß er wohl schon öfter die Absicht gehabt, nach der Residenz zu fahren, daß er aber diese Absicht seit langem nicht in Ausführung gebracht. Doch Isidor wagte keinen Widerstand, sondern fügte sich geduldig in das, was ihn weiter erwartete.

Endlich ließen sich Tritte auf dem Gange hören. „Ach, Amalie kommt schon; lieber Herr Pflastermann, erlauben Sie, daß wir Malchen überraschen, — schnell, verstecken Sie sich hinter

mann ist es!“ —

Als unser Isidor die Freude vernahm, mit welcher diese Worte von den Lippen des Fräuleins gerufen wurden, wollte er schon sein Versteck verlassen, als inzwischen Amalie, eine Bewegung hinter dem Vorhange merkend, selbst hinter denselben sprang und dem Heißgeliebten unter den zärtlichsten Liebkosungen an die Brust eilte. — Doch ach, o grausiges Schicksal, — was weiter?!

Als der Apotheker sein freiwilliges Versteck, in welchem sich die erste Szene seines ersten Liebesdramas abgespielt hatte, verließ und die Strahlen des Tages sein Gesicht wieder beleuchteten hatten, da, o wehe, drang ein Aufschrei aus der Kehle des Mädchens.

„Was ist denn geschehen, mein Fräulein?“ fragte Pflastermann. — „Was fehlt Dir, mein Kind?“ jammerte erschrocken die Mutter.

„Mein Herr, Sie sind nicht Sie!“ eiferte die Tochter.

„Wie? Ich sollte nicht ich sein!“ wunderte sich der Apotheker.

„Sie sind zwar Sie, aber der Apotheker Pflastermann sind Sie nicht!“ korrigierte das Fräulein.



Mein Herr, Sie sind nicht Sie, eiferte die Tochter.

„Nun, dann wäre ich doch sehr neugierig zu wissen, wer ich dann eigentlich bin, wenn nicht der Apotheker Pflastermann?!“ wunderte sich der Apotheker noch mehr.

Gleichviel, wer Sie eigentlich sind, aber der Pflastermann sind Sie gewiß nicht, und ich begreife nicht, wie Sie sich nur unterstehen konnten — —

„Na, wirklich nicht übel!“ gab der Apotheker erzürnt zur Antwort, „ich hätte mich unterstanden, sagen Sie? — Hier, Fräulein, ist meine Visitenkarte, ein deutlicher Beweis, daß ich wirklich der Apotheker Pflastermann bin, und hier ist Ihr Brief, ein Beweis, daß Sie mich selbst aufgefördert haben, zu kommen.“

Jetzt trat eine peinliche Pause ein. Amalie schlug verschämt die Augen zu Boden, und Mama Fröhlich sah stumm fragend bald auf den einen, bald auf den andern hin.

„Verzeihen Sie, mein Herr, daß ich Sie beleidigt habe; es ist ein Irrtum geschehen; ich bin schändlich hintergangen worden, ein anderer hat sich für Sie ausgegeben und den Namen Ihrer Visitenkarte mißbraucht.“ Und Amalie fing zu weinen an.

„Was ist aber jetzt zu thun?“ ergriff,

Mama Fröhlich das Wort. „Dieser Skandal in der ganzen Stadt! Ich habe Herrn Pflastermann der ganzen Gesellschaft bereits als Deinen Bräutigam vorgestellt!“ Und auch die Mama drückte nun das Sacktuch an die Augen. —

Wie auf glühenden Kohlen stand der Apotheker da. Was war zu thun? Mit welcher Arznei die Schmerzen der Mutter und Tochter lindern? Doch halt, jetzt schoß ihm ein glücklicher, wenn auch etwas gewagter Gedanke durch den Kopf. „Fräulein Amalie“, ergriff Herr Isidor das Wort, „von Ihrer Mama bin ich der Gesellschaft als Ihr Bräutigam vorgestellt worden und als solcher wurde ich auch von Ihnen, wenn auch unabsichtlich, empfangen. Sollten Sie nichts dagegen einzuwenden haben, daß ich derselbe verbleibe, — ich selbst hätte nicht das Geringste dagegen.“

Herr Pflastermann atmete auf, Mutter und Tochter thaten ein gleiches und von den Lippen der letzteren schlüpfen die Worte: „Ja, bleiben wir also dabei.“ Und auch Mama hatte nichts dagegen einzuwenden.

* * *

Vier Wochen später, und aus dem Fräulein Amalie Fröhlich ist eine Frau Apothekerin Pflastermann geworden. Ganz T., eine sonst stille



Stadt, wunderte sich darüber. Und als bei den unternommenen Vorstellungsvisiten Herr Isidor Pflastermann seine Gattin auch seinem Freunde, dem Architekten Veicht, der seit zwei Monaten mit seinem Bäslein aus der Residenz verheiratet war, und seiner Frau vorstellte, konnte man in den Mienen der Apothekerin und denen des Architekten ganz deutlich eine fast handgreifliche Verlegenheit bemerken, welche Verlegenheit sich die beiden anderen Ehehälften bis heute noch nicht zu erklären vermögen, wenn sie es jetzt nicht durch den Vetter vom Rhein erfahren.

Der Kreuzwirt von Kürzell.

An einem Frühlingstage des Jahres 1799 war im Kloster zu Schuttern ein gar geschäftiges Treiben. Betten, Möbel, Bilder, auch Lebensmittel aller Art wurden in großer Eile aus dem Kloster geschafft und auf die im Hofe bereitstehenden Wagen geladen. Mit schwerer Bekümmernis sah der Abt des Klosters diesem Treiben zu, dem er nicht wehren konnte; das Kloster wurde von französischen Soldaten geplündert. Als die Wagen geladen waren, wurde das Vieh aus den Ställen getrieben und an den Wagen festgebunden. Mittlerweile war es Abend geworden und die Plünderer rüsteten sich, um nach Einbruch der Dunkelheit mit ihrer Beute aufzubrechen und dem Rheine zuzueilten.

Schon waren die ersten Wagen aus dem Klosterhofe, als von Allmannsweier her ein heftiges Bombardement zu vernehmen war. Furcht und Schrecken bemächtigte sich der Plünderer, als bald darauf Rufe ertönten: „Die Oesterreicher kommen!“ Jeder war nun auf seine eigene Sicherheit bedacht und eiligt flüchteten die Franzosen aus dem Kloster und dem Orte Schuttern.

Andächtig faltete der Abt die Hände und sprach: Gott sei gedankt, der uns zur rechten Zeit Hilfe gesandt!

* * *

Im Kreuzwirthshause zu Kürzell stand der Wirt Georg Pfaff einsam an einem Fenster und lauschte gegen den Allmannsweierer Wald hin, von wo vor einer halben Stunde ein gewaltiger Kriegslärm herübergedrungen war. Er lachte zufrieden vor sich hin. Da ging die Thüre auf und herein traten zwei junge Burschen und bald darauf noch einer. Freudig ging der Kreuzwirt auf sie zu und sprach: „Habt Dank, ihr wackeren Burschen, Ihr habt Eure Sache gut gemacht!“ Der Kathrin aber befahl der Wirt, eine Maß vom Besten aus

dem Keller zu holen zur Stärkung der drei Kürzeller Jungen.

Währenddem die viere sich den Bernersbacher schmecken lassen, will ich dem Leser erzählen, wodurch sich die drei das Lob des Kreuzwirts verdient haben.

Es war eine traurige Zeit, in welcher sich das oben Erzählte zutrug. Bereits drei Jahre waren die Franzosen im Lande Herr und Meister, sie brandschatzten in Städten und Dörfern und malträtirten die Einwohner. Endlich, anfangs April 1799, erschien der Erretter aus diesen Trübsalen: Erzherzog Karl von Oesterreich schlug die Franzosen bei Stockach und verfolgte sie bis gegen Freiburg. In der Rheinebene von Lahr bis Kürzell suchten sich die Franzosen wieder zu sammeln und festzusetzen. Was sie zu ihrem Unterhalt brauchten, nahmen sie, wo sie es fanden, aßen und tranken und bezahlten nichts. So trieben sie es auch im Kreuz in Kürzell.

Längst schon hatte der Kreuzwirt darüber nachgedacht, wie es zu machen wäre, um dieser Plage los zu werden. Er war ein heller Kopf, mutig und von raschem Entschluß. Schon im Jahr 1796, als die Franzosen zum erstenmal über den Rhein kamen, bewies er dies. Damals flüchteten viele Bewohner der Rheinebene in die Gebirge. Pfaff brachte seine Frau und Kinder zu seinem Bruder auf den einsam gelegenen Giesenhof bei Reichenbach. Kaum waren sie da, so erschienen einige Franzosen und verlangten 500 Kronenthaler. „Keine 500 Kreuzer sollt ihr haben“, schrie sie der Kreuzwirt an und jagte sie mit Hilfe seines Bullenbeißers zum Hofe hinaus.

Als nun an jenem Tage, wo das Kloster in Schuttern geplündert werden sollte, die Franzosen ihr Unwesen auch in Kürzell trieben, beehrte Pfaff drei beherzte Bauernsöhne, die Böller, welche der Gemeinde gehörten, heimlich in den Eichwald gegen Allmannsweier hin zu schaffen; er besorgte mehrere Pistolen und die nötige Munition. Da nach dieser Seite hin keine feindlichen Soldaten waren, so kamen sie mit den Geschützen unbeschrien in den Wald und bald vernahm man aus demselben ein lebhaftes Getnatter und Krachen. Die Franzosen glaubten nicht anders, als der Erzherzog sei im Anzuge und eilten in wilder Flucht Kehl zu. Sogar die reich beladenen Wagen im Klosterhof zu Schuttern ließen sie im Stich.

Einige Tage später kam wirklich eine Abtheilung österreichischer Ulanen nach Kürzell; diese verlangten einen zuverlässigen Führer durch den Wald, um die Stellung der Franzosen auszu-

kundschaften. Da niemand im Ort diesen gefährlichen Auftrag ausführen wollte, erbot sich der Kreuzwirt dazu. Schon tags vorher hatte er gehört, daß die Franzosen wieder im Vorrücken begriffen seien, er hoffte nun durch den Vorstoß der Oesterreicher neues Unheil von Kürzell und Umgegend abzuwenden.

Durch Pfaffs geschickte Führung kam man den

feindlichen Vorposten ziemlich nahe und konnte ihre Stellung beobachten, die sehr ungeschickt gewählt war. Die Oesterreicher zogen sich aber, weil sie zu gering an Zahl waren, wieder zu ihrer Truppe nach Dinglingen zurück. Andern Tags kamen achtzig Mlanen unter Führung eines Offiziers nach Kürzell. Der Kreuzwirt übernahm wieder die Führung und gab dem Offizier Anleitung, ein feindliches Reiter-Bikett zu überfallen. Der Plan gelang und es wurden ohne Schwertsreich 31 Gefangene gemacht.

Es blieb nicht verschwiegen, welche Verdienste sich Pfaff durch seinen Mut und seine Klugheit um die ganze Gegend erworben und er befürchtete darum, daß es auch dem Feinde bekannt werden und dieser sich bei Gelegenheit an ihm und dem Orte rächen möchte. Darum gründete er eine berittene Bürgerwache, um den Feind Tag und Nacht zu beobachten und nötigenfalls schleunigst

nach Lahr Botschaft zu senden und die Mlanen zur Hilfe zu holen.

Kreuzwirt Pfaff wurde zum Hauptmann dieser Bürgergarde ernannt und das Kloster zu Schuttern ließ ihm aus Dankbarkeit, weil er die Plünderung verhinderte, eine Mlanen-Uniform machen. Diese Uniform bestand aus gelber Mütze mit Fangschnüren und weißem Federbusch, rot aus-

geschlagenem grünen Rock, desgleichen Hosen mit roten Streifen, dazu einen weißen Mantel. Pfaff war ein stattlicher Kriegsmann in dieser Uniform, besonders da er sich noch einen martialischen Schnurrbart dazu kaufte, den er stets „im Dienste“ trug, wenn er seinen feurigen Normänner ritt. Die Mlanen hießen ihn nun kurzweg „Kadett Bauer“. Seine Kriegstüchtigkeit bewies Pfaff dadurch, daß in der ersten Nacht, da er seine Uniform trug, unter seiner Anführung zwei



Georg Pfaff, Kreuzwirt von Kürzell.

französische Reiter-Biketts aufgehoben wurden.

Das Glück, welches Pfaff bei seinen Unternehmungen hatte, machte ihn noch kühner, so daß er sich vor keiner Gefahr fürchtete. Als ihm in einer Nacht gemeldet wurde, die Franzosen näherten sich in starker Zahl dem Orte, warf er sich schnell in seine Uniform, bestieg den Normänner und ritt auf die Unbibrücke, wohin ihm auf sein Geheiß der Klosterjäger, der eben bei ihm ver-

weilte, vorausgeeilt war. Als die Franzosen der beiden ansichtig wurden, glaubten sie, es seien österreichische Vorposten. Die beiden schossen ihre Pistolen ab, worauf Pfaff wieder dem Dorfe zusprengte; die Franzosen aber, in der Meinung, die Oesterreicher seien im Anzug, zogen sich nach Ichenheim zurück.

So täuschte und beunruhigte Pfaff die Franzosen oft, bald allein in seiner Uniform, bald mit Hilfe eines österreichischen Streifkorps, so daß die Franzosen längere Zeit vom Orte abgehalten wurden. Bei einem Streifzug jedoch, den er mit dem Manenoffizier Scheibler machte, kam er in große Gefahr. Während ein feindliches Reiter-Pikett vor Ichenheim aufgehoben wurde, brach Infanterie hervor und feuerte auf die Abteilung, welche Pfaff führte; hierbei erhielt sein Pferd einen Schuß. Um sich zu retten, sprengte Pfaff nach Ichenheim hinein, wo er aber beim Schwannewirtshause eine feindliche Reiter-schar antraf. Nun galt es ein Hauptwagnis, er gab seinem Pferde die Sporen, und dieses, aufgeregt durch den erhaltenen Schuß, eilte in rasendem Galopp an den Feinden vorbei, während Pfaff seinen Säbel nach links und rechts schwang. Er kam unversehrt nach Hause.

Bald darauf versuchten die Franzosen wieder gegen Iahr vorzurücken. Pfaff stellte eiligst die Scharfschützen von den sogenannten Nothmänteln im Hugsweierer Wald auf, welche kräftig auf die Franzosen feuerten. Als ihr Hauptmann durch einen Schuß fiel, machten sie „Rehrtum“ und zogen sich wieder auf Ichenheim, Dundenheim und Altenheim zurück.

Nahezu drei Monate beteiligte sich der Kreuzwirt an den Kämpfen gegen die Franzosen, mancher Handstreich wurde unter seiner Anführung ausgeführt, und durch seine Beihilfe wurden in dieser Zeit gegen 800 Mann und Pferde gefangen genommen, während auf seiner Seite nur ein Mann umkam. Nun aber rückte Erzherzog Karl mit der österreichischen Hauptarmee heran und schlug die Franzosen bei Kehl über den Rhein zurück.

* * *

Es war an einem Sonntage, als in Kürzell ein Festgottesdienst abgehalten wurde, um dem Allerhöchsten zu danken, daß er das Land vom Feinde befreite. Die Kirche war überfüllt von Andächtigen. Um die Orgel standen die Sänger und neben dem Organisten sehen wir unseren Kriegshelden, den Kreuzwirt; er hatte den Säbel mit der Violine vertauscht und da er ein Meister auf diesem Instrumente war, ließ er es sich nicht

nehmen, auch hier sein Scherflein beizutragen zur Ehre Gottes. Eben stimmte er seine Geige, als der österreichische General Meerfeld mit einigen Offizieren in den Chor der Kirche trat. Der General gab ein Zeichen, worauf lautlose Stille eintrat. Nun sprach er mit lauter Stimme: „Ich bin beauftragt von meinem Kaiser Franz, einen Mann mit Namen Georg Pfaff aufzusuchen; wenn er sich hier in der Kirche befindet, so bitte ich ihn, vorzutreten.“

Pfaff legte die Geige beiseite und ging hinunter zum General. Dieser schüttelte dem Kreuzwirt kräftig die Hand und sprach: „Sei mir willkommen, Du wackerer Held, das Vaterland ist Dir großen Dank schuldig! Im Namen des Kaisers überreiche ich Dir hiermit den großen goldenen Verdienstorden.“ Darauf führte er ihn an den Hochaltar und setzte sich ihm zur Seite. Nun bestieg der Geistliche die Kanzel und hielt eine Ansprache, in welcher er mit feurigen Worten die Versammelten aufforderte, dem Vaterlande eben so treu zu dienen, wie ihr Mitbürger Georg Pfaff, der gar manchesmal sein Leben für sie aufs Spiel setzte.

* * *

Die Ruhe, welche auf das kriegerische Leben nun eintrat, dauerte nicht lange. In der Osterwoche des folgenden Jahres (1800) brachen die Franzosen in verstärkter Macht in Baden ein und zwangen die Oesterreicher zum Rückzug. Da man selbst höheren Orts für Leben und Sicherheit des Kreuzwirts besorgt war, wurde ihm eine Offiziersstelle angetragen, die er aber ausschlug, da er nicht von seiner Familie und aus Kürzell fort wollte. Die Franzosen kehrten im Kreuzwirthshause öfter ein und Pfaff bewirtete sie, so daß er zuletzt nichts mehr von ihnen befürchtete. Doch es kam anders.

In einer Nacht wurde das Wirtshaus zum Kreuz von Franzosen umstellt, welche Einlaß verlangten. Ein früherer österreichischer Manen-Korporal Namens Junge, der im Kreuz wohl bekannt war, hatte sich zum Verräter und Führer der Franzosen hergegeben. Pfaff hatte für solche Fälle ein verborgenes Gemach in seinem Hause hergerichtet und darin hatte er sich jetzt versteckt. Da die Franzosen ihn nicht fanden, wollten sie das Haus in Brand stecken. In Verzweiflung rief die Frau nach ihrem Mann, er solle sich und die Seinigen doch retten. Darauf verließ Pfaff sein Versteck und gab sich gefangen.

Herzerreißend war der Abschied von Frau und Kindern und den Diensthoten. Pfaff tröstete

die Seinigen und sprach ihnen Mut zu. Die Franzosen aber beeilten sich, mit ihrem Gefangenen aus dem Dorfe zu kommen, weil sie die Einmischung der Bürger fürchteten. Bei Tagesanbruch wurde im Schwanen in Ichenheim Halt gemacht. Die Ichenheimer machten Miene, den Kreuzwirt zu befreien, allein Pfaff riet ihnen ernstlich ab von diesem Vorhaben. Nun ging es weiter in das französische Hauptlager nach Kork, wo General Klein kommandierte. Hier empfing ihn der Adjutant mit den Worten: „Gömmst du einmal, du brav Mann, haben wir dich einmal!“ Ferner kündigte ihm Klein an, daß er am andern Morgen um 8 Uhr erschossen würde.

Nun ging's ins Gefängnis. Auf dem Wege dahin sprach der begleitende Unteroffizier zu Pfaff: „Hör Landsmann, dein Rock verkauf, morgen bist kaput.“

Das waren nun keine tröstlichen Aussichten für den Kreuzwirt. Ein doppelter Wachtposten wurde vor dem Gefängnis aufgestellt und als Nachtlager diente ein Bund Stroh. Am andern Tage ging die Frau des Kreuzwirts mit ihren Kindern zum General und bat um Gnade für ihren Mann, wurde aber barsch abgewiesen.

Nachmittags wurde Pfaff drei Stunden lang vom General verhört, wobei ein Pfarrer Schill als Dolmetscher diente. Letzterer benahm sich sehr freundlich und teilnehmend gegen den Kreuzwirt, ja dieser hatte es dem Pfarrer zu danken, daß er nicht ums Leben kam, während sich der Judas Junge alle Mühe gab, den Kreuzwirt zu verderben.

Pfaff gestand dem General freimütig, was er gegen die Franzosen gethan und gab auf die Frage, warum er dies alles gethan, zur Antwort: „Ich habe aus Notwehr gehandelt, um mein und meiner Mitbürger Eigentum zu schützen, auch weil viele meiner Landsleute von den Franzosen aufs schändlichste mißhandelt und ausgeplündert wurden.“ Als der General Pfaff einen Spion nannte, erwiderte er: „Ich trage das goldene Ehren- und Verdienstzeichen des Kaisers, der Kaiser von Oesterreich lohnt Spione nicht mit solchen Zeichen.“

Nun wurde Pfaff wieder ins Gefängnis zurückgeführt und verbrachte die zweite Nacht immer noch in Ungewißheit über sein Schicksal, doch war die Bewachung nicht mehr so streng.

Am andern Morgen kam vom Adjutanten der Befehl, den Gefangenen besser zu behandeln, da er kein Spion sei. Seine Behörden hatten die besten Zeugnisse dem General auf Verlangen zugesandt. Daraufhin wurde Pfaff freigelassen, seine Medaille aber wollte der Adjutant dem

Berräter Junge schenken. Energisch wehrte sich aber Pfaff gegen diese Schmach, und nun wollte der Adjutant das Ehrenzeichen zerbrechen. Pfarrer Schill, der dazu kam, sprach zum Adjutanten: Bedenken Sie doch, daß es das Geschenk eines hohen Monarchen, eines würdigen und mächtigen Kaisers ist.

Dennoch erhielt die Medaille mehrere Schläge, so daß man die Beschädigung heute noch an derselben sieht; sie ist nämlich jetzt im Besitze einer Entelin von Pfaff.

Als der Kreuzwirt von seinem Gefängnis wegging, kamen mehrere Kürzeller mit dem Ortsvorstand auf ihn zu und begrüßten ihn herzlich; sie waren gekommen, ihn abzuholen. In Kürzell angekommen, wurde er von der ganzen Gemeinde bewillkommt und seine Heimkehr festlich gefeiert. Er hoffte nun, in Ruhe und Frieden bei den Seinigen verweilen zu können. Aber er täuschte sich.

Als Pfaff eben im Begriff war, zu Bette zu gehen, klopfte es an das Fenster des Schlafzimmers. Ein Freund, der Adlerwirt in Marlen, ließ ihm durch einen reitenden Boten verkünden, daß aufs neue eine Anzahl Franzosen im Anzuge sei, um ihn zu verhaften, er solle eiligst fliehen. Im Adler in Marlen wohnte nämlich der französische Brigadegeneral, der dem Kreuzwirt nichts weniger als hold war. Als dieser die Freilassung Pfaffs erfuhr, begab er sich zum General Klein und machte diesem deswegen Vorwürfe. Er sprach: Nun lasse ich ihn auf meine Verantwortung hinholen und erschließen. Zu diesem Zwecke schickte er sogleich ein Kommando mit zwei Offizieren ab.

Jetzt galt es, keine Zeit zu verlieren. Pfaff ließ den treuen Normänner satteln; nach kurzem Abschied von Frau und Kindern schwang er sich aufs Pferd und galoppierte zum Dorfe hinaus. Zuerst wandte er sich nach Mählberg, um beim dortigen Amte Hilfe zu suchen, aber damit war es nichts. Nun wandte er sein Pferd dem Schönberg zu und ritt das Kinzigthal hinauf bis Wolfach. Da er sich auch hier noch nicht ganz sicher fühlte, so begab er sich nach Rippoldsau, wo er bei einem Freunde Unterkunft fand. Hier konnte er nun ausruhen von den vielen Strapazen, die er in letzter Zeit durchgemacht.

Unterdessen wurde der Brigadegeneral, welcher Pfaff zum zweitenmale verhaften lassen wollte, nach Italien versetzt und General Klein, der ihm besser gesinnt war, verlegte sein Hauptquartier nach Schuttern. Eines Tages war Klein vom Pfarrherrn in Kürzell zur Tafel geladen, und bei dieser Gelegenheit war Pfaffs ältester Sohn als Aufwärter im Pfarrhause. Der Ge-

Der politische Großvater.

neral erkundigte sich bei diesem nach seinem Vater und gab die Versicherung, daß dem Kreuzwirt kein Leid geschehen solle, wenn er nach Hause zurückkomme.

Als diese Freudenbotschaft bekannt wurde, erbot sich ein Nachbar, nach Rippoldsau zu eilen und den Flüchtigen in die Heimat zurückzubringen. Er spannte sofort ein und nach zwei Tagen war Pfaff wieder im Kreise seiner Familie.

Der General hielt sein Wort, Pfaff geschah kein Leid mehr von den Franzosen, ja sie verkehrten gern und viel mit ihm, und General Klein sprach sich offen dahin aus: Er wünsche nur, lauter so wackere Franzosen zu haben, wie Kreuzwirt Pfaff ein wackerer Deutscher sei.

Johann Georg Pfaff wurde geboren am 14. April 1769 auf dem Giesenhof bei Reichenbach, Amt Lahr, und starb am 19. September 1840 in Kürzell. Im Jahre 1840 erschien ein Büchlein von Pfarrverweser Josef Spinner in Kürzell, worin die heldenmütigen Thaten Pfaffs erzählt wurden. Dieses, sowie mündliche Mitteilungen, sind die Quellen, nach denen der Better vom Rhein seinen Lesern die vorstehende Geschichte erzählt. Das Bild, welches der Erzählung beigegeben, ist eine treue Kopie eines Bildes, welches im Besitze der Nachkommen Pfaffs ist. In Kürzell bei Lahr leben noch eine Enkelin, sowie zwei Urenkel von Pfaff.

Der goldene Verdienstorden, welchen Pfaff vom Kaiser von Oesterreich erhielt, hat die Größe eines Fünfmartstückes und trägt die Aufschrift: *Leges et Fide* (Infolge eines Gesetzes und wegen bewiesener Treue) *Imp. Caes. Franciscus II P. F. Avg.* (Pius Felix Augustus).



Schau, wie eifrig der Großvater die Zeitung liest, es steht gewiß wieder ein Artikel über die Militärvorlage drin. Der Großvater war nämlich auch Soldat und interessiert sich darum sehr für militärische Fragen. Wenn er am Sonntag Nachmittag sein Schöppllein im Döfen trinkt, setzen sich die Alten und Jungen gern zu ihm und hören ihm zu, weil er gut beschlagen ist in den politischen Tagesfragen. Der Großvater liest regelmäßig seine Zeitung, und so weiß er stets, was sie im Reichstag in Berlin oder in der französischen Kammer verhandeln, was in Petersburg und Konstantinopel vorgeht.

Der Enkel aber, den der Großvater auf dem Schoße hat, ist noch nicht politisch reif; er strampelt und schreit, weil ihm der Großvater sein Leibknechtlein: „Hotte, hotte Säule“ nicht singen will. Nun, wenn er einmal zweierlei Tuch getragen hat und jedes Jahr seinen Steuerzettel bekommt, wird er sich schon auch um andere Dinge kümmern.

Auf den Leim gegangen.

(Eine Schatzgräber-Geschichte.)



„Weib, die Zeiten sind unsicher, ich glaub', es is' das beste, wenn wir unsere paar ersparten Mark im Garten vergraben.“



„Gib' Dich, Mann!“
„Sieh nur gut acht, daß uns niemand zusieht.““



„Die langen Gesichter möcht' ich sehen, wenn beim Nachgraben nichts mehr da is'!“



„Weib, ich hab' nachgegraben, unser gonzes Geld is' g'flohlen!“
„Um Gotteswillen!“ — „Nur ruhig Blut! Das kann nur der Nachbar g'wesen sein, den werd' ich schon fangen.“



„Ja, ja, Nachbar, 's Land is' voll Gesindel, ich hab' schon die Hälfte meines Geldes vergraben und heut' Nacht leg' ich die andere Hälfte dazu.“
„Gut' Nacht.“ — „Gut' Nacht.““



„Da heißt es schlau sein; — schnell das Geld wieder eingegraben und morgen gehört das Doppelte mir.“

Maler und Schornsteinfeger.

Novelle von Joë von Reuß.



„Unser Geld haben wir wieder und nicht ein Pfennig fehlt. Jetzt geschwind die Steine und den Zettel hinein.“



„Teufel, ist die Kiste schwer, da muß wenigstens dreimal so viel drin sein als gestern.“



„Was, lauter Steine und ein Zettel?“
 (Er lacht): „Jochsbauer! Entweder zahlst Du mir bis heute mittag 100 Mark, oder ich zeige die ganze Geschichte bei Gericht an. Hartweg.“
 „Donner! Dem bin ich schön auf den Leim gegangen!“

Ob Professor Friedrich oder „Meister Friedrich“, wie die Kunstschüler den berühmten Maler zu nennen pflegten, wohl gewußt hat, welche Freude er mir mit seiner Einladung bereite? Er pflegt allerdings während des Winters seine Schüler und Schülerinnen einigemal um sich zu versammeln, aber dem Feste der Einweihung seines neuen Hauses beizuwohnen, blieb nur wenigen vorbehalten.

Nachdem wir das mit feinstem Kunstgeschmack eingerichtete Heim durchwandert hatten, stand ich einen Augenblick ausruhend am Marmorkamin des Salons, in dem von der lebenswürdigen Hausfrau selbst das erste Feuer entzündet war. Ein paar hübsche Holzschnitzereien, reizende Gruppen von Haustieren, waren daselbst aufgestellt. In der Mitte des Kamin Sims, dort wo sonst die Uhr zu stehen pflegt, erblickte ich eine große Glasglocke. Darunter aber bemerkte ich zu meinem höchsten Erstaunen eine symmetrisch zusammengestellte Gruppe von — Handwerkszeug, just wie es die Kaminfeger zu benutzen pflegen. In künstlerischer Anordnung machten die sonderbaren Geräte fast den Eindruck einer Gruppe von Waffen und Emblemen, wie sie die heutige Mode als Salonzierrat aufzustellen liebt.

Plötzlich legte sich ein Arm väterlich auf meine Schulter, aufblickend sah ich in das kluge, unendlich gütige Antlitz des Professors.

„Sie sind erstaunt, Kleine? Was denken Sie über mein — Wappen?“

„Ich ahne ein Geheimnis!“

„Wie scharfsichtig!“

„Und bin unendlich neugierig, Meister Friedrich!“

„Nichts Neues von solch unverfälschtem Eva-töchterlein!“

„Erzählen, erzählen“, klang es jetzt aus dem Munde der Gäste, die sich alle um den Kamin versammelten, gleich mir angezogen durch das eigentümliche Wappen. Durch eine biographische Notiz eines großen Blattes wußte man, daß der Künstler den untersten Volkschichten entstammte, was bei einer Berühmtheit nur den Glanz zu erhöhen pflegt, besonders wenn, wie bei dem Professor, nichts an die dunkle Kinderstube erinnert, ausgenommen der Umstand, daß es besonders prächtige Volks Szenen sind, die sein Genie zum Ausdruck bringt. Der Professor erzählte:

„Meine Mutter war die Witwe eines Hand-

werkers und ich deren einziges, heißgeliebtes Kind. Da sie schwer leidend und zum Erwerb unfähig, ward die Sorge für mich bald die Aufgabe einer wenig entwickelten städtischen Armenpflege. Obgleich mich der Lehrer mit den besten Schulzeugnissen und sogar mit einer besonderen Empfehlung entließ, ward bei der Wahl eines Berufes gar keine Rücksicht auf meine persönlichen Wünsche genommen.

Es hatten sich bei der Armenkommission eine Anzahl achtbarer Bürger und Handwerker ge-

meldet, welche Lehrlinge für ihre Geschäfte suchten; einem von ihnen ward auch ich als Lehrling übergeben. Daß es gerade ein — Schornsteinfeger, war mir fast gleichgiltig. Meine Lieblings-Beschäftigung, das Zeichnen, hätte ich ja doch aufgeben müssen. Nur an den weißgetünchten Wänden meines schmucklosen Kämmerchens konnte ich meine Kunst noch üben; besonders wenn mir eine mit Kreide oder Kohle entworfene Karrikatur unseres „Alten“ gelungen war, lohnte mich der durch schallendes Gelächter ausgedrückte Beifall meines Schlafkameraden. Eines Tages, als ich ungefähr ein halbes Jahr Schornsteinfeger war, ward ich nebst mehreren anderen Gehilfen zur Arbeit nach dem herzoglichen Schlosse gesandt. Die mir selbst zugetheilte Arbeit führte mich zu einem im Parke gelegenen Gartenhause, das dem Hofmaler des kunstfertigen Herzogs als Wohnung angewiesen worden war. Hofmaler Willkomm, der für einen entschiedenen Günstling des Fürsten galt, hatte sich daselbst ein Atelier eingerichtet und ward häufig von demselben aufgesucht.

Ich saß bald im Schornstein des Ateliers.

Plötzlich schlugen von unten Laute deutlich an mein Ohr.

„Die Cirkuszsene scheint mir wohl gelungen, lieber Willkomm!“ hörte ich eine volle Männerstimme sprechen. „Das Gemälde hält mehr, als der Entwurf versprach — diese, dem modernen Vagabundentum entnommenen Bilder bleiben immer malerisch! . . . Doch was seh' ich? Diese Stellung des Seiltänzers — ich halte sie für unmöglich — —“

„Wieso Euer Durchlaucht?“ frug der Hofmaler betroffen.

„Sie sind vermutlich niemals — Turner gewesen?“ frug der Herzog spöttisch lächelnd. „Allerdings nicht!“ gestand Hofmaler Willkomm.

„Nun — das mag als Lösung des Rätsels gelten! Diese Seiltänzerszene scheint mir nämlich total verzeichnet. Ueberzeugen Sie sich?“

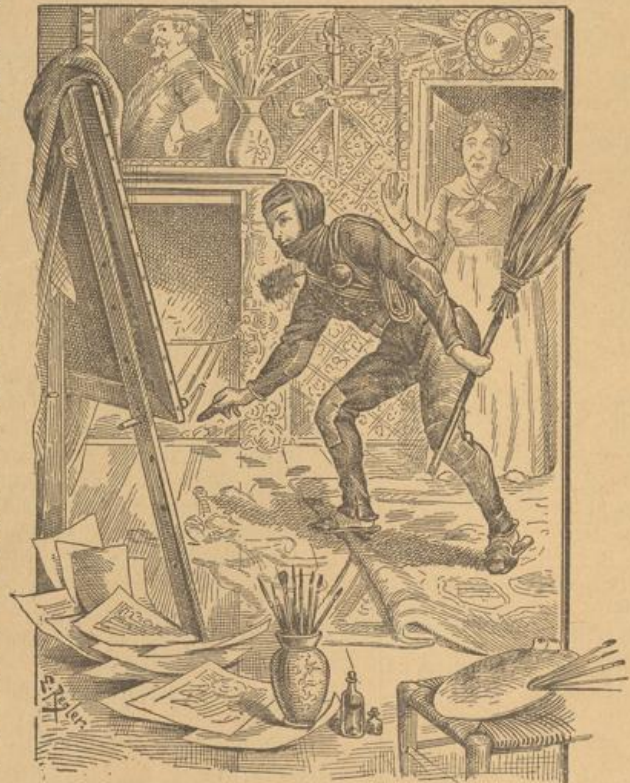
„Leider noch nicht, Hoheit!“ stotterte der Hofmaler.

„Bedaure — muß aber bei meiner Ansicht beharren! Prüfen Sie einmal in der Praxis selbst und überlegen Sie sich den Fall. So wie die Szene ist — verdirbt sie das Bild!“

„Ich bedaure unendlich, Hoheit nicht zufrieden zu stellen!“

„Hat nichts zu sagen, die Sache ist ja zu ändern! Ich komme in einigen Tagen wieder — bis dahin adieu!“

Damit ging der Herzog. Ich aber hörte den verletzten Hofmaler unruhig und in offener Erregung im Zimmer auf und nieder gehen, nachdem er dem kunstverständigen Fürsten das Geleit gegeben hatte. Einmal blieb er auch ein Weilchen stillstehen, vermutlich um das misfachtete Gemälde zu betrachten. Das Mißfallen seines



Gönners hatte ihn jedenfalls verstimmt. Endlich verließ er das Zimmer.

Ich aber glitt aus meinem dunklen Gefängnis hernieder und stand durch Vermittelung des mächtigen, nach altfranzösischem Muster eingerichteten Kamins alsbald im leeren Atelier. Was ich wollte? Ich war mir selbst darüber kaum klar, sondern folgte lediglich dem Zuge meiner Sehnsucht! Wartete doch da unten meiner der seltenste Genuß! Meine hellen Augen, die durch meinen schwarzen Beruf zur Nacht und Dunkelheit verurteilt waren — hier durften sie schweben in Form und Farbe. Klopfenden Herzens betrat ich das Heiligthum.

Das Atelier enthielt manches Schöne und Interessante, am meisten aber fesselte auch mich sogleich das Bild, das den Gegenstand des belauschten Gespräches bildete. Es war eine Cirkus Szene, dargestellt mit dem liebenswürdigsten Künstlerhumor, der dem scharf hervortretenden Vagabundentum einen pikanten Reiz gab. Ein verliebter Hanswurst, der mit sauer-süßer Miene der Kunstreiterin das Pferd hält, während sie die im Cirkus aufgesammelten Bouquets einer kurzen Prüfung unterzieht, vermutlich nach Brillanten und Liebesbriefen, bildete die prächtige Hauptfigur. Die Seiltänzerszene daneben aber störte, ja vernichtete den vorteilhaften Eindruck des Ganzen vollkommen. So wie sie war, erschien sie dem Eingeweihten unmöglich. Der Herzog hatte recht, der alte Hofmaler war in die Geheimnisse dieser Kunst keineswegs eingeweiht, nur so konnte sich die Verzeichnung erklären. Ich war immer der beste Turner unter meinen Schulkameraden gewesen, ja meine körperliche Gewandtheit war es zumeist, die mich der Schornsteinfegerkunst zugeführt hatte, anders hätte ich vielleicht mein Leben lang in irgend einer Schusterwerkstätte bei Pfriem und Pechdraht aushalten müssen. Mächtig trieb es mich, den Meister zu verbessern. An die Kühnheit meines Unternehmens dachte ich im Eifer gar nicht.

Ich suchte eine passende Kohle aus dem Marmoramin hervor und zeichnete die Figuren auf den kunstvoll zusammengefügt Dielenboden des Ateliers dem Gemälde nach, indem ich aber die Stellung, besonders des Kunstturners, zu korrigieren suchte. Wenn die geringe Kunstfertigkeit der Hand auch keineswegs ausreichte, so half mir doch meine gründliche Kenntnis der edlen Turnerkunst und eine unentwickelte, aber mächtig drängende Gestaltungskraft über die Schwierigkeit hinweg. Ungefähr nur so konnte der „fliegende Mensch“ im Cirkus seine Aufgabe gelöst haben.

Noch stand ich überlegend und nur teilweise befriedigt im Anschauen meiner „Kunst“, als die Thür mit Geräusch geöffnet ward. Es war die Wirtschafterin, die dem Haushalt des verwitweten Hofmalers vorstand. Einen der unwillkommenen schwarzen Gesellen, die sie im Kamin vermutete, hier im Tempel der Kunst vorzufinden, mit einem Stück Kohle den Fußboden besudelnd, das war dem Reinlichkeitsgefühl der energischen Dame denn doch zu viel zugemutet! Die Neflecke des Hausherrn mußte sie ohnehin schweigend in den Kauf nehmen. Ich ward geradezu mit einer Flut kräftiger Scheltreden überschüttet. Wohin hatte mich mein Eifer aber auch geführt? Die Person, die mir allerdings gerade in dieses Haus sehr wenig zu passen schien, würde vermutlich weiteren Lärm schlagen, und meine „Unverschämtheit“ dem Meister anzuhören geben. Und dieser würde vielleicht bei meiner armen Mutter Klage führen. Herrgott, was war doch alles möglich! Am besten schien mir noch eilige Flucht — den Besen erfassend, gewann ich eilig das Freie.

Glücklicherweise vergingen die nächsten beiden Tage ohne Aerger. Nur über das zurückgelassene Handwerkszeug ward ich gescholten, dennoch konnte ich mich nicht entschließen, es aus dem Gartenhause abzuholen. Da am dritten Tage erschien Hofmaler Willkomm sehr unerwartet im Hause des Schornsteinfegermeisters und verlangte den Lehrbuben zu sprechen, der kürzlich den Kamin seines Ateliers gekehrt habe. Da ich abwesend, ward ich am nächsten Tag in sein Haus bestellt.

Obgleich man mir versicherte, daß der Herr sehr freundlich gewesen sei, empfing ich die Nachricht mit Zittern und Zagen. Um keinen üblen Eindruck zu machen, wusch ich mich indessen andern Tags so lange, bis unter der rußgetränkten Hülle die frische, rosige Jugendfarbe hervorleuchtete, und kleidete mich sauber an. Dann ging ich mutig der Gefahr entgegen.

Ich fand die Thür des Gartenhauses verschlossen und stand ein Weilchen furchtsam und überlegend. Der Gedanke, der Haushälterin wieder zu begegnen, versetzte mich in Angst.

„Du bist wohl der kleine Schornsteinfeger, den Papa gestern herbestellt hat?“ hörte ich mich durch ein allerliebstes Stimmchen fragen, das von seitwärts herüberklang. „Oder — doch nicht?“ setzte die Fragerin, hinter einem chinesischen Windschirm hervortretend, hinzu. „Wirklich — ich hätte dich nicht wieder erkannt!“

„Ist der Herr drinnen zu sprechen, Fräulein?“ frug ich die Kleine, in der ich sogleich das Töchterchen des Malers vermutete.

„Papa ist drüben im Schlosse bei Hoheit! Er kommt aber bald zurück, und du sollst hier warten. Da setz dich auf den Stuhl.“

Sie deutete auf einen Stuhl, der vor dem verbergenden Windschirm stand. Sie selbst flüchtete wieder dahinter, um die unterbrochene Geschichtsaufgabe weiter zu lernen.

„Romulus, Numa Pompilius, Tullus Hostilius“, hörte ich sie einmal, zweimal auftragen, ohne über den dritten der alten Herren herauszukommen.

„Ancus Martius!“ framte ich aus meiner frischen Schulweisheit hervor, um ihr weiterzuhelfen.

„Du kannst sie auch? Ach sie sind so schwer aufzusagen“, klang es hinter dem Windschirm hervor. „Du bist wohl gern in die Schule gegangen?“

„Sehr gern!“

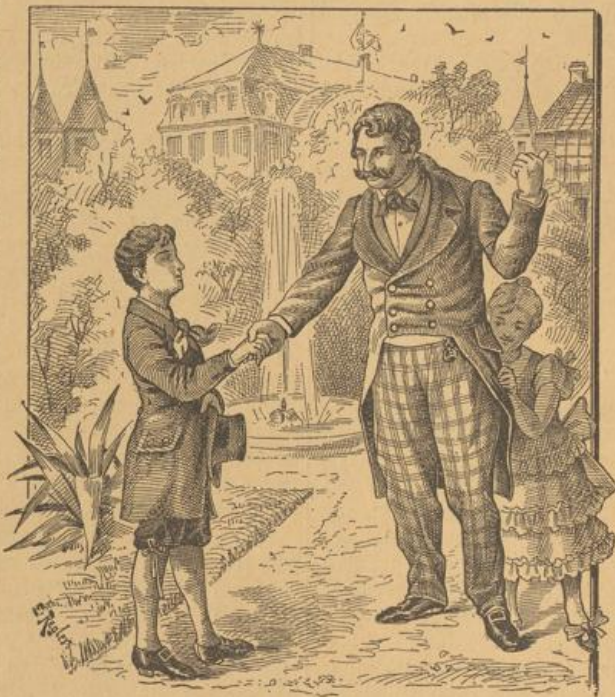
So spann sich das Gespräch ein Weilchen weiter; getrennt durch die „Wand“, verstanden wir einander doch gut. „Wir wollen mein Butterbrot teilen — es ist zu groß für mich, und Darling ist mit Papa bis an das Schloß gegangen“, schloß die Unterredung endlich und lockte mich herüber.

Das Butterbrot schien wirklich von der Haushälterin drinnen für das zarte Geschöpfchen recht groß berechnet. Dennoch hatte die Kleine bereits kräftig hineingebissen, hielt mir aber großmütig die andere Hälfte entgegen. Ich zog mein Messer heraus, um es mit ängstlicher Genauigkeit zu teilen. Auch den Wein, der zu dem Vesperbrot gehörte, teilte die Kleine mit mir. Dann ward das Lernen fortgesetzt, indem ich den Lehrer machte und meine liebliche Schülerin noch verschiedene Male die zungenbrecherische Reihe der römischen Könige aussagen ließ.

„Bist du derselbe Knabe, der die Kohlenzeichnung oben auf dem Dielenboden meines Ateliers gemacht hat!“ hörte ich plötzlich sehr laut hinter mir fragen.

Ich erschrak und fiel sehr unsanft aus meinem Himmel, aber auch das flügellose Englein mir gegenüber schien einen Moment wenig angenehm überrascht. Dann freilich hing es mit stürmischer Bärtlichkeit am Halse des Papa.

„Ich — ich — trat durch das Kamin in das Zimmer, um die Bilder anzusehen —“, stotterte ich fast unhörbar.



Stumm reichte ich Maler Willkomm die Hand.

„Ich frage, ob du die Zeichnung gemacht hast?“ fragte Hofmaler Willkomm ungeduldig.

„Ja!“

„Hast du Unterricht genossen?“

„Nur in der Schule!“

„Wie heißt du? Wie alt bist du? Wer sind deine Eltern?“

Ich gab stotternd einen kurzen Lebenslauf.

„Möchtest du weiterlernen? In der Schule und im Zeichnen! Du würdest zu diesem Zwecke zu deiner Mutter zurückkehren.“

Der Gedanke, eine unwillkürlich, aber mächtig in mir

aufsteigende Hoffnung verblendeten mich fast. Der seitherigen Beschäftigung Lebewohl sagen zu können, zeichnen zu dürfen, nicht mehr heimlich wie ein Unrecht, sondern offen, frei und immer, und dazu wieder bei Mütterchen zu wohnen — o, wär's möglich? Ich vermochte es beim besten Willen nicht zu hindern, daß die lange zurückgehaltenen Thränen plötzlich hervorstürzten, als ich Maler Willkomm stumm die Hand gab.

Was soll ich noch weiter berichten? Durch die Unterstützung einiger Gönner und Kunstfreunde, zu denen durch Vermittelung des Hofmalers auch bald der Herzog gehörte, ward mir

pflöglich der Weg zu einem Leben geöfnet, das der Kunst geweiht sein durfte! Zwar blieb die Unterstützung mäßig, die Aufgabe aber war groß, schön, unendlich! So ward — wie es sein muß — der Ernst die Zeichnung, die Freude aber nur die Farbe meines Lebens! Und wer ihm vor allem die — Farbe gab? Sie ahnen es alle“, setzte der Professor bewegt hinzu, indem er nach der heißgeliebten Gattin hinüberblickte, die langsam in den Kreis der Gäste eingetreten war und mit allem Stolz der Liebe zu dem Gatten aufsaß. Dennoch schien sie auch ein wenig zu schmolten.

„Aber, lieber Mann, wer heißt Dich so aus der Schule plaudern?“ sagte sie errötend. „Mir scheint, die Herren der Schöpfung sind zuweilen — plauderhafter als wir!“

„Wohl verstehen wir zu schweigen! Aber wir können und wollen auch reden, dankerfüllt über unser Glück!“

Wie einmal ein „Lutscher“ zum Lebensretter ward.

Von E. Müller-Mernoll.

Sehr freundlich gesinnt war ich dem „Lutscher“ eigentlich niemals und werde ihm auch im allgemeinen gewiß nicht das Wort reden, denn zuträglich für die Gesundheit der Kleinen, die man damit zu beruhigen sucht, ist er allerdings nicht besonders, da man nicht immer vorsichtig mit seinem Inhalte verfährt, weshalb die Kinder durch ihn leicht gefährliche Stoffe in sich aufnehmen. Dennoch aber — wer will es einer armen Arbeiterfrau, die genötigt ist, für sich und die ihrigen das tägliche Brot mit verdienen zu helfen und also keine Kinderwärterin bezahlen kann, verargen, wenn sie zu jenem Hilfsmittel greift, um ihrem Erwerb nachgehen zu können? Vorausgesetzt allerdings, daß sie dabei, wie oben erwähnt, darauf achtet, diesen Helfer in der Not nicht zum Krankheitserzeuger zu machen. Also wie schon gesagt: eine besondere Vorliebe für den „Lutscher“ hatte ich nie; nun aber hat man mir unlängst eine Geschichte erzählt, die mich mit diesem viel angefeindeten Tröster in der Einsamkeit nicht allein ausgeföhnt, sondern auch mit Hochachtung vor ihm erfüllt hat, denn er spielt darin nichts mehr und nichts weniger als die Rolle eines Lebensretters und hätte darum gewiß die Rettungsmedaille verdient, aber — nicht jedes Verdienst wird bekanntlich gebührend anerkannt und belohnt; selbst diejenigen, deren ein-

ziger Trost in dieser jammervollen Welt er einst war, wollen später nichts mehr von ihm wissen, ja verspotten oder belächeln ihren ehemaligen Wohlthäter. Undank ist ja der Welt Lohn!

Doch kommen wir zu unserer Geschichte:

Es war gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, zur „Franzosenzeit“ — jeden Tag konnte man einen unangemeldeten Besuch unserer damals so gefürchteten Nachbarn von jenseits des Wasgenwalbes gewärtigen und die Leute waren deshalb in der größten Aufregung und Besorgnis, wie und wo sie ihre wenigen beweglichen Habseligkeiten am besten verbergen könnten — Pendülen hatten sie freilich keine — denn es ging die Sage, als ob die zu erwartenden Gäste nicht allzu wählerisch wären und so ziemlich alles an- und mitnehmbar fänden.

Auch die Bewohner von Herdern, einem Dorfe nahe bei Freiburg i. Br. gelegen (jetzt eine von dessen Vorstädten), die größtenteils Landwirtschaft betrieben, waren in peinlicher Sorge um ihr bißchen Hab und Gut, besonders seitdem die Nachricht eingetroffen war, daß man die ungeliebten Gäste zu jeder der nächsten Stunden erwarten könne. Nun hieß es also bergen, was nur irgend zu bergen war, und dann mit dem Viehstand und dem Allernötigsten fort, tiefer ins Gebirge hinein, wo man sich sicherer fühlen konnte.

Bei solchen Gelegenheiten (wie z. B. auch bei Feuersbrünsten), wo alles drunter und drüber geht, verlieren dann die meisten Leute vollständig den Kopf, nehmen Dinge mit, die gänzlich unnötig sind, während sie nicht selten gerade das Wichtigste vergessen; ja selbst die Komik spielt öfters dabei eine Rolle, worüber freilich erst nach dem Schauspiele gelacht zu werden pflegt. So hatte z. B. in dem Revolutionsjahre 1848 ein Goldschmied in . . . , einer badischen Stadt (er lebt, so viel mir bekannt, noch heute), seinen Ambos im Keller verborgen, um ihn vor — den schlimmen Preußen zu retten (vermutlich hatte er gefürchtet, es möchte ihn einer in den Tornister packen), während er sein Geschmeide ganz ruhig im Laden beließ! — Er wurde später oft damit geneckt; heute hat er vor den Preußen allerdings nicht mehr die geringste Angst.

Doch — kehren wir nach dieser kleinen Abschweifung zu unserer eigentlichen Erzählung zurück:

Ähnliches mag wohl damals auch in Herdern vorgekommen sein; was sich aber gewiß noch selten ereignet haben dürfte, das geschah thatsächlich hier — nämlich daß bei der allgemeinen Hast und Verwirrung eine Mutter ihres im Säuglingsalter stehenden Kindes, das in seiner

Wiege lag, vergessen hatte, und sich seiner erst erinnerte, als man schon eine ziemlich weite Strecke vom Dorfe entfernt war. Natürlich wollte sie sofort zurückeilen, um das arme vergessene kleine Mädchen zu holen, doch die andern Flüchtlinge hielten sie mit Gewalt zurück, aus Furcht, ihre Spur könne dadurch den Feinden verraten werden, und bewachten die Verzweifelte scharf.

Indessen hatte man in der Nähe des Dorfes verborgene Wachtposten aufgestellt, welche die Geflüchteten sofort benachrichtigen sollten, sobald die Franzosen wieder abgezogen sein würden. Dies geschah denn glücklichlicherweise sehr bald, da die feindliche Abtheilung keine Zeit hatte, sich lange hier aufzuhalten. Als man daher sicher zu sein hoffte, daß vorerst kein Nachtrab zu erwarten sei, kehrten die meisten zurück; allen voran natürlich die geängstete Mutter des verlassenen hilflosen Geschöpfchens. Würde sie es noch vorfinden? oder überhaupt noch lebend? denn es waren immerhin bereits drei Tage seit dem Auszuge der Dorfbewohner verflossen; oder aber würde es inzwischen verhungert sein, ihr zum ewigen Vorwurf, daß sie, in der Sorge um ihre irdische Habe, ihres Kindleins vergessen konnte? —



Bleich wie der Tod und zitternd vor Angst flog sie mehr als sie ging nach ihrem Häuschen, riß die Thüre auf und stürzte zur Wiege hin — aber siehe da! ganz kreuzfidel strampelte das kleine Maible, das drinnen lag, und krächte vor Vergnügen, als es die Mutter erblickte, und dabei fiel ihm aus dem Mündchen — ein ungeheuer großer Lutscher. Es scheint, daß ein menschen-

freundlicher Krieger sich des armen kleinen Wesens erbarmte und ihm diesen, man darf annehmen, weltbekanntesten Tröster — hier in der That Lebensretter — verfertigt und, vermutlich um denselben recht nachhaltig zu machen, mit — Branntwein angefeuchtet und in den Mund gesteckt hatte.

Das kleine Mädchen aber wurde von da an von jedermann die „Franzosenliesel“ genannt; es wuchs heran und gedieh und starb erst, hochbetagt, vor wenigen Jahren.

Wäre nun die „Franzosenliesel“ von Abel gewesen, so hätte sie den „Lutscher“ in ihr Wappen aufnehmen lassen können — verdient hätte er es ja —, da dies aber nicht der Fall war, so ging er eben dieser Ehre verlustig und mußte sich mit dem Bewußtsein seiner edeln That begnügen.

Das Heimatthal.

Sei mir gegrüßt, du Stätte meiner Jugend,
Du traute Hütte in dem stillen Thal,
Wo ich zum Preis der alten, deutschen Tugend
Gesungen Ruhmeslieder sonder Zahl!

Ich mußte ringen in dem Kampf des Lebens
Um meines Herzens reinstes Ideal,
Doch du warst stets im Eifer meines Strebens
Begleiterin, mein stilles Heimatthal.

So grüß ich denn nach langen, schweren Zeiten
Dich heute wieder zu dem ersten Mal,

Sei du die Trösterin in allen Leiden,
Du traute Hütte in dem Heimatthal!
Und wenn ich einst nach vielen Müh'n und Sorgen
Das Sonnenlicht geschaut zum letzten Mal,
Dann bettet mich an heil'gem Sonntagsmorgen
In kühlen Grund im teuren Heimatthal!

Willy Häfner.

Das Gewissen sagt uns wohl,
Was man thun und meiden soll.

*
Junges Blut, spar dein Gut,
Armut im Alter wehe thut.

Ein Irrlicht.

Von Lucian Reich.

Auch der vorsichtigste, nüchternste Wanderer kann, durch ein Irr- oder ein anderes Licht geblendet, vom rechten Weg abgelenkt und in einen Sumpf geführt werden — und von Glück darf er sagen, wenn es ihm rechtzeitig noch gelingt, wieder zurück auf den richtigen Pfad zu kommen.

So ist's einmal auch einem jungen Mann ergangen, obgleich er kein Wanderer, sondern ein Postgehilfe war, und sein Ziel kein gar zu weites, in nebelgrauer Ferne liegendes schien. Bestand es doch nur in Erlangung einer Expeditorsstelle, mit einem Gehalt, der ihm erlaubte, seine treu aussehrende Geliebte endlich heimführen zu können. Beide hätten zum Ehebund kein Altersdispens mehr nötig gehabt. Aber die sehnlichst erwartete Beförderung ließ von einem Jahr zum andern auf sich warten. Und so sah sich der gute Mann, in Ermangelung eines eigenen Herdes, stets noch auf den Tisch einer Kostgeberin angewiesen.

Es war eine Witwe, die auch Schülern einer höhern Lehranstalt Kost und Logis gab. Nebenbei suchte sich die thätige, mit allen Verhältnissen der Stadt vertraute Frau, auch als Heiratsstifterin ihren Nebenmenschen nützlich zu machen. Wenn ihr der durch seine Zurücksetzung mißmutig gewordene Postgehilfe seine Not klagte, sagte sie: „Sie sollten eben halb eine gute Partie machen, lieber Herr Augustin. Sie sind in dem Alter — und bei längerem Warten und Abwarten könnte es leicht auch für Sie zu spät werden.“

Dagegen ließ sich nichts einwenden; er war

selbst der Meinung, es könnte spät, möglicherweise zu spät werden. In der ersten Zeit hatte er seiner Erlorenen, einer braven und geschickten Näherin in einem kleinen Landstädtlein im Breisgau, jeden Monat ein paarmal geschrieben; später geschah es immer seltener und seltener. Was sollte er ihr auch schreiben! Immer das alte Lied? Immer noch war er ja keinen Schritt vorwärts gekommen, so daß er sich oft vorlam, wie ein postlagernd Stück, das niemand abholen will. Kein Wunder, daß er endlich, wenn nicht

leichtsinzig, doch gleichgiltig wurde — komme was und wie es wolle, dachte er — ändern kann ich's doch nicht!

Endlich tauchte unvermutet ein Stern vor ihm auf, eine Erscheinung, die auch die Augen eines andern, der mehr gewesen wäre, als ein bloßer aussichtsloser Postgehilfe, auf sich gezogen haben würde. Als er eines Tages zum Mittagstisch kam, fand er Besuch im Haus, ein noch junges, hübsches Mädchen. Die Kostfrau stellte ihm die bescheidene Fremde als eine Landsmännin und weitschichtige Verwandte von ihr vor, aus der Rheinpfalz. Nach wenigen Tagen vertraute sie ihm auch, unter welchen Verhältnissen das schöne

Mädchen ihre Gastfreundschaft in Anspruch genommen habe. Es war die Tochter eines reichen Gutsbesitzers aus dessen erster Ehe. Nun hatte der gefühllose Vater das gute Kind zwingen wollen, einem ältern und vermöglichen Mann die Hand zu reichen, lediglich nur in der Absicht, es — der Stiefmutter zu gefallen — aus dem Hause zu entfernen. Bertha, führte die Frau weiter aus, habe sich geweigert, darauf einzugehen. Infolge dessen sei es zu Aufsitzen gekommen, die ein längeres Zusammenleben zur



Sie sollten eben halb eine gute Partie machen.

Unmöglichkeit gemacht hätten. „Und so ist der guten Bertha“, bedeutete ihm die Freundin, „nichts übrig geblieben, als das Elternhaus heimlich zu verlassen in der Absicht, auswärts vorläufig eine Stelle zu suchen. Ein Verwandter von ihrer verstorbenen Mutter hat ihr nämlich den Rat erteilt, auf Herausgabe ihres über 30,000 Mark betragenden mütterlichen Vermögens zu dringen, d. h. die Sache einem Advokat zu übergeben. — Herr Augustin“, schloß die berebete Frau ihre Mitteilung, „schauen Sie, das gäbe jetzt eine Partie für Sie! Da brauchen Sie nicht länger mehr auf Beförderung zu warten, nicht mehr tagelang am Schalter zu stehen. Ihr Geschäft wäre Kupon abschneiden.“

Der Freund wußte nicht, was er darauf erwidern sollte; die Aussicht, die sich so plötzlich vor ihm aufthat, kam ihm zu überraschend. Seine dann geäußerten Bedenken: das schöne Mädchen mit so bedeutendem Vermögen werde ganz andere Ansprüche machen, so daß er nicht hoffen dürste —

„Das überlassen Sie mir, lieber Herr Augustin“, fiel sie ihm ins Wort. „Der guten Bertha muß es hauptsächlich darum zu thun sein, einen Mann von Einsicht und solidem Charakter zu gewinnen; und auf diesen Punkt habe ich sie ganz besonders aufmerksam gemacht, und dabei Sie als Muster hingestellt, als Beweis Ihrer geordneten, abgemessenen Lebensweise auch erwähnt, daß Sie von den 300 Mark, die Ihnen als Legat von einer verstorbenen Tante zugefallen, noch keinen Pfennig angegriffen, alles in der hiesigen Sparkasse hinterlegt hätten.“

Auf einen der nächsten Tage war ein Gartenkonzert angekündigt. Um ihren begreiflicher Weise in etwas gedrückter Stimmung befindlichen Besuch aufzuheitern, bat sie den Hausfreund, sie und Bertha hinzubegleiten. Er that's mit größter Zuborkommenheit. — Es war eine warme, sternenhelle Sommernacht. An der Seite des holden Mädchens sitzend, glaubte er nie eine schönere erlebt, nie süßere Töne der Musik gehört zu haben. In den Zwischenpausen plauderten sie so unbefangen und vertraulich, als hätten sie sich seit Jahren schon gekannt. Und als die Gesellschaft kurz vor Mitternacht sich trennte, konnte Bertha, am Arm des Freundes langsam dahin schreitend, nicht umhin zu gestehen, einen angenehmeren, genußreicheren Abend habe sie bisher nie erlebt.

Frau Wickler (so war der Name der diplomatischen Frau) ließ sich's nun vor allen Dingen angelegen sein, eine Verlobung des Paares zum Abschluß zu bringen. Doch sollte sie erst bekannt

gegeben werden, wenn die Herausgabe des Vermögens durchgesetzt wäre, was natürlich so rasch nicht bewerkstelligt werden konnte. — Und so gab es in stillen Stunden auch wieder Augenblicke, wo dem Freund das Bild seiner fernen Geliebten vor die Seele trat. Doch mehr und mehr verblaßte und verschwand es vor dem gegenwärtigen, so unverhofft vor ihm aufgegangenen, glänzenden Gestirn. Und abgesehen davon — mußte er sich ja sagen, es werde auch zu ihrem Besten sein, ein Verhältnis aufzugeben, bei dem sich so wenig, oder keine Aussicht zeige. Von einem Tag zum andern nahm er sich vor, ihr dieses brieflich auseinander zu setzen. Aber er kam nicht dazu. Die Gegenwart nahm ihn viel zu viel in Anspruch — und so ließ er, sozusagen willenlos, dem Schicksal seinen Lauf.

Bertha hatte ihren Better in einem Schreiben gebeten, die Vermögensangelegenheit unverzüglich einzuleiten. Nach einigen Tagen zeigte er ihr an, daß er die Angelegenheit einem Anwalt übergeben habe, der nun vor allen Dingen eine Vollmacht verlange, sowie auch zur Bestreitung vorläufiger Auslagen eine Summe von beiläufig hundertfünfzig Mark nötig habe. Sollte es ihr nicht möglich sein, das Geld mit Hilfe der Frau Base, von welcher sie ihm geschrieben, aufzunehmen, so werde er es vorschließen, so ungelegen es ihm im Moment auch käme, da er durch eigene Familienverhältnisse stark in Anspruch genommen sei.

Nein, das wollte Bertha dem guten Better doch nicht zumuten. Bei ihrer Flucht von Hause hatte sie einen wertvollen, von ihrer verstorbenen Mutter herrührenden Schmuck zu sich genommen. Und diesen wollte sie ins Verfaßamt tragen, um die betreffende Summe sich darauf geben zu lassen. Aber der Freund und Verlobte gab es nicht zu. Er hatte ja dreihundert Mark bei der Sparkasse stehen, die jeden Augenblick erhoben werden konnten; es hatte keinen Anstand; und nachdem Bertha die erforderliche Vollmacht mit seiner Beihilfe richtig ausgestellt und abgesendet, machte er sogleich die verlangte Einzahlung.

Die Tage flossen angenehm dahin. Wenn es sein Dienst erlaubte, wurden Ausflüge unternommen ins nahe Gebirg, oder hinaus an den Rhein, einmal auch in die Residenz, wo er in verschiedenen Läden und Modewarenhandlungen Einkäufe machte, zu Brautgeschenken bestimmte.

Nach etwa vierzehn Tagen schrieb der Better von drüben rüber seinem lieben Bäschen, wie er Bertha nannte, ihr Vater, in die Enge getrieben durch das schneidige Vorgehen des Rechtsanwalts, sei zu Kreuz getrocknet und erbötig, auf

einen Vergleich einzugehen. Dazu sei aber das persönliche Erscheinen der Tochter unbedingt erforderlich. — Gut. Also reiste sie auf den bestimmten Tag ab, und der Verlobte begleitete sie an den Bahnhof, wo ein rührend herzlicher Abschied stattfand. Es war ausgemacht worden, sobald die Sache ins Reine gekommen, wolle sie ihm schreiben, damit er komme, um sich der Familie vorzustellen.

Es verstrichen Tage, Wochen — keine Nachricht traf ein. Etwas beunruhigt wandte sich Herr Augustin, um Auskunft bittend, in einem rekommandirten Schreiben an den fürsorglichen Vetter. Doch der Brief kam uneröffnet zurück mit dem Vermerk: „Abgereist. Aufenthalt nicht zu ermitteln.“ — Das kam ihm auffallend, ja beinahe verdächtig vor. Unwillkürlich beschlich ihn der Gedanke: „Hätt' ich doch meine dreihundert Mark noch in der Sparfasse!“ — Frau Winkler, mit welcher er darüber sprach, suchte ihn zu beruhigen. „Bertha wird lachen, wenn sie von ihrer komischen Angst und Besorgnis hört. Nein, Herr Augustin, da bin ich eine bessere Menschenkennerin!“

Nun, er ließ es gehen. Als aber nach weitem acht Tagen immer noch keine Nachricht kam — wollte er kommen; er nahm ein Retourbillet und dampfte hinüber. Von der Bahn weg hatte er noch etwa eine halbe Stunde zu gehen bis zum betreffenden Marktstücken. Um nicht gleich mit der Thür ins Haus zu fallen, wollte er vorerst über die Verhältnisse der Familie genaue Erkundigung einziehen. Im nächsten Wirtshaus dort an der Straße kehrte er ein, ließ sich einen guten Schoppen bringen, und fragte dann so

nebenbei den Wirt: ob hier nicht ein Gutsbesitzer Namens Arnold sei?

„Doch, ein solcher ist da“, bestätigte der Wirt. „Kennen Sie ihn vielleicht?“

„Jhn selbst nicht, aber seine Tochter.“

„Die Theres?“

„Nein, die Bertha.“

„Er hat keine Bertha — hat überhaupt nur eine Tochter, und die ist schon lang verheiratet mit dem Kaufmann —“ er nannte Name und Ort.

„Ist denn aus erster Ehe nicht auch eine Tochter vorhanden?“

„Freilich, das ist eben die Theres, denn eine zweite Ehe hat er nicht eingegangen; seine noch rüstige Frau würde es schwerlich zugegeben haben.“

Nun wußte der Gast genug. Er that einen tiefen Schluck aus dem Glas. Dann sagte er mit erzwungenem Lächeln: „Drum hat sich kürzlich ein Fräulein bei uns drüben rumgetrieben, das sich für die Tochter des reichen Gutsbesitzers Arnold hier ausgegeben hat — mittlere Größe, blond —“

Der Wirt lachte. „Aha, 's wird die schöne Susel g'wesen sein, die bekannte raffinierte Schwindlerin! Entschuldigen, sind Sie vielleicht auch auf den Keim gegangen?“

„Nein!“ preßte der Augustin hervor. „Ich nicht, aber ein guter Freund von mir.“

„Ja, ja! 's giebt überall Gimpel, die sich fangen lassen!“ versetzte der Wirt. „Und darauf spekulirt solch durchtrieben nitzungs Volk. Sie hat einen Associe an der Hand, ein verkommener, stellenloser Kellner“ — er nannte ihn, es war der hilfreiche Vetter, an den Briefe und Geld adressiert worden waren — „mit dem soll sie,



Aha, 's wird die schöne Susel g'wesen sein!

wie man hört, kürzlich sich unsichtbar gemacht haben. Denn die Polizei ist hinter ihnen her."

Der Gebräutigam fragte nicht mehr, er wußte genug, bezahlte und rannte, als wär auch hinter ihm die Polizei schon her, der Bahnstation zu, um womöglich noch recht zum nächsten Schnellzug zu kommen. Es gelang; und so hatte er jetzt hübsch Zeit, in eine Wagenecke gelehnt, über den spannenden, aber nichts weniger als höchst interessanten Roman nachzudenken. Ein Glück, tröstete er sich — denn bei jedem Unglück ist bekanntlich immer auch ein Glück — daß er die Verlobung nicht öffentlich kund gemacht, und — auf die Kuponabschneiderei sich verlassend — seine Stelle nicht aufgegeben hatte! Jetzt konnte er sich wenigstens mit guter Manier noch rückwärts konzentrieren, ohne sich öffentlich lächerlich gemacht zu haben. Die ganze Komödie, dachte er, könne er so hinstellen, als wäre er dabei lediglich nur in einer Neben-, gewissermaßen Dienerrolle beteiligt gewesen.

Raum im Wohnort angekommen, steuerte er eiligst dem Haus der Frau Widler zu. "Sie haben mich in eine schöne Geschichte verwickelt!" rief er ihr schon auf der Thürschwelle entgegen. "Diese Bertha ist —"

"Eine diebische Elster!" fiel sie in größter Aufregung ein. "Nebst verschiedenen Auslagen, die ich für sie gemacht, hat sie mich auch noch um ein halbes Duzend silberner Löffel erleichtert!" Dann erzählte sie ihm, wie sie, von einer dunkeln Ahnung ergriffen, heute Musterung in ihrer Kommode gehalten, und die Entdeckung gemacht habe, es fehle ein Stui mit sechs schweren, bisher selten gebrauchten silbernen Löffeln.

"Da haben wir jetzt die gute Partie mit Kuponabschneiden", warf er ihr höhnisch vor. "Die beste hat sie und ihr sauberer Geschäftsteilhaber, der hilfreiche Vetter drüben, gemacht! 's war ein schlaun abgekartetes Spiel, bei dem wir beide — ich über den, Sie über die Löffel balbiert worden sind!" Dann berichtete er, was er vom Wirt im betreffenden Orte gehört hatte.

"Das soll mir eine Lehre sein!" rief Frau Widler entrüstet aus.

"Auch mir!" stimmte der Verlobte außer Dienst kleinlaut bei. "Aber ich wollt, ich hätt' 's Lehrgeld wieder!"

"Was ist da zu machen?" entgegnete sie achselzuckend. "Nehmen Sie an, den Schmuck, den sie mir bei ihrer Abreise in Verwahr gegeben, den hab' ich gleich nach der fatalen Entdeckung in der Kommodenschublade dem Goldwarenhändler gegenüber gezeigt und die Versicherung er-

halten, das Zeug sei unecht, nicht fünfzig Pfennig wert."

"Behalten Sie's, als Beitrag zu Ihrer Menschengenugthuung, mit der Sie sich gebrüht haben!" versetzte er malitios und machte sich von hinnen.

Hastig schloß er sein Zimmer auf, und sein erstes war, die Photographie seiner so schmächtig auf die Seite gesetzten Geliebten wieder hervor zu suchen und über seinem Tische zu befestigen. Dann setzte er sich hin und verfaßte ein reumütiges Sündenbekenntnis: Wie er von einem Irrlicht geblendet, in der Dunkel-, d. h. Dummheit in einen Sumpf geführt, durch Schaben aber klug geworden, und wieder auf den rechten Weg gekommen sei. Verzeihe mir, hieß es am Schlusse des Schreibens, verzeihe mir, herzengutes Agathe, ich bitte dich aus tiefstem Herzensgrund! Und laß nicht zu lang in peinlicher Ungewißheit

Deinen bußfertigen
Augustin.

Als er am folgenden Morgen aufs Büro kam, empfing ihn der Vorstand mit den Worten: "Endlich, Herr Augustin, kann ich Ihnen gratulieren!" Und hiermit überreichte er ihm einen Erlaß von der Oberpostdirektion, laut welchem ihm die Expeditorstelle in einem gewerbreichen Städtlein oberhalb Freiburg definitiv übertragen wurde. Sogleich zog er den mitgebrachten Brief ans Agathe aus der Tasche, öffnete ihn und setzte als Notabene die eben erhaltene Freudenbotschaft bei.

Unruhevoll wartete er mehrere Tage auf Antwort. Endlich kam sie und soll, gutem Vernehmen nach, dahin gelautet haben: Aus der Geschichte mit dem Irrlicht habe es, das Agathe nämlich, entnommen, "daß es höchste Zeit sei, ihn unter schärfere Aufsicht und Kontrolle zu stellen. In Anbetracht seiner bußfertigen Gesinnung wolle es sich herbeilassen, dieses Amt zu übernehmen, umsomehr, als er, wie es aus dem Notabene ersehen, jetzt auch eine eigene Köchin und Haushofmeisterin nötig habe."

Und so machte er jetzt in der That eine gute Partie — ja die beste, die er überhaupt hätte machen können. Denn das Agathe soll sich nicht nur als gute Köchin, sondern auch als eine verständige, ganz vorzügliche Haushofmeisterin und Aufsichtsrätin erwiesen haben.

Schlechte Behandlung. Soldat (zu seiner Köchin): "Aber hör', Anna, das ist doch zu wenig Fleisch für einen schweren Reiter! Wenn du das nächstmal nicht mehr mitbringst, dann zeig ich dich einfach an wegen Soldaten-Schinderei."

Gerettet.

Eine wahre Begebenheit.



„Behüt Dich Gott, Franz“, sagte eine Frauenstimme, „mußt Du denn wirklich heut fort, wo der Himmel so dick voll Schnee hängt?“

„Hunger thut weh, Gertrud“, erwiderte der Angeredete finster, „Gott läßt uns nicht Brot vom Himmel herabfallen, da muß ich schon welches suchen gehen, oder soll ich Euch im Elend verkommen sehen? Hier werden wir doch nichts los, in der Nähe, das hast Du nun wohl gemerkt, da muß ich weiter.“

„Ja, aber heut grad“, klagte die Frau, „bei dem Schneewetter? Franz“, setzte sie bittend hinzu, „heut nicht, wart's ab! Das Stück Brot, das wir noch haben, das langt schon noch ein Weilchen, wenn ich's gut einteile.“

„Glaub's schon, auf Deine Art“, versetzte er. „Meinst denn, ich hätt's nicht gemerkt, daß Du seit Tagen von der dünnen Mehlsuppe kaum drei Löffel voll gegessen, und das Brot kaum angerührt hast? Meinst, ich sah' es nicht, wie Du immer bleicher wirst, und ich soll noch länger müßig sitzen und zusehen, wie mein Weib sich langsam zu Tode hungert? Erst nicht arbeiten können wegen Kranksein, und dann nicht, weil man nichts verkaufen und kein Garn zu neuer Arbeit anschaffen kann, das halt ein andrer aus! Fort muß ich nun, vielleicht hält's sich so noch mit dem Wetter, und wenn Gott so mächtig ist, wie Du meinst, dann kann er mich ja auch im Schnee behüten. Mehr freilich baue ich noch auf meinen Stock und meine Kenntnis des Gebirges“, setzte er leise hinzu, als ob's die Frau nicht hören sollte.

Sie hatte es aber doch gehört, und es flog ein schnelles Rot über ihre bleichen Wangen; es that ihr im Herzen weh, den Mann so sprechen zu hören.

Franz war inzwischen ins Kämmerchen nebenan gegangen, der alten blinden Mutter Lebewohl zu sagen, gab dann jedem der vier Kinder, zwischen drei und zehn Jahren alt, einen Kuß und warf den Pack Leinwand über die Schulter. „Leb wohl, Gertrud“, sagte er dann und sah sie treuherzig an, „ich mein's nicht schlimm.“

„Weiß wohl“, antwortete sie, den Arm um seinen Hals legend, „wirst schon noch lernen, auf Gott vertrauen! Behüt Gott, Franz. Er schütze und geleite Dich.“

Küßig schritt Franz von dannen über die weite, weiße Schneefläche, während sein besorgtes Weib ihm noch lange mit gefalteten Händen nachschaute. Ein Seufzer kam über ihre Lippen, dann aber hoben sich ihre Augen von der wie mit einem Leigentuche bedeckten Erde zu dem grau sich darüber spannenden Himmel. „Lieber

Gott, nimm ihn in Deinen Schutz und laß ihn wieder gesund heimkehren“, flüsterte sie. Dann wandte sie sich um und begann fleißig ihr Tageswerk.

Hoch oben im Gebirge und ziemlich vereinzelt lag das Häuschen des Webers Franz Klingenberg, ein elendes, ärmliches Häuschen, aber es war doch ein glückliches Heim gewesen, denn seine Bewohner hatten sich lieb untereinander, von Herzen lieb, und Zufriedenheit und Frohsinn hatten darin geherrscht. Das war bis vor einem halben Jahre so gegangen, seitdem aber schienen sich dicke Wolken über dem Häuslein gelagert zu haben, es wollte nicht gehen mit dem Verdienst wie sonst, dann kam Krankheit. Erst lag Franz lange Wochen, dann drei von den Kindern und zuletzt die alte Mutter. Der Spargroschen war allmählich dahingeschwunden, und ein gut Teil des Frohsinns dazu. Nur den Kindern mit den Weilschenaugen und den Flachsköpfen merkte man nichts von dem Druck an, der auf dem Häuslein lag. Zwischen Franz aber und Gertrud, die

sonst so ganz eins gewesen waren, da war in dieser Prüfungszeit plötzlich eine Scheidewand getreten, kaum merklich erst, aber sie war da, und Gertrud, das treue Weib, zitterte bei dem Gedanken, daß sie wachsen könne. Während Gertrud die über sie und die Ihrigen verhängte Prüfung mit dem Mute und der Ergebung einer wahren Christin ertrug, begann Franz Gott den Rücken zuzuwenden, der ihn scheinbar vergessen hatte, und der ihn so lange stecken ließ in Not und Sorgen.

Es war ein harter, strenger Winter, und man hätte es kaum für möglich halten sollen, daß solch eine Menge Schnee vom Himmel herabfallen könne, wie in diesen letzten Wochen. Weg und Steg im Gebirge waren arg verschneit. Seit lange hatte Franz gehofft, hinab zu Thal wandern zu können, wo er dachte seinen Vorrat von Leinwand in klingende Münze umzusetzen, aber immer hatte er's wieder aufgeben müssen, bis denn nun heute die Not aufs höchste gestiegen war, und er sich nun doch zu der mühevollen Wanderung entschlossen hatte.

Langsam vergingen die Stunden für die Zurückgebliebenen. Gertrud sah immer und immer wieder schweren Herzens zum Fenster hinaus, auf das leichte Spiel der Flocken, das bald nach ihres Mannes Fortgang begonnen hatte, während die Kinder beim Schneeballens Hunger, Kälte und Kummer vergaßen. Sorge im Herzen, lag die Blinde in der Kammer in ihrem Bett und fragte wohl hundertmal: „Gertrud, wie sieht's draußen aus?“ und wenn diese jedesmal antwortete: „Es schneit, Mutter“, dann seufzten beide Frauen, und es mochte es doch keine der andern gestehen, wie ihre Herzen jagten und bangten. Als der Tag vorschritt, erhob sich der Sturm und jagte die weißen Flocken schneller und schneller durcheinander, und die Dunkelheit senkte sich zeitiger als sonst auf die Erde. Still wars im Häuschen. Anton und Joseph, die beiden Kleinen, die sich müde gespielt hatten, waren, weinend über die winzigen Stückchen Brot, zeitig eingeschlafen, während der zehnjährige Hermann und der achtjährige Theodor, ihrer sonstigen Gewohnheit entgegen, schweigsam am Ofen kauerten. Gertrud war eben nochmals vor die Thür gegangen, — immer dasselbe eintönige, trostlose Bild, — Schnee, Schnee und immer neuer Schnee. Sie setzte sich an der Mutter Bett nieder und meinte, die Alte sähe es nicht im Schlummern, wie ihr Thräne um Thräne über die Wange rann. Aber Liebe macht das Auge scharf, wenn's auch erblindet ist.

„Weine nur, Kind“, sagte sie mit ihrer von der Krankheit noch schwachen Stimme, „weine nur, die Thränen sind wie ein Gewitterregen, der den Staub abwäscht von den Blättern und Blumen; so nehmen sie die Sorgen vom Herzen hinweg, und dann kommt die Sonne wieder klar hervor.“

„Ach Mutter“, schluchzte Gertrud, „mir ist's, als sollte für uns die Sonne gar nie mehr scheinen, und das Herz will mir schier brechen um den Franz.“

„Glaub's wohl“, sagte die Blinde. „Meinst denn, ich hätt' keine Sorge um ihn? Aber schämen sollten wir uns alle beid', daß wir so verzagt und kleinmütig sind, als ob's keinen Gott im Himmel gäbe! Und hast denn nicht gehört, wie Franz Dir gesagt, daß Gott, wenn er so mächtig sei, ihn schützen könnt'? Glaubst denn, der liebe Herrgott wird's so hingehen lassen, daß Franz an ihm zweifelt und sein noch spotten möcht'? Nein, nimmermehr! Zeigen wird er ihm, daß er im Regimente sitzt. Drum laß uns den Mut nicht sinken, liebe Tochter, und unsere Herzen aufrichten. — Hermann, Theodor, kommt“, rief sie dann den beiden Knaben zu, „singt mir mein Trostlied, und dann wollen wir den lieben Gott bitten, daß er den Vater gesund heimkehren läßt.“

Mit frischer Stimme stimmten darauf die Knaben an, und die Frauen fielen ein, die eine mit zitternder, die andere mit durch Thränen halb erstickter Stimme:

Wer nur den lieben Gott läßt walten
Und hoffet auf ihn immerfort,
Den wird er wunderbar erhalten,
Denn wahr und heilig ist sein Wort.
Wer auf den lieben Gott vertraut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.“

* * *

Franz Klingenberg hatte rüstig und mutig seinen Weg angetreten, er war ja ein geübter Bergsteiger, kannte die Gegend genau und verliebte sich auf seine guten Beine und seinen festen Stod. Zuerst ging's auch ganz gut, doch der Schnee begann zu fallen, leise und sacht, aber er fiel stetig und unaufhörlich, und immer beschwerlicher ward das Wandern. Franz mußte oft still stehen, um Atem zu schöpfen und neue Kräfte zu sammeln. Immer wieder schaute er nach dem Himmel, ob's denn nicht endlich wollte heller werden, aber undurchdringlich waren die grauen Wolkenmassen, die sich immer mehr um ihn zusammen zu ziehen, immer größere Mengen Schnee herab zu senden schienen. Stunde auf Stunde verrann, dem einsamen Wanderer rannen

die Schweißtropfen von der Stirn, so schwer waren die Füße schon geworden, und noch sah er nirgends ein Haus, dazu Weg und Steg verweht, er wußte nicht mehr aus noch ein, und die Ahnung, die er bisher noch in seines Herzens tiefste Tiefen zurückgewiesen hatte, allmählich wurde sie ihm zur Gewißheit, und er mußte sich schauernd gestehen, er habe sich verirrt, verirrt in dem weiten, unermesslichen und einsamen Schneefeld!

Und die Dunkelheit senkte sich auf die Erde, nirgends ein Licht, das ihm den Weg wies, nirgends ein Stern, der ihm zeigen konnte, nach welcher Richtung er sich zu wenden habe. Doch weiter, weiter, — er mußte ja zum Ziele kommen, vor seinem Auge stand seine hungernde Familie, und mit neuer Kraft begann er seinen Weg zu suchen. Vorwärts, mutig, doch vorsichtig; plötzlich aber stieß er einen Entsetzensschrei aus, der Schnee unter seinen Füßen gab nach, und er sank hinab, tiefer, immer tiefer! Vergebens versuchte er mit größter Kraftanstrengung, sich wieder den Abhang hinauf zu arbeiten, aber immer fiel er wieder zurück und mußte noch fürchten, ganz im Schnee zu versinken. Ahnte er doch nicht, wo er war, noch wie tief die Grube sei, in welche er gefallen war.

„Verloren, verloren!“ schrie er auf; hier mußte er elend umkommen, und daheim waren sein Weib, seine alte Mutter, seine unversorgten Kinder und warteten auf ihn, den Ernährer, und er kam nicht — kam nie wieder!

Von neuem versuchte er, aus der Schlucht herauszukommen, von neuem mußte er seine Ohnmacht erkennen! Und wie Hohn gelächter schien es um ihn zu tönen: wo ist nun deine Kenntnis des Gebirges, — was nützt dir dein fester Stock?

Dazwischen klang seines Weibes sanfte Stimme ihm in Ohr und Herz wieder: „Behüt Gott, Franz, wirst schon noch lernen auf Gott vertrauen!“

Gott! — gab es denn wirklich einen Gott?

Wo war der Gott, zu dem seine alte Mutter ihn schon als Kind zu führen getrachtet hatte, der die Zuflucht und Hoffnung seines braven Weibes war? Hatten die recht, die da meinten, daß es keinen Herrn Himmels und der Erden gäbe, oder sie, die ihm vertrauten und, im Aufblick zu ihm, lernten, geduldig das Kreuz tragen? Ach, er war ja auch nach seiner Meinung „ganz fromm“ gewesen — nur die Not hatte ihn zum Zweifeln gebracht, und nun — wenn sein Leben

hier zu Ende ging, was würde aus ihm? War dies die Strafe für sein Selbstvertrauen, seinen Unglauben? Frage auf Frage ging durch sein Herz, und gleichsam wie eine Antwort fiel ihm plötzlich das Lied ein, das die Seinen in den letzten schweren Monaten so oft gesungen hatten:

Wer nur den lieben Gott läßt walten
Und hoffet auf ihn immerfort,
Den wird er wunderbar erhalten —

Ja, er hatte ihn nicht walten lassen, hatte nicht nach ihm gefragt, wie sollte er ihn nun erhalten? Auf Sand gebaut hatte er, da er sein Vertrauen von Gott abgewendet hatte, — nun rieselte der Sand unter ihm weg, — wer sollte ihm helfen? Da rang sich ein Schrei aus der Seele des Unglücklichen, ein lauter Schrei: „Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben!“

Da — was war das? Wie ein schwacher Lichtstrahl drang es hinab in sein weißes, kaltes Gefängnis, — kein Stern, der Himmel war finster wie vor dem, — also mußte es ein irdisches Licht sein! War es mög-

lich, konnte ihm noch Hilfe nahen?

Wieder erhob er seine Stimme, laut, so laut er nur konnte, und — o Wonne, die sein Herz durchbebte! Heller drang der Strahl zu ihm hinab und menschliche Stimmen schlugen an sein Ohr! O, wie es nun in ihm jubelte: „Rettung, Rettung! Gott, der du mich aus der Angst führst, du sollst nun mein Gott sein ewiglich!“

Ja, es war Rettung! Der Besitzer der Schänke, die in der Nähe der Schneegruben lag, lehrte mit seinem Knecht von einer Wanderung heim,



Den vereinten Bemühungen gelang es, den Berunglückten dem sichern Tode zu entreißen.

und der Schein ihrer Laterne war es, der zu dem Unglücklichen hinab gedrungen war. Klingenberg's Hilferufe waren an ihr Ohr gedrungen. Bald waren Stricke, und was sonst zur Rettung nötig war, herbei geholt, und den vereinten Bemühungen kräftiger Männer gelang es, den Verunglückten dem sichern Tode zu entreißen.

Zwei Tage darauf finden wir eine glückliche Familie droben im Häuschen des Webers. Am Bett der Mutter sitzt Franz, seine Gertrud und seine Kinder dicht um ihn geschart. Mit dem Erlös für die verkaufte Leinwand, die der dringendsten Not ein Ende gemacht hat, und mit Material zu neuer Arbeit, war er vor einer Stunde zu den Seinen zurückgekehrt. Eben hatte er den Bericht über seine wunderbare Rettung beendet. „Gertrud“, setzte er mit bewegter Stimme hinzu, „ich habe nun gelernt, auf Gott vertrauen, darum soll es auch von jetzt an bei mir heißen: Ich will dem Herrn dienen!“

„Großmutter, sollen wir heute nicht Dein Lied singen?“ fragte der kleine Hermann.

„Ja, singt, Kinder, singt!“ sagte die Greisin, und bald klang es, nicht zitternd und in Thränen, wie in vergangenen Tagen, nein jubelnd und glücklich durch den kleinen Raum und hinan zu Gottes Thron:

Der nur den Lieben Gott läßt walten
Und hoffet auf ihn immerfort,
Den wird er wunderbar erhalten,
Denn wahr und heilig ist sein Wort.
Der nur dem Lieben Gott vertraut,
Der hat auf keinen Sand gebaut!

P.

Praktische Auslegung.

Ein Münchener Student hatte die Gepflogenheit, unwillkommene Mahner — und er hatte deren nicht wenige — von dem Zwecke ihres Besuches durch einen Redeschwall über einen Gegenstand abzulenken, der ihren Begriffen völlig fern lag, wobei er meistens mit Erfolg verstand, der Eitelkeit oder sonstigen bekannten Charakterschwächen des ergriminten Gläubigers zu schmeicheln. Einer der gefährlichsten genannter Gattung war unserm Bruder Studio der Schneidermeister H., ein biederer Altbürger, bei dem schöne Reden wenig versingen. Wiederholt hatte er gemahnt, und mit Schrecken gewahrte der Musensohn eines Morgens, als er eben an der Seite eines gleichgesinnten Studenten bei dampfender Pfeife am Frühstüppchen saß, die breite Gestalt seines Gläubigers, mit grimmigen Blicken die Wirtsstube mustern. Aber in diesem kritischen Augenblicke verließ den Bedrohten seine Geistesgegenwart nicht. „Meister“, rief er dem Gläu-

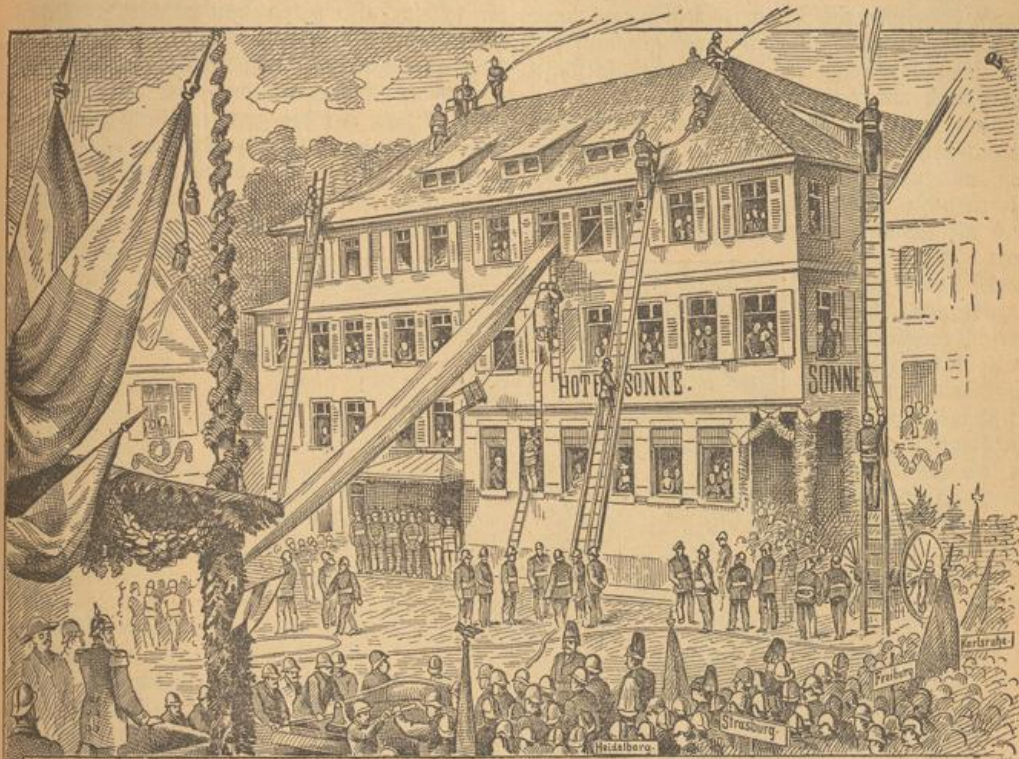
biger von der Nabel entgegen, „Ihr kommt wie gerufen, um Schiedsrichter zwischen mir und meinem gelehrten Freunde zu sein; ich weiß, Ihr seid ein Freund der Wissenschaft und habt ernste Studien getrieben. Es handelt sich um das Wort „Olymp“. Die einen sprechen es aus: Olümp, die anderen: Olimp. Was ist Eure Meinung?“ — „Was, mei Meinung?“ polterte der Schneider in seiner urwüchsigen Art heraus, „i hab' mei' Lebtag nix von gelehrtem Krimskrams gewußt, aber hier will i Euch's schon sagen, wie ich's mein. I sag nit Olümp und aach nit Olimp, sondern i sag halt: „D Lump — wann i mei' Geld nit bis morgen krieg', schid i Dir den Exekutor ins Haus!“ Sprach's und kehrte sich um, den verblüfften Schuldner nichts weniger als erbaut über die Lösung der von demselben gestellten Aufgabe zurücklassend.

Das Feuerwehrfest in Lahr.

Am 31. Juli 1892 fand in Lahr das 14. badische Landesfeuerwehrfest statt. Aus allen Teilen Badens strömten die Feuerwehrlente herbei zu diesem Feste, an die 6000 Mann. Die Stadt Lahr hatte sich festlich geschmückt zum Empfang der Gäste. Kränze und Fahnen zierten die Häuser, und an den Eingängen zur Stadt waren die Straßen mit Triumphbogen versehen, an denen sinnige Sprüche zum Willkomm angebracht waren. Was die Festesfreude noch erhöhte, war die Anwesenheit Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. Bekanntlich feierte der Großherzog von Baden im April 1892 sein vierzigjähriges Regierungszubiläum, und mit ihm feierte dieses Fest auch das ganze Land. So wie nun das badische Volk teilnimmt an den festlichen Ereignissen seines Fürstenhauses, ebenso freut sich auch der Fürst mit seinem Volke und nimmt Teil an dessen Festlichkeiten. Zur Erinnerung an das Landes-Feuerwehrfest von 1892 hat der „Vetter vom Rhein“ ein Bild machen lassen: es stellt die Hauptprobe dar, welche die Lahrer Feuerwehr vor dem Großherzog und den fremden Feuerwehrmännern abhielt. Blitzschnell wurden da die hohen Leitern erstiegen und die Wasserstrahlen ergossen sich über das Gebäude. Im Rettungssack wurden die Bewohner des dritten Stockes heruntergelassen; ein altes Mütterlein aber, das nicht in den Sack schlupfen wollte, wurde kurzer Hand von einem Feuerwehrmann gepackt und auf der Leiter herunter „gehuzelt“.

Mit dem Fest war eine Ausstellung von Feuerlösch-Gerätschaften verbunden, die sehr interessant war. — Gewiß ist das Fest und die Stadt Lahr allen Teilnehmern in guter Erinnerung geblieben.

Hauptprobe der Lehrer Feuerwehr am 31. Juli 1892.



Weinmann & Hofer 2gr. 50g.

Der Hühnerhannes.

In meinem heimatlichen Dorfe lebte ein Bauer, der in betreff der Ehrlichkeit nicht im besten Rufe stand. Er nannte sich Johannes Mühsamen, wurde aber kurzweg nur „Hühnerhannes“ genannt, weil er einen schwungvollen Handel mit Geflügel, namentlich mit Hühnern, betrieb.

Nun hatte der Dorfschmied ein Stück Land gekauft, welches neben dem des Hühnerhannes lag, und beide hatten Weizen darauf stehen. Da spotteten die Leute: „Schmied, nimm dich in acht, daß die Späzen dir nicht an den Weizen kommen.“ Dieser aber dachte bei sich: „Nacht nur, aber verlaßt euch drauf, dem rothaarigen Spitzbuben werde ich schon das Handwerk legen und ihn in die Kur nehmen, und wenn die nicht hilft, dann will ich nicht der Schmied-Andres heißen.“

Der Weizen stand auf den beiden Stücken in Haufen. Der Schmied mit seinen Gesellen und dem ältesten Sohne legten sich die Nacht hindurch in der Nähe der Weizenfelder auf die Lauer. Aber kein Dieb ließ sich blicken. Der schlaue Fuchs mußte Wind davon haben, daß man ihm aufpasse. Darum blieb er einstweilen still zu Hause und rechnete: Nach vier vergeblich durchwachten Nächten wird der Schmied wohl die Furcht aufgeben, bestohlen zu werden, und dann blüht mein Weizen! Allein in diesem Punkte hatte er sich verrechnet.

Endlich in der fünften Nacht, es hatte eben zwölf Uhr vom Kirchturm geschlagen, da taucht ein Schatten am Rande des dem Schmied gehörenden Feldes auf. Es ist der Hühnerhannes. Behutsam schleicht er an einen Weizenhaufen, bindet ihn oben fest zusammen, geht dann hinein

und trägt oder schleift ihn auf seinen Acker. So macht er es auch mit einem zweiten und dritten. „Jetzt ist es Zeit einzugreifen“, denkt der Schmied, „sonst entwischt mir noch der saubere Vogel!“ Er schleicht also hinter dem wandernden Weizenhaufen her, und wie der Hühnerhannes eben gebückt aus demselben heraustritt, faßt der knotige Stock des Schmiedes drei bis vier Mal mit solcher Wucht auf den gerade passend gekrümmten Rücken, daß der Hühnerhannes laut vor Schmerz aufschreit. Diese Hiebe waren zugleich das verabredete Zeichen für die beiden anderen, herauszustürzen aus ihrem Versteck, und so sah sich der



Dieb im Nu von drei Seiten umstellt, so daß ihm aller Mut entfalt. Er hielt es also für das Geratenste, sich aufs Bitten zu verlegen. „Schlagt mich doch nicht tot, ich will es nie mehr thun. Bringt mich nicht ins Gefängnis, um meiner braven Frau willen, daß die nicht mit in die Schande kommt“, so bat und flehte er. „Das hättest du besser früher bedenken sollen, Hühnerhannes, deine arme Frau nicht mit in Schande zu bringen“, bemerkte der Schmied-Andres. „Doch wollen wir heute noch

einmal Gnade für Recht ergehen lassen, aber nur unter der Bedingung, daß du die drei Haufen schnell wieder dorthin bringst, wo sie gestanden haben; und merke dir, falls du je wieder auf Diebstahl ertappt wirst, so wird der heutige Fall mit zur Anzeige gebracht.“

Während der Schmied und seine Begleiter nach Hause gingen, schlich der Hühnerhannes langsam und beständig seufzend dem Dorfe zu. Seine brave Frau war sein spätes Nachhausekommen gewöhnt, doch hatte sie an diesem Abend eine eigene Unruhe gehabt, und so sagte sie bei seinem Eintreten in die Kammer: „Gottlob, daß

du endlich da bist. Es wäre gewiß die höchste Zeit, daß du diese Nachtwandeleien einmal aufgäbest."

"Beruhige dich, liebe Frau, es ist heute das allerletzte Mal", versetzte er.

"Wenn es nur wahr wäre!" seufzte die Frau, die nun nicht mehr einschlafen konnte.

"Mein Rücken! mein Rücken!" so hörte sie alle zehn Minuten ihren Mann leise jammern. Als sie gegen vier Uhr sich erhob, sagte der Hühnerhannes zu ihr: "Ich kann noch nicht aufstehen, der Rücken thut mir so weh. Wärme etwas Rüböl und reibe mich damit ein!"

"Großer Gott!" rief die Frau aus, als sie diese Einreibung vornehmen wollte, "was hast du denn da auf dem Rücken?"

"O, das hat nicht viel zu bedeuten; blos ein Stück Holz ist darauf gefallen, es wird bald wieder gut sein", stöhnte der Hühnerhannes, "reibe nur recht tüchtig ein!"

"Ich glaube, das Stück ist aber mehr wie einmal darauf gefallen", entgegnete die Frau, welche die Ursache erriet. Dann setzte sie in betrübtem Tone hinzu: "Du machst noch so lange, bis sie dich tot nach Hause bringen. Gott, was für Angst habe ich schon um deinetwillen ausgestanden!"

"Verzeihe mir, liebe Frau", erwiderte der Hühnerhannes, "du sollst dich von jetzt ab nicht mehr quälen und ängstigen um meinwillen. Ich bin diese Nacht so fest gebunden worden, daß ich nicht mehr auf den alten, bösen Weg zurück kann, selbst wenn ich wollte." Und der Hühnerhannes hat Wort gehalten.

B.

Eine Zollernsage

oder

Das treue Mädchen aus dem Steinlachthal.

Und droben auf der Burg geht's doch zu Ende, Es mangelt ihnen Wein, es fehlt an Brot!

Verzweifelt ringen sie die magern Hände, Der Himmel hört sie nicht in ihrer Not.

Ihr stolzen Hallen! Hab, bann sollt ihr fallen, Wie's euch im Grimm der Städtebund gedroht!"

So spricht, beglänzt vom roten Reitwachtfeuer, Ein alter Kriegsmann von der Bündschen Deer,

„Bei uns im Thal ist gute Kost nicht teuer, Feisch, Kameraden! trinkt die Gläser leer!

Seid wacker, Leute! Sicher kommt euch heute Das grausige Gespenst nicht in die Duer.“

„Verust es nicht: Nein! Kommen kann's noch immer,“ Erwidert ihm ein anderer, „Mitternacht

Ist kaum vorbei, es steht mit bleichem Schimmer Der Mond am Himmel — — Halt! dort! gebet acht!

Seht ihr's dort neben den Erleebäumen schweben! Das ist's! — Wer hält es an? — Wer hat die Wacht?“

„Zum Henter! ja, das ist's, und durch die Posten Der Wächter geht es, niemand hält es an;

Sie sind vor Schreck erstarrt, die Feuer glossen So trüb, als wär's auch ihnen angethan.

Jetzt auf den Matten schwebt's, im Waldesschatten Ist's nun verschwunden; das ist seine Bahn.“ — — —

Am Pförtlein auf der Zollernburg ein Knappe Steht lauschend still, und draußen klopft es sacht.

„Bist du's, mein Kind?“ Er hebt empor die Klappe, „Du kommst uns wie ein Engel in der Nacht.“

„Ich bin der Bote, nehmet hier die Brote, Und laßt mich gehn, bevor der Tag erwacht!“

„Nein, wackres Kind! Du hast dich durchgestohlen Durch unsre Feinde nun zum siebtenmal.

Nein, nein, du bleibst; der Graf hat es befohlen, Er will dich sehn, er wartet dein im Saal,

Dir Dank zu sagen für solch kühnes Wagen, Dem treuen Mädchen aus dem Steinlachthal.“

Er zieht die Widerstrebende zur Pforte Herein. Im Burggemache sitzt der Graf:

„Ich danke dir mit nichts als meinem Worte, Nichts andres hab' ich, seit das Leid mich traf.

Du hast uns, Gute, neu bestärkt im Mute, Und wie dein Vater bist du treu und brav.“

„Vielebter Herr, ich bitt' Euch, laßt das Danken, Ach, meines Vaters Schuld nur sei verzieh'n;

Er diente treulich Euch und ohne Danken, Im Alter schwanden seine Kräfte hin;

Da habt Ihr gütig ihn und edelmütig Ein kleines Gut im Steinlachthal verlieh'n.

Nun war ihm auferlegt, zwölf Brote jährlich Zu liefern auf das Schloß am Martinstag.

Im ersten Jahre war die Ernte spärlich, Und seine Felber traf der Hagelschlag;

Mein Vater grollte. Was er leisten sollte, Er that es nicht, bis er im Sterben lag.

Da in der Nacht erwachte sein Gewissen, Er redete davon im Fieberwahn.

Ich beugte weinend mich auf seine Kissen, Er sagte mir, wie übel er gethan:

„Du sollst es büßen, drum mit nackten Füßen Geh siebenmal den Zollernberg hinan!“

Er starb. Es zog herauf des Krieges Wetter, Und mein Gelübde hab ich doch erfüllt;

Ich schlich mich siebenmal durch's Heer der Städter Bei dunkler Nacht in weißes Tuch gehüllt,

Und ging von dannen fröhlich, daß den Mannen Der Zollernburg den Hunger ich gestillt.“

Nun kann der Graf die Thränen nimmer bannen; Wo schlägt mir solch ein treues Herz im Schloß!

Seid ihr so mutig, wie dies Mädchen — Mannen, So folget mir, so sattelt mir das Ross.

Wir reiten munter in das Thal hinunter Und schlagen uns durch der Belag'rer Troß.“

Paul Lang.

Der Ministerwechsel in Baden.

Am 7. März 1893 vollzog sich eine durchgreifende Veränderung im badischen Ministerium. Der bisherige Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Turban, wurde auf Wunsch seines Amtes enthoben und zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt. Diese ist eine dem Landesherrn unmittelbar untergeordnete, der Staatsverwaltung gegenüber selbständige und nur den Landständen verantwortliche Behörde zur Kontrolle des gesamten Staatshaushalts. Auch Turbans Vorgänger, Jolly, war vom Präsidium des Staatsministeriums zu dem der Oberrechnungskammer übergetreten. Finanzminister Ellstätter trat unter Verleihung des Ordens Berthold I. von Jähringen in den Ruhestand. Turban gehörte dem Ministerium seit 1872 an, seit 1876 als Staatsminister, Ellstätter konnte im Februar 1893 sein fünfundzwanzigjähriges Ministerjubiläum feiern. Beiden Staatsmännern sprach der Großherzog in huldvollen Handschreiben seine landesherrliche Anerkennung für ihre langjährige Dienstleistung aus.

Zum Staatsminister und Präsidenten des Staatsministeriums wurde der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geheimerat I. Klasse Dr. Koff, ernannt — unter Beibehaltung seines bisherigen Ministeriums. Der Ministerialrat im Ministerium des Innern, Dr. Adolf Buchenberger, wurde zum Präsidenten des Finanzministeriums und der Ministerialpräsident des Innern, Dr. August Eisenlohr, zum Geheimerat I. Klasse ernannt, womit der Titel Exzellenz verbunden ist. Zugleich mit diesen Ernennungen vollzog sich auch eine organisatorische Veränderung im badischen Ministerium. Bisher waren die Geschäfte des Großherzoglichen Hauses, sowie die Reichs- und auswärtigen Angelegenheiten mit dem Präsidium des Staatsministeriums verbunden. Jetzt wurden sie davon getrennt und wie früher einem besonderen Ministerium übertragen, das den Titel führt: Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. Auf dieses Ministerium gingen auch die Angelegenheiten des Eisenbahnbaues und Eisenbahnbetriebes, des Post- und Telegraphenwesens über, die bisher mit dem Finanzministerium verbunden waren. An die Spitze desselben wurde der badische Gesandte in Berlin, Geheimerat v. Brauer, berufen.

Der Lebensgang der nunmehrigen badischen Minister ist folgender:

Staatsminister Dr. Wilhelm Koff ist geboren zu Bruchsal am 30. November 1832 als Sohn des Gymnasiumsdirectors Anton Koff. Er absolvierte daselbst das Progymnasium und die Prima des Gymnasiums zu Freiburg. Die juristischen Studien machte er an den Hochschulen zu Freiburg, Heidelberg und Bonn. 1854 wurde Koff als Rechtspraktikant, 1857 als Referendär aufgenommen; 1862 wurde er zum Sekretär des Oberschulrats, 1864 zum Amtmann in Heidelberg und in demselben Jahre zum Assessor beim Oberschulrat ernannt. 1865 in das Kollegium des Ministeriums des Innern berufen, erfolgte 1867 seine Ernennung zum Ministerialrat, 1874 zum Direktor des Oberschulrats, 1881 zum Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, auch zum Bevollmächtigten beim Bundesrat des Reichs; 1884 wurde er zum Staatsrat, 1886 zum Geheimerat I. Klasse, in demselben Jahr zum Dr. juris honoris causa der Universität Heidelberg und am 7. März 1893 zum Staatsminister und Präsidenten des Staatsministeriums ernannt.

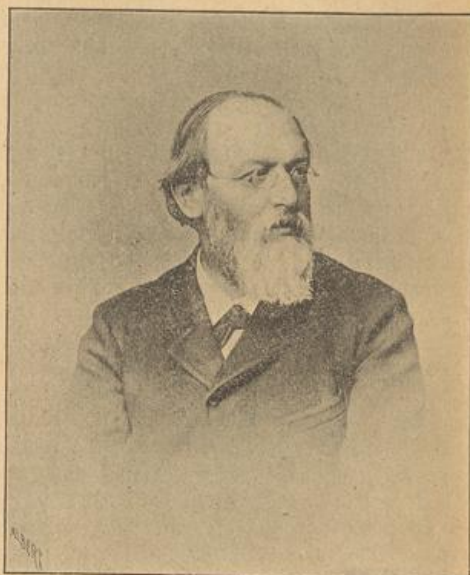
Der Präsident des Ministeriums des Innern, August Eisenlohr, ist 1833 in Mannheim geboren. 1855 wurde er Rechtspraktikant, 1857 Referendär, 1862 Sekretär beim Justizministerium, 1863 Amtsrichter in Gernsbach, 1864 Kreisgerichts-Assessor in Baden, 1865 Kreisgerichtsrat. 1866 trat er als Assessor ins Ministerium des Innern, wurde 1867 zum Ministerialrat und 1874 zum Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden ernannt. 1881 wurde er Geheimer Referendär, 1883 Ministerialdirektor im Ministerium des Innern und verantwortlicher Stellvertreter des Präsidenten dieses Ministeriums. 1884 erhielt er den Titel eines Geheimen Rats 2. Klasse. 1892 wurde er Präsident des Ministeriums des Innern und 1893 Geheimerat 1. Klasse.

Der Minister des Großherzoglichen Hauses v. Arthur von Brauer, ist geboren am 17. November 1845 zu Karlsruhe. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und hierauf die Universitäten Göttingen, Berlin, Heidelberg und Freiburg. 1868 bestand er das erste juristische Examen. Den Krieg von 1870/71 machte er als Freiwilliger mit. 1871 legte er die zweite juristische Staatsprüfung ab und trat 1872 in den diplomatischen Dienst des deutschen Reiches über, wo er zunächst als Attaché beim kaiserlich deutschen General-Konsulat in Bukarest verwendet wurde. 1874 wurde er Hilfsarbeiter im auswärtigen Amt des deutschen Reiches in Berlin,

1875 kaiserlich deutscher Konsul in St. Petersburg, später Legationsrat in der deutschen Botschaft baselbst. 1881 wurde er als Wirklicher Legationsrat und vortragender Rat in das Auswärtige Amt in Berlin berufen. Von 1882 an war v. Brauer Referent in der Politischen Ab-



Dr. Wilhelm Nohk.



August Eisenlohr.



Arthur von Brauer.



Adolf Buchenberger.

teilung des Auswärtigen Amtes, wodurch er in nähere Beziehungen zum Fürsten Bismarck kam, bei welchem er auch mehrfach den Dienst in Friedrichstraße zu besorgen hatte. 1888 erhielt er den politisch wichtigen Posten eines kaiserlich deutschen Generalkonsuls in Kairo. Im Juni

1890 wurde er an Stelle des zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannten Freiherrn v. Marschall zum Großh. Badischen Gesandten am Königl. Preussischen Hofe und zum stimmführenden Bevollmächtigten im Bundesrat, gleichzeitig zum Badischen Kammerherrn und Geheimen Rat 2. Klasse ernannt. 1891 vermählte sich Herr v. Brauer mit Karola v. Holzing, der Tochter Sr. Excellenz des Großh. Oberstallmeisters v. Holzing. Im März 1893 erfolgte seine Ernennung zum Minister des Großherzogl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

Der Präsident des Finanzministeriums, Adolf Buchenberger, ist geboren am 18. Mai 1848 in Mosbach, absolvierte das Gymnasium in Wertheim, bezog 1866 die Universität, wurde 1869 als Kameralpraktikant aufgenommen, trat 1872 in das Sekretariat des Handelsministeriums ein und bekleidete seit 1874 die Stelle eines Kollegialmitgliedes bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, seit 1878 bei dem Handelsministerium, nach dessen Aufhebung im Jahr 1881 er in das Ministerium des Innern eintrat. Seit 1878 war er als Referent für landwirtschaftliche Angelegenheiten thätig, leitete als solcher die Tabakenquete für das badische Oberland in Jahr im Jahr 1879, im Jahr 1883 die landwirtschaftliche Enquete, und nahm an allen auf die Fortbildung des Landwirtschaftsrechts und der Landwirtschaftspflege bezüglichen gesetzgeberischen und sonstigen Arbeiten wirksamen Anteil. In seiner Eigenschaft als Fischerei-Referent wirkte er bei der Abschließung zahlreicher Fischereinebereinkünfte mit und darf als Schöpfer des neuen badischen Fischereirechts und der auf die Fischereipflege bezüglichen Veranstaltungen und Einrichtungen angesehen werden. Derselbe war vielfach litterarisch thätig und sind von größeren Arbeiten insbesondere die folgenden zu erwähnen: „Das Verwaltungsrecht der badischen Landwirtschaft“ nebst Ergänzungsband 1887 und 1891; „Fischereirecht und Fischereipflege in Baden“ 1887; „Beiträge zur landwirtschaftlichen Frage der Gegenwart“, Leipzig 1887. Das Ergebnis seiner agrarpolitischen Studien hat Buchenberger in dem Werke: „Agrarwesen und Agrarpolitik“ (Teilband des großen, von A. Wagner in Berlin herausgegebenen Handbuchs der deutschen Oekonomie), Leipzig 1892, von welchem Werk der erste Band erschienen ist, niedergelegt. In seiner Eigenschaft als Mitglied des Vereins für Sozialpolitik und des deutschen Landwirtschaftsrats hat Buchenberger wiederholt größere, auch im Druck erschienene Referate über schwe-

bende agrarrechtliche Fragen erstattet, so 1892 und 1893 über die Heimstättefrage. Seit 1892 ist derselbe ständiger Mitarbeiter der in Tübingen erscheinenden Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft und hat sich weiterhin bei der Herausgabe des Schönbergischen Handbuchs der politischen Oekonomie und des seit 1891 erscheinenden Handwörterbuchs der gesamten Staatswissenschaften und Arbeiten verschiedenen Inhalts beteiligt. Im März 1893 wurde er an die Spitze des Finanzministeriums berufen.

Jene und Rose.

's ist Sonntag Morgen, um die Pfingstzeit, die Sonne scheint über Berg und Thal, bunte Blümlein neigen sich im leichten Morgenwind und die Vögelein wetteifern mit einander in munterem Gesang. „Heut pfeift die ganze Vegetation“, pflegt der Nagler-Philipp von Hasle zu sagen, ja, es summt und singt in Feld und Wald. All' das aber übertönt das feierliche Geläute der Kirchenglocken im Thale. — „Das ist der Tag des Herrn.“

Von den Bergen herab eilt Alt und Jung dem Gotteshause zu. Auch vom Haldenhof und aus der Tanneck haben sich die Jene und Rose aufgemacht zum Kirchgang. Gar oft schon haben sie den Weg ins Thal mit einander gemacht, als Kinder zur Schule und regelmäßig Sonntags zur Kirche. Es sind zwei schmucke Mädchen geworden, und die oberbayerische Tracht kleidet sie gut.

Während die eine mehr faustmützig ist und andächtig dahin geht, so schaut die andere etwas mutwillig drein; die stolz auf dem Hüte prangende Feder paßt zu dem Wesen der Rose. Warum wohl blickt sie um und was will sie dir sagen? Ich weiß es.

Zur Sommerzeit zieht es die Stadtleute hinaus in Feld und Wald, um frische Luft zu schnappen, man heißt sie darum auch Luftschnapper. Junge und alte Herren steigen hinauf auf die Berge, die heißt man Bergfexen. Ein paar solcher Bergfexen sind auch der Jene und Rose begegnet, und man kann's ihnen nicht verdenken, daß sie stehen blieben und den Mädchen mit Wohlgefallen nachschauten, nachdem sie dieselben freundlich begrüßt. Da fängt einer das Lied an zu singen: „Sah ein Knab ein Röslein stehn“, und beim Schluß des Verses stimmen die andern mit ein: „Röslein, Röslein, Röslein rot, Röslein auf der Heide“. Hüte schwenkend zogen sie weiter bergan, den freundlichen Gruß der Rose als Dank mitnehmend.

Aus der Schule.



Lehrer: Mariechen, bilde mir einen Satz, worin das Bindewort „aber“ vorkommt. — Mariechen: Groß genug bin ich zum Heiraten, aber noch zu jung!



Nebensart in Wort und Bild.



„Lachen und Weinen in einem Sack!“
(Man bedeckt die Hälfte des Gesichts der Länge nach, so erscheint die rechte Seite lachend, die linke weinend.)

Illustriertes Sprichwort.



„Keine Rosen ohne Dornen!“
oder:
„Es ist im Leben häßlich eingerichtet,
Daß bei den Rosen gleich die — Dornen stehn!“

Zukunftsbild.

Herr: „Ist jemand zu Hause?“
Tochter des Hauses: „Bedauere, nein! Mama hat Vorlesung auf der Universität, Anna Dienst auf der Post, und ich muß sogleich in die Fechtschule gehen.“
Herr: „Kann ich denn nicht Papa sprechen?“
Tochter des Hauses: „O gewiß! Kommen Sie nur in die Küche. Papa kocht dort das Mittagessen!“

Weltbegebenheiten.

(Juli 1892 bis dahin 1893).

Wie wir es seit über zwanzig Jahre gewöhnt sind, so ging auch das letzte Jahr friedlich vorüber, und das ist die Hauptsache, denn der Krieg ist ein Unglück für ein Land, ob es denselben gewinnt oder verliert. Der Sieger hat Verluste an Menschenleben, der Besiegte aber verliert Gut und Blut. Darum wollen wir hoffen und wünschen, daß wir auch ferner vor Krieg bewahrt bleiben.

Was wir zum Leben brauchen, ist uns auch im Jahre 1892 geworden. Frucht, Kartoffeln und Obst gediehen gut, die Kirschenernte fiel ebenfalls reichlich und gut aus, so daß ein Kirschenschwässerle vom 92er Jahrgang ein gutes Renommee haben wird. Auch die Futtergewächse fielen gut aus. Der Better wünschte in seinem leztjährigen Kalender besonders den Rebleuten auch wieder bessere Zeiten, und dieser Wunsch ging wenigstens teilweise in Erfüllung. Im August hatten wir eine so große Hitze, daß in manchen Lagen die Trauben am Weinstock ganz vertrockneten. Am 17. August soll der heißeste Tag während des ganzen Jahrhunderts gewesen sein. Wenn es auch nicht viel Wein gab, so wurde er doch gut, und der Rebmann löste aus seinem 92er ein schön Stück Geld. Unsere Nachbarn, die Elässer, hatten das Glück, auch recht viel Wein zu bekommen. Viel und gut, und zu teurem Preis verkauft, ist das beste Pflaster auf die Wunden, welche die weinarmen Jahre dem Winzer geschlagen haben. Das Holz der Reben und Bäume reifte im Herbst gut aus, so daß die große Kälte im Januar 1893 nicht viel schadete.

Am 19. November 1892 wurde in Karlsruhe das Scheffeldenkmal enthüllt; dasselbe steht auf dem Platze vor der Kunstschule und besteht aus einer Marmorsäule, auf welcher die Büste des Dichters steht. — Mitte Januar 1893 hatten wir eine große Kälte, bis zu zwanzig und mehr Grad. In Potsdam erfroren in einer Nacht vier Handwerksbursche, welche in einer Scheune übernachteten, auch anderwärts erfroren Leute, in russisch Polen über sechzig Menschen. Der Boden war so hart gefroren, daß er in manchen Orten mit Pulver gesprengt werden mußte, um Gräber für Verstorbene machen zu können. Bei Wasser- und Gasleitungen kamen Brüche an den tief in der Erde liegenden Röhren vor. Seen und Flüsse waren zugefroren. Der darauf folgende Eisgang

verursachte viel Schaden an Brücken und Gebäuden, da und dort mußten die Eisklöße auseinander gesprengt werden, um Ueberschwemmungen zu verhüten.

Auf diese strenge Kälte folgte ein Frühling, wie er im Buche steht. Von Mitte März bis Anfang Mai hatten wir keinen Regen, dagegen prächtige Sonnentage, ein Tag wie der andere, so daß sich die ältesten Leute eines solch schönen Frühlings nicht erinnern konnten. Der Regenmonat April verleugnete seinen Charakter vollständig, nicht einen Tropfen Regen brachte er. Diese Witterung kam besonders dem Weinstock zugute, der in den früheren kalten und nassen Jahren krank wurde und fast keinen Ertrag lieferte. Gegen die Blattfallkrankheit (der Rebstock verlor vielfach im Sommer die Blätter) wurden künstliche Mittel angewandt, die Blätter wurden mit einer Lösung von Kalk und Bitriol gespritzt, was auch wirklich von gutem Erfolg war. Infolge des schönen Frühlingwetters gab es schon anfangs Mai blühende Reben.

Wie alles auch wieder seine Schattenseite hat, so auch hier; insolge der großen Trockenheit entstanden viele Brände, sowohl in Häusern, als namentlich auch in Waldungen. Ferner gab es großen Futtermangel, da es in trockenen Böden gar kein Heu, in anderen meist nur ein Drittel gab. Die Preise für Heu stiegen um das dreibis fünffache, und gar mancher Bauer mußte teilweise sein Vieh zu Spottpreisen hergeben, da er es nicht ernähren konnte. Ende Juni 1893 kaufte man in Lahr das Pfund Ochsenfleisch für 46 Pfennig, Kalb- und Schweinefleisch für 40 und Schmalfleisch für 34 Pfennig, in anderen Gegenden noch viel billiger. Im Mai stellte sich nochmals rauhes Wetter ein, so daß es am 7. an manchen Orten schneite.

Anfangs März fand in Baden ein Ministerwechsel statt, über den der Better an einer andern Stelle ausführlich berichtet.

Im April wurde Erbgroßherzog Friedrich von Baden zum Generallieutenant und Kommandeur der 29. Division (in Freiburg) ernannt.

In Württemberg feierte im Juni 1893 die landwirtschaftliche Akademie Hohenheim das Fest ihres fünfundsiebenzigjährigen Bestehens. Hohenheim ist die erste landwirtschaftliche Hochschule, welche in Deutschland gegründet wurde, es ge-

schah dies im Jahre 1818 von dem damaligen König Wilhelm I. von Württemberg. Hohenheim liegt zwei Stunden von Stuttgart entfernt auf der Silberhöheebene. Aus nah und fern kommen junge Landwirte zur Ausbildung dahin. Zehn Professoren und acht Hilfslehrer teilen sich in den Unterricht, der auch im Praktischen geübt wird, denn es gehören viele Ländereien zu dieser Anstalt.

Großen Schrecken verursachte in den Monaten August, September und Oktober 1892 die in Hamburg und Altona wütende Cholera, an welcher nahezu 8000 Menschen starben. Einzelne Fälle kamen auch an andern Plätzen vor, doch gelang es infolge der überall getroffenen Vorsichtsmaßregeln, das Weitergreifen der Krankheit zu verhindern. Die in Baden und Württemberg beabsichtigten Kaisermanöver wurden wegen der Choleraepidemie nicht abgehalten.

Am 31. Oktober wurde in Wittenberg die neu hergerichtete Lutherkirche feierlich eingeweiht im Beisein des deutschen Kaisers und mehrerer evangelischen Fürsten.

Am 22. November wurde der Reichstag eröffnet. Eine große Arbeitslast stand ihm bevor. Eine ganze Reihe von wichtigen Gesetzentwürfen brachte die Regierung, andere wurden aus der Mitte des Hauses gestellt. Was freilich schließlich erreicht wurde, war blutwenig. Das hat seinen Grund darin, daß sich das ganze Interesse der letzten Session auf die Militärvorlage richtete. In der Thronrede des Kaisers war gesagt, daß wir angesichts der Rüstungen der Gegner nur bei Durchführung des Grundsatzes der allgemeinen Wehrpflicht die Sicherung unserer Stellung unter den europäischen Mächten auch für die Zukunft erwarten könnten. Der vorzulegende Gesetzentwurf regle die Friedenspräsenz unseres Heeres anders als bisher und ermögliche „eine volle Ausnützung der Wehrkraft“. Bis dahin betrug die Friedensstärke unseres Heeres (ohne die etwa 9000 Einjährigen) 486,983 Mann, wovon 66,952 Unteroffiziere und 420,031 Gemeine. Nach der neuen Militärvorlage soll nun künftighin die Friedenspräsenzstärke 492,068 Mann betragen, aber ohne die Unteroffiziere, deren Zahl um 11,857 verstärkt und jährlich durch den Staatshaushalt festgesetzt werden soll. Das Mehr an Gemeinen würde also 72,037 Mann betragen;

dazu kommt das an Unteroffizieren, so daß die Gesamterhöhung sich auf 83,894 Mann belaufen würde. In Zukunft würden wir also demnach eine Friedenspräsenzstärke von 570,877 Mann bekommen haben, statt wie bisher 486,983. Die Ersatzreserve sollte fürderhin verschwinden. Die Erhöhung sollte nach den Angaben der Regierung eine Entschädigung sein dafür, daß man die zweijährige Dienstzeit thatsächlich (nicht gesetzlich) zugestand, und im Kriegsfalle sollte sie die Schonung der älteren Jahrgänge bezwecken. Die Kosten der Vorlage würden sich auf etwa 105 Millionen einmalige und ca. 65 Millionen dauernde belaufen haben. Zur Deckung derselben wurde eine Erhöhung der Steuern auf Bier, Branntwein und Börsengeschäfte vorgeschlagen, die aber auf den energischen Widerstand derer stieß, die sie zahlen sollten. Die neue Militärvorlage und die neuen



Papst Leo XIII.

Steuern riefen anfänglich den Widerstand aller Parteien des Reichstages hervor, weil die Opfer, die sie verlangen, zu große seien. Eine Kommission wurde niedergesetzt, in der die neuen Anforderungen monatelang einer eingehenden Prüfung unterworfen wurden. Die Konservativen und die Nationalliberalen befreundeten sich mehr und mehr mit der Vorlage, das Centrum und die Freisinnigen boten der Regierung das an, was zur Durchführung der zweijährigen Dienstzeit im Rahmen der bisherigen Friedensstärke nötig ist. Das berechnet sich jähr-

lich auf ca. 30,000 Rekruten mehr. Die Regierung wies alle Anträge, auch den ihr sehr weit entgegenkommenden nationalliberalen ab, und so kam es, daß die Kommissionsberatungen völlig ergebnislos verliefen. Nach den Osterferien kam die Vorlage in zweiter Beratung vor den Reichstag. Hier gelang es nun dem Abgeordneten v. Huene (Centrum), die Regierung für seinen Antrag zu gewinnen, nach welchem jährlich 13,000 Mann weniger, als die Vorlage will, eingestellt werden sollen. Der Reichstag lehnte aber am 6. Mai auch diesen Antrag mit 210 gegen 162 Stimmen ab, und die Regierung löste alsbald den Reichstag auf. — Der Wahlkampf verlief wider alles Erwarten ziemlich ruhig. Bezeichnend waren vor allem die vielen Randbaturen, die in den einzelnen Bezirken auftraten, dann das starke Hervortreten der Bestrebungen, die eine Besserung der landwirtschaftlichen Ver-

hältnisse bezweckten, und die rührige Agitation der Antisemiten und Sozialdemokraten. Die Reichstagswahlen fanden am 15. Juni statt. Die Entscheidung brachten sie aber nicht, da eine noch nie dagewesene Zahl von Stichwahlen nötig fiel. Nach dem Ergebnis der letzteren setzt sich der neue Reichstag folgendermaßen zusammen: Centrum 96, Deutsch-Konservative 68, National-Liberale 53, Sozialdemokraten 44, Reichspartei (Freikonservative) 27, Freisinnige Volkspartei 23, Freisinnige Vereinigung 13, Polen 19, Antisemiten 16, Süddeutsche Volkspartei 11, Elsässer 8, Welfen 7, Bayer. Bauernbund 4, Däne 1, Wilde 7. Man sieht daraus, daß wir in Deutschland keinen Mangel an Parteien haben. Die freisinnige Partei hatte sich bei der Auflösung des alten Reichstags gespalten in die zwei Richtungen: Freisinnige Volkspartei mit Richter und Freisinnige Vereinigung mit Richter als Führer. Die besten Geschäfte bei den Neuwahlen machten die Sozialdemokraten und die Antisemiten, die schlechtesten die Freisinnigen. — Der neue Reichstag trat am 4. Juli zusammen und nahm nach kurzer Tagung am 15. Juli die Militärvorlage in der Form des oben erwähnten Antrags Huene mit 201 gegen 185 Stimmen an.

Im Januar 1893 stellten im Saargebiet Tausende von Bergarbeitern die Arbeit ein, viele verloren dadurch ihre Existenz, denn sie wurden von ihren Vorgesetzten entlassen. Welch ungeheure Summen durch eine solche Arbeitseinstellung verloren gehen, geht aus dem Bericht einer dortigen Zeitung hervor; es wurden nämlich 242,209 Schichten oder Tagelöhne versäumt, was einen Lohn von 925,000 Mark ausmacht. — Ebenfalls im Januar trat in der Irrenanstalt Nietleben bei Halle die asiatische Cholera auf, an welcher gegen fünfzig Menschen starben. Am 19. Februar 1893 feierten die Katholiken

des Erdkreises ein ebenso erhebendes wie seltenes Fest, nämlich das fünfzigjährige (goldene) Bischofs-Jubiläum Sr. Heiligkeit Papst Leo's XIII. Papst Leo wurde geboren am 2. März 1810, schon im 21. Jahre erhielt er die Doktorwürde und am 31. Dezember 1837 die Priesterweihe. Im Februar 1843 wurde er zum Bischof geweiht und im Februar 1878 zum Papste erwählt. Am großartigsten wurde dieses Jubiläum natürlich in Rom gefeiert. Aus allen Ländern kamen Katholiken nach Rom, um dem Papste ihre Huldigungen darzubringen; auch die Mächtigen



„Bisher haben Sie regiert, das kann ich nun aber selber besorgen!“ spricht König Alexander von Serbien.

der Erde sandten Leo XIII. ihre Glückwünsche.

Im März verlobte sich der Erbgroßherzog von Luxemburg (Erbprinz von Nassau) mit der Prinzessin Maria Anna von Braganza. Die Vermählung fand am 21. Juni in Schloß Fischhorn bei Zell am See in Oesterreich statt.

In Frankreich tracht es von Zeit zu Zeit. Anfangs November 1892 wurde in einem Hause in Paris eine Bombe gefunden, dieselbe wurde auf die Polizei gebracht und daran herumlaboriert. Auf einmal trachtete es, alles wurde durcheinander geworfen und ruiniert, vier Polizisten kamen ums Leben. Da hieß es nicht: „Und die liebe Polizei

merkt gleich, was dahinter sei“, sonst wäre sie vorsichtiger gewesen. Zimmerhin gehört eine große Schlechtigkeit dazu, solche Höllenmaschinen anzufertigen, um Menschenleben und Eigentum damit zu Grunde zu richten. — Noch ärger hat es aber getracht beim sogenannten Panama-Scandal. Ferd. Lesseps, der Erbauer des Suezkanals, welcher das mittelländische Meer mit dem indischen Ozean verbindet, stellte den Plan auf, eine Panama-Gesellschaft zu gründen zur Durchstechung von Panama; so heißt die Landenge, welche Nord- und Südamerika mit einander verbindet. Während jetzt ein Dampfsschiff von Newyork bis nach San Franzisko vierzig Tage Fahrzeit braucht, weil es ganz Südamerika umschiffen muß, wollte Lesseps durch Erbauung des Panamakanals diese Verbindungsfahrt in sechs Stunden ermöglichen. Die Kosten für Erbauung des Kanals wurden auf 600 Millionen Franken veranschlagt, eine spätere Berechnung stellte aber die nötige Summe auf wenigstens 4000 Millionen Franken fest. Weil nun das Unternehmen mit dem Suezkanal so gut ablief und 12 1/2 Prozent abwarf, so glaubten die Leute, es gehe mit dem Panamakanal ebenso und gaben ihr Geld bereitwillig dazu her. 1330 Millionen kamen zusammen, und wenn diese für den Kanalbau verwendet worden wären, so hätte das Unternehmen vielleicht glücken können; so aber wurde der größte Teil dieser Millionen zum „Schmierer“ verwendet. Es wurden ungeheure Summen für Bestechung von Zeitungen und großen Herren ausgegeben, damit diese nur Günstiges über das Unternehmen sagten. Eine Zeitlang ging das, aber auf einmal kam der Krach. Einer verriet nun den andern, aber das Geld war futsch und viele, viele Leute um ihr ganzes Vermögen betrogen.

Eine lustige Geschichte passierte im April des Jahres 1893 in Serbien. Alba hatte im Jahre 1889 der König zu Gunsten seines im Jahre 1876 geborenen Söhnleins Alexander abgedankt. Da dieser aber viel zu jung war zum Regieren, so wurde eine Regentschaft für ihn eingesetzt. Nun scheint aber Alexander an dieser Regentschaft keinen Gefallen mehr gehabt zu haben. Eines schönen Tages ladet er die Herren Regenten zum Essen ein. Man war eben an den Schnepfen, und jeder der Herren nagte an diesem feinen Bissen, da ging die Thür halb auf und es rief herein:

„Mahlzeit!“ Dies war das Zeichen, daß Bewaffnete den Eingang besetzt. Als bald steht der König auf und spricht: „Meine Herren! Bisher haben Sie regiert, das kann ich nun aber selber besorgen; wie Sie sehen, bin ich groß genug dazu. Also von heute an bin ich Herr und Meister — und wenn Belgrad wackelt — Mahlzeit!“ Damit ging der Herr König zur Thür hinaus und vom Ausgang herein kamen Bewaffnete, nahmen die seitherigen Regenten fest und führten sie in Nummero Sicher. Als das Volk diese erste That seines Königs erfuhr, jubelte es und schrie: Unser König Alexander soll leben, Vivat hoch!

Im Oktober 1892 waren es 400 Jahre, seit Christoph Kolumbus Amerika entdeckte. Zur Erinnerung an dieses große Ereignis fanden vielerorts Festlichkeiten statt, und zwar besonders in Italien und Spanien. Amerika benannte zum ehrenden Andenken an Kolumbus die im Jahre 1893 veranstaltete große Weltausstellung in Chicago die Kolumbische Ausstellung. Diese Ausstellung ist die größte, die bis jetzt stattgefunden hat, und dauert von Anfang Mai bis Ende Oktober. Chicago ist nicht nur eine der größten, sondern auch eine der schönsten Städte Amerikas, und hat über eine Million Einwohner. Wenn bei uns einer ein dreistöckiges Haus hat, so meint er schon wunder was, in Chicago aber giebt es bis zu zwanzig Stock hohe Häuser, die man Himmelskrazer nennt, daneben hat es aber



Präsident Grover Cleveland.

auch ein- und zweistöckige. Es giebt da Gasthäuser (Hotels), welche bis zu 1100 Zimmer haben. In den Himmelskrazern braucht man keine Treppen zu steigen, man würde auch bald das Knieknappen bekommen, da geht alles per Aufzug oder Fahrstuhl auf und ab. Gar gerne wäre der Better auch zur Ausstellung nach Chicago gereist, um den Lesern des Kalenders aus eigener Anschauung berichten zu können, aber fürs erste muß er um diese Zeit den Kalender machen, und zum andern soll zu dieser Reise heidenmäßig viel Geld nötig sein. So berichtet er nun, was er von guten Freunden gehört hat, die drinnen waren. Also großartig soll die Ausstellung sein, aus allen Weltteilen kamen Gegenstände dahin, es ist ein Wettkampf von Kunst und Industrie der ganzen Welt. Die Deutschen stellten sehr reichlich aus; bald nach der Eröffnung hieß es, daß die Deutsche Ausstellung den ersten Rang einnehme. Darauf

können wir schon stolz sein. Noch bei keiner Ausstellung hat ein so großer Wettstreit aller Nationen stattgefunden als bei dieser. Die Summen für Gebäude, Anlagen usw. für diese Ausstellung belaufen sich auf etwa 150 Millionen. Man rechnet, daß etwa sechs Millionen Menschen die Ausstellung besuchen, es münden in Chicago 32 Eisenbahnen ein. Die Wege auf dem Ausstellungsplatze waren anfangs naß und sumpfig, so daß sie kaum zu begehen waren; um diesem abzuweichen, wurden große Dampfstraßenwalzen beschafft, die breiten Räder durch Dampf erhitzt und so lange hin und her gefahren, bis die Wege ganz trocken waren. Die Decken in den hohen Ausstellungshallen wurden mittelst einer Dampfpritze angestrichen, in der Art, daß die Delfarbe etwas dünn angemacht und an die Decken hinaufgespritzt wurde (echt amerikanisch). Man sieht auf dieser Ausstellung die Gebäude der verschiedenen Völker und darinnen ihre Handlungen. Eine Beschreibung dieser großartigen Ausstellung zu geben, erlaubt der Raum hier nicht, auch dauert es nach der Eröffnung noch einige Monate, bis sie vollständig fertig ist, und darauf kann der Better nicht warten, sonst käme der Kalender zu spät heraus.

Von Amerika hat der Better noch zu berichten, daß daselbst ein neuer Präsident gewählt wurde mit Namen Grover Cleveland. Alle vier Jahre wird der Präsident neu gewählt und zwar jeweils am ersten Dienstag im November, die Ueberrahme des Amtes erfolgt sodann am 4. März des folgenden Jahres. Cleveland hat sein Amt also am 4. März 1893 angetreten. Er war schon einmal Präsident und zwar vom Jahre 1884 bis 1888. Cleveland gehört der demokratischen Partei an, sein Vorgänger Harrison der republikanischen. Von der Wahl Cleveland's darf sich Deutschland betreffs des Handelsverkehrs wieder mehr Erleichterungen versprechen.

Unglücksfälle. Kaum hatte der Better seinen Bericht über die Unglücksfälle für den 1893er Kalender beendet, gab es schon wieder neue zu verzeichnen.

Am 10. Juli 1892 kamen 40 Mitglieder einer Musikgesellschaft aus Isenheim (Ober-Elfaß) nach

Benfeld. Hier bestiegen sie zwei Nachen, um auf der Ill eine Spazierfahrt zu machen. Noch in der Nähe des Ortes sanken beide aneinander gekettete Nachen infolge von Ueberladung an einer 4—5 Meter tiefen Stelle. Herzerreißend waren die Angstrufe, und trotz schnell erscheinener Hilfe fanden 11 Männer ihren Tod in den Wellen, davon 7 Familienväter, welche 33 Kinder hinterließen. — Am gleichen Tage fand ein Unglück auf dem Genfer See statt. Im Hafen von Duchy platzte kurz vor der Abfahrt des Dampfschiffes „Montblanc“ der Dampfessel, infolge dessen der Dampf mit fürchterlicher Gewalt in die Kajüte drang und die darin befindlichen Personen verbrühte, wodurch 25 ums Leben kamen. — Ein noch größeres Unglück ereignete sich am

12. Juli in Ober-Savoyen. Dort löste sich ein Teil von einem Gletscher los, staute das Wasser, bis die Masse sich nicht mehr halten konnte und mit fürchterlicher Gewalt auf den Kurort St. Gervais losstürzte, im Nu alles zerstörend. Da das Unglück in der Nacht hereinbrach, war es um so schrecklicher; 75 Kurgäste, 40 Bedienstete und 45 Ortseinwohner kamen ums Leben. — Zu gleicher Zeit ging in Schliersee (Bayern) ein Wolkenbruch nieder, der viel Unheil anrichtete. Zahlreiche Häuser stürzten ein, Brücken wurden zerstört, die Fluren verschlammmt und Tausende von Bäumen entwurzelt.



Königin Olga von Württemberg.

Steine und Felsen im Gewicht von sechs bis zehn Zentner wurden von den Fluten ins Thal gerissen, es war ein förmlicher Bergsturz. Schliersee erlitt den ersten Wasseranprall, dann flutete das Wasser nach Miesbach ab. Die Eisenbahn des Bergwerks Hansham stürzte in den Schlierbach, die Maschinenhalle des Bahnhofs Miesbach wurde zerstört, in Schliersee wurden alle Gärten verwüstet. Das Wasser stieg in den Häusern bis zur Zimmerdecke. Von den am Berg oder am See gelegenen Häusern war nichts mehr zu finden. Ganze Hauseinrichtungen wurden in den See gespült, mehrere Leichen wurden angeschwemmt. — In der Militärschwimmanstalt zu Meisse ertranken bei einem Gefechtschwimmen 8 Soldaten, weil man übersehen hatte, neben den Schwimmern Röhre herfahren zu lassen.

Ueber die Stadt Schneidemühl in der Provinz Posen brach aus eigentümlicher Ursache ein Unglück herein. Im Mai 1893 wurde in der Stadt ein Brunnen gebohrt. Aus einer Tiefe von 75 Metern brach dann ein Wasserstrahl hervor mit Erde vermischt. Binnen 5 Wochen wurde so viel Erde ausgeworfen, daß der Boden ringsum sich bis zu 1 Meter senkte und auseinander klappte. Zahlreiche Gebäude barsten dadurch auseinander, so daß 20 Häuser zu Grunde gingen, wodurch 86 Familien ihre Wohnstätten verloren.

Ende Juni ging das englische Panzerschiff „Victoria“ infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Schiffe unter. Hierbei ertranken 22 Offiziere und 238 Mann der Besatzung.

Große Brände fanden statt: im Dorf Sontra bei Kassel, wo 40 Gebäude verbrannten. — Das Dorf Reith bei Zirl in Tirol brannte bis auf zwei Häuser ab. — Im Dorf Grindelwald in der Schweiz brannten am 18. August 60 Häuser ab. — Am 14. April 1893 brannte in der Gemeinde Prechtal ein Haus ab, wobei ein dreijähriges Kind verbrannte; Tags darauf brannte in Biederbach ein Haus ab, wobei ein siebzig Jahre alter Knecht mit verbrannte. — Ein grausiges Geschick traf am 15. April die Familie des Mechanikers Hausmann in Calmbach bei Wilddorf (Württemberg). Nachts 1 Uhr brach im Hause Feuer aus, der Vater eilte in die Dachkammer, um seine dort schlafenden Knaben im Alter von vier, sieben, elf und dreizehn Jahren zu retten. Plötzlich fingen die Treppen an zu brennen, der Vater mit seinen Kindern konnte sich nicht mehr retten, und alle kamen elend ums Leben. Von der Familie blieb nur die Mutter und ein halbjähriges Kind übrig. Im gleichen Orte verbrannten vor vier Jahren vier Personen. — Am 17. April brach in dem fürstlich hohenzollernschen Schloß in Sigmaringen Feuer aus und legte den östlichen Flügel in Asche. — Am 26. April wurde der Ort Klengen bei Billingen von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Gegen 70 Häuser verbrannten, darunter Kirche und Rathhaus. Die Leute konnten fast nichts retten, da der Brand sehr schnell um sich griff und die

Hitze so groß war, daß sogar die Brunnenstöcke verbrannten, ebenso kamen viele Haustiere um. — Am 8. Juni brannten in der Stadt Hasselfelde im Harz 90 Wohnhäuser ab.

Gebt auf Feuer und Licht wohl acht!
Gott behüt' uns Tag und Nacht.

Die zu Griechenland gehörende Insel Zante wurde am 1. Februar 1893 von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht. Die herrliche Insel, genannt der Garten Griechenlands, ist $8\frac{1}{2}$ Stunden lang und vier Stunden breit und hat 45,000 Einwohner. Der Hauptort Zante hat 16,250 Einwohner. Es wachsen da Oliven, Wein, Citronen usw., auch giebt es Salz, Schwefel und Bergöl. In den ersten Tagen des Februar fanden so heftige Erdstöße statt, daß die Häuser einstürzten und der Boden große Risse bekam, welche

ganze Häuserreihen verschlangen; die Leute konnten nichts retten, denn schnell und in der Nacht kam das Unglück über sie. Die Stöße wiederholten sich, so daß gegen 40,000 Menschen ohne Obdach, ohne Habe und Nahrung waren. Zwischen den Ruinen lagen Tote und Verwundete. Ueber 3000 Häuser waren eingestürzt; Dörfer, Gärten, Wälder, alles bildete einen wüsten Trümmerhaufen. In den darauffolgenden Monaten wiederholten sich die Erdbeben. — Wir wollen hoffen und wünschen, daß sich die Elemente wieder beruhigen und die Men-



Peter Reichensperger.

schen nach Wiederaufbau ihrer Wohnstätten das Land wieder in Ruhe und Frieden bebauen können.

Nun haben wir noch der Toten zu gedenken, welche in der letzten Zeitperiode aus hervorragenden Stellungen von uns geschieden sind.

Am 30. Oktober 1892 starb in Friedrichshafen, der Sommerresidenz der württembergischen Königsfamilie, die verwitwete Königin Olga von Württemberg. Königin Olga, Großfürstin von Rußland, war geboren am 11. September 1822. Am 13. Juli 1846 vermählte sie sich mit dem am 6. Oktober 1891 verstorbenen König Karl von Württemberg, damals noch Kronprinz. Die Heimgegangene, deren Ehe kinderlos war, starb an Herz- und Lungenlähmung, sie war ihrer Menschenfreundlichkeit und Wohlthätigkeit wegen sehr beliebt. Die Ueberführung der Leiche nach Stuttgart fand am 2. November statt.

Am letzten Tage des Jahres 1892 starb ein alter Parlamentarier, Peter Reichensperger. Er war am 28. Mai 1810 zu Koblenz geboren. Seine Studien machte er in Bonn und Heidelberg. 1859 nahm er in Berlin seinen Wohnsitz als Obertribunalsrat. Er verfasste eine Reihe von juristischen und volkswirtschaftlichen Schriften. Vom Jahre 1848 an war er parlamentarisch thätig bis zu seinem Tode, er gehörte der Centrumspartei an.

In Paris starb am 17. März 1893 der Präsident des Senats, Jules Ferry, an einem Herzleiden, herrührend von einem Attentat, das im Jahre 1888 in dem Kammergebäude auf ihn verübt wurde. Für Frankreich war der Tod dieses energischen und zielbewußten Mannes ein schwerer Verlust.

Am 15. April starb zu Baden-Baden der frühere württembergische Kriegsminister Albrecht von Suckow. Derselbe hatte sich in den ersten Wochen des deutsch-französischen Krieges um das badische Oberland sehr verdient gemacht. Er war damals Generalgouverneur von Württemberg, und auf seine Veranlassung wurde eine kleine fliegende Abtheilung (Infanterie, Kavallerie und Artillerie) unter dem Kommando des Oberst v. Seubert durch den Schwarzwald nach dem südlichen Baden entsendet, was zur Beruhigung der sehr aufgeregten Bevölkerung in dem von Truppen völlig entblößten Landesteile wesentlich beitrug. Die Franzosen wurden zugleich durch die Kolonne getäuscht, die im obern Schwarz-

wald, bis nach Lahr und Offenburg hinunter, herummarschierte, da und dort Bivakfeuer abbrannte und so den Feind in den Glauben versetzte, der ganze obere Schwarzwald sei von Truppen angefüllt. Die gefürchtete Ueberschreitung des Oberrheins durch die Franzosen unterblieb daher auch.

Am 8. Mai starb Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe im Alter von 75 Jahren.

Fürst Georg Viktor von Waldeck starb am 12. Mai. Derselbe war geboren am 14. Januar 1831.

In Rottenburg (Württemberg) starb am 5. Juni Bischof Karl Joseph von Hefele. Derselbe war am 16. März 1809 in Untertöchen geboren, empfing am 14. August 1833 die heil. Priesterweihe und wurde am 17. Juni 1869 zum Bischof gewählt. Im Jahre 1883 feierte Bischof Hefele sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum, hätte also in diesem Jahre das diamantene feiern können. Als Universitätslehrer und Kirchenhistoriker war Hefele hochgefeiert. Als Bischof trug er



Bischof Karl Joseph von Hefele.

viel dazu bei, daß in der Kulturkampfzeit der kirchliche Frieden in Württemberg erhalten blieb. — Nunmehriger Bischof der Diözese Rottenburg ist der seitherige Weihbischof Dr. Wilhelm v. Keiser, geboren am 13. Mai 1835 zu Eggenheim bei Spaichingen.

Hiermit schließt der Vetter seinen Bericht. Er wünscht allen Dahingeshiedenen die ewige Ruhe und den Lebenden ein gesegnetes neues Jahr.

Die größten Bahnhöfe in Europa.

Unter den Bahnhöfen in Europa ist der in Frankfurt a. M. der größte. Derselbe besitzt 31,248 □-Meter überdeckte Fläche und zeigt drei Hallen von je 186 Meter Länge, 56 Meter Breite und 28,6 Meter Firsthöhe. Nach diesem kommt der im Bau begriffene Personenbahnhof in Köln a. Rh. Dieser ist 255 Meter lang, 92 Meter breit und 24 Meter hoch; er bedeckt eine Grundfläche von 23,460 □-Meter und besitzt ebenfalls drei Hallen, deren mittlere eine Breite von 65 Meter hat, jede Seitenhalle ist 13,5 Meter breit. Die mittlere Halle des Kölner Bahnhofs ist allein 4,3 Meter breiter als die ganze Halle des Anhalter Bahnhofs in Berlin.

Nach diesen beiden deutschen Bahnhöfen kommen der St. Pancras-Bahnhof und derjenige der Cannon Street-Station in London, sowie der Midland-Station in Manchester. Erst hinter diesen fünf Bahnhöfen kommen der Größe nach die in Berlin, welche man fälschlich vielfach für die größten Bauwerke dieser Art hält. Der größte Bahnhof in Berlin ist der Anhalter mit 10,185 □-Meter überdeckter Fläche, 167,5 Meter Länge, 60,7 Meter Breite und 34,2 Meter Höhe. Dann folgt der Lehrter Bahnhof mit 6607 □-Meter und der Potsdamer Bahnhof mit 6020 □-Meter überdeckter Fläche. Die anderen Bahnhöfe in Berlin sind alle kleiner.

Wert ausländischer Münzen

in Mark und Pfennig.

- | | |
|---|---|
| 1 österreichischer Gulden à 100 Neukreuzer = 2 Mark, 1 Neukreuzer = 2 Pfennig. | 1 schwedische Krone à 100 Dere = 1 M. 14 1/2 Pf., 7 schwedische Kronen = 8 M., 7 Dere = 8 Pf. |
| 1 Frank à 100 Centimes = 80 Pf. | 1 dänische Krone à 100 Dere = 1 M. 14 1/2 Pf., 7 dänische Kronen = 8 M., 7 Dere = 8 Pf. |
| 5 Frank = 4 Mark, 5 Cent. = 4 Pf. | 1 spanische Peseta à 100 Centimes = 80 Pf. |
| 1 italienische Lire à 100 Centesimi = 80 Pf., 1 Scudo à 5 Lire = 4 M. | 1 portugies. Milreis à 1000 Reis = 4 M. 50 Pf., 2 portugies. Milreis = 9 M., 9 Reis = 4 Pf. |
| 1 Pfd. Sterling à 20 Schillinge = 20 Mark, 1 Schilling à 12 Pence = 1 M. | 1 griechische Drachme à 100 Lepta = 80 Pf., 5 griech. Drachmen = 4 M., 5 Lepta = 4 Pf. |
| 1 holländischer Gulden à 100 Cents = 1 M. 71 Pf., 7 holländische Gulden = 12 M. | 1 türkischer Piafter à 40 Para = 18 1/2 Pf., 6 türkische Piafter = 1 M. 11 Pf. |
| 1 Silber-Rubel à 100 Kopeken = 3 M. 25 Pf., 4 Kopeken = 13 Pf., 1 Imperial à 10 Rubel Gold = 32 M. 40 Pf. | 1 egypt. Sequin Gold à 100 Piafter = 20 M. |
| | 1 Dollar à 100 Cents = 4 M. 20 Pf. |
| | 5 Dollar = 21 M., 5 Cents = 21 Pf. |
| | 5 brasilianische Milreisstück Gold = 11 M. |
| | 1 mexif. Hibalgo = 10 Goldpesas = 41 M. 29 Pf. |

Zins-Tabelle auf ein Jahr zu 365 Tagen.

| Kapi- tal. M. | 6 pCt. | | 5 pCt. | | 4 pCt. | | 3 pCt. | | 1/2 pCt. | |
|---------------------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|----------|--------|
| | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. |
| 1 | — | 6 | — | 5 | — | 4 | — | 3 | — | 1/2 |
| 2 | — | 12 | — | 10 | — | 8 | — | 6 | — | 1 |
| 3 | — | 18 | — | 15 | — | 12 | — | 9 | — | 1 1/2 |
| 4 | — | 24 | — | 20 | — | 16 | — | 12 | — | 2 |
| 5 | — | 30 | — | 25 | — | 20 | — | 15 | — | 2 1/2 |
| 6 | — | 36 | — | 30 | — | 24 | — | 18 | — | 3 |
| 7 | — | 42 | — | 35 | — | 28 | — | 21 | — | 3 1/2 |
| 8 | — | 48 | — | 40 | — | 32 | — | 24 | — | 4 |
| 9 | — | 54 | — | 45 | — | 36 | — | 27 | — | 4 1/2 |
| 10 | — | 60 | — | 50 | — | 40 | — | 30 | — | 5 |
| 20 | 1 | 120 | 1 | — | — | 80 | — | 60 | — | 10 |
| 30 | 1 | 180 | 1 | 50 | 1 | 120 | — | 90 | — | 15 |
| 40 | 2 | 240 | 2 | — | — | 160 | 1 | 120 | — | 20 |
| 50 | 3 | — | 2 | 50 | 2 | — | 1 | 150 | — | 25 |
| 100 | 6 | — | 5 | — | 4 | — | 3 | — | — | 50 |
| 500 | 30 | — | 25 | — | 20 | — | 15 | — | — | 250 |
| 1000 | 60 | — | 50 | — | 40 | — | 30 | — | — | 500 |
| 5000 | 300 | — | 250 | — | 200 | — | 150 | — | — | 2500 |
| 10000 | 600 | — | 500 | — | 400 | — | 300 | — | — | 5000 |
| 1 | — | 1/2 | — | 5/12 | — | 1/3 | — | 1/4 | — | 1/24 |
| 5 | — | 2 1/2 | — | 2 1/12 | — | 1 2/3 | — | 1 1/4 | — | 5/24 |
| 10 | — | 5 | — | 4 1/6 | — | 3 1/3 | — | 2 1/2 | — | 5/12 |
| 50 | — | 25 | — | 20 5/6 | — | 16 2/3 | — | 12 1/2 | — | 2 1/12 |
| 100 | — | 50 | — | 41 2/3 | — | 33 1/3 | — | 25 | — | 4 1/6 |
| 500 | 2 | 250 | 2 | 8 1/3 | 1 | 66 2/3 | 1 | 25 | — | 20 5/6 |
| 1000 | 5 | — | 4 | 16 2/3 | 3 | 33 1/3 | 2 | 50 | — | 41 2/3 |
| 5000 | 25 | — | 20 | 83 1/3 | 16 | 66 2/3 | 12 | 50 | 2 | 8 1/3 |
| 10000 | 50 | — | 41 | 66 2/3 | 33 | 33 1/3 | 25 | — | 4 | 16 2/3 |
| 1 | — | 1/60 | — | 1/72 | — | 1/90 | — | 1/120 | — | 1/720 |
| 10 | — | 1/6 | — | 5/36 | — | 1/9 | — | 1/12 | — | 1/72 |
| 50 | — | 5/6 | — | 25/36 | — | 5/9 | — | 5/12 | — | 5/72 |
| 100 | — | 1 2/3 | — | 1 7/18 | — | 1 1/9 | — | 5/6 | — | 5/36 |
| 500 | — | 8 1/3 | — | 6 17/18 | — | 5 5/9 | — | 4 1/6 | — | 25/36 |
| 1000 | — | 16 2/3 | — | 13 5/9 | — | 11 1/9 | — | 8 1/3 | — | 17/18 |
| 10000 | 1 | 66 2/3 | 1 | 38 5/9 | 1 | 11 1/9 | — | 8 1/3 | — | 13 5/9 |

Die Zinsberechnung ist beim neuen Geld sehr einfach. Man multipliziert das Kapital mit dem Zinsfuß und nennt die beiden letzten Stellen Pfennige, die andern Mark. Z. B. 75 Mark zu 5% = 3,75 oder 3 Mark 75 Pfennige Zins.

Tabelle

zur leichteren Auffindung der Tage bei Zins- und Erträglichkeits-Berechnungen.

| | Jan. | Febr. | März. | April. | Mai. | Juni. | Juli. | August. | Septbr. | Oktbr. | Novbr. | Dezbr. |
|----|------|-------|-------|--------|------|-------|-------|---------|---------|--------|--------|--------|
| 1 | 32 | 60 | 91 | 121 | 152 | 182 | 213 | 244 | 274 | 305 | 335 | |
| 2 | 33 | 61 | 92 | 122 | 153 | 183 | 214 | 245 | 275 | 306 | 336 | |
| 3 | 34 | 62 | 93 | 123 | 154 | 184 | 215 | 246 | 276 | 307 | 337 | |
| 4 | 35 | 63 | 94 | 124 | 155 | 185 | 216 | 247 | 277 | 308 | 338 | |
| 5 | 36 | 64 | 95 | 125 | 156 | 186 | 217 | 248 | 278 | 309 | 339 | |
| 6 | 37 | 65 | 96 | 126 | 157 | 187 | 218 | 249 | 279 | 310 | 340 | |
| 7 | 38 | 66 | 97 | 127 | 158 | 188 | 219 | 250 | 280 | 311 | 341 | |
| 8 | 39 | 67 | 98 | 128 | 159 | 189 | 220 | 251 | 281 | 312 | 342 | |
| 9 | 40 | 68 | 99 | 129 | 160 | 190 | 221 | 252 | 282 | 313 | 343 | |
| 10 | 41 | 69 | 100 | 130 | 161 | 191 | 222 | 253 | 283 | 314 | 344 | |
| 11 | 42 | 70 | 101 | 131 | 162 | 192 | 223 | 254 | 284 | 315 | 345 | |
| 12 | 43 | 71 | 102 | 132 | 163 | 193 | 224 | 255 | 285 | 316 | 346 | |
| 13 | 44 | 72 | 103 | 133 | 164 | 194 | 225 | 256 | 286 | 317 | 347 | |
| 14 | 45 | 73 | 104 | 134 | 165 | 195 | 226 | 257 | 287 | 318 | 348 | |
| 15 | 46 | 74 | 105 | 135 | 166 | 196 | 227 | 258 | 288 | 319 | 349 | |
| 16 | 47 | 75 | 106 | 136 | 167 | 197 | 228 | 259 | 289 | 320 | 350 | |
| 17 | 48 | 76 | 107 | 137 | 168 | 198 | 229 | 260 | 290 | 321 | 351 | |
| 18 | 49 | 77 | 108 | 138 | 169 | 199 | 230 | 261 | 291 | 322 | 352 | |
| 19 | 50 | 78 | 109 | 139 | 170 | 200 | 231 | 262 | 292 | 323 | 353 | |
| 20 | 51 | 79 | 110 | 140 | 171 | 201 | 232 | 263 | 293 | 324 | 354 | |
| 21 | 52 | 80 | 111 | 141 | 172 | 202 | 233 | 264 | 294 | 325 | 355 | |
| 22 | 53 | 81 | 112 | 142 | 173 | 203 | 234 | 265 | 295 | 326 | 356 | |
| 23 | 54 | 82 | 113 | 143 | 174 | 204 | 235 | 266 | 296 | 327 | 357 | |
| 24 | 55 | 83 | 114 | 144 | 175 | 205 | 236 | 267 | 297 | 328 | 358 | |
| 25 | 56 | 84 | 115 | 145 | 176 | 206 | 237 | 268 | 298 | 329 | 359 | |
| 26 | 57 | 85 | 116 | 146 | 177 | 207 | 238 | 269 | 299 | 330 | 360 | |
| 27 | 58 | 86 | 117 | 147 | 178 | 208 | 239 | 270 | 300 | 331 | 361 | |
| 28 | 59 | 87 | 118 | 148 | 179 | 209 | 240 | 271 | 301 | 332 | 362 | |
| 29 | — | 88 | 119 | 149 | 180 | 210 | 241 | 272 | 302 | 333 | 363 | |
| 30 | — | 89 | 120 | 150 | 181 | 211 | 242 | 273 | 303 | 334 | 364 | |
| 31 | — | 90 | — | 151 | — | 212 | 243 | — | 304 | — | 365 | |

Beispiel: Wie viele Tage sind vom 1. Januar bis 1. Mai verfloßen? 120 Tage.

Wie viele Tage sind es vom 13. Januar bis 18. April? Bis 13. Januar 13 Tage, bis 18. April 108 Tage; 13 von 108 sind 95 Tage.

Post-Tarif.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

| | |
|---|--------|
| Briefe bis 15 Gr. kosten frankiert | Pf. 10 |
| unfrankiert | 20 |
| über 15 bis 250 Gr. = 1/2 Pfd. frankiert | 20 |
| unfrankiert | 30 |
| Ortsbriefe und Briefe nach Landorten derselben | |
| Postanstalt, frankiert | 5 |
| unfrankiert | 10 |
| Postkarten | 5 |
| do. mit Antwort | 10 |
| Drucksachen bis 50 Gr. | 3 |
| über 50 bis 100 Gr. | 5 |
| 100 " 250 Gr. | 10 |
| 250 " 500 Gr. | 20 |
| 500 Gr. bis 1 Kilogramm | 30 |
| Warenproben bis 250 Gr. | 10 |
| Einschreibegeld (Rekommendationsgebühr) | 20 |
| Postanweisungen bis 100 M. | 20 |
| über 100 bis 200 M. | 30 |
| 200 " 400 M. | 40 |

Telegraphische Postanweisungen kosten: 1) die Postanweisungsgebühr, 2) die Gebühr für das Telegramm, 3) die Silberstellgebühr.

1. Postnachnahmesendungen:

- a. Nachnahmebriefe, das gewöhnliche Briefporto für einfache Briefe 10
- doppelte Briefe 20
- b. Nachnahmepakete, ebensoviel wie für Pakete ohne Nachnahme.
- c. eine Vorzeigegeld für Briefe und Pakete von 10 M.: 20 Pf.; von 100 bis 200 M.: 30 Pf.; von 200 bis 400 M.: 40 Pf.

2. Postnachnahmegebühr bis 5 M.: 10 Pf.; von 5 bis 100 M.: 20 Pf.; von 100 bis 200 M.: 30 Pf.; von 200 bis 400 M.: 40 Pf.

Postaufträge bis 600 M. 30

Briefe mit Zustellungsurkunde: 1) das gewöhnliche Briefporto; 2) eine Zustellungsgebühr von 20 Pf.; 3) das Porto von 10 Pf. für die Rücksendung der Zustellungsurkunde.

Briefe mit Rückchein (Quittung des Empfängers):

- 1) das gewöhnliche Briefporto; 2) Rückcheingebühr
- Berücksichtigungsgeld für Wertbriefe u. Wertpakete:**
- Ohne Unterschied der Entfernung u. Höhe des Betrages für je 300 M., mindestens jedoch 10

Pakete kosten: bis 5 Kilogr. oder 10 Pfd. im Umkreis von 10 Meilen 25

bei größerer Entfernung (einschl. Oesterreich-Ungarn) 50

für Sperrgut wird das Porto um die Hälfte erhöht. Bei Sendungen über 5 Kilogr. tritt, wenn dieselben weiter als 20 Meilen gehen, eine bedeutende Ersparnis ein, wenn man dieselben in kleinere Pakete von je 5 Kilogr. verpackt, weil Pakete unter 5 Kilogr. ohne Unterschied der Entfernung berechnet werden, Pakete darüber aber je nach der Entfernung 10—50 Pf. per Kilogr. weiter kosten.

Dringende Paketendungen, wenn als solche bezeichnet (lebende Tiere, Blumen, Pflanzen etc.), kosten außer dem tarifmäßigen Porto und Silberstellgeld jedes Stück 1 M.

Sendungen mit Wertangabe. Briefe ohne Unterschied des Gewichts auf Entfernungen bis 10 geogr. Pf. Meilen außer der Berücksichtigungsgeld 20

auf alle weiteren Entfernungen 40

Pakete außer der Berücksichtigungsgeld die gewöhnl. Packettaxe.

Soldaten-Sendungen. Sendungen an Soldaten müssen auf der Adresse den Vermerk tragen: "Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers." — Briefe mit dieser Bezeichnung sind ganz frei.

Postanweisungen bis 15 M. kosten 10 Pf.

Pakete bis zum Gewicht von 3 Kilogr. (6 Pfd.) 20 Pf.

Weltpostverein.

Das Porto beträgt für:

- Frankierte Briefe 20 Pf. (für je 15 Gr. (ohne Gewichtsgrenze).
- Unfrankierte Briefe 40 Pf.
- Postkarten 10 Pf. — Postkarten mit Antwort 20 Pf.
- Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben 5 Pf. für je 50 Gr., mindestens jedoch für Geschäftspapiere 20 Pf. und für Warenproben 10 Pf.
- Einschreibegeld 20 Pf. — Rückcheingebühr 20 Pf.
- Reisgewicht für Warenproben 250 Gr., für Drucksachen und Geschäftspapiere 2 Kilogr.
- Briefe mit Wertangabe sind zulässig nach den meisten europäischen Ländern.
- Postanweisungen sind zulässig nach den meisten europäischen Ländern, sowie nach Britisch-Ostindien, Kanada, nach den britischen Besitzungen in außereuropäischen Ländern, nach Japan, den niederländischen Besitzungen in Ostindien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Telegraphen-Tarif.

Die Wortlänge ist festgesetzt auf 15 Buchstaben oder 5 Ziffern. Deutschland und Oesterreich-Ungarn für jedes Wort 5 Pf., mindestens aber 50 Pf.

| | Worttaxe: |
|-------------------------------------|-----------|
| Belgien | 10 Pf. |
| Frankreich | 12 " |
| Großbritannien und Irland | 15 " |
| Italien | 15 " |
| Luxemburg | 5 " |
| Schweiz | 10 " |
| Rußland, Spanien und Portugal | 20 " |
| Amerika (nur nach den Ver. Staaten) | 1 M. 5 " |

Deutscher Wechselstempel-Tarif.

Wer einen Wechsel ausstellt, muß denselben auf der Rückseite mit einer Reichsstempelmarke versehen. Bis zum Betrage von 200 M. ist eine 10 Pf.-Stempelmarke auf die Rückseite aufzukleben; bei einem Betrag von über 200—400 M. 20 Pf.; über 400—600 M. 30 Pf.; über 600—800 M. 40 Pf.; über 800—1000 M. 50 Pf., und von jedem ferneren 1000 M. der Summe 50 Pf. mehr, dergestalt, daß jedes angefangene Tausend für voll gerechnet wird.

Die neuen deutschen Maße und Gewichte.

1. Längenmaße.

- 1 Meter m (Stab) = 10^{dm} Decimeter = 100^{cm} Centimeter (Neuzoll) = 1000^{mm} Millimeter (Strich).
- 1 Centimeter = 10 Millimeter.
- 1 Dekameter (Kette) = 10 Meter, 1 Kilometer = 1000 Meter, 1 geogr. Meile = 7,420 Meter.

2. Flächenmaße.

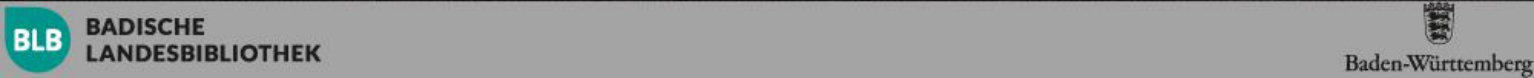
- 100 Quadratmeter = 1 Are, 100 Are = 1 Hektar, 100 Hektar = 1 Quadratkilometer.

3. Körper- und Hohlmaße.

- Die Einheit ist das Liter oder die Kanne.
- 50 Liter = 1 Scheffel.
- 100 " = 1 Hektoliter oder 1 Faß.
- 1000 " = 1 Kubikmeter.

4. Gewichte.

- Die Einheit ist das Gramm.
- 1 Decigramm = 1/10 Gramm, 1 Centigramm = 1/100 Gramm, 1 Milligramm = 1/1000 Gramm.
- 1 Dekagramm = 10 Gramm (Neulot).
- 1 Kilogramm = 1000 Gramm.
- 1/2 Kilogramm = 1 Pfund.
- 1000 Kilogramm oder 2000 Pfund = 1 Tonne.



Belehrung über das Stärken und Bügeln.

Das Bügeln ist bekanntlich eines der schwierigsten Haushaltsgeschäfte, welches selbst bei vieler Erfahrung noch leicht mißlingt, wenn das dazu verwendete Material nicht allen Anforderungen entspricht, oder wenn bei dem Selbstmischen der Stärke mit den richtigen Zusätzen (Borax, Gummi, Wachs &c.) nicht die nötigen Verhältnisse getroffen werden. Um diesen Uebelständen abzuhelfen und dem Publikum ein vollständig fertiges, sicheres Stärkemittel zu bieten, hat die Ulmer Reiskstärkefabrik von **Heinr. Mack** in Ulm unter Mithilfe der renommiertesten Plätterinnen des In- und Auslandes Jahre lang praktische Bügel-Versuche angestellt, welche schließlich zu der Erfindung von „**Mack's Doppel-Stärke**“ geführt haben. Diefelbe ist ein auf höchster Stufe der Vollkommenheit stehendes Stärkemittel, welches bereits alle nötigen Zusätze einschließlich der Glanzstärke enthält und das **Bügeln ungemein erleichtert**.



Bei richtiger Verwendung von Mack's Doppelstärke kann man täglich mehrere Stunden Zeit ersparen und erzielt dabei noch ein ungleich schöneres Resultat, als bei dem früheren Verfahren. Die mit Mack's Doppelstärke behandelte Wäsche bekommt

außerordentlich viel Halt und Steifheit und ebenso einen prachtvollen Glanz. Um jedermann die richtige Anwendung von Mack's Doppelstärke vor Augen zu führen, hat der Fabrikant seine langjährigen Erfahrungen in einem kleinen Schriftchen, betitelt „**Mack's Plätt-Regeln**“, niedergelegt, welches derselbe gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken überall hin franko versendet. Gegenüber einfacher Reiskstärke ist der Preis für Mack's Doppelstärke nur unbedeutend höher, allein da bei dieser feineren Stärke mehr gekauft noch beigemischt werden müssen, so ist sie in Wirklichkeit doch unbedingt die billigste. In den 10 Jahren, seit welchen Mack's Doppelstärke in den Handel gebracht wird, hat dieselbe nicht nur im deutschen Heimatland die größte Beliebtheit erlangt und sich thatsächlich den Ruf der besten Stärke erworben, sondern sie hat sich auch auf dem Weltmarkt eine erste Stelle erobert, denn Mack's Doppelstärke findet man nicht nur in ganz Europa, sondern selbst in Amerika, Südafrika, Indien und Australien. Ich glaube mir mit dem Hinweis auf die Vorteile dieses äußerst praktischen und bequemen Stärkemittels den Dank vieler Leserinnen erworben zu haben, denn ich bin überzeugt, daß die regelmäßige Anwendung desselben dazu beitragen wird, den Wäschartag zu verkürzen und dessen Unannehmlichkeiten zu verringern. **Eise von Buch.**

MUSIKINSTRUMENTENFABRIK WILDSTEIN/BÖHMEN
HERMANN TRAPP

ERSTE BEZUGSQUELLE für feinste Instrumente als

Violinen Cello Trommeln
Clarineten Flöten Saiten

Lieferant für Kirchen-, Theater- und Militär-Musik.

In hiesiger Gegend sind nahe an 10,000 vorzügliche Arbeiter der Musikwarenbranche, die alle existierenden Musik-Instrumente und deren Bestandteile erzeugen; es unterlasse daher kein Musiker, oder der ein Instrument oder Saiten und dergleichen zu kaufen beabsichtige, Preislisten, welche umsonst und frei zugesandt werden, zu verlangen.

Holle Garantie für reinfte Stimmung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, gewaschene und doppelt gereinigte, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden **zollfrei**, gegen Nachn., in Postkolli's von ca. 10 Pfund gute, neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf.; 80 Pf.; 1 M. und 1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M.; 3 M. 50 Pf.; 4 M.; 4 M. 50 Pf. u. 5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pf. und 3 M.; nordische Polar-daunen 4 M. u. 5 M.; silberweiße nordische Daunen 5 M. 75 Pf.; 7 M.; 8 M. u. 10 M. — Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5 % Rabatt. — Etwas Nichtgefällendes wird **frankiert bereitwilligst** zurückgenommen. — Für unjere streng reelle Bedienung und den Beifall, welchen die von uns gelieferte Ware findet, zeugen die täglich einlaufenden **Anerkennungsschreiben**, wovon auf Wunsch Auszüge jedermann kostenlos zugesandt werden.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Bei Chr. Schömpferlen in Lahr ist zu haben:

Erinnerungen

aus Rastatt 1849.

Von Albert Förderer.

159 Seiten und dem Porträt des Verfassers. Preis 1 M. 20 Pf.

Bei frankirter Einsendung des Betrages wird das Buch franko versandt.

Die bisher erschienenen Jahrgänge des Kalenders „Der Wetter vom Rhein“ 1879 bis 1893 sind noch in wenigen Exemplaren vorrätig und werden gegen Einsendung von 15 Pf. für das Exemplar franko versandt.

Chr. Schömpferlen in Lahr.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Einen wie grossen Einfluss die deutsche Schifffahrt auf die Verbreitung der deutschen Interessen über die bekannten Teile der Welt und rückwirkend auf das Gedeihen und die Wohlfahrt des Vaterlandes gehabt hat, braucht nicht bewiesen zu werden; von höchstem Interesse aber ist die Thatsache, dass Deutschland die bei weitem grösste und erfolgreichste Schifffahrts-Gesellschaft der Welt besitzt im Norddeutschen Lloyd in Bremen, gegründet im Jahre 1857.

Der Lloyd begann seine Fahrten mit einer Flotte von 15,255 Registertons — gegenwärtig misst die Flotte des Norddeutschen Lloyd 230,567 Tonnen einschliesslich der im Bau begriffenen Schiffe. Die Flotte besteht aus nicht weniger als 50 Post- und Schnelldampfern für Oceanfahrten, 10 Seedampfern für den europäischen Verkehr, 22 Küsten- und Flusssdampfern und 77 Leichterfahrzeugen.

Der Norddeutsche Lloyd erfreut sich infolge der Aufmerksamkeit seiner Schiffsführer und der vorzüglichen Verpflegung beim reisenden Publikum einer grossen Beliebtheit, wofür am deutlichsten spricht, dass bis Ende 1892 mit diesen Schiffen 2,754,738 Personen gereist sind, davon 203,498 Personen im Jahre 1892. — Die Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd haben im Jahre 1892, in gerader Linie berechnet, mehr als 131 mal den Umfang der Erde, oder 2,840,329 Seemeilen zurückgelegt. — Die Gesellschaft setzt soviel Vertrauen in die solide Bauart ihrer Schiffe, dass sie dieselben bei ihrer eigenen Assekuranz-Abteilung versichert. Diese Massregel ist insofern von Bedeutung, als die Schiffe stets sorgfältig untersucht und in bestem Stande erhalten werden, wie denn auch den Kapitänen die äusserste Vorsicht zur Pflicht gemacht wird, um etwaigen Schaden, den der Lloyd selbst zu tragen hätte, zu vermeiden. Den Passagieren ist hier Sicherheit gewährleistet.



DAMPFER:

| | |
|--------------|-------------------|
| H. H. Meier | Berlin |
| Neckar | Graf Bismarck |
| Habsburg | Kronpr. Fr. Wilh. |
| Saller | Dresden |
| Hohenstaufen | München |
| Hohenzollern | Karlsruhe |
| Nürnberg | Stuttgart |
| Braunschweig | Gera |
| Leipzig | Weimar |
| Ohio | Darmstadt |
| Hannover | Oldenburg |
| Frankfurt | Stettin |
| Köln | Lübeck |
| Strassburg | Danzig |
| Weser | Pfalz |
| America | Mark |
| Baltimore | Roland |

SCHNELL-DAMPFER:

| | |
|-------|------------------|
| Spree | Werra |
| Havel | Elbe |
| Lahn | Kaiser Wilh. II. |
| Saale | Preussen |
| Trave | Bayern |
| Aller | Sachsen |
| Ems | Prinz Heinrich |
| Fulda | Prinzreg. Luitp. |

DAMPFER:

| | |
|-------------|-------------|
| Albatross | Simson |
| Sperber | Cyclop |
| Reiher | Roland II |
| Falke | Bremerhaven |
| Möwe | Triton |
| Schwalbe | Centaur |
| Schwan | Vorwärts |
| Condor | Forelle |
| Sumatra | Lachs |
| Adler | Hecht |
| Vulkan | Libelle |
| Willkommen | Retter |
| Kehrewieder | Hercules |
| Lloyd | Quelle |
| Fulda II | Falke |
| Comet | Saturn |

Anfragen adressiere man:

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

★ Red Star Linie



(Rothe Stern-Linie)
Königl.
Belgische Postdampfer
zwischen

Antwerpen — New York

Antwerpen — Philadelphia

Direkt,
ohne Umladung.

Die Flotte der Red Star Linie besteht aus den folgenden erster Klasse Postdampfern:

| | | |
|-----------|------------|---------------|
| Friesland | Westerland | Noordland |
| Nhynland | Waesland | Pennland |
| Nederland | Belgenland | Schweizerland |

Diese Dampfer sind alle neuerer Konstruktion und speziell für die Nordtransatlantische Fahrt gebaut worden; sie verbinden Sicherheit mit Bequemlichkeit und Schnelligkeit.

Den **Zwischendecks-Einrichtungen** (3. Klasse) hat die Red Star Linie ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dieselben liegen zum weitgrößten Teil im oberen Deck, sind durch Seitenfenster erhellt und gut ventilirt; die Schlafstellen sind in Zimmern von 20—24 Betten eingeteilt. Familien, ledige Frauen und ledige Männer werden getrennt logiert. Eine gute und reichliche Kost wird dreimal täglich verabreicht. Die Lebensmittel sowohl, als auch die Einrichtungen werden vor jeder Reise durch eine Staats-Kommission inspiziert. Jeder Auswanderer findet in seiner Schlafstelle eine Matratze und Blechgeschirr zum Essen und Trinken.

Die Red Star Linie ist bekannt durch die Sicherheit und Regelmäßigkeit ihres Dienstes.
Die Red Star Linie ist die

Einzige Direkte Postlinie

von Antwerpen nach Nord-Amerika. Man gebe wohl Acht, Bilette für die Red Star Linie zu nehmen, und sich nicht irre führen zu lassen.

Man wende sich für Bilette und alle Auskunft an:

International Navigation Co.

General-Agenten

6, Bowling Green, New York

307, Walnutstreet, Philadelphia

32, South Clarkstreet, Chicago

von der Becke & Marsily

Europäische General-Agenten

Antwerpen

oder deren concessionierte Agenten.

Verzeichnis der Messen und Märkte.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Die eingeklammerte Ziffer hinter dem Datum der Märkte giebt die Zahl der Marktstage an, wo keine Ziffer steht, dauern die Märkte nur 1 Tag. **B** = Viehmarkt, **K** = Krammarkt, **WB** = Kram- und Viehmarkt, **F** = Flachmarkt, **Fr** = Fruchtmarkt, **Getr** = Getreidemarkt, **Gesp** = Gespinnstmarkt, **H** = Hanfmarkt, **Led** = Ledermarkt, **L** = Leinwandmarkt, **P** = Pferdemarkt, **Pr** = Produktenmarkt, **R** = Rohmarkt, **S** = Saatmarkt, **Sch** = Schafmarkt, **Schw** = Schweinmarkt, **Str** = Strohmarkt, **W** = Wollmarkt, **Z** = Ziegenmarkt, i. A. = im Auszug.

Großherzogtum Baden.

Kaah (A. Eng.) 15 März, 28 Mai, 12 Juli, 30 Aug., 4 Okt., 3 Dez. (zgl. H.), 22 Dez. **KW**. **Albern** 27 März, 15 Mai (je 2) R. Fr jed. Dienstag, w. Feiertag, Tag nachher. **Adelsheim** 5 Febr. (zgl. Schw.), 6 März, 3 April, 10 Sept., 6 Nov. R., 8 Jan., 5 März, 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sept., 1 Okt., 5 Nov., 3 Dez. Schw. **Alglasterhausen** 21 Sept. R., 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sept., 2 Okt., 6 Nov., 4 Dez. Schw. **Altheim** 15 Mai, 11 Okt. R. **Appenweier** 12 März, 5 Nov. **Ashamstadt** 29 Jan., 13 Juli, 5 Okt. R. **Auggen** 21 Sept. R. **Baden** 13 März, 13 Nov. (je 3) R. m. H. Febr. n. je am 1. u. B. Schw am 3. Tag. **Ballenberg** 12 März, 2 Juli, 29 Sept. R. Schw. **Bergshaupten** 29 April R. **Bidesheim** (Gem. Durmersh.) 27 März, 21 Aug., 11 Sep. **BW**. **Billigheim** 14 Mai, 29 Okt. R. **Birkendorf** 23 Okt. R. Schw. **Blumberg** 14 Febr., 14 März, 13 Juni, 8 Aug., 12 Sept., 10 Okt. B. Schw. **Bödigheim** 7 Mai, 21 Dez. R. **Bonnendorf** 7 Mai, 19 Juli, 8 Nov. R. B. Schw. Fr. 1 Febr., 1 März, 5 April, 7 Juni, 9 Aug., 20 Sep. (zgl. Farr.), 11 Okt., 6 Dez. B. Schw. Fr jed. Donnerst., w. Feiert., Tag vorh. **Bopfberg** 14 März, 4 Mai, 12 Nov. R., 15 Jan., 15 Febr., 15 März, 19 Apr., 17 Mai, 21 Juni, 19 Juli, 16 Aug., 20 Sept., 18 Okt., 15 Nov., 20 Dez. B. Schw. **Bräunlingen** 26 Febr., 7 Mai, 23 Juli, 25 Okt., 26 Nov. R. B. Schw., 11 Jan., 8 März, 12 April, 14 Juni, 13 Sep., 13 Dez. B. Schw. **Breisach** 6 März, 22 Aug., 29 Okt. R. B., 5 Jan., 9 Febr., 2 März, 6 April, 4 Mai, 1 Juni, 6 Juli, 3 Aug., 7 Sept., 5 Okt., 2 Nov., 7 Dez. B. Schw. **Bretten** 28 Febr., 25 April, 16 Aug., 7 Nov. R., 8 Jan., 12 Febr., 12 März, 9 Apr., 15 Mai, 12 Juni, 9 Juli, 13 Aug., 10 Sept., 8 Okt., 12 Nov., 10 Dez. B. Schw. jed. Dienstag u. Samstag, w. Feiertag, Tag vorh. **Bruchsal** 7 März, 22 Mai, 28 Aug., 20 Nov. (je 2) R. **Gesp** Holzgeschirr Brettern., 17 Jan., 21 Febr., 21 März, 18 April, 23 Mai, 20 Juni, 18 Juli, 8 Aug., 19 Sep., 17 Okt., 21 Nov., 19 Dez. B., Schw. Holz jed. Mittwoch u. Samstag, w. Feiertag, Tag vorh. **Buchen** 1 Mai, 25 Juli, 16 Sept. (3), 11 Nov. R., 21 April, 18 Sep. Farr. Schw., 15 Jan., 19 Febr., 20 März, 21 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 20 Aug., 15 Okt., 19 Nov., 17 Dez. Schw. **Bühl** 19 Febr., 15 Mai (zgl. R.), 6 Aug., 12 Nov. (je 2) R. m. B. a. 2. Tag, 8 Jan., 12 März, 9 April, 4 Juni, 9 Juli, 10 Sept., 8 Okt., 10 Dez. B., Schw. Fr. Schw. jed. Montag, w. Feiert., Tag nachh., Obstn. von der Kirchenernte bis Spätsjahr jed. Werktag. **Burkheim** 15 Febr., 13 Nov. R. **Dallau** 3 Juli, 15 Okt. R. **Dandenell** 14 Mai R. **Derriingen** 1 Mai, 10 Aug., 30 Okt. R. **Dittigheim** 27 März, 25 Juni, 10 Aug. R. **Donauessingen** 23 April (zgl. Samen.), 25 Juni, 27 Sept., 12 Nov. R. B. Schw., 4 April R., 31 Jan., 28 Febr., 28 März, 30 Mai, 25 Juli, 29 Aug., 31 Okt., 27 Dez. B. Schw., Geflügel- u. Kaninchenm. jeden Montag vom 8 Jan. bis 30 April und vom 22 Okt. bis 31 Dez. **Dürheim** jed. Montag Geflügel. **Durlach** 6 März, 14 Aug., 30 Okt., 12 Dez. R., 22 Jan., 26 Febr., 29 März (zgl. Farrenm. mit Preisverteilung), 23 April, 28 Mai, 25 Juni, 23 Juli, 27 Aug., 24 Sep., 25 Okt., 26 Nov., 24 Dez. B. Schw. Fr. jed. Samst., w. Feiert., Tag vorh. **Durmersheim** (i. Bidesheim). **Eberbach** 12 März, 7 Mai, 30 Aug., 29 Nov. (zgl. H.) R. **Ehrenstetten** 10 Aug. R. **Eichstetten** 8 Mai, 18 Sept. **KW**. **Eichtersheim** 14 Mai, 22 Oktbr., 27 Novbr. (zgl. B.) (2) R. **Eigeltingen** 1 Febr., 21 Mai, 23 Okt., 29 Nov. R. B. Schw. **Elmendingen** 8 Febr., 29 Okt. R. **Emmendingen** 20 Febr., 8 Mai, 30 Oktbr., 11 Dezbr. **KW**, 4 Jan., 1 Febr., 1 März, 5 April, 2 Mai, 7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6 Sept., 4, 31 Okt., 6 Dez. B. Schw. Fr. jed. Freitag, w. Feiert., Tag vorh. **Endingen** 27 Febr., 28 Aug., 20 Nov. (je 2) R. m. B. Schw. a. 1. Tag. B. Fr. Schw. jed. Mont., w. Feiert., Tag nachh. **Eugen** 22 Febr., 26 April, 2 Juli, 3 Sept., 8 Okt., 12 Nov. R. B. Schw., 8, 15 Febr., 20 März, 12 Juni, 6 Aug., 27 Dez. B. Schw., 22 Sept. Farr. n. 21 Sept. Fohlen; Schw. Fr. jed. Montag, w. Feiert., Samst. vorh. (in den Wochen, in welchen B. Schw. stattfindet, fällt Montags Schw. aus), Obstn. jed. Montag i. Sept., Okt., Nov. **Eysenbach** 23 April, 9 Nov. R. **Eppingen** 12 März, 9 Mai, 24 Aug., 22 Okt. R., 2 Jan., 5 März, 7 Mai, 2 Juli, 3 Sept., 5 Nov. B., Schw. jed. Freitag, wenn Feiertag, Tag vorh. **Erzingen** 5 Febr., 3 Sep., 26 Nov. R. B. Schw. **Ettenheim** 7 Febr., 16 Mai, 29 Aug., 14 Nov. R. B. Schw., 17 Jan., 21 März, 18 April, 20 Juni, 11 Juli, 19 Sept., 17 Okt., 19 Dez. B. Schw., 28 April, 6 Okt. Farr. n. Fr. Garn j. d. Mittw., w. Feiertag, Tag vorh. **Ettenheimmünster** 1 Mai, 21 Sep. R. Schw. **Ettlingen** 27 Febr., 16 Aug. R., 13 Nov., 18 Dez. R. H. F., 15 Jan., 19 Febr., 20 März, 16 April, 21 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 20 Aug., 15 Okt., 19 Nov., 17 Dez. Schw. **Felsstadt** 22 Aug.

Später eingegangene Nachträge und Berichtigungen zum badischen Marktverzeichnis konnten nur hier berücksichtigt werden, bei den monatlichen Zusammenstellungen (Seite 13, 14 und 15) nicht mehr.

22 Okt. R. Herbolzheim 20 März, 15 Mai (je zgl. Schw.) 29 Okt. R. 5 Jan., 1 Febr., 2 März, 6 April, 4 Mai, 1 Juni, 6 Juli, 9 Aug., 7 Sept., 5 Okt., 2 Nov., 7 Dez. Schw. Fr jed. Freitag, w. Feiertag, Tag vor- od. nachh. Herrlichried 21 März, 12 Juni, 2 Aug., 11 Okt. R. Schw. Hilsbach 26 März, 29 Juni, 10 Sept. R. Hilzingen 15 Juni, 22 Okt., 26 Nov. R. Schw. 5 Jan., 3 Febr., 2 März, 6 April, 4 Mai, 1 Juni, 6 Juli, 3 Aug., 7 Sept., 5 Okt., 2 Nov., 7 Dez. V. Schw. Schw. Fr jed. Samst., w. Feiert. Montag nachh. [in d. Wochen, in welchen V. Schw. statth. fällt Schw. Samst. aus]. Hohenheim 29 März, 20 Nov. R. Hörden 27 März, 19 Juni, 4 Okt. R. Hornberg (Triberg) 15 März, 17 Mai, 16 Aug., 15 Nov. (agl. Reisten) R. Schw. 28 Dez. R. Reisten, 13 Jan., 3 Febr., 3 März, 7 Apr., 5 Mai, 2 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 1 Sept., 6 Okt., 3 Nov., 1 Dez. Schw. Hüfingen 15 März, 10 Mai, 19 Juli, 18 Okt., 4 Dez. (agl. Geib) R. Schw. 15 Febr. V. Schw. Hüngheim 16 April R.

Ibach 10 Mai, 27 Sept. V. Jhenheim 18 Apr., 31 Okt. (je 2) R. m. Schw. a. 1. Tag. Jmmeneich 1 März, 19 Apr., 2 Aug., 25 Okt. V. Schw. Jmmenstaad 1 Mai, 29 Okt. R. Jttersbach 20 März, 26 Juli, 25 Okt. R. V.

Kandern 6 März, 27 Nov. (je 2) R. Schw. Fr. 8 Jan., 12 Febr., 12 März, 9 Apr., 15 Mai, 11 Juni, 9 Juli, 13 Aug., 10 Sept., 8 Okt., 12 Nov., 10 Dez. V. Schw. Fr jed. Samst., w. Feiert., Tag vorh., Obstim von Mitte Sept. b. Mitte Okt. jed. Samst. Kap- veldrod 11 Juli, 10 Okt., 14 Nov. R. Karlsruhe 3 Juni, 4 Nov. (je 9) Messe m. Möbelen. an 8 erst. Tag 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April (m. Brämier.), 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli (m. Brämier.), 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 7 Nov. (m. Brämier.), 5 Dez. Zucht. Muzz, Großvieh jed. Mittw., Kleinvieh jed. Dienst., Donnerst., Samst., w. Feiert., T. nachh., Ferkel jd. Donnerst., Str. Holzj. Wertig. Karlsruhe-Mühlburg 8 März (agl. Kleefam.), 23 Aug., 22 Nov. (agl. H.) R. Kehl (Stadt) 26 März, 14 Mai, 2 Okt., 20 Nov. R. 4, 18 Jan., 1, 15 Febr., 1, 15, 27 März, 5, 19 April, 2, 15, 17 Mai, 7, 21 Juni, 5, 19 Juli, 2, 16 Aug., 6, 20 Sep., 4, 18, 31 Okt., 15 Nov., 6, 20 Dez. Schw. Kenzingen 24 Apr., 14 Aug. (agl. Fohlen), 29 Nov. R. Schw. 15 März, 17 Mai, 18 Okt. V. 9 Jan., 13 Febr., 13 März, 10 Apr., 8 Mai, 12 Juni, 10 Juli, 11 Sep., 9 Okt., 13 Nov., 11 Dez. Schw. Fr jed. Dienst., w. Feiert., T. vorh. Kippenheim 26 Febr., 24 Okt. R. Kleinlausenburg 12 März, 6 Aug., 26 Nov. R. Schw. Knielingen Hohlenn., Abhaltungst. bef. best. Königshach 7 Mai, 22 Okt. R. Königshofen 23 Sept. (8) R. 8 März, 12 April, 10 Mai, 14 Juni, 12 Juli, 9 Aug., 18 Sept. Schw. Konstanz 9 April, 17 Sep. (agl. Wollw.), 26 Nov. (agl. Wollw.) (je 7) Messe, je a. 1. Tag. zgl. V. Schw. Ved. 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 Apr., 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sept., 2 Okt., 6 Nov., 4, 18 Dez. V. Schw. Obstim. im Herbst jed. Dienst. u. Freitag (Beginn u. Ende bef. best.), Fr. Mehl jed. Freit., w. Feiert., T. vorh. Korf

29 Okt. (2) R. Krauthheim 5 Febr., 23 Juli, 30 Nov. R. Krozingen 3 Febr., 22 Okt. R. Schw. Kulsheim 8 Sept. R. 7 März, 4 Apr., 16 Mai, 13 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 5 Sept., 17 Okt. V. Schw. 7 Febr., 21 März, 18 April, 14 Nov. V. Kürnbach 1 Mai, 18 Sept. (je 2) R. Kuppenheim 15 Okt. R. V. R. Kadenburg 26 Febr., 20 Aug., 4 Dez. (agl. Geib) R. Kahr 13 März, 21 Aug., 6 Nov., 18 Dez. (je 2) R. m. V. Fr a. 1. Tag. Schw. Fr jd. Samst., w. Feiert., Ausf. best. Langenbrüden 2 Okt. R. Langensteinbach 15 März, 8 Mai, 19 Juli, 23 Okt. R. V. Lauda 1 März, 1 Mai, 2 Juli R. Schw. 27 Dez. R. 4 Jan., 1 Febr., 5 April, 7 Juni, 2 Aug., 6 Sept., 4 Okt., 8 Nov., 6 Dez. Schw. Benzkirch 12 Febr., 25 Juni, 2 Okt. R. Bich- tenau 10 Mai, 27 Sep., 29 Nov. R. Ferkeln jed. Mittw. Simbach 14 März, 16 Juli, 22 Okt. R. Bitingen 5 März, 7 Juni, 10 Sep., 8 Nov. R. Schw. Köfingez 15 Mai, 1 Okt., 28 Dez. R. Schw. 8 Jan., 12 Feb., 12 März, 9 April, 11 Juni, 9 Juli, 13 Aug., 10 Sept., 12 Nov. V. Schw. Fr j. Montag, w. Feiert. Tag nachh. Körsch 21 Febr., 19 Sep. (je 2) R. 18 Jan., 22 Febr., 15 März, 19 April, 17 Mai, 21 Juni, 19 Juli, 16 Aug., 20 Sept., 18 Okt., 15 Nov., 20 Dez. V. Schw. 19 Sept. Farrenm.

Mahlberg 5 März, 6 Sept., 26 Nov. R. Schw. Malsh (M. Gitting.) 13 März, 30 Okt. (je 2) R. mit V. je am 1. Tag. 3 Juli R. Fohlen. Malsh (M. Wiesloch) 29 Mai (2) R. Malterdingen 6 Aug., 27 Nov. R. Mannheim 1 Mai, 29 Sept., 11 Dez. (je 14) Messe, 7 Mai (3) Hauptroh- u. Rindv. Schlacht- u. Milch jed. Mont., 2 Jan., 5 Febr., 5 März, 2 April, 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sep., 4 Okt., 5 Nov., 3 Dez. H. Schw. Stälbersch 3 jed. Montag, Mittw. u. Freit., Ferkel jed. Donnerst., w. Feiert. Tag nachh. Markdorf 15 Jan., 5 März, 21 Mai, 17 Sept., 19 Nov. R. V. Schw. Fr- Probm. jd. Mont., w. Feiert., Tag nachh. Marzell (Gem. Schielberg) 15 Mai R. Meeresheim 26 März, 8 Sept. R. Meers- burg 12 Nov., 5 Dez. R. Meuzingen 14 Mai, 17 Sept. (je 2) R. Merchingen 15 Mai (2) R. 8 Jan., 12 Febr., 12 März, 9 April, 21 Mai, 11 Juni, 9 Juli, 13 Aug., 10 Sept., 8 Okt., 12 Nov., 10 Dez. Schw. Meßkirch 1 März, 26 Juli, 13 Dez. (agl. Geip) R. Schw. 10 Mai, 25 Okt. R. Zucht- Schw. 8, 15 Jan., 5, 19 Febr., 5, 17 März, 2, 16 April, 7, 21 Mai, 4, 18 Juni, 2, 16 Juli, 6, 20 Aug., 3, 17 Sept., 1, 15 Okt., 5, 19 Nov., 3, 17 Dez. V. Schw. 2 Mai, 19 Sept. Zucht. Fr jed. Montag, w. Feiert., Samst. vorh. Ringolsheim 23 Jan. (2) R. V. Mähringen 12 März R. Schw. 7 Mai, 18 Juni, 23 Juli, 27 Aug., 24 Sep., 29 Okt., 19 Nov. R. Schw. 29 Jan., 26 Febr., 31 Dez. V. Schw. Mönchweiler 26 Febr., 22 Mai, 23 Juli, 4 Okt. R. Schw. Mosbach 5 Febr., 27 März (agl. Schw.), 25 Juni (agl. Leinentuch), 10 Sept., 8, 28 Nov. R. 9 Jan., 18 März V. Schw. 6 Febr., 4 Sept., 6 Nov. V. 23 Jan., 13, 27 Febr., 10, 24 April, 8, 22 Mai, 12, 26 Juni, 10, 24 Juli, 14, 28 Aug., 11, 25 Sept., 9, 23

Okt., 13, 27 Novbr., 11 Dez. Schw. Mudau 27 März, 30 Juli, 29 Sept., 12 Nov. R. V. Febr. 6 Okt. 24 (alle 14 T.), Abhaltungst. bef. best. (mit 1. V. im Monat zgl. Schw.) Müllheim 30 Okt. (2) R. Schw. Holzgesch. Bittual., 15 Jan., 19 Febr., 20 März, 16 April, 21 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 20 Aug., 17 Sept., 17 Okt., 19 Novbr., 17 Dez. V. 21 Mai Weinm., Schw. Fr jeden Freitag, wenn Feter- tag, Tag nachher. Münzshheim 7 Mai, 29 Okt. (je 2) R.

Nedarbischsheim 26 März, 17 Sept. R. Nedarrelz 14 Mai, 20 Aug. R. Nedar- gemünd 5 Febr., 25 Juni, 26 Novbr. (agl. H.) (2) R. Nedargerach 24 April, 22 Okt. R. Neufreistett 17 Mai, 8 Novbr. R. Neustadt 22 Jan., 5 März, 7 Mai, 30 Juli, 29 Okt. R. Schw. 10 April, 11 Sept. V. Schw. Nollingen 8 März, 10 Mai, 12 Juli, 13 Sept., 8 Nov. V. Nuslach 15 Mai, 3 Dez. R. Oberbarmersbach 2 Sept., 21 Okt. R. Oberkirch 26 April, 9 Aug., 6 Dez. (je 1 1/2) R. Fr. Schw. jed. Donnerstag, wenn Feiertag, Tag vorh., Kirchengm. wäh- rend der Kirchengenerte jed. Dienstag, Donnerstag u. Samstag, wenn Feiertag, Tag vorh. Oberstflehen 11 Juli, 5 Nov. R. Obrißheim 9 Juli, 12 Nov. R. Odenheim 23 Okt. (2) R. Oefrin- gen 10 Juli (2) R. Offenburg 7 Mai, 17 Sept. (je 2) R. Schw. Geib. Holzgesch. Fr. 22 Mai Weinm., 2 Jan., 6 Febr., 6 März (agl. Farren m. Bräm.), 3 April (agl. R.), 1 Mai, 5 Juni (agl. R. Farrenm. m. Lotterie. Ziehung Donnerst. nachh.), 3 Juli, 7 Aug., 4, 25 Sept. (agl. Farren m. Bräm.), 6 Nov., 4 Dez. V. Schw. Geslugs- Holzgesch. Fr jed. Samst., w. Feiertag, Tag vorh., Kraut im Okt. u. Nov. jed. Dienst. u. Samst. Osnabingen 27 März, 14 Sept. R. Schw. Oppenau 27 März, 20 Juni, 24 Aug. R. Osterburzen 9 Juli, 16 Okt. (agl. Schw.), 10 Dez. R. 25 Juni, 30 Juli, 30 Aug., 19 Sept., 9 Nov. Schw. 26 Febr., 20 März, 23 Juli, 12 Nov. V. Pforzheim 13 März, 11 Dez. (je 2) R. Töpfer Glas. Holzwaren Schw. 2 Jan., 5 Febr., 5 März, 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sept., 4 Okt., 5 Nov., 3 Dez. V. Schw. jed. Mittwoch u. Samst., w. Feiert., Tag vorh., Geslugs (3) im März, Abhaltungst. bef. best. Pfullen- dorf 19 Febr., 7 Mai, 27 Aug., 22 Okt., 10 Dez. R. V. Schw. 16 Jan., 13 Febr., 17 Apr., 12 Juni, 17 Juli, 25 Sept., 20 Nov. V. Schw. Fr jed. Dienst. (von Mitte Sept. bis Mitte Nov. zgl. Obstim. Geisse), wenn Feiertag, Tag nachh. Philippsburg 24 April, 23 Okt. (je 2) R.

Radolfzell 28 Febr. (agl. Kleefam.), 9 Mai, 22 Aug., 7 Nov. (agl. Obstim. Geisse) R. Schw. 3, 17 Jan., 7 Febr., 21 Febr. u. 7 März (agl. Kleefam.), 21 März, 4, 18 April, 2, 16 Mai, 6, 20 Juni, 4, 18 Juli, 1, 14 Aug., 21 Nov., 5, 19 Dez. V. Schw. 15 Sept. Zentral. Zucht. Viehm., 5 Sept., 19 Sept. (agl. Obstim) V. Schw. Gopfen. Holzgesch. 3, 17 Okt. V. Schw. Obstim. Gopfen. abis Müben,

12, 26 Sep., 10, 24 Okt. (zgl. Rabis Nüben) 18 Sept., 2, 16 Okt. (zgl. Zugoehsen) 27 März, 1 Mai, 24 Aug., 2 Okt. (3), 27
Ostf. 14, 14 Nov. Hopfen. Fr jed. Mitt- 6. 20 Nov., 4, 18 Dez. WSchw. 1 Mai
woch, w. Feiertag. Tag vorh. Mastatt 23 WSchw. Fr jed. Dienstag, w. Feiers-
April, 27 Aug. sa. 2 Tag zgl. Fohlen m. tag. Tag vorh., im Sept., Okt. u. Nov. 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
Verlof. (je 2) W Bretter Fr Schw m. V am 28 Mai, 20 Aug., 1 Okt., 5 Nov. RW 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
2 Tag, 11 Jan., 8 Feb., 8 März, 10 Mai, 14 Juni, 12 Juli, 13 Sep., 11 Okt., 26 Nov., 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
13 Dez. B. Schw Fr i. Donnerf. w. Feiert. Nov. 4 Kartoffels, Kraut- u. Nübenm. 20 Sept., 4, 31 Oktbr. Sch. Wiesloch
Tag vorh. Krenken 5 März, 22 Okt. R Schw. Stüblingen 8 Jan., 26 Febr., 30 April, 27 März, 13 Aug., 6 Deabr. (je 2) R
Rheinbischhofheim 5 Febr. R. Nüben 5 Sept. 10 Dez. WSchw. Sulzfeld 14 1 Febr., 27 März, 7 Juni, 14 Aug.,
Febr. 30 Nov. R. Kiegel 6 Febr., 3 Juli, März, 24 Sept., 5 Dez. R. 4 Oktbr., 6 Dez. B. Schw jed. Freitag,
18 Okt. RW Schw. Rosenbergl 30 Jan. 15 Mai, 9 Juli, 27 Aug., 12 Nov., 24 w. Feiertag, Tag nachh. Willersdingen
(zgl. V.) 21 Aug. R. 5, 27 Febr., 20 Nov. 24 16 Okt. B. Winkhätt 9 Okt. (2) R Schw. 21 Febr., 15 Oktbr. (je 2) R. 20 Febr.,
R. Rothenfels 22 Mai RW. Ruff 13 16 Dez. R Schw. 15 Jan., 19 Febr., 20 März, 16 Okt. B. Winkhätt 9 Okt. (2) R Schw.
März, 22 Okt., 21 Dez. R. 16 April, 21 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 20 21 März, 13 Aug., 30 April, 27 Aug.
Säckingen 6 März, 25 Apr., 22 Okt., 19 Aug., 17 Sept., 15 Okt., 19 Nov., 17 Dez. R. Wödingen 15 Febr., 20 Sept. R.
Nov. RW. Salem 27 März, 2 Nov. R. Schw, 25 Mai Weinm., 2 Farrenm. 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
4 Jan., 1 Febr., 1 März, 5 April, 10 Mai, 16 April, 21 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 20 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6 Sept., 4 Okt., 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
8 Nov., 6 Dez. WSchw. St. Maßen 26 16 April, 21 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 20 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
Juni, 14 Sept. RW Schw. St. Georgen 31 Aug., 30 Nov. RW Schw. Thiengen 4 Sept., 27 Febr., 25 Mai, 22 Juni, 27 Juli, 27 Aug., 17 Sept., 15 Okt., 19 Nov., 17 Dez.
(A. Billina.) 13 März, 8 Mai, 26 Juni, 22 1 Febr., 2 April, 8 Mai, 21 Juni, 24 1 Febr., 27 Sept., 30 Nov. RW Schw. 10 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
2 Aug., 11 Okt. RW Schw. R. Sch. St. Leon 8 März, 8 März, 10 Juli, 11 Okt. WSchw. Tiefenbrunn 21 Mai, 25 Juli, 29 Okt. 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
6 Nov. R. Sasbach 21 Nov. R. Schellen- R. Todtmoos 15 Mai, 26 Juli, 16 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
berg (Gem. Großharrich) 28 Okt. R. 24 Aug., 7 Sept. R. Todtmoos 27 März, 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
Schenkenfels 1 Mai, 24 Aug., 29 Okt. (zgl. 24 Aug. (je 2) R Schw. Triberg 17 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
Kraut) R. Schielberg (i. Marz.) Schiltach 17 März, 5 Mai, 29 Sept., 1, 27 Dez. R. 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
19 März, 29 Juni, 8 Sept., 30 Nov. R. 24 Aug. (je 2) R Schw. 17 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
Säckingen 5 Febr., 10 Sept. (zgl. Holz- 17 März, 5 Mai, 29 Sept., 1, 27 Dez. R. 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
gehirn) R. 29 Jan., 26 Febr., 27 März, 24 Aug. (je 2) R Schw. 17 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
30 April, 28 Mai, 25 Juni, 30 Juli, 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
23 Aug., 24 Sept., 29 Okt. B. Schlier- Schw. 31 Jan., 28 Febr., 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
stadt 8 Feb., 8 März, 12 Apr., 10 Mai, 14 1 April, 30 Mai, 27 Juni, 25 Juli, 26 31 Jan., 28 Febr., 28 März, 25
Juni, 12 Juli, 13 Sep., 11 Okt., 8 Nov. B. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Schnon (A. Heideb.) 26 Febr., 1 Okt. (2) 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
R. Schnon i. B. 2 April (zgl. Schw.) 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
2 Juli, 29 Okt. (je 2) R. 11 Jan., 8 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Febr., 8 März, 12 April, 10 Mai (zgl. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Farren), 14 Juni, 12 Juli, 9 Aug., 13 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Sept., 11 Okt., 8 Nov., 13 Dez. WSchw. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Schobheim 5 Juni, 11 Dez. (je 2) R. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
3 Okt., 7 Nov., 5 Dez. WSchw. jed. Mittw. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Milschm. Schriesheim 7 März, 1, 27 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Aug., 31 Okt. R. 6 März, 31 Juli, 28 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Aug., 30 Okt. W. Schmarzoth (A. Bühl) 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
6 Febr., 16 Mai, 23 Okt. (2) R. Schwe- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
igern 25 Juli, 27 Dez. R. 15 Mai B. Schw- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
ningen (Meffkirch) 14 Juni, 16 Okt. RW 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Schwefingen 21 März, 27 Juni, 26 Sep., 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
12 Nov. (zgl. Gesp.) R. Seelbach 27 März, 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
15 Mai, 29 Sept., 22 Nov. R. Siegelbach 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
14 Mai, 22 Okt. R. Sindolsheim 9 Juni, 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
29 Okt. R. Singen 4 Juni, 13 Sept. (zgl. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Holzgesch), 5 Nov. RW Schw. 30 Jan., 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
27 Febr., 27 März, 24 Apr., 26 Juni, 31 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Juli WSchw. Sindheim 13 März, 20 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Aug., 5 Nov. R. Schw. j. d. Dienst. Stausen 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
13 Febr., 1 Mai, 1 Aug., 7 Nov. R Schw- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Fr. Vikt., Fr Schw. jed. Mittw., w. Feiert., 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Tag vorh. Stehbach 1 Mai R. Stein (A. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Bretten) 6 Febr., 29 Okt. RW. Steinbach 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
(A. Bühl) 28 Nov. R. 29 Nov. B. Steffen 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
a. L. M. 20 März, 12 Juni, 4 Sept., 6 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Nov. RW Schw. Steinfeld 1 Mai (2) R. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Stodach 19 Apr., 5 Juli, 18 Okt., 15 Nov. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
RW Schw. 2, 16 Jan., 6, 20 Febr., 6, 20 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
März, 3, 17 Apr., 15 Mai (zgl. Zugoehsen), 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
5, 19 Juni, 3, 17 Juli, 7, 21 Aug., 4,

18 Sept., 2, 16 Okt. (zgl. Zugoehsen) 27 März, 1 Mai, 24 Aug., 2 Okt. (3), 27
6. 20 Nov., 4, 18 Dez. WSchw. 1 Mai 27 März, 1 Mai, 24 Aug., 2 Okt. (3), 27
WSchw. Fr jed. Dienstag, w. Feiers- 27 März, 1 Mai, 24 Aug., 2 Okt. (3), 27
tag. Tag vorh., im Sept., Okt. u. Nov. 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
28 Mai, 20 Aug., 1 Okt., 5 Nov. RW 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
Nov. 4 Kartoffels, Kraut- u. Nübenm. 20 Sept., 4, 31 Oktbr. Sch. Wiesloch
Stüblingen 8 Jan., 26 Febr., 30 April, 27 März, 13 Aug., 6 Deabr. (je 2) R
März, 20 Aug., 1 Okt., 5 Nov. RW 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
Schw. 12 Febr., 21 Mai, 9 Juli, 10 1 Febr., 27 März, 7 Juni, 14 Aug.,
Sept. 10 Dez. WSchw. Sulzfeld 14 4 Oktbr., 6 Dez. B. Schw jed. Freitag,
März, 24 Sept., 5 Dez. R. w. Feiertag, Tag nachh. Willersdingen
Lauterbischofsheim 5 Febr., 25 April, 21 Febr., 15 Oktbr. (je 2) R. 20 Febr.,
15 Mai, 9 Juli, 27 Aug., 12 Nov., 24 16 Okt. B. Winkhätt 9 Okt. (2) R Schw.
Dez. R Schw. 15 Jan., 19 Febr., 20 März, 21 Febr., 15 Oktbr. (je 2) R. 20 Febr.,
16 April, 21 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 20 16 Okt. B. Winkhätt 9 Okt. (2) R Schw.
Aug., 17 Sept., 15 Okt., 19 Nov., 17 Dez. 21 Febr., 15 Oktbr. (je 2) R. 20 Febr.,
Schw, 25 Mai Weinm., 2 Farrenm. 16 Okt. B. Winkhätt 9 Okt. (2) R Schw.
Abhaltungstage werden besonders 21 Febr., 15 Oktbr. (je 2) R. 20 Febr.,
bestimmt. Thengen 12 März, 26 April, 21 16 Okt. B. Winkhätt 9 Okt. (2) R Schw.
Sept., 29 Okt., 13 Dez. RW Schw. 26 21 Febr., 15 Oktbr. (je 2) R. 20 Febr.,
Jan., 23 Febr., 25 Mai, 22 Juni, 27 Juli, 16 Okt. B. Winkhätt 9 Okt. (2) R Schw.
31 Aug., 30 Nov. RW Schw. Thiengen 21 21 Febr., 15 Oktbr. (je 2) R. 20 Febr.,
1 Febr., 2 April, 8 Mai, 21 Juni, 24 16 Okt. B. Winkhätt 9 Okt. (2) R Schw.
Aug., 27 Sept., 30 Nov. RW Schw. 10 21 Febr., 15 Oktbr. (je 2) R. 20 Febr.,
Jan., 8 März, 10 Juli, 11 Okt. WSchw. 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
Tiefenbrunn 21 Mai, 25 Juli, 29 Okt. 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
R. Todtmoos 15 Mai, 26 Juli, 16 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
Aug., 7 Sept. R. Todtmoos 27 März, 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
24 Aug. (je 2) R Schw. Triberg 17 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
März, 5 Mai, 29 Sept., 1, 27 Dez. R. 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
Ueberlingen 7 März, 9 Mai, 29 Aug., 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW 21 Aug., 18 Sept., 20 Nov., 18
Schw. 31 Jan., 28 Febr., 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
April, 30 Mai, 27 Juni, 25 Juli, 26 31 Jan., 28 Febr., 28 März, 25
Sept., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Fr. Produkt. jed. Mittwoch, w. Feiertag, 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Tag vorh., Dst. i. Sept., Okt. u. Nov., 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Abhalt.-Tag wird bel. best. Ulm (Ober- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
kirch) 29 Jan., 24 Sept. RW Schw. Unter- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
ämischheim 22 Okt. (2) R. Unterschöpf 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
7 Mai, 20 Aug. RW Schw. 26 Febr., 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
5 Nov. RW Schw. je Tag nachh. B. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Billingen 6, 27 März, 15 Mai, 25 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Juli, 21 Sept., 29 Oktbr., 21 Dez. R- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
WSchw. Fr. Schw. Fr jeden Dienstag, 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
wenn Feiertag. Tag vorh. Böhrenbach 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
8 Okt., 12 Nov. RW 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Waisstadt 14 Mai, 19 Nov. R. Wald- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
kirch 5 Febr., 1 Mai, 14 Aug. (2), 29 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Nov. R. Fr jeden Donnerstag, wenn 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Feiertag. Tag vorh. Waldshut 1 Febr., 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
14 März, 1 Mai, 7 Juni, 25 Juli, 21 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Sept., 17 Oktbr., 6, 21 Dez. (zgl. H) 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
RW Schw. 11 Sept. Farrenm. Wall- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
dorf 22 Okt. R. Wallbüren 22 Mai (20) 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Wallfahrtsmesse, 15 März, 9 Okt. R. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
8 Febr., 8 März, 12 April, 10 Mai, 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
11 Okt., 8 Nov. WSchw. Grünternen- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
märkte vom 15. Juli bis 31. Aug. 3, 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Abhaltungstage werden besonders be- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
stimmt. Wehr 13 Febr., 8 Mai, 14 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Aug., 13 Nov. RW. 9 Jan., 13 März, 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
10 April, 12 Juni, 10 Juli, 11 Sept., 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
9 Okt., 11 Dezbr. B. Weingarten 22 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Febr., 31 Mai, 25 Okt. (je 2) R. Wein- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
heim 13 März, 1 Mai, 13 Aug., 6 Nov., 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
11 Dez. (zgl. H) R. 23 Mai Weinm. Wel- 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
schingen 16 März, 11 Okt. R. Wenfheim 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
19 März, 29 Juni, 8 Sept., 21 Nov. R. 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW
Werbach 20 Jan., 21 Sept. R. Wertheim 1 Febr., 8 Okt., 28 Nov., 27 Dez. WSchw. 28 März, 25 24 Okt., 12 Dez. (zgl. Hf) (je 2) RW

27 März, 1 Mai, 24 Aug., 2 Okt. (3), 27
Nov. R. 3, 17, 31 Jan., 14, 28 Febr., 14,
28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20
Juni, 4, 18 Juli, 1, 14, 29 Aug., 12, 26
Sept., 9, 24 Okt., 7, 21 Nov., 5, 19
Dez. WSchw. 14 Juni, 5 Juli, 2 Aug.,
20 Sept., 4, 31 Oktbr. Sch. Wiesloch
27 März, 13 Aug., 6 Deabr. (je 2) R
1 Febr., 27 März, 7 Juni, 14 Aug.,
4 Oktbr., 6 Dez. B. Schw jed. Freitag,
w. Feiertag, Tag nachh. Willersdingen
21 Febr., 15 Oktbr. (je 2) R. 20 Febr.,
16 Okt. B. Winkhätt 9 Okt. (2) R Schw.
Windischhuch 8 Febr., 30 April, 27 Aug.
R. Wödingen 15 Febr., 20 Sept. R.
Wallsch 28 Febr., 9 Mai, 8 Aug., 10
Okt., 20 Dez. R. Schw. Fr jed. Mittwoch,
wenn Feiertag, Tag nachh. Wollenberg
22 Juli, 22 Okt. R.
Reisenhausen 4 Sept., 21 Dez. R.
Reb a. G. 27 März, 15 Mai, 25 Juni,
27 Aug., 17 Sept., 29 Oktbr. RW.
Reil i. B. 5 Febr., 15 Mai (zgl. B.)
22 Oktbr. R. 16 Jan., 20 Febr., 20
März, 17 April, 19 Juni, 17 Juli,
21 Aug., 18 Sept., 16 Okt., 20 Nov., 18
Dez. B. Reizenhausen 1 Mai, 24 Aug. R.

Königreich Württemberg.

Kalen 2 Febr., 1 Mai, 25 Juli, 24
Sept., 12 Nov. RW. 4 Juli, 3 Sept. Sch.
Metsmünd 14 Mai, 20 Aug., 26 Nov.
RW. Welmansfelden 16 März, 2 Juli,
29 Okt. RW. Wolsfurt 16 Jan. B. 1 Mai
RW. 12 Nov. R. 18 Apr. Holz. Walfertbad
14 März, 5 Sept. RW (je Tag vorh. Holz).
Wischstetten (D. A. Leut.) 1 Mai, 22 Okt.
RW. Wiltzingen 25 Juli, 22 Okt. R. W-
bershausen 15 Febr., 13 Sept. RW. Alldorf
5 März, 25 Juli, 1 Okt. RW. 16 Mai B.
Wirsbach 27 März, 14 Mai, 22 Okt. R-
W. 21 Dez. R. Worn. Wiltdorf (D. A. Wöb-
lingen) 11 Jan. RW Schw. Wittenberg 13
März, 17 Mai, 31 Juli, 11 Sept. RW. 27
Nov. RW. 17 Jan., 21 Febr., 2 Mai, 10 Okt.
B. 17 Mai, 11 Sep. Zucht. Wlheim 2 Febr.,
1 Nov. R. je Tag nachh. B. Wlfrankheim 27
März, 29 Okt. R. Wlshausen 23 Apr., 23
Juli, 29 Okt. RW. Wsberg 25 Juli RW.
24 Juli Holz. Wulendorf 1 Mai, 29
Nov. R. 11 Okt., 15 Nov. RW.
Wadnung 20 März, 15 Mai, 18 Sept.,
18 Dez. RW. 6 März, 25 Juli Feb, 16
Jan., 20 Febr., 17 April, 19 Juni, 17
Juli, 21 Aug., 16 Okt., 20 Nov. B. Walsin-
gen 30 Jan., 27 März, 15 Mai, 31 Juli, 25
Sept., 18 Dez. RW. 6 Nov. RW. 9 Jan.,
14 März, 17 Aug. B. Wartenstein 26 März,
29 Juni, 21 Sept. R. Bartholomä 26 März
B. 27 Aug., 29 Okt. RW. Weilheim (D. A.
Marb.) 26 März, 12 Juni, 30 Nov. RW. 21
März, 12 Juni Holz. Weimbach 24 Aug. R.
25 Aug. B. Berg (Vorfr. v. Stuttgart.) 26
März, 29 Juni R. Wertheim (D. A. Leut.)
1 Febr., 1 Mai, 29 Sept. B. Werlichingen
1 Mai, 22 Okt. R. Berned (D. A. Nagold)
19 Apr., 10 Juli RW. 29 Okt. RW. Bern-
hausen 1 März, 10 Sept. RW. Wernloch



10 Mai, 11 Okt. **W. Bessigheim** 24 Febr., 29 Juni, 24 Aug., 29 Okt. **W. B.** 24 Febr., 28 Juni, 24 Aug., Holz, jed. Samst. Schw. **Beutelsbach** 15 März, 1 Nov. **W. B.** 1 Febr., 7 Juni Holz. **Biberach** 7 Febr., 16 Mai, 3 Okt., 14 Nov. **W. B.** 15 Febr., 15 März, 14 Juni, 22 Nov. **W. B.** 9 Mai Farr., jed. Mittw. **W. B. Korn.** **Bieringen** 26 Febr., 9 Juli, 8 Okt. **W. Bietigheim** 1 März, 7 Juni, 6 Dez. **W. B. B.** (je Tg. vorh. Holz), 1 Febr., 5 April, 2 Aug., 4 Okt. **W. B.** 4 Jan., 10 Mai, 5 Juli, 6 Sep., 1 Nov. **W. B.** 4 Sept., 6 Nov., 4 Dez. Sch., jed. Donnerst. Schw. **Binsdorf** 13 Febr., 22 Mai, 2 Okt., 18 Nov. **W. B. Birkenfeld** 9 April, 20 Aug., **W. B.** 19 Febr., 11 Juni **W. B.** **Bissingen a. d. Ted** 4 Juni, 9 Okt. **W. B.** **Blaubeuren** 12 März, 1 Mai, 11 Juni, 8 Okt., 12 Nov. **W. B.** 17 Dez. **W. B.** 5 Febr., 9 Juli, 10 Sep., 17 Dez. **W. B.** **Blausfeld** 14 Mai (2) **W. B.** 19 Febr., 20 März, 15 Mai, 17 Juli, 18 Sep., 29 Okt. **W. B.** **ib. Mittw. Schw. Böblingen** 1 Febr., 27 März, 19 Juli, 25 Okt. **W. B. Bömmenrich** 14 Mai **W. B.** 5 Febr., 20 März, 15 Mai **W. B.** 22 Okt. **W. B. Boll (D. A. Göpp.)** 17 Juli, 20 Nov. **W. B. Bonfeld** 1 Mai, 27 Aug. **W. B. Bönningheim** 16 März, 13 Sept. **W. B.** (je Tag vorh. Holz), 30 Nov. **W. B.** **ib. Mittw. w. Fests. Donnerst. Schw. Boplingen** 26 Febr., 23 April, 15 Okt. **W. B.** 15 Juli **W. B.** (2 T., Spymesse), 16 Juli **W. B. Bradenheim** 1 Mai, 1 Sept. **W. B.** (je 2 Tag), 30 April, 31 Aug. Holz, 12 Nov. **W. B.** **ib. Donnerst. w. l. Fests. Schw. Braunsbach** 24 Febr., 14 Mai, 21 Sep., 21 Dez. **W. B. Brenz** 26 März, 14 Mai, 27 Dez. **W. B. Bretten** 6 März **W. B.** 21 Sept. (2) **W. B. Brettheim** 14 März, 12 Dez. **W. B. Buchau** 27 Febr., 24 Apr., 31 Juli, 23 Okt. **W. B.** 2 Jan., 6 März, 1 Mai, 5 Juni, 7 Aug., 4 Sept., 6 Nov., 4 Dez. **W. B. Bübberthann** 8 Jan., 25 Juni **W. B.** 1 Mai, 22 Okt. **W. B.** je Tag nachh. **W. B. Buttenhausen** 13 März, 8 Mai, 10 Juli **W. B. W. B.** **Calw** 14 Febr., 2 Mai, 18 Juli, 26 Sept., 12 Dez. **W. B.** (je 2 T.), 28 März, 11 Apr., 8 Aug., 31 Okt. **W. B. Cannstatt** 15 Febr., 8 Mai **W. B. Holz (Bert- u. Schnittwar.)**, 27 Sept. **W. B. Sch Farr. (Volksfest)**, 13 Nov. **W. B. Crailsheim** 16 Mai (3 Tg. Muswiesenmesse), 12 Nov., 21 Dez. **W. B.** 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sept., 2 Okt., 6 Nov., 4 Dez. **W. B.** 12 Sept., 24 Okt. Sch. **Crelingen** 6 Febr., 26 März, 14 Mai, 29 Juni, 21 Sept., 12 Nov. **W. B.** 7 Febr., 20 März **W.** jeden Mittw. Schw. **Deckenpfronn** 1 Febr., 5 Juli, 8 Nov. **W. B. Schw. Deggingen** 7 Mai, 22 Okt. **W. B. Deulendorf** 10 März, 18 Okt. **W. B. Dertingen** 2 Febr., 26 März, 4 Sept. **W. B.** 19 Nov. **W. B. Dettingen a. d. Erms** 7 Juni, 30 Aug. **W. B. Dettingen b. Heidenheim** 22 Okt. **W. B. Dettingen a. Schloßberg** 15 März, 11 Dez. **W. B. Dietsenheim** 1 Febr., 6 Nov., 27 Dez. **W. B. Disingen** 16 Mai, 26 Nov. **W. B.** 4 Juli **W. B. Disingen** 8 März **W. B.** 12 Juli **W. B.** 6 Sept. **W. B. Donzdorf** 5 März **W. B.** 4 Juli, 21 Sept. **W. B. Dornhan** 8 Febr., 27 März, 14 Juni, 19 Juli, 11 Okt. **W. B. Dornstetten** 26 März, 24 Aug., 6 Nov. **W. B.** 24 Febr., 21 Sep. **W. B. Dörzbach** 2 Febr., 1 Mai, 21 Sept., 21 Dez. **W. B.** 12 Febr., 12 März, 14 Mai, 2 Juli, 17 Sept., 5 Nov. **W. B.** jed. Dienst. w. Fests. am Mittw. Schw. **Dotternhausen** 12 Mai, 25 Juli, 4 Sept. **W. B. Dunningen** 4 April, 6 Juni, 5 Sept. **W. B.** jeden Mittw. **Wochenn. Dürrmenz-Mühlacker** 22 Febr., 26 Abr., 29 Nov. **W. B.** 25 Jan., 29 März, 31 Mai, 28 Juni, 26 Juli, 30 Aug., 27 Sept., 25 Okt., 27 Dez. **W. B. Dürrnan (D. A. Göpp.)** 23 April **W. B. Dusingen** 8 März, 4 Okt. **W. B.** 17 Mai **W. B. Ebersbach (D. A. Göppingen)** 1 Febr., 14 Juni, 27 Sept. **W. B.** 4 Jan. **W. B.** 19 April, 6 Dez. **W. B. Eberstadt** 25 Juli **W. B.** 8 April, 4 Sept. **W. B. Ebbhausen** 19 Juni **W. B.** 23 Okt. **W. B. Ebingen** 13 März, 22 Mai, 24 Juli, 11 Okt., 20 Dez. **W. B.** 1 Febr., 19 April, 6 Sept. **W. B. Ebnat** 2 März, 19 Sept. **W. B. Echterdingen** 2 Febr., 8 Nov. **W. B. a. 3. Mittw. ib. Mis., auschl. Febr. u. Nov., Schw. Egenhausen** 5 Febr., 3 April, 15 Aug. **W. B. Egingen a. D.** 16 Jan., 27 März, 15 Mai, 18 Sep., 6 Nov., 4 Dez. **W. B.** 28 Juni Schw. **W. B.** 1 Aug., 14 Sept., 22 Okt. Sch., 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sept., 2 Okt., 6 Nov., 4 Dez. **W. B. Ehnigen** l. Gü 18 Jan., 14 Mai, 11 Okt. **W. B. Ellwangen** 8 Jan. **W. B.** (3 T., KalteMarkt, 1. u. 2. T. **W. B.** 3. Tg. **W. B.** 12 Febr., 5 März, 21 Mai, 12 Juni, 13 Aug., 3 Okt. **W. B.** 23 April, 16 Juli, 10 Sep., 19 Nov., 10 Dez. **W. B.** 6 März **W.** 12 Juni (3) **W.** 14 Aug., 4 Okt. Sch. jeden Samstag Korn u. Schwein. **Enningen a. Alchalm** 20 März, 31 Juli, 21 Dez. **W. B.** vom 1 Sept. bis 1 Nov. jed. Freitag **Wochenn. u. Obstn. Entringen** 9 Jan., 25 Juli **W. B. Engweibingen** 6 Febr., 21 Nov. **W. B. Erbach a. d. D.** 1 Febr., 17 April, 19 Juni, 4 Okt. **W. B. Ergingen** 7 Mai, 22 Okt. **W. B. Erlbach** 14 Mai **W. B. Erbsbach** 16 März, 15 Aug., 12 Nov. **W. B. Erolzheim** 26 Febr., 15 Mai, 27 Aug., 3 Dez. **W. B. Erpfingen** 1 Mai, 24 Okt. **W. B. Ertingen** 1 Febr., 30 Mai, 21 Sept., 5 Dez. **W. B. Eschenau** 15 März, 10 Mai, 11 Juli, 14 Nov. **W. B. Essingen** 26 März, 21 Dez. **W. B. Eslingen** 8 Mai, 25 Juli **W. B.** 6 Sept. **W. B. Esser**, 28 Nov. (8) **W. B. Eutingen** 27 Febr., 2 Okt. **W. B. Feldrennau** 20 Febr., 15 Mai, 10 Juli, 18 Sep. **W. B.** 6 Nov. **W. B. Feldstetten** 25 Juni, 29 Okt. **W. B. Fellbach** 24 April, 11 Sept. **W. B. Feuerbach** 10 Sept. **W. B. Fichtenberg** 28 März, 30 Mai, 22 Okt. **W. B. Fluorn** 15 März, 29 Okt. **W. B. Forchtenberg** 29 Juni, 21 Sept., 30 Nov. **W. B.** 6 März, 4 Sept. **W. B. Fornsbach** 1 März, 19 Juli, 25 Okt. **W. B. Freudenstadt** 2 Febr., 1 Mai, 25 Juli, 29 Sept. **W. B. Freudenthal** 14 Mai **W.** 25 Juli, 6 Nov. **W. B. Friedrichshafen** 7 Mai, 14 Sep., 26 Nov. **W. B.** j. Freit. Korn. **Friolzheim** 26 Febr., 14 Mai **W. B. Fürfeld** 17 Sept. **W. B. Gählingen** 2 April, 3 Sept. **W. B. Gaildorf** 5 Febr., 3 April, 4 Juni, 7 Aug. **W. B.** 6 Nov., 4 Dez. **W. B.** 2 Jan., 5 März, 7 Mai, 3 Juli, 4 Sept., 2 Okt. **W. B. Gebra-**

hofen 23 April, 13 Aug., 1 Okt. **W. B.** 15 Jan., 19 Febr., 19 März, 16 April, 21 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 20 Aug., 17 Sept., 15 Okt., 19 Nov., 17 Dez. **W. B. Geisertshofen** 1 März, 6 Sept. **W. B. Geislingen (Stadt)** 16 März, 25 Juni **W. B.** 29 Okt. **W. B.** 30 Nov. **W. B. Gerabronn** 26 Febr., 29 Juni, 21 Sept., 21 Dez. **W. B.** 6 Febr., 11 Sept. **W. B. Gerstetten** 19 März **W.** 9 Okt. **W. B.** Tg. nachh. **W. B. Giengen a. Brenz** 24 Febr., 1 Mai, 29 Juni, 29 Okt. **W. B.** 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sept., 2 Okt., 6 Nov., 4 Dez. **W. B.** 15 Febr., 22 Nov. **W. B. Gmünd** 22 Okt., 10 Dez. (je 3) **W. B.** 2 Jan., 5 Febr., 5 März, 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sept., 23 Okt., 15 Nov., 11 Dez. **W. B.** 12 Dez. **W. B. Gomaringen** 29 März, 19 Juli, 9 Okt. **W. B. Gönningen** 31 Mai, 9 Okt. **W. B. Göppingen** 1 Mai, 24 Aug., 12 Nov. **W. B.** 16 Jan., 19 Febr., 20 März, 17 April, 19 Juni, 7 Juli, 18 Sept., 12 Okt., 18 Dez. **W. B.** 27 März, 16 Aug., 25 Sep., 22 Okt. Sch., 1 Okt. (3) **W. B. Großaltdorf (D. A. Hall)** 8 März, 10 Mai, 13 Dez. **W. B. Großaspach** 8 März, 10 Juli, 18 Okt. **W. B.** (je Tag vorh. Holz). **Großbottwar** 24 Febr., 23 April, 14 Aug., 27 Okt. (2) **W. B.** 28 Feb. 21 Apr., 26 Okt. Holz, jed. Donnerst. Schw. **Großbisingen** 20 März, 4 Juni **W. B. Großengüdingen** 17 Apr., 10 Sep., 2 Okt., 27 Nov. **W. B.** 9 Juli **W. B. Großgörsch** 26 März, 3 Sept. **W. B. Großingersheim** 16 März, 11 Sept. **W. B. Großsachsenheim** 19 März, 25 Juni, 21 Sept. (je 2) **W. B. Großsüßen** 26 März, 21 Dez. **W. B. Grödingen (D. A. Hürtingen)** 16 März, 25 Juli, 20 Nov. **W. B. Gruibingen** 12 März, 24 Sept. **W. B. Grundbach (D. A. Schornborn)** 26 Juni Wein. **Gründelhardt** 13 März, 11 Sept. **W. B. Gschwend (D. A. Gailsh.)** 8 März, 10 Mai, 12 Juli, 13 Sept. **W. B.** 11 Okt., 8 Nov., 13 Dez. **W. B. Gschütz** 11 Jan., 1 Febr., 12 April, 14 Juni, 9 Aug. **W. Güglingen** 2 Febr., 13 März, 21 Aug., 18 Dez. **W. B.** jed. Samst. Schw. **Gundelsheim** 12 März, 23 April, 25 Juli, 29 Sept., 21 Nov. **W. B. Gussenstadt** 1 Mai **W. B. Gutenberg** 25 Mai, 27 Sept. **W. B. Gutterbach** 5 Juli **W. B.** 8 Nov. **W. B. Hall** 13 Febr., 25 Juli (je 3) **W. B.** 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 7 Nov., 5 Dez. **W. B.** 19 März **W.** 10 Nov. **W. B.** 8 März, 11 Okt. Sch. **Gödingen** 10 Mai, 20 Okt., 21 Juni, 19 Juli, 20 Sept., 15 Nov., 13 Dez. **W. B. Hedelfingen** 4 Sep. **W. B. Schw. Heidenheim** 26 März, 25 Juli, 21 Sept., 30 Nov. **W. B.** 10 Mai **W.** 30 Juli, 27 Aug., 20 Sept., 31 Okt. Sch. **Heilbronn** 20 Febr., 14 März (Tag vorher Rinden), 22 Mai, 29 Aug., 9 Okt., 4 Dez. **W. B. Heipoltes**, 9 Jan., 10 Juli **W. B. Heipoltes**, 9 Jan., 10 Juli **W. B. Heipoltes**, 22 Sept., 23 Okt., 20 Nov., 18 Dez. Sch., 3 Juli (4) **W. B. Heiligenbrunn** 8 Sept. **W. B. Heimsheim** 20 Febr. **W. B.** 1 Mai **W. B. Heiningen** 16 März **W. B. Hemigkofen** 1 Mai, 4 Dez. **W. B.** 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 April, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sept., 2 Okt., 6 Nov. **W. B. Heugelsfeld**

17 Jan., 18 April, 26 Sept. B. Gerbertingen
1 Febr., 5 April, 7 Juni, 2 Aug., 4
Okt., 6 Dez. K. B. 4 Jan., 1 März, 2 Mai, 5
Juli, 6 Sept., 1 Nov. B. Gerbrechtlingen 2
Feb. K. B. Gerrenals 1 Mai, 21 Sept., 21
Dez. K. B.: vom 1 Mai bis 31 Okt. jed.
Samst. Bochenn. Gerrenberg (Stadt)
6 Febr., 8 Mai, 13 Sept., 4 Dez. K. B. B.
27 März, 16 Juli B. Genbach 5 März, 9
Mai, 1 Sept. K. B. Gierlingen 2 Juli,
22 Okt. K. B. Gohenhalsach 1 Mai K.
Gohensadt (D. A. Nalen) 24 April K. B.,
8 Sept. K. 10 Sept. B. Gohenkaußen
24 Febr., 28 Mai, 10 Aug., 29 Okt. B.
Gohentannen 1 Mai K. B. Gollenbach 14
Mai, 30 Nov. K. Holzgerlingen 8 März
K. B. Schw. Gorb 21 Febr., 15 Mai, 4
Sept., 16 Okt., 12 Nov. K. B. 3 April, 5
Juni, 4 Dez. B. Gorrheim 28 Mai K. B.
Jagsthausen (D. A. Neckarfulm) 12 Febr.
B. 26 März, 24 Aug. K. B. Jlingen 5 Juni,
4 Dez. K. B. Jlsfeld 22 Febr., 24 Mai
K. B. 24 Aug. K. B. (23 Aug. Holz), jed.
Dienstag, wenn Feiertag, Donnerstag,
Schw. Jlsfosen 19 April, 17 Mai, 21
Juni B. Jngelstingen 2 Febr., 14 Mai,
25 Juli, 30 Nov. K. 10 April, 12 Nov. B.
Jony 26 April, 4 Okt. (2), 15 Nov. K. B.
K. B. 8 März K. 26 Juli K. B. 11 Jan.,
8 Febr., 8 März, 12 April, 10 Mai, 14
Juni, 12 Juli, 9 Aug., 13 Sept., 11
Okt., 8 Nov., 13 Dez. B. Jufingen 3
Sept., 1 Okt. K. B.

Kaisersbach (D. A. Belabheim) 15 Febr.,
31 Mai, 11 Aug. B. Kirchberg a. b. Naagt
24 Febr., 1 Mai, 25 Juli, 29 Okt. K. 15
Feb., 4 Mai, 26 Juli, 25 Okt. B. Kirchens-
linberg 12 März, 27 Aug. B. Kirckheim
a. Neck. 26 März K. B. Kirckheim u. b.
Teuf 5 März, 7 Mai, 4 Juni, 5 Nov. K. B.
2 Jan., 5 Febr., 2 April, 2 Juli, 6 Aug.,
3 Sept., 1 Okt., 5 Dez. B. (2 April, 5 Nov.
agl. Farren), 21 Juni (6) B. Kilslegg 6
März, 16 Juli, 8 Okt., 19 Nov. K. B. 8
Jan., 12 Febr., 12 März, 9 April, 14 Mai,
11 Juni, 9 Juli, 13 Aug., 10 Sept.,
12 Novbr., 10 Deabr. B. Kleinspaß 10
Mai, 13 Dez. K. B. 12 Juli K. B. 9 Mai,
11 Juli Holz. Kleingartach 26 März K.
Knittlingen 20 März, 22 Mai, 21 Aug.,
16 Okt., 18 Dez. K. B. 16 Jan., 20 Febr.,
17 April, 19 Juni, 17 Juli, 18 Sept., 20
Nov. B. Kogendorf 30 Jan. K. B. 26
Juni B. 21 Dez. K. am 2. Freit. jed. Mts.
Schw. Koenen 14 Mai K. B. 21 Sept. K.
K. B. (K je 2 L.). Königsbronn 24 Febr.,
24 Aug. K. B. Königssegwald 15 März,
17 Mai, 27 Sept. K. B. Kornweckheim 1
März Holz. Kuchen (D. A. Geisling.)
2 Febr., 14 Mai K. B. Künzelsau 24
Febr., 25 Juni, 29 Okt. K. 26 Febr., 17
April, 17 Juli, 28 Aug., 9 Okt. B. 27
März, 4 Sept. Schw. Kusterdingen 21
Kupferzell 1 Mai, 1 Okt., 30 Nov. K.
30 Jan. K. B. 2 Okt. B. Jed. Donnerst., in
Freit. Tag vorh., Schw. Kusterdingen 21
Febr., 9 Juli B.

Kangenen 15 Febr., 17 Mai, 13 Aug.,
19 Nov. K. B. Kangenan 26 März, 14 Mai,
1 Okt. K. B. 21 Dez. K. 19 Febr., 2 Juli,
24 Aug., 5 Nov., 3 Dez. B. 26 März,
1 Oktbr. Farren, 15 Jan. K. B. 3 Sept.
Kohlen. Jed. Donnerst. Korn. Kangen-
beutlingen 7 Febr. K. B. Kangenbrand
26 Febr., 30 April, 27 Aug. B. Kan-
genburg 26 März, 25 Juni, 30 Nov. K.
13 März, 1 Mai, 10 Juli, 25 Sept. B. jed.
Freit. Schw. Lauchheim 5 Febr., 26 März,
14 Mai, 22 Oktbr. K. Laudenbach 5
März, 16 April, 25 Juli, 21 Septbr.
K. Lauffen 13 Febr. (agl. Holz), 1 Mai
K. B. (im Dorf), 29 Sept. K. 21 Dez. K. B.
(i. b. Stadt), Jed. Dienst. Schw. Laub-
heim 5 Febr., 26 März, 14 Mai, 25 Juli,
15 Okt. K. B. Jed. Dienst. Korn, alle
14 Ta. agl. B. Schw. Leidringen 10 Mai,
23 Aug. K. B. 15 März, 9 Okt. B. Lein-
ketten 14 Mai K. B. Leonberg 31 Jan.,
10 Mai, 7 Nov. K. B. 13 Feb. K. 19 März,
25 Juni, 26 Juli B. Schw. 3 Okt. K. B.
Jed. Dienst. Korn u. Mittw. Milchschw.
Leutkirch 26 Febr., 7 Mai, 22 Okt., 3
Dez. K. B. 2, 29 Jan., 5, 26 Febr., 5, 26
März, 2, 30 April, 7, 28 Mai, 4, 25 Juni,
2, 30 Juli, 6, 27 Aug., 3, 24 Sept., 1, 29
Okt., 5, 26 Nov., 3, 31 Dez. K. B. Riechen-
zell 8, 27 Febr., 26 Juni, 23 Oktbr.,
15 Nov. K. B. 26 Nov. K. B. Södingen 23
Mai, 15 Nov. K. B. Koffenau 6 März, 9
Okt. K. B. Konsee 1 Mai 22 Okt. B. Korck
8 März, 7 Mai, 6 Nov. K. B. 17 Sep. K. B. K.
Kosburg 26 Juni, 21 Sept. K. B. Kömen-
stein 29 Juni K. B. 6 Nov. K. B. Ludwigs-
burg 13 Febr., 15 Mai, 6 Nov. K. B. (K je
3 Ta., am 3. Tag agl. Holz in Schnittw.,
Pfählen u. dgl.), 20 März Holz, 19 Juli
Holz, 13 März, 2 Mai, 19 Juli, 6 Nov. Jed.
Magstadt 16 März, 3 Juli, 30 Okt. K.
K. B. Mainhardt 27 Febr., 3 April, 19
Juni, 8 Aug., 23 Oktbr. K. B. Marbach
(Stadt) 1 Mai (2), 17 Juli, 22 Nov.
K. B. 6 März, 3 April, 14 Juni, 28 Aug.,
5, 5 März, 30 April, 16 Juli, 21 Nov.
Holz. Jed. Samstag Schw. Markels-
heim 1 Mai, 21 Sept. K. B. Martgröningen
24 Febr., 26 März, 21 Dez. (je 2) K. B.,
24 Aug. K. B. Markt-Luffenan 26 März,
14 Mai, 25 Juli, 17 Mai, 21 Juni, 19 Juli,
21 Sept. K. B. Mehrketten (D. A. Münn-
fingen) 23 April, 13 Juni, 22 Okt., 15
Dez. K. B. Mengen 3 Febr., 23 April,
25 Juni, 14 Sept., 12 Nov. K. B. 24 April,
18 Sept. Zucht. Mergentheim 12 Febr.,
27 März, 15 Mai, 9 Juli, 12 Nov., 10 Dez.
K. B. (je 2, a. 2. L. agl. B.), 14 März, 15 Aug.,
17 Sep., 15 Okt., 14 Nov. Schw. 18 Jan., 15
Febr., 15 März, 17 Mai, 21 Juni, 19 Juli,
16 Aug., 20 Sept., 18 Okt. Schw. 26 Juni
(2) B. Merlingen 26 März, 10 Sept. K.
Mersfetten 15 Juni, 4 Okt. K. B. Mezingen
6 Febr., 8 Mai, 18 Sept. K. B. 27 Nov.
K. B. 6 März, 10 Juli B. F. Mischelbach
(D. A. Dehringer) 12 Febr., 3 Sept. K. B.
Mischelfeld (D. A. Hall) 8 Mai, 2 Okt. K. B.
Mittelstadt 12 Mai, 11 Okt. K. B. F. Möd-
mühl 30 Jan., 5 Juni, 13 Nov. K. B. Mögg-
lingen (D. A. Gmünd) 20 März, 14 Juni,

14 Nov. K. B. Möglingen (D. A. Dehringer)
1 Mai, 30 Nov. K. B. Mödringen
a. b. Filb. 26 Nov. K. B. F. Mödingen
13 März, 13 Juni, 23 Oktbr. K. B. 25
Jan. B. Mühlheim a. d. D. 19 Febr.,
7 Mai, 29 Sept., 30 Okt., 29 Nov. K. B.
Mühlingen 8 Mai, 29 Sept. K. B. Müll-
ingen (D. A. Künzelsau) 6 Febr., 27
März, 15 Mai, 24 Aug., 21 Dez. K. B.
Münchingen 8 Febr. B., 21 Septbr. K.
Mundelsheim 14 Mai, 20 Nov. K. B. 24
März, 12 Mai, 19 Nov. Holz. Munderling-
en 11 Jan., 8 Febr., 8 März, 12 April, 1
Mai, 14 Juni, 12 Juli, 30 Aug., 27 Sept.,
25 Okt., 29 Nov., 13 Dez. K. B. Jed.
Samst. Korn Bittual. Münsingen 7 Febr.,
28 März, 20 Juni, 25 Sept., 31 Okt., 7,
14, 21 Nov., 21 Dez. (2) K. B. 1 Aug. K. B.
Murrhardt 18 April (agl. Holz), 25 Juli
K. B. 2 Okt., 30 Nov. K. B. 6 Febr., 6
März, 5 Juni B., 14 Nov. Schw. Mursdorf
9 Okt. K. B. (4 Tag „Muswiesenmesse“).
Nagold 26 April K. B. 18 Okt., 13 Dez. K.
B. 29 Jan., 1 März (agl. Zucht), 7 Juni,
2 Juli, 24 Aug. (agl. Zucht) B. Neckarfulm
26 März K. B. (L. nach B. Schw.), 12 Nov. K. B.
Neckarzelllingen 6 April, 6 Sept. K. B.
Neckartailingen 6 März, 9 Juli, 30 Nov.
K. B. Neckartellheim 16 Jan., 16 März
(agl. Holz), 13 Nov. K. B. Neehren 10 Apr.,
14 Aug. K. B. Neidlingen 21 Sep. K. B. Nei-
lingen (D. A. Blaub.) 25 Juli K. B. Neres-
heim (Stadt) 12 Febr., 26 März, 14 Mai,
8 Oktbr. K. B. 23 Juli K. B. Neubulach 26
März K. B. 16 Okt. K. B. F. Neuenburg
1 März, 10 Mai, 6 Sept., 6 Dez. K. 14
Febr., 11 April, 15 Aug., 21 Nov. B.
Neuenstadt a. Kocher 17 April, 11 Dez.
K. 27 Febr., 29 Mai, 6 Nov. B. 21 Aug.
K. B. Neuenstein 1 Mai, 21 Sept. K.
6 Febr., 2 Mai, 27 Nov. B. Neussen 7
März, 4 Juli, 7 Nov. K. B. Neuhäusen
a. b. Erms 8 März K. B. 24 Mai, 25 Okt.
K. B. F. Neuhäusen a. b. Filbern (D. A. Tet-
nana) 8 Mai, 9 Oktbr. B. Neumelker
(D. A. Galw) 8 März, 25 Oktbr. K. B. F.
Niederhall 1 Mai, 24 Aug., 21 Dez. K.
20 März, 21 Aug., 20 Nov. B. Nieder-
ketten 18 Jan. K. 2 Febr., 1 Mai, 9 Juli,
12 Nov. K. 8 Jan., 5 Febr., 5 März, 2
April, 2 Mai, 4 Juni, 10 Juli, 6 Aug., 3
Sept., 1 Okt., 19 Nov., 10 Dez. B. Nieder-
klochingen 23 Apr., 11 Nov. K. B. Nürting-
en 2 Febr., 26 März, 12 Juni, 24 Aug., 23
Okt., 21 Dez. K. B. Schw. F. Nuzach, 11
Jan., 12 Apr., 10 Mai, 12 Juli, 13 Sept., 8
Nov. B. Schw. 15 Nov. Schw. Nuzlingen
6 Febr., 10 Mai, 26 Juli, 18 Okt. K. B.
Oberdischingen 6 Febr., 14 Juni, 20 Sept.,
22 Okt. K. B. 27 Dez. K. B. Oberdorf 14
Mai, 5 Nov. K. B. Oberjettingen 3 April, 3
Juli, 2 Okt. K. B. Oberlochen 14 Mai K. B.
Oberlenningen 13 März, 4 Sep. K. B. Ober-
marchthal 23 April, 11 Juni, 17 Okt. K. B.
Oberndorf (St.) 5 Febr., 12 März, 1 Mai,
12 Juni, 20 Juli, 24 Aug., 1 Oktbr., 12
Nov. K. B. 12 Jan., 13 April, 12 Okt., 14
Dez. Schw. Obernheim 21 Mai, 18 Juni,
6 Aug., 8 Okt. K. B. Oberriezingen 24

März, 13 Juni, 13 Sept. **RSchw.** 1 Mai
Sola, jed. Freitag Schw, auschl. 12 Jan.,
9 März, 15 Juni, 14 Sept. **Winnenden** 14
Feb., 12 Sept., 7 Nov. **W.** 9 Mai, 27 Juni,
10 Okt. **W.** j. d. Donnerst. **Korn.** Winterbad
27 Febr., 13 Nov. **W.** Winterlingen 15
März, 27 Sept. **W.** Wolfshagen 8 März,
25 Juni, 12 Nov. **W.** Wurzbach 1 Febr., 1
März, 10 Mai, 4 Okt., 8 Nov. **W.** 4 Jan., 5
April, 7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6 Sept., 6 Dez.
W. Würtlingen 22 Okt. **W.** Wülkenroth
13 März, 8 Juni, 28 Aug., 27 Nov. **W.**
Zaberfeld 29 Mai, 30 Okt. **W.** Rai-
ningen 26 April, 13 Sept. **W.** Zabelstein
6 März, 8 Wiefalten 6 März, 8 Mai, 11
Sep., 6 Nov. **W.** jed. Dienst. KornWitt.

Reg.-Bezirk Sigmaringen.

Bingen 15 März, 8 Mai, 9 Juli, 18
Sept., 5 Nov. **W.** **Bisingen** 13 März, 11
Juli, 25 Okt. **W.** **Burladungen** 15 Juni,
16 Okt. **W.** 2 März **W.** **Embsingen** 15
März, 12 Juli, 27 Sept., 6 Dez. **W.** **Gam-
merlingen** 20 März, 12 Juni, 24 Aug., 29
Okt. **W.** 20 Apr. 5 Okt. **W.** **Großeltingen**
9 Juli, 22 Okt. **W.** **Haigerloch** 26 Febr.,
30 April, 3 Sept., 3 Dez. **W.** Schw am
zweiten (i. Mai am dritten) Montag jed.
Monats. **Hedingen** 30 April, 30 Juli, 8
Okt., 17 Dez. **W.** B am 1. Montag (im
Jan. am 2. Mont.) jed. Mts. **Hettingen**
27 März, 17 Okt. **W.** **Inneringen** 4 Mai,
23 Juli, 23 Okt., 21 Nov. **W.** **Krauchen-
wies** 12 März, 7 Mai, 29 Okt. **W.**
Mehdingen 1 Febr., 10 Mai, 26 Juli,
4 Okt., 22 Nov., 13 Dez. **W.** **Neufra**
20 Juli, 8 Okt. **W.** **Ostraach** 5 Febr.,
28 März, 25 Juli, 2 Okt. **W.** 3 Jan., 7
März, 2 Mai, 6 Juni, 5 Sept., 7 Nov.,
5 Dez. **W.** **Rangendingen** 7 Mai, 15 Okt.
W. **Sigmaringen** 27 März, 18 Juni, 2
Okt., 19 Nov. **W.** 18 Jan., 15 Febr., 19
April, 17 Mai, 19 Juli, 16 Aug., 20 Dez.
W. Schw, 17 Sept. **Zuchtv.** **Stetten** unt.
Hohst. 30 Mai, 18 Juli, 28 Sept., 25
Okt. **W.** **Trochtelshagen** 5 März, 15 Mai,
21 Sep., 5 Nov. **W.** 5 April, 19 Juli, 15
Okt. **W.** 8 Jan., 5 Febr., 4 Juni, 6 Aug., 3
Dez. Schw. **Veringenstadt** 24 Febr., 1
Mai, 29 Sept., 12 Nov., 6 Dez. **W.**
Wald 20 März, 22 Mai, 21 Aug., 20
Nov. **W.** 18 Sep. **Zuchtv.**

Königreich Bayern.

Reg.-Bezirk Pfalz.

Alsenz 14 Mai, 26 Aug. (2), 18 Nov. **W.** 5
Juli (präm.), 12 Sept. **W.** **Annweiler** 4 Febr.,
24 Juni, 26 Aug., 25 Nov. **W.** **Bergzabern**
11 März, 5 Aug., 11 Nov. (je 3) **W.** Fr jed.
Dienst. u. Freit. **Billingheim** 10 Juni (2),
21 Okt. (3) **W.** Schw alle 14 Tg. **Montags.**
Bleskafel 26 Febr., 4 Mai, 3 Sept., 5
Nov. **W.** 5 Febr., 3 April, 15 Mai, 3 Juli,
23 Okt., 6 Nov. **W.** Schw. **Deidesheim** 25
Nov. (3) **W.** **Dürkheim** 14 Mai, 26 Aug.
(je 2), 30 Sept. (3), 7 Okt. **W.** **Ebenloben**
11 März, 12 Aug. (je 3) **W.** **Franenthal**
18 März, 1 Juli, 2 Dez. (je 3) **W.** **Ger-
mersheim** 14 Mai, 2 Sep. (je 2) **W.** Schw
am 1. u. 3. Donnerst., B a. 2. u. 4. Dienst.

1b. Mts. w. Feiert., Tag vorh. **Grünhadi**
11 Febr., 22 Juli, 28 Okt., 9 Dez. (je 2) **W.**
Donnburg 30 Sept. (2) **W.** Fr jed. Mittw.
Kaiserslautern 20 Mai, 13 Nov. (je 3) **W.**
20 März, 16 Okt. **W.** **Föhlen.** **Kandel** 11
März, 27 Mai, 28 Okt. (je 2) **W.** Schw alle
14 Tage Dienst. w. Feiertag, Werktag
nachh. **Kusel** 23 Jan., 13, 27 Febr.,
22 Mai, 4 Sept., 11 Dez. **W.** 7 Aug.
RSchw. 21 Aug. **Breism.** f. junge Fassel,
25 Sept. **Hautvbreis** **Zuchtv.** **RSchw.** am
2. u. 4. Dienst. jed. Mts., auschl. Aug.
u. Sept. **Kandau** 6 Mai, 9 Sept. (je 3)
W. B alle 14 Tage Dienst. **Kautereden**
23 April, 13 Aug., 22 Okt. **W.** B am
4. Montag im Jan., Febr., Mai, Juni,
Juli, am 2. Montag im Aug. u. Dez.,
am 2. u. 4. Montag im März, April,
Sept., Okt. u. Nov., w. Feiert. am
Dienst., am 2. Mittw. i. Mai u. Dienst.
vor Weihnachten. **Kuhwigsbafen** a. Rh.
22 April, 23 Sept. (je 2) **W.** **Neustadt a/S.**
2 Sept. (2), 18 Dez. (3) **W.** B alle 14 Tage
Dienst. Fr Dienst. (w. Feiert. Mittw.)
u. Samstags (w. Feiertag, Freitags),
Odenbach **RSchw.** a. 2. Mittwoch im
März bis Juli, Sept. bis Nov. und
u. am 3. Montag im Aug., wenn Feiert.,
Tag nachh. **Birmasens** 1 Mai, 4 Sept.
(je 2) **W.** **Bochenm.** am Dienstag, Don-
nerstag, Samstag. **Quirnbad** 28 Aug.
RSchw. **Zuchtv.** 21 Nov. **W.** 21 Febr. **W.**
1 Aug., sowie am 1. und 3. Mittwoch
jed. Monats (auschl. August) **W.**
Rottenhanen 6 Mai, 7 Okt. **W.** B am
1. Donnerstag jed. Mts., w. Feiertag,
Donnerst. nachh. **Speyer** 29 April, 28
Okt. (je 8) **W.** Fr am Dienstag, wenn
Feiertag, am Montag od. Mittwoch.
Wollstein 4 Febr., 6 Mai **W.** je Tag
nachh. und 18 Sept., 8 Nov. **W.** 16 Aug.,
29 Okt. **W.** **Zweibrücken** 8 März,
8 Mai, 24 Juli, 2 Okt., 4 Dez. **W.** B am
1. und 3. Donnerstag jed. Monats, B
nach dem Herbstrennen.

Reg.-Bezirk Oberbayern.

Aichach 17 Juni, 26 Aug., 28 Okt. **W.**
20 Aug. **W.** Föhlen, B a. Samst. vor **W.** u.
1. Mont. jed. Mts., w. Feiert. Dienst., in
der Fasten jed. Donnerst.; Schw Fr jed.
Samst., w. Feiertag, Freitag. **Freising**
11 März, 17 Juni, 19 Aug., 9 Sept.,
20 Nov. (je 2) **W.** (am 2. Tag zgl. **W.**
(Getr.), w. Feiertag, Tag nachh., B jed.
Mittwoch, am letzten Mittwoch i. Monat
zgl. Schw. **Friedberg** 11 März, 24
Juni, 23 Sep., 11 Nov. **W.** B am letzten
Montag jed. Mts. **Ingolstadt** 3 Mai, 8
Sept., 8 Dez. **W.** B am 1. Mittwoch jed.
Monats u. 3. Mittwoch im Febr., März,
April u. Mai, w. Feiertag, Ausf. desf.
München 6 Mai, 21 Okt. [i. d. Vorst. Au],
29 Juli [i. d. Vorst. Haibhauen] (je 8),
22 Dez. (3) **W.** 7, 21 Febr., 7 Mai, 20 Juli,
8, 22 Okt. **W.** 14 Febr. **W.** 31 Aug. **W.**
Föhlen, Klein j. d. Werktag, Großschw
Montag, Mittwoch, Freitag, Schw jed.
Donnerstag, w. Feiertag, Werktag vorh.
Hopfenm. v. 1. Okt. bis 30. April j. d. Frei-

tag, w. Feiert., Werk. vorh. **Pfaffenhofen**
4 Febr., 29 April, 8 Juli, 9 Dez. **W.** je
Werk. vorh. **W.** **Rosenheim** 29 April,
26 Aug., 28 Okt., 16 Dez. **W.** 5 Jan., 8 Febr.,
1, 29 März **W.** sowie am 1. Donnerst. jed.
Mts. (ebent. Mittwoch) u. Samst. vor d.
vier **W.** **Wochen** jed. Donnerst., 19
April **Zuchtv.** **Bullen** m. **Prämier.**, 2
Aug. **Föhlen** mit **Prämier.**, 27 Okt., 15
Dez. **W.** **Schrobenhausen** 6 Mai,
9 Sept., 9 Dez. **W.** B am 2. Donnerst.
jed. Mts. u. jed. Donnerst. in d. Fast., w.
Feiert., Tag vorh. **Traunstein** 28 Jan.,
1 April, 26 Aug., 18 Nov. (je 2) **W.** je
Montag nachh. **W.** 26 Sept. **Zähl-
W.** **W.** Fr j. d. Samst. **Wasserburg** 4 März,
29 April, 16 Juni, 30 Sep., 18 Nov. (je 2)
W. **Weilheim** 11 März, 24 Juni, 19 Aug.,
14 Okt., 2 Dez. **W.** 25 Jan., 13 Dez. **W.**
B am Montag nach **W.** und 1. Donnerst-
tag jed. Monats.

Reg.-Bezirk Mittelfranken.

Altdorf 2 Febr., 20 März, 8 Mai,
29 Juni, 10 Aug., 29 Sept., 11 Nov.,
21 Dez. **W.** **Ansbach** 6 Febr., 8 Mai, 7
Aug., 6 Nov. (je 3) **W.** 29 Jan., 26 Febr.,
2 April **W.** je T. nachh. **W.** jed. Dienst. **W.**
Schw; Led am Nachm. vor Beginn und
1. Vorm. der vier **W.** **Dinkelsbühl** 22
April, 15 Juli (4), 26 Aug., 28 Okt. **W.**
2 Jan., 5 Febr. **W.** 5 März, 2, 23
April, 4 Juni, 19 Juli (zgl. Schw), 27
Aug., 24 Sept., 29 Okt., 12 Nov., 3 Dez.
W. 6 Juni **W.** 15 Sept., 30 Okt. Schw;
Schw am den Getr. **Eichstätt** 4 Febr.,
29 April, 8 Juli, 14 Okt. (je 4) **W.** 8 Jan.,
5, 19 Febr., 5 März, 2, 16, 30 April,
21 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sept.,
1 Okt., 5 Nov., 3 Dez. **W.** Schw, 4 Juni
(2) **W.** **Erlangen** 31 Jan., 13 Mai, 15
Aug. **W.** Schw jed. Samstag. **Feuch-
twangen** 25 Febr., 26 März, 6 Mai, 22
Juli, 2 Okt. (4), 11 Nov., 23 Dez. **W.**
4 Juni, 2 Juli **W.** Schw am zweiten
Donnerst. im Febr., März, Juni Aug.
Fürth 30 Sept. (11) **W.** **Greding** 28 Jan.,
4 März, 6 Mai, 1, 22 Juli, 23 Sep., 28
Okt., 25 Nov. **W.** B a. 2. und 4. Donnerst.
jeden Monats, wenn Feiertag, Mitt-
wochs. **Gunzenhausen** 28 Jan., 18 Febr.,
18 März, 29 April, 27 Mai, 17 Juni,
22 Juli, 19 Aug., 9 Sept. (3), 21 Okt.,
25 Nov., 16 Dez. **W.** je Montag nachher
Schw. **W.** am 1. Montag jed. Mts., w.
Feiertag, Tag nachh. **Heideck** 5 Febr.,
29 April, 8 Juli, 19 Aug., 7 Okt., 18
Nov., 16 Dez. **W.** **Hersbrud** 28 Jan.,
29 April, 10 Juni, 19 Aug., 23 Sept.,
4 Nov., 16 Dez. **W.** B am 1. Mittwoch
jeden Monats. **Hilpoltstein** 28 Jan.,
11 März, 6 Mai, 1 Juli, 12 Aug.,
23 Sept., 2 Dez. **W.** 7 März, 4 April. 5
Sept., 3 Okt. u. 3. Mittwoch jed. Mts. **W.**
wenn Feiertag, Donnerstags. **Langen-
jenn** 2 Febr., 26 März, 21 Mai, 22
Juli, 23 Sept., 11 Novbr., 16 Dez. **W.**
5 März, 3 Sept. **Samentauich.** **W.** am
1. Montag jed. Monats. **Kauf** 4, 25
Febr., 6 Mai, 1, 29 Juli, 16 Sept.,

4 Nov., 2 Dez. K. Neustadt a. Mich 7 Jan., 25 Febr., 6 Mai, 3 Juni, 29 Juli, 23 Sept., 18 Nov. K. B vom 1. Mittwoch des Jahres an alle 14 Tage. **Nürnberg** 27 März, 1 Sept. (je 14), 7 Dez. (18) Messe. Großj. heb. Montag, Dienstag, Mittwoch, Kleinj. id. Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Hofen v. 1. Sept. bis legt. April heb. Wochentag, Fischm heb. Freitag im Oktbr. u. Novbr. **Bayreuth** 11 Febr., 6 Mai, 22 Juli, 21 Okt. K. B am letzten Montag jeden Monats. **Rothenburg a. T.** 27 Mai (8), 22 Juli, 19 Aug., 18 Nov. (8) K., 15 Jan. W.B., 20 Febr., 27 März, 24 April, 15, 30 Mai, 16 Juli, 20 Aug., 17 Sept., 15 Okt., 21 Nov., 10 Dez. B., 12 März, 11 April, 7 Mai, 28 Juli, 16 Aug., 19 Sept., 24 Okt., 19 Nov., 12 Dez. Sch. Schw heb. Samst. **Schweinfeld** 4 Febr., 29 April, 17 Juni, 12 Aug., 23 Sept., 4 Nov., 23 Dez. K.; B SchSaaftr werd. besond. bekannt gemacht. **Schwabach** 5 Febr., 5 März, 7 Mai, 25 Juni, 27 Aug., 24 Sept., 29 Okt., 17 Dez. K. **Thalmünzing** 4 Febr., 14 Mai, 26 Aug., 28 Okt. K., 5 Juni B. B am legt. Donnerstag heb. Mis. **Uffenheim** 4 Febr., 29 April, 24 Juni, 19 Aug., 23 Sept., 25 Nov. K., 14 März, 13 Juni, 12 Sept., 17 Okt. Sch. B am 1. Dienstag heb. Monats, Samentauschm. wird besond. bekannt gemacht. **Wassertrüdingen** 28 Jan., 26 März, 14 Mai, 17 Juni, 12 Aug., 30 Sept., 9 Dez. K. Schw heb. Freitag. **Windshbach** 25 Febr., 14 Mai, 1 Juli, 19 Aug., 29 Septbr., 11 Nov., 21 Dezbr. K. **Windshheim** 6 Febr., 26 März, 14 Mai, 8 Juli, 19 Aug., 23 Sept., 11 Nov. K.

Reg.-Bezirk Unterfranken.

Krankeim 28 Jan., 6 Mai, 17 Juni, 26 Aug., 28 Okt. K. B Schw heb. Donnerst., w. Feiert., Tag nachh. **Ashaffenburg** 26 Febr., 25 Juni, 3 Dez. (je 4) K. B a. 1. u. 3. Mittw. id. Mis., w. Feiert., L. nachh. **Aub** 28 Jan., 26 März, 14 Mai, 1 Juli, 12 Aug., 9 Sept., 28 Nov., 24 Dez. K. B werd. best. Schw heb. Donnerst. **Bischofsheim a. d. Rh.** 2 Febr., 19 März, 24 April, 6 Mai, 1 Juli, 15 Aug., 29 Sept., 2 Nov., 8 Dezbr. K. **Brüdenau** 27 März, 15 Mai, 22 Juli, 11, 25 Nov., 27 Dez. K. **Eltmann** 4 Febr., 11 März, 6 Mai, 10 Juni, 29 Juli, 9 Sept., 21 Okt., 16 Dez. K. Schw heb. Dienstag, wenn Feiertag, Tag vorh. **Geralsb. Hofen** 4, 26 März, 29 Juni, 9 Dez. K., je Tag nachh. Schw, 24 Aug., 29 Sept. K Schw, jeden Donnerstag Schw, wenn Feiertag, Tag vorh. **Gammelburg** 13 März, 1 Mai, 3 Juli, 28 Aug., 2 Oktbr., 8 Nov., 18 Dez. K. B alle 14 Tage, am ersten Mittwoch des Jahres beginnend. **Hafsfurt** 30 Jan., 13 März, 1 Mai, 7 Aug., 24 Sept., 6 Nov., 17 Dez. K., 8 Juni B Pflanzen, 20 Aug. Zuchstiere. B alle 14 Tg. Donnerst. vor Schweinf. B, Schw heb. Dienst. u. Freit., w. Feiert., Tag vorh.

Karlstadt 27 März, 24 Juni, 29 Juli, 9 Sept., 14 Okt., 2 Dez. K. B Schw alle 14 Tg. Dienst., Sch je Montag vor 1. B im Juli bis Nov. (im Sept am 2. Montag). **Riffingen** 19 März, 1 Mai, 15 Juni, 25 Juli, 21 Sep., 7 Nov., 23 Dez. K., 10 April, 2 Okt. B. B v. 1. Montag ab alle 14 Tg., w. Feiert., Dienst. **Ripplingen** 18 Febr., 26 März, 14 Mai, 29 Juni, 16 Sep., 18 Nov., K. Schw heb. Donnerst., wenn Feiertag, Tag nachh., Preisviehm. im April u. Sept. **Rönigsb. Hofen** 20 Jan., 24 Febr., 19 März, 25 April, 14 Mai, 24 Juni, 29 Juli, 2 Sept., 20 Okt., 21 Nov., 21 Dez. K., 2 Jan., 2 Okt. Hofen, 13 März, 9 Okt. B., 27 März, 27 Aug., 1 Okt., 3 Dez. Sch., 9 Juli B., 16 Aug. Zuchtv. B Schw a. 1. Donnerst. id. Mis., w. Feiert., Dienst. nachh. Schw a. 3. Dienst. id. Mis. od. Donnerst. **Rohr** 25 Febr., 29 April, 22 Juli, 2 Sep., 14 Okt., 25 Nov. K., 13 Okt., 24 Nov. K. B alle 14 Tage Donnerst. n. B in Reilofz., w. Feiert., Mittw. **Messrichstadt** 4 Febr., 18 März, 29 April, 27 Mai, 15 Juli, 5 Aug., 23 Sep., 28 Okt., 16 Dez. K., je Wertag nachh. (auschl. 17 Dez.), sowie 8 Jan., 3, 23 April, 13 Sep., 27 Nov. B., 15 Jan., 16 April (gal. B.), 6 Aug., 3 Sept., 15 Okt. (gal. B.), 12 Nov., 17 Dez. Sch Schw, 7 März, 5 Sept. Saaftr., 30 Apr. Zuchtbull. **Ochsenfurt** 7 Jan., 29 April, 15 Juli, 23 Sept. K., 13, 27 März, 8 Mai, 17 Juli, 25 Sept., 13 Nov. B Schw heb. Dienstag, w. Feiertag, Tag nachh. **Prichsenstadt** 28 Jan., 18 Febr., 18 März, 29 April, 24 Juni, 19 Aug., 28 Okt., 25 Nov., 16 Dez. K. **Schweinfurt** 6 Jan., 23 Mai (5), 29 Juni K., 14 Febr., 14 März, 9 Mai, 24 Okt. B., 28 Febr., 1 Aug. Zuchtbullen Zuchtv., 18 Juni B.; 10, 24 Jan., 7, 21 Febr., 7, 21 März, 4, 18 April, 2, 16, 30 Mai, 18, 27 Juni, 11, 25 Juli, 8, 22 Aug., 5, 19 Sept., 3, 17, 31 Okt., 14, 28 Nov., 12, 19 Dez. B. B, Sch am legt. (Juli u. Dez. a. vorlegt.) Dienst. id. Mis. **Kollach** 19 März, 6 Mai, 29 Juli, 8 Sep., 11 Nov., 24, 31 Dez. K. Schw heb. Dienst. **Würzburg** 26 Febr., 9 Juli, 8 Nov. (je 14) Messe, 11 Juli (3) B., 6 März, 7 Aug. (gal. B.) Zuchtbullen, 9, 23 Jan., 6, 20 Febr., 3, 17 April, 1, 15, 29 Mai, 12, 26 Juni, 10, 24 Juli, 21 Aug., 4, 18 Sep., 4, 18, 30 Okt., 13, 27 Nov., 11, 18 Dez. B, Sch a. 1. Dienst. im Jan., Juli, Nov., Dez. u. 2. Dienst. im Febr., März, Apr., Mai, Juni, Aug., Sept. u. Okt., Schw heb. Samstag od. Freitag.

Reg.-Bezirk Schwaben.

Augsburg 1 April, 30 Sept. (je 8) K., 21 März (gal. Zuchtwidder), 25 Juli, 21 Aug., 17 Sept., 30 Okt. Sch, 10 Juni (4) B. B heb. Dienst. (w. Feiert., Montag), Mittwoch, Donnerst., Freit., im Juni bis Sept. auch Samst. (w. Feiertag, Ausfall des) **Burgau** 28 Jan., 25 Febr., 24 April, 29 Juli, 30 Sept., 11 Nov. K., 26 Febr., 23 April, 1 Okt., 12 Nov. B. **Dillingen** 8 Apr., 14 Okt., 2 Dez. K., B a. 3. Dienst. id. Mis., w. Feiert., Mittw. **Donauwörth** 6 Mai, 14 Okt. (je 3) K., 18 Juni (2) B., B a. 2.

Dienst. heb. Mis., w. Feiertag, Montag, **Küfingen** 5 Febr., 2 Mai (je 2) K., 22 Okt., 17 Dez. K. B. **Günzburg** 18 Febr., 6 Mai, 19 Aug., 25 Nov. K., je Tag nachh. B. **Gundelfingen** 11 März (3) (vgl. Saafgut), 20 Mai (2), 7 Okt. K., je L. nachh. u. 2. Mont. heb. Mis. B (auschl. März, Mai, Okt.), 8 Okt. u. 2 Ta. vor Heidenheimer Markt B. **Göschksh. a. D.** 4 Febr., 20 Mai, 1 Juli, 9 Sep., 11 Nov. (je 2) K., je Montag nachh. B. **Immenstadt** 1 Mai, 29 Nov. K., 29 Sep., 12 März, 9 April, 21 Mai, 18 Okt. B. **Kaufbeuren** 7 Mai, 5 Nov. K. B., 1, 15 Febr., 8, 29 März, 6, 27 Dez. B., sowie am 2. Donnerstag im Jan., April, Juni bis Okt., w. Feiert., Tag vorh. **Kempten** 1 Mai, 26 Nov. (je 3) K., 7, 10, 24 Febr., 17, 24 März, 14 April, 9, 12 Mai, 26 Juni, 19 Sept. (gal. FohL), 20 Okt., 10, 26 Nov., 1, 7, 24 Dez. B. **Leunigen** 10 März, 1 Sept. (je 4) K. Saafg., 12 März, 28 Mai, 3 Sept. B., 14 Juni (3) B. Schw heb. Samstag, **Leindau** 13 April, 2 Nov. (je 6) K. **Memmingen** 16 Okt. (4) K., 18 Juni (3) B., am 1. Mittw. im April (Sept., Okt., Nov. Sch. B id. Dienst. **Mindelheim** 1 April, 9 Sept. (je 2) K., je Tag nachh. u. 1. Mittw. id. Mis. B (auschl. April u. Sept.). **Monheim** 18 März, 6 Mai, 29 Juli, 26 Aug., 28 Okt., 23 Dez. K., je Mont. nachh. u. 1. Dienst. id. Mis. Schw, w. Feiert., Mittw., B am 3. Montag heb. Mis. (im Mai a. 2. Dienst.) **Neuburg a. D.** 21 April, 21 Juli, 22 Sep. (je 6) K. B a. 1. Dienst. id. Mis., u. 3. Dienst. id. Febr. 5. Mai. **Nördlingen** 26 Mai (10) K., 2 April, 11 Juli, 22 Aug., 18 Sep., 5 Nov. Sch., 5 Juni (2) B. B a. legt. Dienst. id. Mis., w. Feiert., Tag nachh., Schw heb. Samst. **Oettingen** 25 Febr., 6 Mai, 22 Juli, 26 Aug., 23 Sept., 4 Okt., 16 Dez. K. B (Gal. B.), 4, 25 Jan. B., B a. 3. Dienst. heb. Mis., wenn Feiertag, am Montag, Schw heb. Mittwoch, event. Dienstag, **Main** 28 Jan., 6 Mai, 29 Juli, 11 Nov. K., je Tag vorh. Schw, B am 3. Dienst. heb. Mis. **Weißenborn** 17 Jan., 4 April, 11 Juli, 17 Okt. K. B, B am 1. Mittwoch im Febr., Mai, Aug., Dez., B v. 1. März, Juni, Sep., Nov., w. Feiert., a. Donnerst. **Wendling** 28 Jan., 26 März, 14 Mai, 8 Juli, 12 Aug., 16 Sep., 11 Nov. K., je Tg. nachh. u. id. Donnerst. Schw. **Wertingen** 6 Mai, 28 Okt. (je 2) K. B am 3. Mont. heb. Mis., w. Feiert., Samst. vorh. Schw id. Dienst.

Eltsch-Lothringen.

Bezirk Oberelsch.

Altirch 25 Jan., 15 Febr., 1, 15 März, 19 April, 7 Mai, 28 Juni, 25 Juli, 16 Aug., 27 Sep., 25 Okt., 22 Nov., 20 Dez. K. B. **Aspacherbrücke** (Gem. Oberburnhpt.) 5 Febr., 9 April, 11 Juni, 10 Sept., 12 Nov. B. **Blökheim** 12 März, 11 Juni, 10 Sep., 10 Dez. K. B. **Colmar** 3 Juli (23) Messe, 24 Dez. Christm., heb. Donnerst. B., w. Feiertag, Mittwoch, heb. Montag B., w. Feiertag, Dienst. **Dammerkirch** 9 Jan., 13 Febr., 13 März, 10, 24 April, 8 Mai, 12 Juni, 10 Juli, 14 Aug., 11 Sept., 9

Okt. 13 Nov., 11 Dez. B. Enflshheim
26 Novbr. 8, 19 März, 19 Novbr. B.
Felleren 29 März, 11 Okt. B. Geb-
weiler 5 März, 7 Mai, 16 Juli, 3 Dez.
K. Schw. Gabsheim 29 Okt. K. Kap-
fersberg 3 Dez. K. Marfich 16 Sept.
(2), 23 Sept. (Milbe) K. B am 1. Mitt-
woch jed. Mis., w. Feiertag, Mittwoch
nach. Masnünster 21 März, 18 Juli,
19 Sept., 21 Nov. B. Malhausen 5 Aug.
(21) Messe, am 1. Dienstag jed. Mis. u.
jed. Montag, Mittwoch u. Freitag B.
Münster 6 März, 22 Mai, 21 Aug., 18
Dez. K. Neubreitach 22 Jan., 19 März,
7 Mai, 25 Juni, 27 Aug., 1 Okt., 26
Nov. K. Pfirt 2 Jan., 6 Febr., 6, 20
März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli,
7 Aug., 4, 25 Sept., 6 Nov., 4 Dez.
K. Rappoltsweiler 9 Sept. K. (fog.
Feiertag), jed. Samst. K. Wogenn. Wei-
ningen 10 Aug. K. Kufach 13 Febr., 22
Mai, 16 Aug., 4 Sept., 27 Nov. K. Schw.
Getr. Sierenz 19 März, 4 Juni, 24 Sep.,
12 Nov. K. Sulz 21 Febr., 23 Mai, 26 Sep.,
14 Nov., 26 Dez. K. Getr. Schw. Thann 26
Aug. (28) Messe, 3 März, 7 Juli, 15 Sep.,
3 Nov. K. Volkensberg 23 Juli K. B.

Bezirk Unterelsaß.

Barr 5 Mai, 3 Nov. K. B am 1. Mittw.
jd. Mis. Weinheim 22 Okt. K. Benfeld 19
Feb., 14 Mai, 20 Aug., 12 Nov. K. B, am
legt. Mont. jed. Mis. Schw. Bischweiler
20 Aug. (3) K. Getr. 23 Oktbr. (2) K.
Brmatz 1 Juli, 26 Aug. K. Bugh-
weiler 6 März, 22 Mai, 4 Sept., 11 Dez.
K. a. 1. Mittwoch jed. Mis. B. Dettwei-
ler 12 Aug. (2) Messe, Diemeringen 26
März, 29 Juni, 30 Okt., 23 Dez. K. Drun-
lingen 22 Okt. K. Drusenheim 24 Sept.
(2) K. Erstein 26 März, 14 Mai, 22 Sept.
(agl. B.), 10 Dez. K. B am legt. Donnerst.
jd. Mis. Gungweiler 2 Maist. J. Hagenau
6 Febr., 1 Mai, 2 Okt., 18 Nov. (je 3)
K. B. Hatten 1 Mai, 8 Oktbr. K. Her-
bichheim 8 Juni, 3 Nov. K. Hochfelden
14 Mai, 24 Sept. (2) K. 7 März, 6 Juni,
5 Sept., 5 Dezbr. B. Illkirch-Grafen-
haden an dem auf den 10. eines jeden
Monats folgenden Montag Ferkel Vist.
Jugweiler 13 März, 21 Aug., 20 Nov.
K. Kefenholz 23 April Schw. Lauter-
burg 15 März, 8 Mai, 23 Okt. (je 2) K.
Rembach 5 Febr., 14 Mai, 3 Sept., 12
Nov. K. Ruppelstein 14 Mai, 1 Okt. K.
Marolsheim 14 März, 13 Juni, 12 Sept.,
12 Dez. B. Warlengheim 15, 22 April
Messe. Moursmünster 2 Sept. (3) Messe.
Molsheim 24 April K. Schw. B am
1. Montag jed. Mis. Muzig 25 Sept.
(2) K. Schw. Neuweiler 1 Mai, 30
Okt. K. Niederrönn 17 Juli, 16 Okt.
(je 2) K. Niederrönn 10 Aug. K. Ober-
bronn 15 Mai, 20 Nov. (je 2) K. Pfaffen-
hofen 13 Febr., 8 Mai, 10 Juli, 6 Nov.
(je 2) K. Kapweiler 1 Mai, 25 Aug. K.
Reichshofen 24 April, 9 Okt., 18 Dez.
(je 2) K. Rheinau 26 Febr., 8 Okt. K. B,
3 Dez. K. Röchwoog 19 März, 3 Sept.,
30 Nov. K. Rosheim 27 Febr., 15 Mai,

K. Schw. Soales am 1. u. 3. Montag jed.
Mis. B. Saarunion 30 April, 26 Nov.
K. B am 1. u. 3. Dienstag jed. Mis.
Schirme 20 Jan., 13 März, 5 Juni, 6
Nov. (je 2) K. B am 1. Mittwoch jed.
Mis. Schlettstadt 6 März, 8 Mai, 28
Aug., 27 Nov., 6 Dez. K. jed. Dienstag
K. Getr. B. Selz 5 März, 27 Aug., 12
Nov. K. jed. Dienstag Ferkeln. Sie-
weiler 14 Mai, 5 Nov. K. Straßburg
18 Dez. (7) K. 21 Mai (2), 17 Sept.
Zuchtvieh, jeden Montag B. Sufflen-
heim 12 März, 13 Aug., 8 Okt. 17 Sept.
K. B. Sulz u. B. 21 Febr., 23 Mai,
12 Sept., 5 Dez. K. 12 März, 3 Sept. B.
Wasselnheim 12 März, 27 Aug. (je 2) K.
B. jd. Montag. Weiler 14 März, 2 Mai, 8
Aug., 31 Okt. K. Schw. 5 Dez. K. Fr jed.
Mittwoch. Weisenburg 15 Febr., 17 Mai,
20 Sep., 20 Dez. K. Zucht im Mai und
Herbst. Westhofen 6 Nov. (2) K. Wörth
6 Febr., 8 Mai, 14 Aug., 18 Dezbr. K.
Zabern 9 Sept. (5) K. B alle 14 Tage
Donnerstags.

Bezirk Lothringen.

Kuneh 8 Febr. K. B. Wingen 26 Febr.,
25 Juni K. B. Wittich 6 März, 1 Mai, 4 Sep.,
13 Nov. K. B. Wolgen 5 Febr., 7 Mai, 3
Sept., 12 Nov. K. B. Getr jed. Mittw., w.
Feiert., Dienstag. Wulendorf 4 Mai, 17
Sept., 25 Okt. K. B. Chateau-Salins 24
Juni (3) K. 11 Jan., 8 Febr., 8 März, 3
April, 10 Mai, 14 Juni, 12 Juli, 9 Aug.,
4 Sept., 11 Okt., 8 Nov., 13 Dez. B, am 4.
Donnerst. jd. Mis. J. jd. Donnerst. Getr.,
w. Feiert., Tag nach. Diedenhofen 14
Sep. (14) Messe, 15 Jan., 19 Febr., 19 März,
16 Apr., 21 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 20 Aug.
K. B. 14 Sept., 17 Okt., 19 Nov., 17 Dez.
K. B. jed. Samst. Getr. Dienze 8, 15 Jan.,
5, 19 Febr., 5, 19 März, 2, 16 April, 7, 21
Mai, 4, 18 Juni, 2, 16 Juli, 6, 20 Aug., 3,
17 Sept., 1, 15 Okt., 5, 19 Nov., 3, 17 Dez. B.
22 Juli (3) K. B. jd. Montag Getr. Falken-
berg 22 Jan., 14 Mai, 17 Sept. K. jed.
Donnerst. Schw. w. Feiert., Mittw. For-
bach 13 Febr., 8 Mai, 14 Aug., 15 Okt. K.
jd. Freit. silber Schw. Freisdorf 24 Sep.
K. B. Geimingen 15 Mai K. B. Gorze 2 Juli
K. Ellen Spielw. Gr. Wogennore 26 März,
6 Aug. K. B. Hagingen 30 April, 27 Aug.
K. B. Eud. Kattenhofen 1 Okt. (3) K. B. B.
Königsmadern 27 Aug. B. Kurlzel 30
April, 19 Nov. B. Lubeln 2 Jan., 2 April,
2 Juli, 8 Okt. B. Metz 1 Mai (15) wiesse,
1 März, 25 Okt. B. B. jed. 2. Donnerst. d.
Mis. B. jed. Samstag Getr. Mörching-
gen 29 Juni K. B, am 1. u. 3. Mittwoch jed.
Mis. Schw. jed. Mittwoch Getr. w. Feiertag,
Tag nach. Münster 9 Mai, 6 Dez.
K. Pfalzburg 12 Aug (4) K. Wütlingen
29 Juni K. 8 Jan., 12 Febr., 12 März,
9 April, 21 Mai, 11 Juni, 9 Juli, 13
Aug., 10 Sept., 8 Okt., 12 Nov., 10 Dez.
K. a. 2. u. legt. Donnerst. jed. Mis. Schw.
Reichersberg 2 Juli K. B. Remilly 12 Febr.
K. B. 13 Febr., 10 April, 12 Juni, 21 Aug.,
13 Nov., 11 Dez. B. Rohrbach 25 Juni,
3 Okt. K. 3 Jan., 1 Febr., 1 März, 5 April,

7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6 Sept., 4 Okt., 6 Dez.
B, a. 1. u. 3. Donnerst. jd. Mis. Getr. w.
Feiert., Ausf. desf. Rombach 7 Mai K. B.
Saaralben 26 März K. 21 Mai, 12 Nov.
K. B. Saarburg 14 Mai, 2 Sept. (3) K. B
alle 14 Tage Dienst. vor d. B. in Zabern.
Saargemünd 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4
April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5
Sept., 10 Okt., 7 Nov., 5 Dez. B. 15 März, 29
Sept., 21 Dez. K. Sierck 2 Jan., 4 Juni B.
27 März, 10 Sep. K. B. St. Abold 5 März,
26 Aug. K. St. Cuirin 3 Mai K. Bern-
ville 12 März K. B. 10 Sept. B. Wie 25
Juli K. Hopfen vom 21 Aug. bis 30
Okt. jed. Dienstag. Waldwiese 8 März,
5 Juli K. B.

Großherzogtum Hessen.

Alsfeld 2 Jan., 15 Mai K. 28 Febr.,
11 Juli, 26 Sep., 14 Nov. K. B. 5 Febr., 2,
30 (4) April, 20 Aug. B. Altschlirf 29
Nov. K. Altschlirf 26 April, 22 Okt. K.
Alzey 12 Febr., 17 Sept., 12 Nov. (je 2) K.
14 März, 16 Mai, 5 Sept., 5 Nov. B.
Beerfelden 1 Mai, 10 Juli, 8 Nov. K. 8,
22 Jan., 5 Febr., 5 März, 2, 30 April,
28 Mai, 12, 25 Juni, 23 Juli, 20 Aug.,
17, 24 Sep., 29 Okt., 12, 26 Nov., 10, 24
Dez. B. 19 Febr., 19 März, 16 April, 15
Mai, 9 Juli, 6 Aug., 3 Sept., 8 Okt. B.
Schw. Bensheim 5 Febr., 24 April, 4 Sep.,
13 Nov. (je 2) K. Bermuthshain 31 Juli
K. B. Bleichenbach 27 März, 15 Mai, 3
Sept. K. Bohenhausen 27 Febr., 17 Mai
B, je Tag nach. K. Büdingen 27 Febr., 16
Okt. B., je Tag nach. K. Burgel 15 Mai,
24 Sept. K. Bugbad 22 Febr., 12 April,
10 Mai, 14 Juni, 12 Juli, 2, 23 Aug.,
13 Sept., 18 Okt., 18 Dez. K. B. 19 März K.
B. Fajel, 26 Nov. (2) K. 27 Nov. B. Darm-
stadt 17 Apr., 25 Sept. (je 8) Messe, 2, 16,
Jan., 13, 27 Febr., 13, 27 März, 10, 24
April, 8, 22 Mai, 5, 19 Juni, 3, 17, 31
Juli, 14, 28 Aug., 11, 25 Sep., 9, 30 Okt.,
13, 27 Nov., 11 Dez. B. 17 März K. B.
7 Mai, 8 Okt. (je 3) B. Fohl. Dauernheim
24 April Schw. 24 Sept. K. B. Diedburg 12
März, 2 Juli, 20 Aug., 29 Okt., 24 Dez. K.
Düdelshelm 27 Aug. K. Schjell 16 April,
8 Okt. K. B. 5 März, 6 Aug. B. Engel-
rod 19 März, 17 Juli, 17 Sept. K. Erbach
2 Jan., 26 Juni, 26 Aug. K. 22 Juli (2)
Eulbacher Markt, 29 Juli Nachf. Frei-
steinan 12 März, 2 Mai, 25 Aug. K. 1 Mai,
24 Aug. B. Friedberg 7 Febr., 14 März,
11 April, 9 Mai, 13 Juni, 11 Juli, 8
Aug., 12 Sept., 3, 24 Okt. (agl. Fajel),
29 Nov., 19 Dez. K. B. 6 Febr., 23 Okt. (2)
B. Gledern 6 März, 3 April, 28 Aug. B. je
Tag nach. K. Gernshelm 27 März, 12
Juni, 28 Aug., 16 Okt. (je 2) K. Gießen
13 Febr., 6 März, 3, 17 April, 1 Mai, 5, 26
Juni, 17 Juli, 14 Aug., 4, 25 Sep., 30 Okt.,
20 Nov., 11 Dez. (je 2) K. B. 16, 30 Jan.,
28 März, 29 Mai, 31 Juli, 9 Oktbr. B.
Groß-Geran 14 Febr., 9 Mai, 27 Juni,
19 Sept., 27 Dez. K. Grünberg 15 März,
26 April, 21 Juni, 25 Juli, 23 Aug.,
17 Okt. (2), 15 Nov. K. B. 15 Mai, 31
Dez. K. Gunzenau 29 Okt. K. Heppen

heim 6 März, 20 Aug., 27 Nov. (je 2) s.
Herbstein 6 Febr., 27 März, 15 Mai,
6 Aug., 21 Dez. s. Herchenhain 8 Mai,
18 Juni (2) s., 9 Mai, 20 Juni s. Hirs-
kirchen 20 März, 1 Mai, 15 Oktbr. s.
Gomberg a. D. 21 März, 11 April, 13
Juni, 18 Juli, 12 Sept., 24 Okt. s. s.
19 Dez. s. Gungen 12 März, 7 Mai,
6 Aug., 17 Sept., 1 Nov., 10 Dez. s. s.
Kirtorf 24 Jan. s., 14 März, 2 Mai, 19
Juli, 19 Sep., 7 Nov. s. s. Krausfeld
21 März, 23 Okt. s. Lauterbach 5 April,
7 Juni, 16 Aug., 4 Okt. s. s., 1 März,
7 Mai, 12 Juli, 13 Septbr., 8 Nov. s.
Lindensfeld 3 Jan., 14 Febr., 8 Mai,
23 Okt. s. s. Löffberg 23 April, 9 Juli,
8 Okt. s. Mainz 26 Febr., 23 Aug.
(je 14) Messe. Michelstadt 6 Febr.,
6, 27 März, 1 Mai, 29 Sept., 13 Nov.,
18 Dez. s. s. Mühlheim 28 Mai, 12 Nov.
s. s. Neustadt 27 März, 24 Mai, 6 Aug.,
30 Nov. s. s. Neu-Ufenburg 8 Mai, 30
Nov. s. s. Nidda 21 Feb., 2 Mai, 14 Nov.,
5 Dez. s., 20 Feb., 1 Mai, 13 Nov., 4
Sept., 10 Sept. s. s. Ober-Engelheim 24
Sept. (3) s. s. Ober-Seemen 21 Aug. s.
s. Oppenheim 20 Aug., 26 Nov. (je 2)
s. s. Ortenberg 14 März, 27 Juni, 31 Okt.
(2) s. s. 5 Dez. s., 13 März, 4 Dez. s. s. 30 Okt. s. s.
29 Okt. s. s. Osthofen 27 Aug. (2) s. s. Pfend-
ersheim 10 Sept. (2) s. s. Ranstadt 1 Mai
s. s. Schlig 31 Jan., 25 April, 25 Juli, 14
Nov. s., 6 März, 4 Okt. s. s. Schotten 2
Mai, 8 Aug. s., 2 April 1 Mai s., 4 Juni
s. s. Tafel, 6 Aug. (2) s. s. Seligenstadt 5
Feb., 30 April, 27 Aug., 21 Nov. s., je Tag
nachh. s. Ulrichstein 25 Juli, 19 Sept. s.
23 Juli (2), 18 Sep. s. s. Wenings 27 März
s. s. Weßhofen 20 Aug. (2) s. s. Wörrstadt 5
Sep. (3) s. s. Worms 15 Mai, 5 Nov. (je 3) s.

Reg.-Bez. Wiesbaden (i. A.).

Wattenberg 2 Febr., 25 Juli, 5 Nov.,
13 Dez. s. s. Schw., 12 März, 30 April, 28
Aug. s. s. Wattenfeld 14 März, 24 Okt.
s. s. Diebrich-Rosbach 12 Juli, 13 Sept.
s. s. Biedenkopf 1 März, 26 April, 28 Juni,
9 Aug., 27 Sept., 29 Nov. s. s., 31 Dez.
s., 22 Mai, 30 Okt. s. s. Bierstadt 8 Mai
s. s. Bornig 26 April, 1 Nov. s. s. Brau-
bach 3 April, 3 Juli, 11 Sep., 6 Nov. s. s.
Breidenbach 27 März, 15 Mai, 9 Okt.
s. s. Diez 22 Jan., 19 Febr., 12 März,
10 Dez. s. s., 2 April, 25 Juni, 7 Aug., 24
Sept., 29 Okt. s. s. Dillenburg 29 Jan., 29 März,
10 Mai, 16 Juli, 5 Sept., 5 Nov., 20, 31 Dez. s. s. Dodenan
25 April, 17 Okt. s. s. Driedorf 5 März, 22
Mai, 11 Sept. s. s. Elsbille 8 Okt. (2) s. s.
Ems 4 Sept., 6 Dez. s. s. Frankfurt
a. M. 14 März, 29 Aug. (je 21) Messe,
9 April, 24 Sept. (je 3) s. s. Geisenheim
26 Nov. (2) s. s. Gaggenburg 8 Febr., 12
März, 2 April, 7, 21 Mai, 20 Juni, 5
Juli, 9 Aug., 6, 24 Sept., 11 Okt., 29
Nov. s. s., 17 Dezbr. s. s. Gadamar 19
März, 21 Mai, 5 Nov., 17 Dez. s. s., 19
Febr., 27 Aug. s. s., 12 März s. s. Gaiger
8 Febr., 15 Mai, 23 Aug., 18 Okt., 13

Dez. s. s., 5 April, 15 Nov. s. s. Gafsfeld 30
März, 11 April, 12 Sept., 2 Okt. s. s.
Herborn 22 Jan., 15 März, 2, 30 April, 21
Mai, 26 Juli, 20 Aug., 3 Dez. s. s., 15 Feb.,
27 Sept. s. s., 25 Juni s. s., 12 Nov.
s. s. s. Hochheim 5 Nov. (2) s. s. s. Hof-
heim 22 Okt. s. s. Höhn 3 April, 3 Juni,
30 Okt. s. s. Holzappel 26 Febr., 29 Juni,
16 Aug., 17 Dez. s. s. Homburg v. d. S. 12
März, 1 Mai, 25 Juli, 27 Aug., 27 Sept.,
20 Dez. (je 2) s. s. Idstein 8 März, 11 Okt.
s. s., s. wird bei. best. Kamberg 18 Juli
s. s. s. Schw., 20 Sept. s. s., 7 Novbr. s., 20
März Schw. Raub 28 Mai, 12 Nov. s. s.
Königslein a. L. 9 April, 20 Aug. (2) s. s.
Kohr 18 Juli, 13 Aug. s. s. Langen-
schwalbach 27 Febr., 27 März, 30 April s.
4 Okt., 6 Nov., 4 Dez. s. s. Limburg a. d.
L. 29 Jan., 5 März, 3 Sept., 5, 26 Nov.,
19 Dez. s. s., 5 Febr., 30 April, 16 Juli
s. s. Montabaur 10 Jan., 7, 15 Febr., 14
März, 5 April, 9 Mai, 5 Juli s. s., 6
Aug. s. s., 13 Sept., 4 Okt., 14 Nov., 5
Dez. s. s. s. 31 Dez. s. s. s. Nassau 6 Febr.,
19 März, 1 Mai, 25 Juni, 27 Aug., 12 Nov.
s. s., 17 Dez. s. s. s. Nassätten 7 März, 20
Juni, 7 Aug., 24 Okt. s. s., 11 Dez. s. s. Schw.,
10 Jan., 11 Juli, 14 Nov. s. s. Niederlahn-
stein 14 Febr., 11 April, 28 Nov., 13 Dez.
s. s. Oberursel 6 März, 6 Sep. s. s., 29 Okt. s. s.
Rüdesheim 30 Juli (2) s. s. Munkel 2 April
s. s., 18 Sept. s. s. Selters 10 Mai, 8 Nov.
s. s. St. Goarshausen 20 März, 15 Mai,
15 Nov. s., je Tag nachh. s. s., 3 Jan., 4
Juli, 19 Sep., 4 Dez. s. s. Ufungen 20 Feb.,
27 März, 29 Mai, 26 Juni, 10 Aug., 4, 29
Okt., 3 Dez. s. s., 11 Sept. s. s. Weilburg 13
März, 1 Mai, 14 Aug., 25 Okt., 11 Dez.
s. s., 20 Feb. s. s. Weßerburg 13 März, 7
Aug. s. s., 3 Dez. s. s. Schw., 2, 15, 29 Jan.,
12, 27 Feb., 12, 27 März, 19 Nov., 17,
31 Dez. Schw. Wiesbaden 6 Dez. (2) s. s.

Reg.-Bez. Koblenz (i. A.).

Ahrweiler 8 März, 8 Mai s. s., 10
Aug., 2 Nov., 18 Dez. s. s. Altenkirchen 16
Mai, 26 Okt., 21 Dez. s. s., 5 Jan., 2 Feb.,
9, 30 Nov. Schw., 7 März, 4 April, 25 Juli,
5 Sept. s. s. Altkülz 30 Mai s. s. Ander-
nach 26 Juni, 21 Aug., 2 Okt., 6 Nov. s. s.
Aßbach 12 Feb., 12 März, 9 April, 7 Mai,
18 Juni, 9 Juli, 6 Aug., 17 Sep., 8 Okt.,
12 Nov. s. s. Bacharach 24 April (3) s., 4
Dez. (3) s. s., 13 März, 3, 24 April,
8 Mai Schw. Bendorf 10 Jan., 7 Febr.,
7 März, 4 April, 2, 30 Mai, 27 Juni,
25 Juli, 22 Aug., 19 Sept., 17 Okt.,
14 Nov., 12 Dez. s. s. Beulig 13 Aug.
s. s., 11 Sept. s. s. Schw. Biedenbach 9
Mai s. s. Schw. Boppard 10 März, 23
Juni s., 29 Aug. (2) s. s. Zwied., 13 Nov.
(2) s. s., 13 März, 26 Juni, 28 Aug.,
30 Okt. s. s. Braunsfels 20 März, 8 Mai,
14 Aug., 23 Oktbr. s. s. Brodenbach 28
Mai s. s. Schw. Dieblich 8 Mai s. s. Dier-
dorf 8 März, 26 Juli, 30 Aug. s., 18
Dez. s. s. Eßweiler 18 Juli, 1 Augusti
s. s. Ebiger 8 Mai s. s. Ehrenbreit-
stein 3, 17 Dezbr. (je 2) s. s. Ehrlings-
hausen 5 April, 5 Juli, 6 Sep. s. s. Gai-

senbach 27 März, 29 Mai, 7 Aug., 9 Okt.
s. s. Geimbach 4 Okt., 15 Nov. s. s. Gem-
weiler 30 Juli s. s. Hohenfolms 18 Juni
s. s., 18 Sept. s. s. Jahrsfeld 2 Aug., 6,
20 Sept. s. s., 5 April, 7 Juni s. s. Kalen-
born 16 Mai s. s. Kastellann 21, 28
Febr., 14, 23 März, 16 Mai, 27 Juni,
11 Juli, 3, 17, 31 Oktbr., 5 Dez. s. s.,
29 Aug. s. s., 19 Dez. s. s. Kirberg
1, 8, 22 Febr., 3, 15 März, 12, 26 April,
17 Mai, 7, 28 Juni s. s., 9 Aug. s. s. Stier,
23 Aug., 4, 18 Oktbr. s. s. Schw., 8, 22 Nov.
s. s. Schw., 4, 18 Dez. s. s. Kirn 8 Jan., 5
Febr., 5 März, 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2
Juli, 6 Aug., 3 Sep., 8 Okt., 5, 30 Nov., 21
Dez. s. s., 17 April, 20 Sep., 25 Okt. s. s. Kob-
lenz 4 April, 19 Sept. (je 14) Messe, 5 Dez.
(2), 18 Dez. (7) s., 14 März, 3 Okt. s., 28
Juni (3) s. s., id. Dienst. u. Freit. s. s. (berlegt
sind auf 1 Feb., 22 März, 26 April, 28 Juni,
3, 17, 24 Okt.) Kogem 9 Jan., 20 Feb., 19
Juni, 25 Sep., 13 Nov., 6 Dez. s. s., 16 Mai,
5 Aug. s. s. Schw. Schw. Königsfeld 26 April,
29 Mai s. s. Krenznaach 20 Aug. s., 21 Aug.
s. s., 9, 23 Jan., 6, 13, 27 Febr., 6, 13, 20
März, 3, 10, 24 Apr., 8, 22 Mai, 5, 19, 26
Juni, 10, 24 Juli, 7 Aug., 4, 18, 25 Sep.,
30 Okt., 13, 27 Nov., 4, 18 Dez. s., je Tag
nachh. u. 22 Aug. s. s., 9 Okt. s. s. Keun 8
Feb., 29 März, 17 Mai, 26 Juli, 13 Sep., 8
Nov. s. s. King a. Rh. 27 Aug. s. s. Luperath
5 Feb., 29 März, 3 Okt., 5 Nov. s. s., 20 Juni
s., 27 Aug. s. s. Stier. Mayen 25 Jan., 13
März, 22 Mai, 28 Aug. s. s. Schw., 9 Jan.,
1, 15 Feb., 17 Mai, 10 Juli, 18 Dez. s., 27
Feb., 3 April, 5 Juni, 23 Aug., 17 Okt., 4
Dez. s. s., 26 Juli, 20 Sep., 9 Nov. s. s. Schw., 18
Okt. s. s. Weifenheim 1 März, 10 Mai,
6 Sep., 8 Nov., 6 Dez. s. s., 5 April, 7 Juni,
5 Juli, 2 Aug., 4, 18 Okt., 15 Nov., 20 Dez.
s. s. Merxheim 9 Juli s. s. Monreal 21 Mai,
13 Sep., 19 Nov. s. s. Ronzingen 15 Mai,
13 Nov. (2) s. s. Moselfern 16 April, 11
Okt. s. s. Neuwied 5, 19 März, 28 Juni, 8,
29 Okt., 10, 26 Dez. s. s. Schw. Niederbreifig
3 April, 13 Sept. (2) s. s., 24 Nov. s. s. s.
Niederwendig 27 März, 15 Mai, 27 Nov.
s. s. Runfich (Sargenroth) 4 Sep. (2) s. s.
Oberndorshausen 1 Mai, 17 Juli s. s.
Oberkreuz 9 Sept. (2) s. s. Oberwesel 20
Nov. (2) s. s., 24 April, 4, 11 Dez. Schw.,
3 Mai Schw., 19 Sept. s. s. Pfalzfeld 23
Mai, 3 Juli s. s. Schw. Polz 5 Febr., 10
Dez. s. s. Schw., 24 Sept. Schw. Schw. Re-
magen 22 Juli (9) s., 4 Dez. (2) s. s. Rhein-
böden 19 März, 16 April, 28 Mai, 10 Sep.,
15 Okt., 5 Nov. Schw., 2 Aug. Schw.
Rhens 3 Apr., 4 Sep. s. s. Roth 22 Aug. s. s.
Rüdenach 20 März, 19 Juni, 25 Sept., 18
Dez. s. s. Sedemig 20 Juni, 28 Aug. s. s.
Simmern 26 Febr., 13 März, 2, 25 April,
21 Mai, 27 Aug., 24 Sept., 29 Okt. s. s., 13
Nov. (2) s. s., 17 Dez. s., 12 Feb., 18 Juni,
23 Juli, 8 Okt. s. s. Sinzig 6 Feb., 6 Nov. s. s.
Sodernheim 21 Mai, 20 Aug., 29 Okt. s. s.,
15 Jan., 19 Febr., 19 März, 4, 16 April,
18 Juni, 16 Juli, 17 Sept., 8 Okt., 9
Nov., 17 Dez. s., 1 Aug. s. s. Juchstier. St.
Aldegund 31 Juli s. s. Steimel 13 März,
10, 24 April, 8, 22 Mai, 12 Juni, 10 Juli,

14, 28 Aug., 11, 25 Sept., 9, 30 Okt., 18 Nov., 11 Dez. **St. Goar** 1 Mai, 9 Aug., 13 Nov. (je 2) **St. Stromberg** 30 Juli, 12 Nov. **St. 30 Mai**, 31 Okt. **Schw. Trarbach** 13 Dez. **St. Unfel** 30 Juli **St. Urbach** 2 Okt. **St. Wallenbar** 24 Jan., 21 Feb., 21 März, 19 April, 16 Mai, 18 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 5 Sept., 4, 31 Okt., 28 Nov., 19 Dez. **St. Waldhillsheim** 28 Aug. **St. Wallhausen** 3 Sept. **St. Wehr** 13 Nov. **St. Weiler** 4 Sept. **St. Weigenthurm** 3, 17, 31 Jan., 14, 28 Feb., 14, 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 6, 20 Juni, 4, 18 Juli, 1, 15, 30 Aug., 12, 26 Sep., 9, 24 Okt., 7, 22 Nov., 5, 20 Dez. **St. Weplar** 28 Febr., 14 März, 25 April, 20 Juni, 1, 22 Aug., 19 Sept., 24 Okt., 5, 19 Dez. **St. Wehr**, 9 Mai **St. Winingen** 17 April, 5 Juli, 29 Aug. **St. W. 19 Nov. St. F.** 6, 29 März, 27 Sept. **Schw. Zell a. Mosel** 28 Febr., 9 Mai **St. 20 Nov. St. F.**, 19 Dez. **St. F.**, 1 Aug. **B.**

Reg.-Bez. Göln (i. A.).

Bergheim 27 Febr., 24 Aug., 3 Nov. **St. 6 März**, 5 Juni, 4 Sept., 6 Nov. **St. Bonn** 21 Febr., 1 Mai, 20 Juni, 15 Aug., 21 Nov. (je 2) **St. Brühl** 24 Febr. **St. 24 Aug. Eisenhölz. Dattensfeld** 20 Mai, 5 Aug. **St. Denkingen** 16 Mai **St. Drabenderhöhe** 14 März, 22 Aug. **St. Edenhagen** 21 Juni **St. 19 April**, 17 Mai, 19 Juli, 16 Aug., 20 Sept., 18 Okt., 15 Nov. **St. Eitorf** 23 Sept. (2) **St. Euskirchen** 20 Mai **St. 29 Okt. St. B.** 14 März, 20 Juni, 29 Aug. **St. Flammersheim** 14 März, 8 Aug. **St. 19 Sept. St. Frielingsdorf** 29 Juli (2) **St. Gammersbach** 17 Juli **St. Hülfenbusch** 21 Aug. **St. Kerpen** 6 März, 23 Okt. **St. Köln** 11 Apr., 6 Juni, 17 Okt. (je 2) **St. 3 April (3) St. 30 April (8) Blumen**, jed. Dienst. u. Frei. **St. Kälber Sch.** Dienst. u. Donnerst. **Schw. Dienstags B. Kommerz** 24 Okt. **St. Lechenich** 25 Septbr. **St. Lindlar** 5 Aug. (2) **St. Marienheide** 9 Juli, 10 Sept. **St. Mugh** 1 Juli (2) **St. Müllensbach** 26 Juni **St. Münstereifel** 20 Febr., 15 Mai, 26 Sept., 13 Nov. **St. 2 Jan., 7 Febr., 3 April, 25 Juli, 28 Aug., 19 Okt., 5 Dez. St. Neunkirchen** 28 Aug. **St. Nimbrecht** 28 Febr., 9 Mai, 5 Sept. **St. Olpe** 17 Juli, 18 Sept. **St. Püschden** 9 Sept. **St. 10 Sept. St. (je 2). Rheinbach** 19 März, 18 Sep. **St. 28 Aug. St. Siegburg** 6 Mai (3), 29 Juli (2) **St. 6 Dez. (2) St. F. Uckerath** 24 Juni (2) **St. Waldscheid** 26 Aug. **St. Waldbröl** 1 Febr., 1 März, 5 April, 10 Mai, 7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6 Sept., 4 Okt., 8 Nov., 6 Dez. **St. 23 Mai, 22 Aug. (2) St. Wiehl** 1 Juli, 30 Sept. **St. Winterscheid** 15 Mai **St. Wipperfurch** 6 Febr., 22 Mai (2), 2 Okt. (2), 4 Dez. **St. 14 März, 11 Apr., 9 Mai, 13 Juni, 12 Sept., 17 Okt. St. Zulpich** 27 Febr., 8 Mai, 3 Okt. **St. 6 Mai, 30 Sept. St.**

Reg.-Bez. Trier (i. A.).

Baumholder 22 Febr., 24 Juli, 30 Okt. **St.**, am 1. Dienstag jeden Mts.

Schw. Berg 6 Sept. **St. Bernkastel** 28 Febr., 2 Mai, 24 Juli, 4, 31 Okt., 4 Dez. **St. 7 Febr. St. Bisburg** 4 Jan., 5 Febr., 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 9 Okt., 5 Nov., 3 Dezbr. **St. 5 März, 3 Sept. St. Stier. Daun** 10 Jan., 7 Febr., 13 März, 3 April, 16 Mai, 23 Juli, 14 Aug., 24 Sept., 28 Okt., 21 Novbr., 12 Dez. **St. Dillingen** 26 Febr., 25 Juni, 31 Oktbr. **St. Duldendorf** 3 April, 11 Okt. **St. Franklaunern** 9 Febr., 21 Mai **St. Grumbach** 25 Sept. **St. St. Johann** 20 Febr., 26 Juni, 28 Aug., 13 Nov. **St. Jed. Dienstag B. (statt 2 Jan., 27 März, 15 Mai je Tag nach.) Kebab** 15 Jan., 15 Febr., 17 Mai, 11 Sept., 10 Dez. **St. 8 März, 19 April, 14 Juni, 19 Juli, 9 Aug., 11 Okt., 15 Nov. St. Jed. Mittwoch, w. Feiert., Tag nach, Schw. Wierzig** 20 März, 8 Mai, 7 Aug., 9 Okt. **St. 18 Juni, 6 Dez. St. 19 Juni, 7 Dez. St. Neuenburg** 20 Febr., 19 März, 1 Mai, 10 Juli, 27 Aug., 26 Sept., 18 Okt., 20 Nov. **St. Ottweiler** 10 Jan., 14 Febr., 14 März, 11 April, 9 Mai, 13 Juni, 11 Juli, 8 Aug., 12 Sept., 17 Okt., 14 Nov., 12 Dez. **St. 28 März, 17 Sept., 28 Nov. St. Prüm** 1 Febr., 1, 15 März, 4 Mai, 26 Juni, 25 Juli, 21 Aug., 11 Sept., 19, 30 Okt., 15 Nov., 28 Dez. **St. Saarbrücken** 9 Jan., 1 Mai, 25 Sept. **St. Saarburg** 8 Mai, 14 Aug. **St. 13 März, 25 Sept. St. Saarlouis** 12 März, 27 Aug. **St. je Tag nach, St. 30 Jan., 24 April, 22 Mai, 3, 24 Juli, 25 Sep., 30 Okt., 6 Nov. St. Trier** 22 Juni, 1 Nov. (je 14) **Messe**, 5 Dez. (2) **St. 3, 17 Jan., 7 Febr., 7, 21 März, 1, 25 April, 2, 16 Mai, 6 Juni, 4, 18 Juli, 1, 15 Aug., 5, 19 Sep., 3, 17 Okt., 7, 21 Nov., 5, 19 Dez. St. 20 Feb., 26 Juni B.**, je Tag nach. **St. 31 Aug. Fährd. St. Wendel** 1 Febr., 15 März, 16 Mai, 26 Juli, 18 Okt., 6 Dez. **St. 6 Sept. Präm. B. 8 Nov. u. am 1. u. 3. Donnerst. jed. Mts. B.**, an jed. Donnerst. Fr. Schw. w. christl. Feiert., je Mittwoch vorh. **Wittlich** 23 Jan., 20 Feb., 14 März, 1 Mai, 26 Juni, 28 Aug., 6 Nov., 11 Dez. **St. 31 Juli St. Stier.** 25 Sept. **St. St. F. 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 10 April, 5 Juni, 10 Juli, 11 Sept., 9 Okt., 20 Nov. St.**

Reg.-Bez. Aachen (i. A.).

Aachen jed. Werktag St. Aldenhoven 27 Mai, 9 Juli (7), 20 Aug. (7), 10 Sep. (7) **St. 12 Nov. (3) St. Blankenheim** 7 März, 4 Okt. **St. Burdenich** 25 Sep. **St. Düren** 30 Juli (6), 27 Aug. (2) **St. 5 Apr., 27 Nov. St. 11 Sep. Füll. Erfeleng** 28 Mai, 10 Sep. (je 2) **St. 29 Mai, 31 Okt. St. Eichweiler** 2 Juli, 1 Okt. (je 3) **St. Eupen** 18 Juni **St. 13 März, 10 April, 14 Aug., 17 Sept., 16 Okt. St. 19 Nov., 7 Dez. Schw. Gemünd** 16 Mai, 8 Okt. (2) **St. Gürzenich** 19 März **St. 3 Nov. St. Heinsberg** 28 Feb., 1 Okt. (3), 3 Nov. **St. 4 April (2) St. 1 März, 30 Okt. St. Jülich** 29 Mai, 19 Aug. (je 3) **St. 6 Nov. (3) St. F.** (1) **St. Füll.** 3 April, 26 Juni, 25 Juli, 4 Sept. **St. Füll.** 3 Jan.,

17 Mai, 3 Juli, 29 Nov. (2) **St. F.**, 15 Feb., 21 März **St. F.**, 14 Aug., 25 Sept. **St. Malmehy** 1 Mai, 29 Juni, 15 Aug., 6 Dez. **St. 5 April, 11, 31 Okt. St. Neche- nia** 25 Juni **St. 3 Sept. St. Montjoie** 23 April, 21 Sept. **St. Nideggen** 17 Okt. **St. Randerath** 24 Sept. (2) **St. Schleiden** 1 Mai, 17 Sept. **St. 18 Sept. St. Steinfeld** 15 April (2) **St. B.**, 15 Juli **St. Stolberg b. Aachen** 11 Juni (3) **St. 11 April, 7 Nov. St. St. Bith** 12 Febr., März, 8 Mai, 15, 26 Juni, 13 Aug., 27 Sept., 26 Nov., 21 Dez. **St. St. 22 Okt. St. St. Petr. Zingsheim** 11 Okt. **St. B.**

Reg.-Bez. Düsseldorf (i. A.).

Barmen 18 Juni (6) **St. Dinslaken** 3, 16, 30 Jan., 13, 27 Febr., 18, 28 März, 10, 24 April, 8, 22 Mai, 5, 19 Juni, 3, 17, 31 Juli, 14, 28 Aug., 11, 25 Sept., 11, 25 Okt., 6, 10, 20 Nov., 4, 18 Dez. **Schw. 22 Mai (2), 10 Nov. (2) St. Düsseldorf** 26 Febr. (3), 4, 7 Mai (je 2), 17 Sept., 23 Okt. (je 3) **St. Jed. Mittwoch u. Freitag B.**, wenn Feiertag, Tag nach. **Elberfeld** 15 Mai, 1 Okt. (je 10) **St. 8 März, 20 Sept. (je 2) St. Jeden Dienstag u. Mittwoch B.**, w. Feiertag, Tag nach. **Essen** 7 Mai, 15 Okt. (je 3) **St. Jeden Dienst. (w. Feiert., Tag nach.) u. 20, 27 Juli, 8, 10, 17, 24, 31 Aug., 7, 14, 21, 28 Sept., 5, 12, 19, 26 Okt., 2, 9, 16, 23, 30 Nov. St. 3 Aug. Füll. St. Glad- bach** 5 März, 12 Nov. (je 4) **St. Kevel- laer** 21 Jan., 6 Mai **St. Kleve** 16 Juli (8) **St. 1 Aug., 5 Sept., 7 Nov. St. 17 Okt. St. 14 Nov. St. 6 Febr., 6, 20 März, 3, 17 April, 1 Mai, 3 Juli, 7, 14, 21, 28 Aug., 4, 11, 18, 25 Sept., 2 Aug., 23, 30 Okt., 6, 13, 20, 27 Nov., 4, 18 Dez. St. Krefeld** 1 Mai, 21 Sept. (je 6) **St. 6 März, 6 Nov. St. jed. Dienstag B.**, w. Feiert., Tag nach. **Kennep** 30. Juli (3) **St. Mettmann** 25 Juni (2) **St. Mors** 1 März, 4 Mai, 5 Juli, 2 Nov. **St. Schw. 6 Septbr. (2) St. 8 März, 12 Juli, 8 Nov. St. 4, 18 Jan., 1, 15 Febr., 15 März, 5, 19 April, 17 Mai, 7 Juni, 2 Aug., 6, 20 Sept., 4, 18 Okt., 15 Nov., 6, 20 Dez. Schw. Mülheim a. d. Ruhr** 15 Mai **St. v. 6. Juli bis 30. Nov. jed. Freitag Bett. Neus** 1 Mai, 25 Juni, 27 Aug., 1 Okt., 12 Nov. **St. 8 März, 12 Nov. St. Füll.**, w. Feiert., Tag nach. **Remscheid** 9 Juli (3) **St. Rheinberg** 27 März, 7 Aug., 21 Sept. **St. Schw. 29 Okt. St. Schw. 7 März, 25 April, 28 Sept., 9 Nov. St. 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 4 Sept., 2 Okt., 6 Nov., 5 Dez. Schw. Ringenberg** 10 Mai **St. Velbert** 4 Juni, 20 Aug. (je 2) **St. Biersen** 28 Mai, 8 Okt. (je 2) **St. Wald** 14 Aug. (2) **St. Werden a. d. R.** 3 Sept. (3) **St. Wermelskirchen** 27 Aug. (3) **St. 10 März St. Kanten** 28 Mai (2) **St. 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sep., 2 Okt., 6 Nov., 4 Dez. Schw. 7 Febr., 7 März, 28 Mai St. B.**

Markt-Verzeichniss für die Schweiz (i. A.)

Varan 17 Jan., 21 März, 20 Juni, 19 Sept. B., 21 Febr., 18 April, 16 Mai, 18 Juli, 15 Aug., 17 Okt., 21 Nov., 19 Dez. K.B. **Warburg** 17 Jan., 19 März, 28 April, 2 Juli, 17 Sept., 26 Nov. K., 16 Oktbr. B. **Altstätten** (St. Gallen) 1, 2 März, 3, 4 Mai, 20, 21 Aug., 20, 21 Dez. K. **Amriswil** 3, 17 Jan., 7, 21 Febr., 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 7 Nov., 5 Dez. B., 21 März, 17 Oktbr. K. **Appenzell** 14, 28 Febr. K., 10, 24 Jan., 14, 28 März, 11, 25 April, 9, 23 Mai, 13, 27 Juni, 11, 25 Juli, 8, 22 Aug., 12, 24 Sept., 10, 24 Okt., 14, 28 Nov., 12, 26 Dez. B. **Arbon** 2 März, 7 Mai, 23 Juli, 12 Nov. K. **Baden** 23 Jan., 23 April, 20 Nov. K.B., 28 März, 15 Mai, 21 Aug., 30 Okt., 13 Dez. B. **Basel** 7 Mai B., 17, 18 Mai, 30 Nov., 20 Dez. K., 28 Okt. Messe, jed. Freit. Schw. **Bern** 2 Jan., 6 März, 3 April, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sept., 6 Nov. B., 6 Febr., 1 Mai, 2 Okt. B., 28 Okt. K., erste Woche im Dez. Messe. **Bregenz** 9 April, 25 Juli, 17 Okt., 5 Dez. K. **Brugg** 9 Jan., 13 März, 10 Apr., 10 Juli, 11 Sep., 9 Okt., 11 Dez. B., 13 Febr., 8 Mai, 12 Juni, 14 Aug., 13 Nov. K.B. **Burgdorf** 1 März, 31 Mai, 12 Juli, 10 Okt., 15 Nov., 27 Dez. K. **Chur** 17 Jan., 7, 21 Febr., 21 März, 18 April, 2, 16 Mai, 9 Okt., 20 Nov. B., 12 b. 20 Mai, 12—20 Dez. Messe, 24 Sept. K. **Dießenhofen** 8 Jan., 5 Febr., 12 März, 9 April, 14 Mai, 11 Juni, 9 Juli, 10 Aug., 10 Sept., 8 Okt., 21 Dez. B., 16 Nov. K. **Dornbirn** 13 Febr., 13, 27 März, 8, 15 Mai, 25 Sept., 9 Okt., 20 Nov., 6 Dez. K. **Eglisau** 1 Jan., 5 März, 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sept., 1 Okt. B., 6 Febr., 24 Apr., 27 Nov. K.B. **Emfielden** 21 Mai, 27 Aug., 1 Okt., 5 Nov. K. **Ermatingen** 16 April, 8 Mai, 22 Nov., 1 Dez. K. **Feldkirch** 18 Juni, 24 Sept., 17 Dez. K. **Glaml** 8 Jan., 9 April, 8 Okt. K., 12 Febr., 12 März, 14 Mai, 11 Juni, 9 Juli, 13 Aug., 10 Sep., 12 Nov., 10 Dez. B. **Frauenfeld** 1, 15 Jan., 5, 19 März, 2, 16 April, 7, 21 Mai, 4, 18 Juni, 2, 16 Juli, 6, 20 Aug., 3, 17 Sept., 5, 19 Nov. B., 22 Okt. K., 15 Febr., 10 Dez. K.B. **Freiburg** 8 Jan., 19 Febr., 2 April, 7 Mai, 9 Juni, 3 Sept., 1 Okt., 12 Nov., 3 Dez. K. **Fried** 5 Febr., 14 Mai, 13 Aug., 12 Nov. K.B., 12 März, 9 April, 11 Juni, 9 Juli, 10 Sept., 10 Dezbr. B. **Frutigen** 1 Jan., 5 Febr., 9 März, 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 7 Sept. K., 6 Aug., 23 Okt., 23 Nov. B. Sch., 1 Okt. B. **Gais** 6 März, 3 April, 8 Mai, 1 Okt., 18 Dez. K. **Genf** 28 Febr. K. **Glarus** 3 Mai, 21 Aug., 15 Sept., 2, 23 Okt., 6, 20 Nov. K. **Gotlieben** 7 Mai K. **Hauptstuhl** 5 Febr., 27 Aug. K. **Heiden** 4 Mai, 12 Okt., 21 Dez. K. **Herisau** 9 Febr., 27 April, 15, 16 Oktbr., 23 Nov., 21 Dez. K. **Herzogenbuchsee** 14 März, 4 Juli, 14 Novbr. K. **Gorgen** 8 März, 16 Nov. K. **Klingnau** 6 März, 7 Juli, 26 Nov., 28 Dez. K.B. **Könikon** 21 März, 27 Juni, 8 Sept., 2 Nov. K. **Kreuzlingen** 16 April, 8 Sept., 3 Dez. K. **Lachen** 13 Febr., 27 März, 15 Mai, 21 Aug., 6 Sept., 4 Okt., 6 Nov., 4 Dez. K. **Kangenthal** 6 März, 22 Mai, 17 Juli, 18 Sept., 27 Nov., 1 Jan. 1895 K. **Kanguan** 28 Febr., 25 Juli, 19 Sept., 12 Dez. K. **Kanfenburg** 25 April B., 26 März, 14 Mai, 20 Aug., 29 Sept. K.B., 28 Okt., 31 Dez. K. **Lausanne** 9 Febr., 5 Mai, 14 Sept., 12 Okt. K. **Leuzburg** 11 Jan., 1 März, 5 April, 7 Juni, 19 Juli, 30 Aug., 25 Okt., 15 Nov. B., 1 Febr., 2 Mai, 27 Sept., 13 Dez. K.B. **Lichtensteig** 5 Febr., 2 April, 28 Mai, 12 Nov. K. **Niefhal** 14 Febr., 30 Mai, 15 Aug., 17 Okt. K. **Luzern** 6 Febr., 15 Nov. B., 19 April, 27 Sept., 2, 16 Okt., 18 Dez. K., vom 23 April bis 5 Mai Messe. **Meienberg** 25 Jan., 29 Sept., 16 Nov. K.B. **Mümliswyl** 7 Mai, 15 Okt. K. **Münster** (Aargau) 1 Febr., 14 Mai, 22 Okt., 26 Nov. K. **Neuenburg** 17 Febr., 4 Juli K. **Neunkirch-Sognach** 24 April K. **Neunkirch** 16 April, 11 Sept., 10 Dez. K. **Neugen** Montag jeden Monats B. **Olten** 29 Jan., 12 März, 7 Mai, 20 Aug., 22 Okt., 12 Nov., 10 Dez. K., 2 April, 4 Juni, 2 Juli, 3 Sept. B. **Peterlingen** 8 Febr., 29 März, 10 Mai, 5 Juli, 20 Sept., 8 Nov., 20 Dez. K. **Pfäfers** 24 Sept. K. **Pfäfers** 6 Febr., 1 Mai, 6 Nov. K. a. 3. Mont. jed. Mts. B. **Kapperschwyl** 7 Febr., 28 März, 16 Mai, 22 Aug., 10 Okt., 19 Dez. K. **Reinach** (Aargau) 15 März, 5 Juli, 11 Okt. K., 17 Mai B., 6 Dez. K.B. **Rheinan** 16 Mai, 7 Nov. K. **Rheinfelden** 31 Jan., 2 Mai, 29 Aug., 14 Nov. K. **Rheinau** 25 April, 25 Juli, 7 Nov. K. **Richterswyl** 24 April, 13 Nov. K. **Romanshorn** jed. Montag i. Jan., Febr., März, April Fr. **Rorschach** jeden Donnerstag im Jan., Febr., März, April Fr., 8 Nov. K. **Sargans** 1 Mai, 2, 15 Okt., 8, 22 Nov., 31 Dez. K., 27 Febr. B. **Sissach** 3 Jan., 28 März, 25 Juli, 14 Nov. K. **Solothurn** 11 Jan., 7, 27, 28 März, 24 April, 15 Mai, 10 Juli, 7 Aug., 11 Sept., 23 Okt., 11 Dez. K., 13 Nov. B. **Schaffhausen** 2, 16 Jan., 6, 27 Febr., 6, 20 März, 3, 17 April, 1 Mai, 5, 12 Juni, 3, 17 Juli, 7, 21 Aug., 4, 18 Sep., 2, 16 Okt., 6, 20 Nov., 4, 18 Dez. B., 12 Febr., 28 Aug., 13 Nov. K. **Säsa** 1 März, 22 Nov. K. **Stedborn** 6 Febr., 26 April, 3 Mai, 15 Nov. K. **Stein a. Rh.** 1 März, 3 Mai, 2 Aug., 1 Nov. B. **St. Gallen** 5 Mai K., v. 10—17 Okt. Messe. **Sursee** 8 Jan., 12 März, 30 April, 25 Juni, 27 Aug., 15 Okt., 6 Dez. K., 28 Aug., 3, 15 Sept., 15 Dez. B. **Schwyz** 29 Jan., 12 März, 16 April, 7 Mai, 24 Sept., 15 Okt. B.B., 12 Nov., 10 Dez. K. **Thun** 23 April, 7 Mai, 14 Sept., 29 Okt. K. **Trogen** 8 Okt. K. **Trübach** 14 Nov. K., 1 Jan., 5 Nov., 3 Dez. Schw. **Am 1. Samstag** jed. Monats B., ausgenommen März u. Nov. **Unterhallau** 1 Jan., 5 März, 2 April, 4 Juni, 2 Juli, 3 Sept., 5 Nov., 3 Dez. B., 3 Febr., 13 Aug., 22 Okt. K., 7 Mai K.B. **Uri** 25 Jan., 1, 27 Febr., 22 März, 31 Mai, 11 Okt., 8 Nov., 6, 20 Dez. K. **Urnäsch** 26 April, 13 Aug., 9 Okt. K. **Uznach** 16 Jan., 3, 24 März, 15 Mai, 20 Oktbr. K.B., 20 Febr., 19 Juni, 17 Juli, 21 Aug., 3, 17 Nov., 1, 15, 29 Dez. B. **Wädenswil** 29 März, 8 Nov. K., 25 Okt. B. **Walenstadt** 4 Juni, 29 Sept., 23 Okt., 13 Nov. K. **Wattwil** 3 April, 8 Aug., 10 Okt. K. **Wiesfelden** 2 Mai, 14 Nov., 12 Dez. K. **Im Jan.** Febr., März, April, Juni, Juli, Aug., Sept., Okt. je am 2. u. letzten Mittwoch, sowie 29 Mai, 28 Nov., 26 Dez. B. **Wetzikon** 16 März, 26 Okt. K. **Am 1. Montag** jed. Mts. B. **Winterthur** 1 Febr., 15 März, 26 April, 23 Aug., 11 Okt., 8 Nov., 27 Dez. K. **Am 1. und 3. Donnerstag** jed. Monats. B. **Wyl** 8 Febr., 1, 22 Mai, 2 Okt., 20 Nov. K. **Zell a. Untersee** 7 März K. **Zofingen** 11 Jan., 8 Febr., 8 März, 12 April, 10 Mai, 12 Juli, 9 Aug., 13 Sept., 11 Okt., 8 Nov. K.B. **Zürich** 30 April (ggL. Feb.), 1 Mai, 27 Aug. (ggL. Feb.), 11 Nov. K.B., 31 Mai, 12—26 Sept. Messe. **Zurzach** 5 Febr., 24 Mai, 1 Okt. B., 12 März, 28 Mai, 9 Juli, 3 Septbr., 5 Nov. K.B., 21 Mai Feb.

Messen.

| | | |
|---|---|---|
| <p>Freiburg i. B. 14 April, 20 Oktober (je 10 Tage). Karlruhe 3 Juni, 4 November (je 9 Tage). Stuttgart 21 Mai (6 Tage), 17 bis 24 Dezember.</p> | <p>Frankfurt a. M. 14 März Frühljahrs- messe, 29 Aug. Herbstmesse (je 21 Tage). Leipzig Neujahrsmesse vom 2. bis mit 15. Jan., Zahltag 12 Jan. Ostermesse: Vorwoche 2—8 April, Böttcherwoche 9—15 April, Meßwoche 16—22 April.</p> | <p>Zahlwoche 23—28 April, Zahltag 26 April. Michaelismesse: Vorwoche 17 bis 23 September, Böttcherwoche 24 bis 30 September, Meßwoche 1—7 Okto- ber, Zahlwoche 8—13 Oktober, Zahl- tag 11 Oktober.</p> |
|---|---|---|

Gemeinnütziges für Haus und Feld.

Fremdkörper aus dem Rachen zu entfernen. Eine einfache Methode, Fremdkörper, wie Fleischstücke, Brotsamen etc. aus dem Rachen zu entfernen, besteht darin, daß man stark ins Ohr bläst. Dadurch entsteht so heftige Gegenwirkung, daß fast ohne Ausnahme das Auswerfen gelingt.

Um eine in einer Handschrift vorgenommene Aenderung auf jedem beliebigen Papier zu entdecken, muß das betreffende Blatt Papier über eine Untertasse, welche mit Iod gefüllt ist, gelegt werden. Jeder Zug wird hierauf auf dem Papier in einer violett-braunen Farbe erscheinen, sowohl der ursprünglich dagestandene, wie selbst die Spuren der Hand und der Finger des Schreibers. Dieses einfache Verfahren wird besonders in Streitfällen, die ihrer Wichtigkeit wegen oft vor Gericht ausgefochten werden müssen, von großem Vorteile sein.

Gegen das Knarren neuer Stiefel. Man reibt die Sohlen so oft mit Leinöl ein, bis sie kein Öl mehr einziehen. Außer dem Vertreiben des Knarrens hat man durch dies einfache Mittel noch erreicht, daß die Sohlen bedeutend haltbarer werden.

Gegen das Hartwerden und Schimmeln der Lederschuhe. Das Leder bleibt stets weich, wenn man es von Zeit zu Zeit mit etwas Einweiß einreibt, und das Schimmeln wird durch Einreiben mit Terpentinöl vermieden.

Reinigen blindgewordenen Glases. Die Fenster werden vollständig klar, wenn man sie mit in Regenwasser getauchten Brennesseln reibt und darnach abspült. Gläserne Gefäße, in denen ölige, fettsäurehaltige Sachen aufbewahrt gewesen, reinigt man am besten mit Lauge, die von Buchenholzasche gewonnen wurde. Flaschen, in denen Bier, Wein oder Essig war, werden durch Koalks- oder Steinlohselnsäure gereinigt, während Wasserflaschen oder Goldschlößgläser, in denen sich aus dem Wasser Ränder von Kalk gebildet haben, am besten durch verdünnte Salzsäure wieder klar gemacht werden. Auch durch scharfen Essig läßt sich derselbe Zweck erreichen.

Gefrorene Äpfel wieder brauchbar zu machen. Sind Äpfel in einem gegen Kälte nicht geschützten Raume gefroren, so thue man sie in ein Gefäß und übergieße sie mit kaltem Wasser, so daß es etwa ein Zoll hoch über den Äpfeln steht. Sehr bald umgeben sich die Äpfel mit einer Kruste von Eis, dann kann man das Wasser abgießen, die Eiskruste von den Äpfeln durch Abreiben mit einem trockenen Tuche entfernen und sie hierauf in einem mäßig warmen Zimmer zum Abkühlen hinstellen, wonach sie ihre frühere Brauchbarkeit wieder erlangen. Mit Birnen kann man ebenso verfahren. Dabei ist jedoch sorgfältig darauf zu achten, daß das Aufthauen nicht vor dem Beginn dieser einfachen Operation geschieht, denn sonst werden die gefrorenen Äpfel oder Birnen zu erfrorenen, die nicht wieder brauchbar zu machen sind.

Gegen Keller-Ungeziefer. Die im Keller so häufig vorkommenden Tausendfüßler und Kellerasseln kann man vertreiben, wenn man frische Birnen aufrecht stellt. Dieselben werden mit Vorliebe von diesem Ungeziefer aufgesucht und als Zufluchtsort benützt. Schüttelt man nun von Zeit zu Zeit die Besen aus und tritt die herausfallenden Tierchen tot oder taucht man sie schnell in heißes Wasser, so kann man auf leichte Weise die Kellerasseln vernichten.

Zur Rettung von Pferden bei Feuersbrünsten soll es kein besseres Mittel geben, als den Kopf des Tieres mit einem nassen Sack zu umschlagen, oder eine nasse Decke über den Kopf zu hängen; das Pferd läßt sich dann willig führen.

Wirksames Mittel gegen die Ratten. Um der lästigen Rattenplage Herr zu werden, greife man zur frischen Meerzwiebel. Um die Tiere an die ihnen den Tod bringende Nahrung zu gewöhnen, lege man an drei Abenden hintereinander Stücke von gehacktem Pferdefleisch mit Speck oder Schweineschmalz mit gewöhnlicher Zwiebel geschmort an ver-

schiedene Stellen hin. Die Stücke werden regelmäßig jeden Morgen verschwunden sein. Am vierten Abend werden die Stücke mit feingehackter frischer Meerzwiebel, zu gleichen Teilen Zwiebel und Fleisch, gemengt und so angebraten hergestellt. Ebenso gierig werden diese Fleischstücke von den Rattieren aufgefressen und stellt sich die gute Wirkung am andern Morgen schon heraus. Die Ratten liegen tot herum, abgesehen von denen, die sich in ihre Schlupfwinkel vertriehen und da verenden, zugleich die wirklich noch Lebenden dadurch zur schleimigen Flucht vor den verwesenden Körpern zwingend.

Den Geruch der Rosen sehr zu verstärken und zu veredeln. Man pflanze eine Zwiebel der größten Art an die Seite eines Rosenstockes und bald wird man wahrnehmen, daß der Geruch der Rosen weit stärker und durchdringender als gewöhnlich ist, ohne etwas vom Zwiebelgeruch bemerken zu können. Auch ist das von solchen Rosen gebrannte Wasser weit gewürzhafter und angenehmer, als von den andern.

Anpflanzung von Linden. Die Linde ist der beste honigerzeugende Baum. Die Anpflanzung dieser Baumart ist daher besonders Bienenzüchtern zu empfehlen. Wegen ihres schnellen Wachstums, ihrer dichten Belaubung und ihres hohen Alters eignet sie sich auch als Schattenbaum zu Alleen, an Straßen und anderen öffentlichen Plätzen. Ihr weiches, für Schnitarbeiten so beliebtes Holz, das nicht leicht wurmfressig wird, liefert eine gute Kohle zum Zeichnen und zu Schießpulver, aus den duftenden Blüten bereitet man das bekannte Heilmittel gegen Husten, den Lindenblüten-Thee. Wegen aller dieser guten Eigenschaften verdient dieser Baum darum auch von den Gemeindebehörden mehr Berücksichtigung als der Ahorn, die Platane und der „lange Müßiggänger“, die für die Landwirtschaft so schädliche Pappel.

Bäume auf Wiesen. Die Thatfache, daß unter den meisten Verhältnissen das Gras unter den Obstbäumen nur eine verhältnismäßig geringe Höhe erreicht, daß überhaupt manche Pflanzen unter Bäumen weniger wie unter anderen Verhältnissen sich entwickeln, hat vielfach zu der Annahme veranlaßt, es sei fehlerhaft, Obstbäume auf Wiesen oder Felder zu pflanzen. Wenn dies nun aber trotzdem an manchen Stellen geschieht, und zwar ohne daß hier die angeführten Nachteile hervortreten, so folgt hieraus, daß nicht den Obstbaum die Schuld trifft, wenigstens nicht ihn allein, sondern teilweise auch den Besitzer. Der Obstbaum, als tiefwurzelnde Pflanze, zieht seine Nahrung zum größten Teile aus dem Untergrunde, dagegen nimmt er nur einen geringen Teil der Ackerkrume. Letzterer ist allerdings für die mitangebauten Pflanzen verloren und muß besonders ersetzt werden, wenn nicht Zurückbleiben der Pflanzen eintreten soll. Hier ist das Bedürfnis zweier Gänge zu befriedigen, und dies geschieht nur durch doppelte Düngung. Meist aber geschieht gerade das Gegenteil. Weil man nicht stärker düngte, bleiben die Erträge zurück und man folgert dann leicht, daß da unter dem Baume doch nichts gedeiht, der hier verwendete Dünger verloren sei. Man kann derartige Aeußerungen täglich hören; würde der Landwirt es aber einmal mit der doppelten Düngung versuchen, er würde gewiß bald anders urteilen. Genügende Entfernung sollen die Bäume haben, wenigstens dreißig Meter, und es empfiehlt sich außerdem, besonders solche Bäume zu wählen, welche mehr einen nach der Höhe, wie nach der Breite strebenden Wuchs haben.

Johannisbeerfaß. Reife Johannisbeeren werden zerdrückt und 4—5 Tage unter Luftabschluß stehen gelassen, dann preßt man den Saft aus, füllt diesen in Flaschen und läßt ihn stehen, bis er klar ist. Sodann wird er durch ein Tuch geseiht und mit Zucker — 1 Kilogr. Zucker auf 1 Kilogr. Saft — gekocht und abgeschäumt. Der abgeseihten Saft wird in Flaschen gefüllt und liegend aufbewahrt.

Kalender auf das Jahr 1894.

| Januar. | Februar. | März. | April. | Mai. | Juni. |
|--------------------|--------------------|-------------------|-------------------|---------------------|---------------------|
| 1 M. Neujahr | 1 D. Ignatius | 1 D. Albinus | 1 S. Hugo | 1 D. Phil. u. Jaf. | 1 F. Nikodemus |
| 2 D. Macarius | 2 F. Mar. Licht. | 2 F. Simplizius | 2 M. Rosamunde | 2 M. Athanasius | 2 S. Erasmus |
| 3 M. Genovefa | 3 S. Blasius | 3 S. Kunigunde | 3 D. Richard | 3 D. Gmfl. Chr. | 3 S. Klotilde |
| 4 D. Titus | 4 S. Veronika | 4 S. Kasimir | 4 M. Isidorus | 4 F. Monika | 4 M. Quirinus |
| 5 F. Telesphor. | 5 M. Agatha | 5 M. Friedrich | 5 D. Emilie | 5 S. Gotthard | 5 D. Bonifatius |
| 6 S. S. König | 6 D. Fasnacht | 6 D. Fribolin | 6 F. Celestin. | 6 S. Johann Pf. | 6 M. Norbertus |
| 7 S. Lucian | 7 M. Aschermiv. | 7 M. Thomas | 7 S. Hermann | 7 M. Stanislaus | 7 D. Robert |
| 8 M. Severinus | 8 D. Salomon | 8 D. Philemon | 8 S. Albert | 8 D. Michael | 8 F. Medardus |
| 9 D. Julian | 9 F. Apollonia | 9 F. 40 Märt. | 9 M. Bogislaus | 9 M. Gregor | 9 S. Felician |
| 10 M. Agathon | 10 S. Scholastika | 10 S. 40 Märt. | 10 D. Ezechiel | 10 D. Antonius | 10 S. Dnopr. |
| 11 D. Hygin | 11 S. Desiderius | 11 S. Rosina | 11 M. Leo d. Gr. | 11 F. Luise, Mam. | 11 M. Barnabas |
| 12 F. Reinhold | 12 M. Eulalia | 12 M. Gregorius | 12 D. Julius | 12 S. Pantrat. | 12 D. Basilides |
| 13 S. Gottfried | 13 D. Benign. | 13 D. Ernst | 13 F. Justinus | 13 S. Pfingstfg. | 13 M. Tobias |
| 14 S. Felix | 14 M. Valentin | 14 M. Matbil. | 14 S. Tiburtius | 14 M. Pfingstm. | 14 D. Basilus |
| 15 M. Maurus | 15 D. Faustinus | 15 D. Christoph | 15 S. Anastasia | 15 D. Sophia | 15 F. Vitus |
| 16 D. Marcellus | 16 F. Juliana | 16 F. Heribert | 16 M. Daniel | 16 M. Sara, Joh. | 16 S. Venno |
| 17 M. Antonius | 17 S. Donatus | 17 S. Gertrud | 17 D. Rudolf | 17 D. Bruno | 17 S. Adolf |
| 18 D. Prisca | 18 S. Simeon | 18 S. Palmtag | 18 M. Valerius | 18 F. Venantius | 18 M. Maurus |
| 19 F. Martha | 19 M. Mansuetus | 19 M. Josef | 19 D. Emma | 19 S. Petrus | 19 D. Cereofius |
| 20 S. Fab. Seb. | 20 D. Eleuther. | 20 D. Joachim | 20 F. Viktor | 20 S. Dreifaltg. | 20 M. Sylvester |
| 21 S. Agnes | 21 M. Eleonore | 21 M. Benedikt | 21 S. Anselm | 21 M. Konstantin | 21 D. Mopsus |
| 22 M. Vinzenz | 22 D. Petri Sibff. | 22 D. Gründftg. | 22 S. Lothar | 22 D. Julia, Hel. | 22 F. Paulinus |
| 23 D. Emerentia | 23 F. Serenus | 23 F. Karfreitag | 23 M. Georg | 23 M. Desiderius | 23 S. Edeltrud |
| 24 M. Timotheus | 24 S. Mathias | 24 S. Simeon | 24 D. Albrecht | 24 D. Fronkshft. | 24 S. Joh. d. E. |
| 25 D. Pauli Bel. | 25 S. Walburga | 25 S. Ofterftg. | 25 M. Martinus | 25 F. Urban | 25 M. Prosper |
| 26 F. Polycarpus | 26 M. Alexander | 26 M. Oftermtg. | 26 D. Amalia | 26 S. Philipp | 26 D. Joh. u. P. C. |
| 27 S. Christophom. | 27 D. Leander | 27 D. Kuppert | 27 F. Anastasius | 27 S. Lucianus | 27 M. 7 Schläfer |
| 28 S. Karl | 28 M. Romanus | 28 M. Angelika | 28 S. Theresia | 28 M. Wilhelm | 28 D. Leo, Veni. |
| 29 M. Valerius | | 29 D. Eustasius | 29 S. Sibylla | 29 D. Theodor | 29 F. Petr. Paul. |
| 30 D. Martina | | 30 F. Quirinus | 30 M. Katharina | 30 M. Wigand | 30 S. Pauli Seb. |
| 31 M. Virgilius | | 31 S. Valbina | | 31 D. Kreszentia | |
| Juli. | August. | September. | Oktober. | November. | Dezember. |
| 1 S. Theobald | 1 M. Petri K. | 1 S. Aegidius | 1 M. Remigius | 1 D. Allerheil. | 1 S. Eligius |
| 2 M. Otto | 2 D. Gustav | 2 S. Stephan | 2 D. Leobegar | 2 F. Allerjeelen | 2 S. I. Ad. Murel. |
| 3 D. Reinhard | 3 F. August | 3 M. Mansuetus | 3 M. Kandidus | 3 S. Hubertus | 3 M. Franz Xav. |
| 4 M. Ulrich | 4 S. Dominikus | 4 D. Rosalia | 4 D. Franz | 4 S. B. Ref.-F. | 4 D. Barbara |
| 5 D. Anselmus | 5 S. Oswald | 5 M. Hercules | 5 F. Blacidus | 5 M. Zachar. | 5 M. Sabbas |
| 6 F. Isaias | 6 M. Berkl. Chr. | 6 D. Magnus | 6 S. Bruno | 6 D. Leonhard | 6 D. Nikolaus |
| 7 S. Willibald | 7 D. Cajetanus | 7 F. Regina | 7 S. Markus | 7 M. Engelbert | 7 F. Ambrosius |
| 8 S. Kilian | 8 M. Cyriak. | 8 S. Mar. Geb. | 8 M. Brigitta | 8 D. Gottfried | 8 S. Mar. Epi. |
| 9 M. Cyrillus | 9 D. Romanus | 9 S. Gorgonius | 9 D. Dionysius | 9 F. Theodor | 9 S. 2. Ad. Joach. |
| 10 D. Rufina | 10 F. Laurentius | 10 M. Sosthenes | 10 M. Franz Borg. | 10 S. Andr. Avell. | 10 M. Melchiodes |
| 11 M. Pius, Rahel | 11 S. Tiburtius | 11 D. Protius | 11 D. Burkhard | 11 S. Martin | 11 D. Damaskus |
| 12 D. Lybia | 12 S. Klara | 12 M. Guido, Tob. | 12 F. Maximil. | 12 M. Jonas | 12 M. Epimach. |
| 13 F. Eugen D. | 13 M. Hippolytus | 13 D. Maternus | 13 S. Eduard | 13 D. Lucia, Dittl. | 13 D. Lucia, Dittl. |
| 14 S. Bonavent. | 14 D. Eusebius | 14 F. Erhöb. | 14 S. Kalixtus | 14 M. Levinus | 14 F. Nikasius |
| 15 S. Heinrich | 15 M. Mar. Gmfl. | 15 S. Nikodemus | 15 M. Theresia | 15 D. Albert, Leop. | 15 S. Abraham |
| 16 M. Bertha | 16 D. Rochus | 16 S. Euphemia | 16 D. Gallus | 16 F. Edmund | 16 S. 3. Ad. Adelf. |
| 17 D. Alerius | 17 F. Liberatus | 17 M. Lambertus | 17 M. Hedwig | 17 S. Hugo, Greg. | 17 M. Lazarus |
| 18 M. Kamilla | 18 S. Helena | 18 D. Josephine | 18 D. Lukas | 18 S. B. Erntef. | 18 D. Wunibald |
| 19 D. Vinzenz | 19 S. Sebalbus | 19 M. Januarius | 19 F. Ferdinand | 19 M. Elisabeth | 19 M. Remel. C. |
| 20 F. Margaretha | 20 M. Bernhard | 20 D. Eustachius | 20 S. Wendelin | 20 D. Felix | 20 D. Ammon |
| 21 S. Melanie | 21 D. Franziska | 21 F. Matthäus | 21 S. Kirchw. C. | 21 M. Maria Dpf. | 21 F. Thomas |
| 22 S. Mar. Mag. | 22 M. Timotheus | 22 S. Moriz | 22 M. Korbusa | 22 D. Cäcilia | 22 S. Florian |
| 23 M. Apollinaris | 23 D. Zachus | 23 S. Thessa | 23 D. Severin | 23 F. Klemens | 23 S. 4. Ad. Bitt. |
| 24 D. Christine | 24 F. Barthol. C. | 24 M. Gerard | 24 M. Rafael | 24 S. Chrysoget. | 24 M. Adam, Eva |
| 25 M. Jakobus | 25 S. Ludwig | 25 D. Kleophas | 25 D. Krispin | 25 S. Bad. Buft. | 25 D. Christst |
| 26 D. Anna | 26 S. Zephyrinus | 26 M. Gyprian | 26 F. Gvaristus | 26 M. Konrad | 26 M. Stephan. |
| 27 F. Katalie | 27 M. Gebhard | 27 D. Kosmas | 27 S. Sabina | 27 D. Virgil | 27 D. Johan. C. |
| 28 S. Innozenz | 28 D. Augustinus | 28 F. Wenzeslaus | 28 S. Sim. Jd. | 28 M. Gmther | 28 F. Insh. Kind. |
| 29 S. Martha | 29 M. Joh. Emh. | 29 S. Michael | 29 M. Narcissus | 29 D. Saturnin | 29 S. Thomas B. |
| 30 M. Abdon | 30 D. Rosa | 30 S. Hieronym. | 30 D. Klaudius | 30 F. Andreas | 30 S. David |
| 31 D. Ign. Copola | 31 F. Raimund | | 31 M. Wolfgang | | 31 M. Spelster |

441 / 50 / 10
5,10

OM

15 07498 3 031

BLB Karlsruhe

